

Die islamische Bewegung der Hamas in Palästina

Entstehung, Entwicklung und politische Haltungen

zwischen 1989-2007

DISSERTATION

zur Erlangung des Grades des Doktors der Philosophie (Dr. phil.) am Fachbereich Politik-
und Sozialwissenschaften – Otto Suhr Institut für Politikwissenschaft

der Freien Universität Berlin



Vorgelegt von:

Bassam Ewaida

Heylstr.10

10825 Berlin

bewedah@yahoo.com

0176 24037697

1. Gutachter: Prof. Dr. Dr. Hans-Joachim Mengel

2. Gutachter: Priv.-Doz. Dr. Charles Elworthy

Tag der Disputation: 24. August 2009

Gliederung

1	EINLEITUNG	1
2	GEGENSTAND DER FORSCHUNG	11
2.1	Fragestellung	11
2.2	Forschungsstand	11
2.2.1	Gliederung und Vorgehensweise	17
2.2.2	Historischer Abriss der Entwicklung der Hamas.....	18
2.2.3	Zum Begriff des Fundamentalismus und des Islamismus.....	19
2.2.4	Zum Begriff des politischer Islam und der Muslimbrüder.....	22
2.2.5	Der Begriff Hamas.....	26
2.3	Untersuchungsmethode	27
2.3.1	Politische Studien, Fachliteratur, Zeitungen und Zeitschriften	29
2.3.2	Die Medien (Nachrichtenagenturen, Fernsehen, Radio, politische Flugblätter, Graffiti und Internet).....	31
2.3.3	Interviews	35
2.3.3.1	<i>Das problemzentrierte Interview</i>	37
2.3.3.2	<i>Auswertungsverfahren für Interviews</i>	39
2.3.4	Auswertung von Materialien der Experten	41
3	DIE MUSLIMBRÜDER	44
3.1	Die Muslimbrüder in Ägypten	44
3.2	Die Muslimbrüder in Palästina	48
3.2.1	Die Muslimbrüder in der West Bank	53
3.2.1.1	<i>Aktivitäten der Muslimbruderschaft</i>	54
3.2.1.2	<i>Entstehung der Fatah-Bewegung</i>	55

3.2.1.3	<i>Die Beziehung zwischen den Muslimbrüdern und der Fatah</i>	57
3.2.1.4	<i>Die Beziehung zwischen Muslimbrüdern und dem Islamische Dschihad</i>	59
3.2.2	Die Muslimbrüder im Gaza-Streifen	60
3.2.2.1	<i>Die Gewerkschaftsarbeit</i>	60
3.2.2.2	<i>Aufbau des Militärapparates</i>	61
3.2.2.3	<i>Die „Islamische Vereinigung“ in Gaza</i>	61
3.2.3	Die Organisation der Muslimbrüder in Palästina	63
3.2.3.1	<i>Anfänge der politischen Organisation</i>	64
3.2.3.2	<i>Institutionen</i>	64
3.2.4	Kritik an den Muslimbrüdern	65
4	DER ISLAMISCHE WIEDERAUFSCHWUNG UND DIE BEDEUTUNG PALÄSTINAS	67
4.1	Der islamische Wiederaufschwung	67
4.1.1	Allgemeine Gründe für das Erstarken des Islamismus	68
4.1.1.1	<i>Fehlschlagen des Säkularisierungsprozesses</i>	68
4.1.1.2	<i>Die Niederlage von 1967</i>	68
4.1.1.3	<i>Sieg der iranischen Revolution und Zusammenbruch des kommunistischen Lagers</i>	69
4.1.1.4	<i>Anstieg der Armut und Fehlschlagen des Entwicklungsprozesses</i>	69
4.1.2	Die speziellen Gründe für das Wiedererstarken des Islam in Palästina	69
4.1.2.1	<i>Das palästinensische Problem</i>	69
4.1.2.2	<i>Die Schwächung der Macht und die Exekutive der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO)</i>	70
4.1.2.3	<i>Die Bereitstellung sozialer Dienste</i>	71
4.1.2.4	<i>Finanzielle Unterstützung aus dem Ausland</i>	71

4.2 Die Bedeutung Palästinas	72
4.2.1 Die zentrale Bedeutung des Palästinaproblems.....	72
4.2.2 Die Bedeutung der „Befreiung“ Palästinas in der Ideologie der Islamisten.....	73
5 GRÜNDUNG DER HAMAS-BEWEGUNG	74
5.1 Ausbruch der ersten Intifada	74
5.1.1 Ursachen für den Ausbruch der ersten Intifada (1987-1994).....	74
5.1.2 Gründung der Hamas (1987)	75
5.1.2.1 <i>Die Charta und Parolen</i>	77
5.1.2.2 <i>Die Beziehung zwischen der Hamas und der „Vereinigten Nationalen Führung“ (Organisationen der PLO)</i>	78
5.1.2.3 <i>Ziele der Hamas</i>	79
5.1.2.4 <i>Die Organisation der Hamas-Bewegung</i>	83
5.1.2.5 <i>Die Finanzierung militärischer und propagandistischer Aktivitäten der Hamas</i>	84
5.2 Die politische Führung der Hamas in den palästinensischen Gebieten	87
5.2.1 Der Gründer der Hamas-Bewegung: Scheich Ahmad Yassin.....	88
5.2.2 Abd Al- Aziz Al- Rantisi.....	90
5.2.3 Der Einfluss der Ermordung der Hamas-Führer auf die politische Richtung der Bewegung	91
5.3 Die politische Führung der Hamas außerhalb der palästinensischen Gebiete ..	92
5.4 Unterzeichnung der Oslo-Abkommen I und II.....	94
5.4.1 Beginn des Friedensprozesses in Oslo 1993	95
5.4.2 Die Position der Hamas zum Friedensprozess	97
5.4.3 Die Ermordung Yitzhaq Rabins.....	99
5.4.4 Ausbruch der zweiten Intifada.....	99

5.4.5	Scheitern des Camp-David-Gipfels und Besuch Scharons auf dem Tempelberg.....	100
5.4.6	Der Verlauf der Aqsa-Intifada.....	101
5.4.7	Die Roadmap und das Genf-Dokument.....	103
5.4.8	Die Haltung der Hamas zum Rückzugsplan Scharons aus dem Gaza-Streifen.....	104
6	DIE IDEOLOGIE DER HAMAS	106
6.1	Entwicklung des Konfliktmanagements der Hamas	112
6.2	Die Hamas-Strategie im Konflikt	117
6.2.1	Der Waffenstillstand.....	119
6.2.2	Die vorläufige Lösung (palästinensischer Staat im Westjordanland und Gaza-Streifen).....	122
6.2.3	Die historische Lösung - ein Islamischer Staat und die Vernichtung Israels.....	125
7	DIE REALPOLITIK	129
7.1	Die Moscheen	129
7.2	Die Flugblätter und die Graffiti	130
7.3	Die Medien	134
7.4	Die Dienstleistungs- und Wohlfahrtsorganisationen	135
7.5	Frauenorganisationen.....	137
7.6	Die Kunst und das Internet	146
7.7	Die Wahlen in Palästina 2005.....	148
7.7.1	Die Hamas und das demokratische Problem.....	150
7.7.2	Die Bezirks-, Gewerkschafts- und Studentenwahlen.....	153
7.7.3	Die Parlamentswahlen.....	157
7.8	Die militärischen Aktivitäten in Israel.....	166

7.8.1	Beginn der Selbstmordattentate in Israel 1994.....	170
7.8.2	Die Aktivitäten der Qassam Brigaden.....	172
8	DIE POLITISCHE POSITION DER HAMAS	175
8.1	Die Hamas und die politischen palästinensischen Beziehungen.....	175
8.1.1	Haltung der Hamas zur PLO	177
8.1.2	Die Einstellung der Hamas gegenüber den palästinensischen Gruppen	180
8.1.3	Die Haltung der Hamas gegenüber den Christen	184
8.2	Der Standpunkt der Hamas zu den arabischen und islamischen Staaten	188
8.3	Die Hamas und Israel	194
8.3.1	Positionen zur Lösung des Palästinaproblems.....	196
8.3.2	Die Haltung der Hamas zu Israel.....	197
8.3.3	Der Standpunkt der Hamas zur islamischen Bewegung in Israel.....	198
8.4	Die Hamas und der Westen	200
8.4.1	Die Haltung der Hamas zu den USA und den internationalen Institutionen.....	200
8.4.2	Die Haltung der USA und der Europäischen Union gegenüber der Hamas.....	200
9	FAZIT	202
10	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	206
11	LITERATURVERZEICHNIS.....	207
12	VERZEICHNIS DER ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN	214

Vorwort

Für die erfolgreiche Vollendung dieser Dissertation erwies sich die permanente Untersuchungsbereitschaft und Begleitung durch meinen Vertrauensdozenten sowie von Freunden und Bekannten als unersetzbar. Die Betreuung durch Prof. Dr. Dr. Hans - Joachim Mengel stand mir jeder Zeit zur Verfügung und soll in besonderer Weise lobend herausgehoben werden. Priv.-Doz.Dr. Charles Elworthy gebührt Dank für die Übernahme des Zweitgutachtens. Während der Promotionsjahre hat mich eine Vielzahl von Freunden tatkräftig mit Zuspruch in vielerlei Hinsicht unterstützt. In erster Linie möchte ich meinen Freunden Raschid Charrak und Dr. Walid Al-Shurafa (Birzeit Universität) danken, die während der Erstellung der Arbeit immer Zeit für anregende Diskussionen gefunden haben. Widmen möchte ich die Arbeit meinen Eltern, die mich in schwierigen Phasen der Arbeit motiviert haben.

1 Einleitung

„Der Islam lehnt Terror in jeglicher Form ab. Er befürwortet den Geist des Humanismus in universaler Form, d. h. unabhängig von Glauben und Nation. Auf der Grundlage des islamischen Rechts, der Scharia¹, wird Gewalt gegen unschuldige Zivilisten jeglicher parteilicher, religiöser oder staatlicher Zugehörigkeit abgelehnt. Der Islam bekämpft jeden Terror, der sich gegen die Weltreligionen richtet.“²

Der Sieg der fundamentalistischen Hamas-Bewegung bei den Parlamentswahlen in den palästinensischen Gebieten vom 25.01.2006 wird als ein „politisches Erdbeben“ im Nahen Osten betrachtet, wie es eine palästinensische Zeitung beschrieben hat.³ Zum ersten Mal hat eine islamistische Bewegung es geschafft, die Macht durch demokratische Wahlen zu erringen, denn die Bewegung hat im Parlament 76 Sitze von insgesamt 132 Sitzen bekommen, das heißt, sie stellt 57,6 % aller Parlamentsmitglieder.

Als Wurzel der Hamas gilt die Weiterentwicklung der Islambruderschaft (Al-Ikhwān Al-Muslimūn) aus Ägypten, die der Scheich Hassan Al-Banna⁴ 1928 gegründet hat. Durch die palästinensischen Studenten, die an ägyptischen Universitäten studiert haben, ist die Hamas in den Gaza-Streifen⁵ gelangt.

Die Aktivitäten der Muslimbrüder in Palästina begannen mit der Errichtung des Staates Israel im Jahr 1948. Die Bruderschaft konzentrierte sich auf die Verbreitung einer fundamentalistischen Ideologie mittels Gewerkschaftsarbeit und religiöser Erziehung. Zu dieser Zeit beteiligte sie sich nicht an bewaffneten Aktionen gegen den Staat Israel.

¹ Scharia, abgeleitet aus dem Verb Schara, „den Weg weisen, vorschreiben“, ist die religiöse Pflichtenlehre des Islam, die eine Regelung aller Bereiche des menschlichen Daseins anstrebt. Sie umfasst – nach abendländischem Verständnis – sowohl moralische als auch juristische Komponenten, ist aber einer der am wenigsten klar definierten Begriffe innerhalb des Islam.

² Interview mit Dr. Mohamed Sayyid Al -Tantawi, Scheich der Azhar-Universität, der obersten religiösen Institution in der islamischen Welt. Er äußerte sich zur islamischen Position gegenüber den Selbstmordanschlägen, die die Hamas-Bewegung gegen Zivilisten in Israel verübt. Arabische Tageszeitung „Al-Hayat“ (London) vom 12.09.2003, Nr. 14143, S. 2.

³ Die Zeitung Al-Qods vom 26. 01. 2006.

⁴ Hasan Al-Banna, geb. am 14.10.1906 in Mahmudiya (Ägypten), gründete 1928 in Ägypten die Muslimbruderschaft. Er war Lehrer. Er wurde am 12.02.1949 in Kairo aus Vergeltung erschossen.

⁵ Die Fläche Gazas ist 365 km lang und 45 km breit. Die Bevölkerungszahl betrug 1,7 Millionen - davon waren 50,3 % jünger als 14 Jahre. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 19.5.2006, S. 2.

Nach der Ausrufung des Staates Israel lehnten die arabischen Länder diesen und die Teilungsresolution 181 der UN⁶, die die Errichtung eines jüdischen und arabischen Staates vorsah, ab. Die arabische Opposition gegenüber Israel nahm besonders 1952 nach der Entstehung des nationalen arabischen Flügels unter Führung Gamal Abd Al-Nassers⁷ in Ägypten zu. Die Spannungen kulminierten 1956 in der Suez-Krise. In diesem Zusammenhang entstand der Begriff der „Drei Feinde“ Ägyptens. Damit waren Israel, Großbritannien und Frankreich gemeint.

Im Juni 1967 unternahmen arabische Länder, wie Ägypten und Syrien, einen neuen Versuch, Krieg gegen Israel zu führen. Das Resultat war eine große Niederlage der beteiligten arabischen Länder und die israelische Vereinnahmung der restlichen palästinensischen sowie teilweise arabischen Gebiete. Dies war für die arabische Bevölkerung ein großer Schock. Die Niederlage wurde verstärkt als Kränkung ihrer Religion empfunden, was bedeutete, dass der arabisch-israelische Konflikt zunehmend als ein religiöser, d. h. als jüdisch-islamischer Konflikt definiert wurde.⁸

Nach 1967 begann sich die Ideologie der Muslimbrüder in den meisten arabischen Ländern und auch in der West Bank und dem Gaza-Streifen auszubreiten. Die Ideologie wurde meist von Studenten, die an ägyptischen Universitäten studiert hatten, nach ihrer Rückkehr in ihren Heimatländern verbreitet.

Die direkte Folge der Kriege von 1948 und 1956 war die Bildung einer eigenen politischen palästinensischen Bewegung. 1965 wurde von palästinensischen Studenten in Kuwait unter der Führung Yassir Arafats⁹ eine Befreiungsbewegung mit dem Ziel, einen bewaffneten Kampf gegen den Staat Israel zu führen, gegründet.

1973 gründeten die Führer der Islambrüderschaft, unter Leitung von Scheich Ahmad Yassin und Abdel-Aziz Rantisi, ein islamisches Zentrum in Gaza sowie einen militärischen Apparat

⁶ Der UNO-Beschluss 181 von 1948 sah die Errichtung eines arabischen und israelischen Staates in Mandatspalästina vor. Der Beschluss wurde von Israel angenommen und von den Arabern abgelehnt.

⁷ Abdel Nasser wurde am 15. Januar 1918 in Alexandria (Ägypten) geboren. Er starb am 28. September 1970 in Kairo. Er war ägyptischer Oberst und zwischen 1954 und 1970 Staatspräsident. Auch heute noch gilt Nasser vielen Menschen in Ägypten und der arabischen Welt als ein Symbol der arabischen Einheit.

⁸ Abu-Zaid 2004, S. 62.

⁹ Geb. 1929. Seit 1969 Vorsitzender der PLO, Friedensnobelpreisträger 1994 und gewählter Präsident der palästinensischen Nationalbehörde 1994-2004. Am 11.11.2004 ist Arafat gestorben.

für die Islambrüderschaft mit dem Ziel, Informationen zu sammeln und das Militär zu organisieren.

Bis zu Beginn der 1980er Jahre besaß das Palästina-Problem für die Muslimbrüder keine zentrale Bedeutung. Man konzentrierte sich auf die damalige sowjetische Präsenz in Afghanistan und das Kaschmir-Problem¹⁰. Im Laufe politischer Entwicklungen, wie dem Zusammenbruch der nationalistischen und marxistischen Regierungssysteme, der Übernahme der Herrschaft im Iran durch Ajatollah Chomeini 1978 und der Unterzeichnung des Camp-David-Abkommens zwischen Ägypten und Israel, konzentrierten sich die islamischen Bewegungen mehr und mehr auf Palästina.

Gerade nachdem die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO)¹¹ den Libanon im Jahre 1982 verlassen hatte, erlebte die palästinensische Frage viele wichtige Entwicklungen auf allen Ebenen. Zu diesen Entwicklungen zählte die Palästinensische Intifada (Aufstand) im Jahr 1987, mit der zugleich die Palästinensische Islamische Bewegung (Hamas)¹² ins Leben gerufen wurde. So verließ die Islambrüderschaft die Phase der Kulturvermittlung und religiösen Erziehung und trat in eine neue Phase ein, nämlich der militärischen Gewalt und der Selbstmordattentate gegen Israel. Diese Palästinensische Islamische Bewegung nannte sich Hamas und erklärte die Geburt des „politischen Islam in Palästina“.

Hamas ist die Abkürzung für „Harakat Al-Muqāwama Al-Islāmiyya“ und heißt auf Deutsch „Islamische Widerstandsbewegung“. Das arabische Wort Hamas bedeutet übersetzt Begeisterung, Eifer und Anstrengung.

Hamas bedeutet auf Arabisch auch: „die Stärke eines Menschen anreizen, damit er der Besatzung Widerstand leistet“. Die Hamas ist das starke Idealbild der politischen islamischen Bewegung, der Islamischen Resurgenz (Wiederauflebens des Islam) bzw. das, was der Westen Fundamentalismus nennt oder was die Hamas selbst als Islamisches Erwachen bezeichnet.

¹⁰ Kaschmir ist ein ehemaliger Fürstenstaat im Himalaya, der heute von Indien, Pakistan und China gleichermaßen beansprucht wird.

¹¹ Die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) wurde 1964 ins Leben gerufen, um die Gründung eines unabhängigen arabischen Staates Palästina zu erreichen. Ihr Vorsitzender war seit 1969 bis zu seinem Tod am 11. November 2004 Yassir Arafat. Neuer Vorsitzender ist der ehemalige palästinensische Ministerpräsident Mahmud Abbas. Die PLO besteht aus der Fatah, der Demokratischen Volksfront (Democratic Front for the Liberation of Palestine - DFLP), der Palästinensischen Befreiungsfront (PLF), der Arab Liberation Front (ALF), der Popular Struggle Front (PSF) sowie anderer kleinerer Gruppen.

¹² Abk. für arab. Harakat al-Muqawama al-Islamiya (Islamische Widerstandsbewegung).

Während der ersten palästinensischen Intifada im Jahr 1987 gewann die Islamische Bewegung Hamas in Palästina an Bedeutung. Dabei machte sie sowohl negativ, durch Selbstmordattentate, als auch positiv, durch Dienstleistungen für die Palästinenser, auf sich aufmerksam.

Die Religion spielt immer noch eine große Rolle im Leben der Palästinenser und bei der Entwicklung der Gesellschaft, sie ist der wichtigste Grund, warum sich diese Bewegung sehr schnell verbreitete. Die Religion gilt als Klammer des vorhandenen sozialen Systems. „Der Islam ist die Lösung“. Öfter hörte man diese Aussage von Laien als Lösungsvorschlag für das palästinensische Problem.

Die Verbreitung und die Dominanz der islamischen Bewegung Hamas hat aber auch andere Gründe. Die Bewegung ist unter den palästinensischen Bürgern sowohl im Westjordanland als auch im Gazastreifen sehr aktiv, gerade weil die Bewegung Dutzende religiöser, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Einrichtungen unterhält. Abgesehen von den Dienstleistungswerken, die die Bewegung in Israel mithilfe der Islambruderschaft errichtet hat, baute die Bewegung auch im Westjordanland und im Gazastreifen viele Bildungswerke, Pressebüros und Dienstleistungsstellen auf.

Angesichts der grundlegenden internationalen Veränderungen modifizierte die PLO ihr politisches Programm bezüglich des israelisch-palästinensischen Konflikts. 1988 wurden bei einem Kongress des Nationalrats in Algerien die UN-Resolutionen 242¹³ und 338¹⁴ anerkannt und zusätzlich die Anwendung von Terror abgelehnt. Dies bedeutete eine grundlegende Wende in ihrer Politik. Diese Zäsur bewirkte erneute Anstrengungen seitens der USA und der internationalen Gemeinschaft, einen Frieden herbeizuführen. Nach den Madrider Verhandlungen fanden vermehrt formale und informelle Gespräche zwischen Israelis und Palästinensern (PLO) statt. Der Sieg der Arbeitspartei unter Yizhaq Rabin¹⁵ 1992 trug zur weiteren positiven Entwicklung des Friedensprozesses bei. 1993 wurde die Errichtung einer palästinensischen Au-

¹³ Die Resolution 242 wurde am 22. November 1967 von dem UN-Sicherheitsrat erlassen. Der Juni-Krieg wurde verurteilt und Israel zum Rückzug aus allen arabischen besetzten Gebieten aufgefordert. Es sollte ein dauerhafter und gerechter Frieden im Nahen Osten errichtet werden. Sowohl Israel als auch die Araber lehnten die Resolution ab.

¹⁴ Die Resolution 338 wurde am 22. Oktober 1973 verabschiedet, während Syrien und Ägypten mit Israel Krieg führten. Es wurde zum Waffenstillstand und der sofortigen Umsetzung der Resolution 242 aufgefordert.

¹⁵ Jitzchak Rabin wurde am 01.03.1922 in Jerusalem geboren. Er war von 1974 bis 1977 und erneut von 1992 bis 1995 israelischer Ministerpräsident. Er wurde am 04.11.1995 in Tel Aviv (Israel) getötet.

tonomiebehörde vereinbart. Die Hamas stand jedoch in Opposition zu diesen politischen Entwicklungen und forderte die PLO auf, den Vertrag zu annullieren.

Die Phase der militärischen Handlungen der Hamas lief im Jahr 1993 an, nachdem die Gruppen von Izz ad-Din Al-Qassam ihre Aktivitäten begonnen und israelische Spione getötet hatte, bis Yahia Ayaash¹⁶, ein wichtiger Verantwortlicher im militärischen Apparat der Hamas, die Methode der Selbstmordattentate in Israel im Jahr 1993 „erfand“.

Die Hamas versuchte während des Großteils des Friedensprozesses, d. h. von 1991-1995, diesen zu Fall zu bringen. Dies geschah mittels bewaffneter Aktivitäten, die von Attacken auf das israelische Militär bis hin zu vermehrten Selbstmordanschlägen reichten. Ihr Ziel, die Oslo-Verträge nichtig zu machen, erreichten sie nicht, weil es zu dieser Zeit eine besonders enge Kooperation zwischen den palästinensischen und israelischen Sicherheitsapparaten gab. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit war, dass ein großer Teil der Hamas-Führung getötet wurde.

Rückschläge für den palästinensisch-israelischen Friedensprozess waren zum einen die Ermordung Rabins 1995, die von extremistischen Juden legitimiert wurde¹⁷. Zum anderen war es das Scheitern des Camp-David-Gipfels im Juli 2000 sowie der im September erfolgte Besuch Scharons¹⁸ auf dem Tempelberg¹⁹ (Al-Harem Al-Shrief) in Jerusalem. Dies waren die Hauptfaktoren für den Ausbruch der zweiten Intifada am 29. September 2000, die zu einer neuen, heftigen Gewaltspirale führten. Mit dem Ausbruch der Al-Aqsa Intifada im Jahr 2000 wurde eine Koordination und Zusammenarbeit zwischen der Fatah-Bewegung, die organisiert wurde von dem palästinensischen Präsidenten Mahmud Abbas „Abu Mazen“²⁰, und der

¹⁶ Yahya Ayyash wurde 1966 in dem Dorf Rafat in der West Bank geboren. Er studierte Elektroingenieurwesen an der Universität BirZeit, die sich ebenfalls in der West Bank befindet. 1996 wurde er vom israelischen Sicherheitsdienst getötet.

¹⁷ Watzal 2001, S. 320.

¹⁸ Ariel Sharon wurde am 27. Februar 1928 in Kfar Malal (Israel) geboren. Er war Vorsitzender des Likud und Gründer der Kadima, zweimal Verteidigungsminister Israels, einmal Außenminister Israels und von 2001 bis 2006 Ministerpräsident Israels. Er liegt seit dem 4. Januar 2006 im Koma.

¹⁹ Auf dem Gebiet des Tempelbergs liegen die al Aqsa Moschee und der Felsendom. Diese Plätze sind den Muslimen heilig. Den Juden wiederum sind die Klagemauer und der Tempel Salomos heilig. Der jüdischen Geschichte zufolge wurde der Tempel Salomos zerstört und die al Aqsa Moschee über ihm errichtet. Einige extremistische Organisationen, wie „Tempelberg“, fordern deshalb die Zerstörung der Moschee, um den Tempel wieder aufzubauen.

²⁰ Geb. 1935 in Safad. Mahmoud Abbas ist gegenwärtig der wichtigste Mann in der Hierarchie der PLO. Er studierte in Damaskus und Moskau und promovierte über den Zionismus.

Gruppe Izz ad-Din Al-Qassam²¹ initiiert. Das führte dazu, dass beide Bewegungen gemeinsame Operationen, wie Selbstmordattentate, durchführten.

Nach dem Ausbruch der Aqsa-Intifada erstellten die USA und einige arabische Länder neue Friedenspläne, z. B. die „Road Map“²² oder das „Genfer Dokument“²³. Alle diese Initiativen scheiterten jedoch.

Im Jahr 2004, vier Jahre nach dem Ausbruch der Intifada, traf Israel die Hamas empfindlich, als die politischen und militärischen Führer der Bewegung ermordet wurden, wie Scheich Ahmad Yassin²⁴ und Dr. Abdel-Aziz Rantisi²⁵ und Salah Shihada²⁶, der Gründer des militärischen Flügels der Hamas.

Die Tötung der meisten politischen und militärischen Führer, die die Hamas gegründet hatten, besonders Scheich Ahmad Yassin, schwächten die Bewegung militärisch und politisch, so dass die Bewegung auf politischer Ebene die Beteiligung an den parlamentarischen Wahlen akzeptierte, nachdem sie früher die Beteiligung an Wahlen vehement abgelehnt hatte, mit der Begründung, dass das palästinensische Parlament als eine der Säulen der Osloer Abkommen gilt. Auf der militärischen Ebene hat die Bewegung zusammen mit Präsident Mahmud Abbas zugestimmt, einen Waffenstillstand mit Israel zu unterzeichnen.

Die Erklärung der Hamas am 12.03.2005, sich an den Wahlen zum palästinensischen Parlament zu beteiligen, bedeutete eine gründliche Veränderung ihrer politischen Strategie. Denn der Gewinn der Wahl würde der Hamas das Recht geben, rechtskräftige Gesetze zu verabschieden und somit eine palästinensische Regierung zu gründen und vielleicht auch die Verhandlungen mit Israel einstellen zu können.

²¹ Eine Unterorganisation der Hamas, die Selbstmordattentate und andere Angriffe auf israelische Zivilisten und Soldaten durchführte.

²² Die Roadmap ist ein populäres Synonym für eine Strategie oder einen Projektplan.

²³ Die Schweizer Außenministerin Micheline Calmy-Rey hat am Abend des 24. 10.2004 in New York den mit Schweiz zu Stande gekommenen alternativen Friedensplan für den Nahen Osten UN-Generalsekretär Kofi Annan übergeben.

²⁴ Der geistl. muslim. Anführer, geb. 1936, in Askalon/Negev, wurde am 22. März 2004 durch drei Hellfire-Raketen eines israelischen Hubschraubers in Gaza-Stadt getötet.

²⁵ Geb. 1947 in Askalon/Negev, war einer der Gründer der Hamas. Er wurde am 17.04.2004 durch eine Rakete getötet, die von einem israelischen Militärhubschrauber abgeschossen worden war.

²⁶ Geb. 1954, war ein Leiter der Qassam-Brigaden. Wurde 2002 durch eine Rakete, die von einem israelischen Militärhubschrauber abgeschossen worden war, getötet.

Seit seiner Wahl im Januar 2006 zum palästinensischen Präsidenten bemüht sich Mahmud Abbas, die Hamas in die Politik zu integrieren. Er verfolgt dabei die Absicht, die Hamas aus einer militärischen Bewegung heraus in eine politische Partei umzuwandeln und ihre Aktivitäten weg von Selbstmordattentaten gegen Israel und hin zu einer effektiven Beteiligung an politischen Entscheidungen zu bringen.

In dieser Studie habe ich den Prozess der Entstehung und die Entwicklung der Hamas-Bewegung in drei Phasen aufgeteilt: Die erste Phase ist die der Gründung der Bewegung, sie dauerte von 1973 bis 1993. Diese Phase begann mit der Gründung der „Islamischen Gemeinde“ im Gazastreifen im Jahr 1973 und endet mit dem Beginn der Aktivitäten der Hamas-Bewegung.

Die zweite Phase ist die der politischen Opposition der Hamas. Sie dauerte von 1993 bis 2006. Diese Phase der Aktivität der Hamas umfasst ihre Ablehnung, das Osloer-Abkommen zwischen der PLO und Israel im Jahr 1993 zu unterzeichnen, und die Ausübung der Selbstmordattentate auf Israel sowie die Ablehnung der ersten Parlamentswahlen im Jahr 1996.

Die dritte Phase ist als die Machtübernahme und die Übernahme der politischen Führung in Palästina zu beschreiben. Diese Phase dauert vom 25.01.2006 bis heute, denn der Hamas gelang es zum ersten Mal, durch demokratische Wahlen die politische Führung zu übernehmen

Diese Studie hat drei Untersuchungsschwerpunkte: Der erste besteht in der Untersuchung der Hamas-Bewegung in politischer und historischer Hinsicht und der Erforschung der Gründe, die hinter ihrem Sieg bei den Parlamentswahlen im Jahre 2006 stehen. Zweitens widme ich mich der Entwicklung des ideologischen und politischen Diskurses der Bewegung. Drittens habe ich versucht, die Facetten des Widerspruchs zwischen Theorie und politischer Praxis der Hamas und der kritischen Auseinandersetzung damit zu erforschen. Weiterhin will ich einen Beitrag für die deutsche Forschung durch meine in deutscher Sprache angelegte Dissertation über die Hamas-Bewegung leisten, weil bislang nur sehr wenige Studien und Veröffentlichungen auf Deutsch über die Hamas erschienen sind. Die vorliegende Arbeit beruht auf dem Prinzip der „historisch-kritischen Methode“, mit deren Hilfe die Konsultation von verschiedenen Referenzen, fachbezogenen Veröffentlichungen, Fachliteratur, Studien, wissenschaftlichen Quellen, historischen Quellen, Dokumenten, Statistiken und Interviews ermöglicht wird, die über die Hamas auf Deutsch oder Arabisch verfasst oder aus dem Englischen und Hebräi-

schen übersetzt worden sind.

Im ersten Kapitel dieser Arbeit gehe ich auf die Fragestellung, den Forschungsstand, die Gliederung und die Vorgehensweise ein. Die Entstehung und Entwicklung der Hamas-Bewegung wird in drei Zeitphasen eingeteilt, und viele wichtige Begriffe, die in der Studie vorkommen, werden definiert und analysiert. Im zweiten Teil habe ich detailliert die Gründe meiner Wahl des Ansatzes der „historischen Methodik“ für die Erforschung dieses Gegenstandes aufgeführt. Danach erläutere ich die Quellen, die ich in meiner Arbeit benutzt habe. Darunter sind Studien, Zeitschriften, Monografien, Interviews und Journale. Zuletzt habe ich eine Art Auswertung des Materials und eine Evaluierung der Aussagen und Thesen von Islamismus-Experten vor allem über die Hamas-Bewegung vorgenommen.

Das zweite Kapitel der Arbeit gibt dem Leser einen historischen Überblick über die Entstehung der „Gemeinde der islamischen Bruderschaften“ in Ägypten im Jahre 1928 und die Verbreitung der Ideen dieser Gruppe in Palästina durch die palästinensischen Studenten, die an ägyptischen Universitäten studiert haben. Bei der Behandlung der Frage über die „Gemeinde der islamischen Bruderschaften“ in den palästinensischen Gebieten thematisiere ich die Anfänge der Aktivitäten und Tätigkeiten dieser Gruppe und gehe auf die Entstehung der beiden Bewegungen, der „Fatah“ und der „islamische Dschihad“ sowie ihr Verhältnis zur „Gemeinde der islamischen Bruderschaften“ ein. Danach gehe ich dazu über, die Lage und den Zustand der islamischen Bruderschaften im Gazastreifen, ihre Mitarbeit in den Gewerkschaften und ihre Gründung von islamischen Einrichtungen und Zentren, mittels derer sie ihre fundamentalistischen Ideen innerhalb der Bevölkerung zu verbreiten suchten, zu schildern.

Im dritten Kapitel der Arbeit untersuche ich die Sichtweise der Islamisten in Bezug auf Palästina und zeige die entscheidende Bedeutung Palästinas in den Augen der Araber und der Muslime. Ferner erarbeite ich den allgemeinen und speziellen Kontext der Verbreitung der islamischen Religion innerhalb der arabischen und islamischen Welt, v. a. Palästinas. Dabei greife ich signifikante Beispiele aus den spezifischen und historischen Bedingungen heraus, wie zum Beispiel das Scheitern des säkularen Modells, die Niederlage der arabischen Staaten im „Sechs-Tage-Krieg“ im Jahr 1967 und den Triumph der islamischen Revolution in Iran im Jahre 1978. Die allgemeinen historischen Gegebenheiten, die ich miteinbezogen habe, sind: der arabisch-israelische Konflikt, die alleinige Herrschaft der PLO, Phänomene der finanziellen Korruption und Geldwäsche innerhalb der politischen Führungen. Parallel dazu habe ich

mehrere Leistungen und Projekte, die die Hamas für die Einwohner des Gazastreifens, des Westjordanlandes und Ostjerusalems unternommen hat, aufgeführt.

Im vierten Kapitel behandle ich den Ausbruch der zweiten palästinensischen Intifada und die Geburt der Hamas-Bewegung im Jahre 1987 sowie die Veröffentlichung eines Manifests für die Bewegung. Weiterhin schildere ich die politischen Entwicklungen, die in Palästina stattgefunden haben, wie die Unterzeichnung des Osloer-Abkommens, die Gründe für den Ausbruch der zweiten palästinensischen Revolution „Al-Aqsa Intifada“ im Jahre 2000 und die Liquidierung der wichtigsten politischen und militärischen Hamas-Führungen. In diesem Kapitel beantworte ich die Frage nach dem Einfluss der Liquidierung dieser Persönlichkeiten auf die politische Orientierung der Bewegung, auf die Normalisierung der Beziehungen und auf den Friedensprozess mit Israel.

Im fünften Kapitel dieser Dissertation gehe ich auf die Ideologie der Hamas-Bewegung und ihre politische Stellungnahme zu Israel ein und darauf, wie die Hamas versucht, ihre strategischen Ziele umzusetzen. Hier habe ich eine Einteilung ihrer Ziele nach verschiedenen Zeitphasen vorgenommen.

Im sechsten Kapitel stelle ich die Vermittlungswege, die die Hamas angewandt hat, um ihr ideologisches und politisches Programm zu realisieren, detailliert dar. Dazu gehören Massenmedien, Moscheen, Dienstleistungseinrichtungen, die Machtübernahme durch Wahlen und außerdem die Gewaltanwendung durch Operationen mit Selbstmordattentaten.

Im siebten Kapitel thematisierte ich die Stellungnahmen der Hamas in Bezug zu anderen nationalen Fronten, darunter der Fatah-Bewegung, der PLO, arabische, pan-islamische, regionale und internationale Partner wie die EU und die USA. In diesem Kapitel behandle ich auch den ideologischen und politischen Diskurs der Hamas gegenüber Israel, thematisiere, wie häufig sich die Hamas in einen ideologischen und politischen Widerspruch verfängt, ihr Verhältnis zur islamischen Bewegung innerhalb Israels und ihre Position vis-a-vis den christlichen Palästinensern.

1 Einleitung

Das achte Kapitel präsentiert eine Auflistung der Ergebnisse dieser Forschungsarbeit, ein Resümee der wichtigsten Thesen und einen Überblick, Horizonte und Ratschläge für die Forschung zur Hamas-Bewegung.

2 Gegenstand der Forschung

2.1 Fragestellung

Die folgende Untersuchung beantwortet die Hauptfragen in Bezug auf die Entwicklung der ideologischen, politischen und militärischen Strategie der Hamas. Die Fragen der Analyse sind folgende.

- Inwieweit ist die Gründung der Hamas von der Muslimbruderschaft beeinflusst worden?
- Wie konnte die Hamas einen so erfolgreichen Sieg bei den Wahlen zum Legislativrat erzielen und 76 Sitze von 132 Sitzen im Rat erlangen? (Die Fatah erlangte hingegen nur 43 Sitze.)
- Gibt es einen Widerspruch zwischen der Realpolitik und der Ideologie der Hamas?

2.2 Forschungsstand

Die meisten wissenschaftlichen Studien, die über dieses Thema geschrieben wurden, haben sich mit der Rolle der Islamischen Bewegungen und der Bekämpfung des internationalen Terrorismus, besonders der Al-Qaida Organisation²⁷, beschäftigt. So schrieb Albrecht Metzger in dem Vorwort seines Buches „Der Himmel ist für Gott, der Staat für uns: Islamismus zwischen Gewalt und Demokratie“, dass die Forscherin Hanna Lücke die wissenschaftlichen Studien, die im Zusammenhang mit dem Islamismus zwischen 1967 und 1990 auf Deutsch veröffentlicht worden sind, zusammengerechnet hat und dabei auf eine Zahl von 604 Titeln kam.

²⁷ Al-Qaida ist ein Netzwerk islamistischer radikal-militanter Gruppen, das von Osama bin Laden in Afghanistan 1988 gegründet wurde.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

Lücke hat auch festgestellt, dass der größte Anteil dieser Studien erst nach 1979 veröffentlicht wurde, d. h. nach der Revolution des Ajatollah Chomeini im Iran. Die Forscherin fand auch heraus, dass die Anzahl der Studien über dasselbe Thema, die zwischen 1988 und 1994 auf Englisch veröffentlicht wurden, 1246 Titeln beträgt.²⁸ Man kann also sagen, dass über den Islamismus zahllose Bücher, Studien und Artikel geschrieben worden sind. Im Gegensatz dazu gibt es nur einige wenige Bücher und Studien, die über die Hamas auf Deutsch geschrieben worden sind.

Es wurden zwischen 1999 und 2005 viele Bücher publiziert, die sich mit dem Fundamentalismus, dem politischen Islam, dessen Wirkung auf die Beziehungen zwischen dem Westen und dem Nahen Osten und auf die Kämpfe im Nahen Osten befassen. Ein Beispiel ist das Buch: „Fundamentalismus im Islam: Eine Gefahr für den Weltfrieden? Fundamentalismus zwischen Tradition und Moderne“ von Bassam Al- Tibi. Darin legt er die Entwicklung der Überlieferungen bis heute dar. Im letzten Kapitel führt er aus, dass der Islamismus das Zentrum des Fundamentalismus sei.²⁹

Ein Buch des Autors Peter Heine, das in deutscher Sprache erschienen ist, trägt den Titel „Terror in Allahs Namen: Extremistische Kräfte im Islam“. Das Buch beschäftigt sich mit der Entstehung des politischen Islam seit dem 19. Jahrhundert. Es geht auch auf die Entwicklung des Jihad und der Schihada (Martyrium) in der arabischen Welt ein. Des Weiteren beschreibt es die Muslimbrüder als Beispiel des Fundamentalismus. Außerdem beschäftigt es sich mit der Organisation der Al-Qaida. Am Ende des Buches wird nochmals auf die Frage des Terrors in Israel, Palästina und dem Irak eingegangen. Das Buch geht nicht auf die Hamas direkt ein, wobei es jedoch die Frage des politischen Islam und der Entwicklung des politischen Verständnisses etwas kurz und unsystematisch angeht. Dies ist ein Mangel des Buches, denn diese Entwicklung umfasst eine lange Zeitspanne. Außerdem gibt es nur eine geringe Zahl von Büchern und Studien über die Hamas auf Deutsch und Englisch. Ins Deutsche wurde kein Buch aus dem Englischen, Arabischen oder Hebräischen übersetzt. Was man in der Deutschen Bibliothek über Hamas finden kann, sind nur ein Buch bzw. kleinere Studien in Form von Hausarbeiten oder Diplomarbeiten.

²⁸ Vgl. Metzger 2000, S. 6.

²⁹ Vgl. Al-Tibi 2000, S. 17.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

Es gibt zwei Bücher auf Deutsch über die Hamas. Das erste Buch ist 2006 bei einem deutschen Verlag in München erschienen und von Helga Baumgarten³⁰ verfasst wurde. Es trägt den Titel: „Hamas: Der politische Islam in Palästina“.

Die Monografie thematisiert die Entstehung der Bewegung der Muslimbrüder in Palästina in den Jahren 1936-1987. Die Autorin beschäftigt sich mit der Entstehung der Hamas-Bewegung, ihrer Entwicklung, ihrer Ideologie und ihrer politischen Stellung zu Israel. Das Buch umfasst auch die Entwicklung des bewaffneten Kampfes der Hamas und die Ermordung ihrer Spitzenführer durch Israel. Israel hat mehr als 415 Hamas-Mitglieder und Aktivisten ins Exil geschickt, nachdem die Bewegung mehrmals israelische Soldaten entführt hatte, um sie dann gegen palästinensische Häftlinge aus den israelischen Gefängnissen auszutauschen. Nachdem Israel es abgelehnt hatte, mit der Hamas zu verhandeln und ihre Anforderungen zu erfüllen, wurden die entführten israelischen Soldaten ermordet. Die Autorin untersuchte danach den Übergang der Hamas-Bewegung von der Ausübung des bewaffneten Kampfes gegen Israel zur politischen Arbeit und ihrer Teilnahme an den Parlamentswahlen, die zum Gewinn der Wahlen führte. Die Autorin verfasste auch die Charta der Hamas und ihr politisches Programm, das sie am Abend der Parlamentswahlen auf Deutsch vorgelegt hat.

Baumgarten wandte wissenschaftliche Methoden in der Untersuchung der Entstehung der Hamas-Bewegung sowie ihrer Entwicklung an. Die Gliederung ihrer Arbeit war hervorragend, allerdings ist an ihrem Werk zu bemängeln, dass sie keine kritischen Fragen an die Hamas stellt. Wichtige Fragen, wie z. B., ob man einen Widerspruch bei der Hamas in der Theorie und in der Praxis findet, ob die politischen Begrifflichkeiten und der politische Diskurs sich entwickelt haben und ob diese eigentlich der Grund sind, warum wir in der Tat Kontroversen finden zwischen der theoretischen Ideologie der Hamas und ihrer politischen Praxis, wurden gar nicht gestellt.

Das zweite Buch ist eine Monografie auf Deutsch über die Hamas, die 2007 bei einem deutschen Verlag in München erschien und von Joseph Croitoru verfasst wurde. Die Studie trägt den Titel „Hamas: Der islamische Kampf um Palästina“.³¹

³⁰ Dr. Helga Baumgarten wurde im Jahre 1947 in Deutschland geboren. Sie ist als Hochschullehrerin für Politikwissenschaften an der Universität „BirZeit“ der Stadt Ramallah im Westjordanland tätig und wohnt aktuell in Ost-Jerusalem.

Die Studie besteht aus fünf Kapiteln: Das erste Kapitel behandelt die Entstehung der „Gemeinde der islamischen Bruderschaften“ im Jahre 1928 in Ägypten. Im zweiten Kapitel wird die Verbreitung der Ideologie der islamischen Bruderschaften von Ägypten nach Palästina behandelt. Dies geschah durch palästinensische Studenten, die an ägyptischen Universitäten studierten, wie zum Beispiel Ahmed Yassin, und nach dem Studium in den Gazastreifen zurückkehrten und dort versuchten, eine Re-Islamisierung des palästinensischen Volkes durch den Bau von Moscheen, Sport- und Kultureinrichtungen und eine islamische Erziehung der Jugend zu erreichen. Im dritten Kapitel des Buches konzentriert sich der Autor auf die Geburt der Hamas-Bewegung in Palästina im Jahre 1987 durch die erste palästinensische Intifada und dem Erscheinen ihres radikal geprägten Manifestes gegenüber Israel, von dem ausgehend sich ein intensiver Konkurrenzkampf zwischen der Hamas-Bewegung und der Organisation der Befreiung Palästinas bildete, mitunter bis hin zur kriegerischen Auseinandersetzung.

Das vierte Kapitel des Buches beschäftigt sich mit der Hamas, die in der palästinensischen politischen Landschaft zwischen 1993 und 2005 die Opposition stellte. Innerhalb dieser Zeit war die Hamas vehement gegen das Osloer-Abkommen, das die PLO mit Israel im Jahre 1993 in Oslo unterzeichnet hatte. Es ergab sich aus dem Abkommen eine palästinensische Autorität im West-Jordanland und im Gazastreifen. Die Hamas hat viele Selbstmordattentate in Israel verübt, und sie hat bis zum Ausbruch der Al-Aqsa-Intifada im Jahre 2000 mehrere humanistische und medizinische Hilfsvereine gegründet. Das fünfte und letzte Kapitel handelt von dem großen Sieg der Hamas bei den palästinensischen Wahlen, die im Jahre 2005 stattgefunden haben, und ihrer Machtübernahme, als sie von einer oppositionellen zu einer palästinensischen Regierungspartei geworden ist. Allerdings differenziert der Autor nicht zwischen der Regierung, die die Hamas allein gebildet hat, und der Koalitionsregierung, die die Hamas mit der Fatah-Bewegung unter Führung von Mahmoud Abbas gebildet hat.

Zu kritisieren ist der Autor wegen folgender Punkte: Er hat weder den Widerspruch, der sich in dem politischen Programm der Hamas befindet, noch die Entwicklung des politischen Diskurses bei der Hamas-Bewegung behandelt. Der Autor ist zu loben, denn er hat seine Monografie sehr gut strukturiert. Er hat die Entstehung, Entwicklung der Hamas-Bewegung und

³¹ Joseph Croitoru wurde im Jahre 1960 in Haifa (Israel) geboren. Er ist promovierter Historiker und Journalist, lebt seit 1988 in Deutschland und ist Autor im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

ihren Übergang von der Opposition zur Machtübernahme in einem klaren Ablauf geschildert, dem der Leser leicht folgen kann.

Eine weitere wissenschaftliche Arbeit, die sich mit der Hamas auseinandersetzt, ist die Diplomarbeit von Lydia Nofal (1988) mit dem Titel „Hamas, zwischen Idealismus und Pragmatismus“. Unter den Büchern und Studien, die über die Hamas auf Englisch geschrieben wurden, gibt es ein beachtliches Buch von Khaled Hroub, das in den USA aus dem Arabischen ins Englische übersetzt wurde.

Dieses Buch hat das der palästinensische Autor Khaled Hroub im Jahre 2000 unter dem Titel „Hamas, political Thought and practice, Institute for Palestine Studies“ veröffentlicht. Das Buch berichtet über den historischen Zusammenhang der Islamischen Bewegung Hamas, ihren Aufbruch, die Entscheidung für ihre Gründung, ihre politische Beziehung zur Palästinensischen Befreiungsorganisation und den arabischen und europäischen Ländern. In dem Buch beschreibt Hroub auch die Entwicklung der politischen Einstellung der Hamas gegenüber der Lösung des palästinensischen Problems. Im letzten Kapitel berichtet Hroub über die Beteiligung der Hamas bei den Kommunal- und Parlamentswahlen.³² Ein weiteres erwähnenswertes Buch ist das von den beiden israelischen Schriftstellern Shaul Mishal und Averaham Sela verfasste Werk „The Palestinian Hamas Vision, Violence and Coexistence“, das in der Columbia University Press erschienen ist und aus dem Hebräischen ins Englische übersetzt wurde. In diesem Buch werden die Operationen der Hamas und der Einfluss des Terrors auf die israelische Bevölkerung analysiert.

Von den Büchern auf Arabisch, die über die Hamas veröffentlicht wurden, wurde vom Middle East Studies Center ein Buch mit dem Titel „A Study in the Political Ideology of the Islamic Resistance Movement (Hamas) 1987-1996“ herausgegeben.

Dieses Buch wurde einem Kongress, der in der jordanischen Hauptstadt Amman über die Hamas-Bewegung abgehalten wurde, zugrunde gelegt. An ihm nahmen Experten des politischen Islam, der Politologie und der Internationalen Beziehungen teil. Ein Mangel des Kongresses war, dass es kein Papier zur Kritik an der Hamas-Bewegung auf der ideologischen oder realpolitischen Ebene gab. In dem Buch „Die Islamisten und die Politik in den besetzten

³² Vgl. Hroub 2000, S. 39.

palästinensischen Gebieten“ beschäftigt sich Iyad Bargouthi,³³ ein Experte für islamistische palästinensische Bewegungen an der Universität Al-Najah in Nablus (West Bank), mit allen palästinensischen islamistischen Bewegungen und deren Einfluss auf das palästinensische Problem. Diese sind die Hamas, der Jihad al-islami und die Partei des Tahrir al islami. Einer der Mängel an Al-Bargouthis Buch ist, dass eine Gliederung fehlt, obwohl er der einzige Wissenschaftler ist, der die palästinensischen islamistischen Bewegungen kritisiert.

Ein weiteres erwähnenswertes Buch ist das 1994 von Ahmed Hisham, dem Leiter der Palästinensischen Akademie „Plestinan Academy Soceity for the Study of International Affairs in Jerusalem“, geschriebene Werk mit dem Titel: „From Religios Salvation to Political Transformation: The Rise of Hamas in Palestinan“. Dieses Buch von Ahmed Hisham ist eine Studie über die Charta der Hamas und den Einfluss der Charta auf ihre Politik und ihre militärische Arbeit.³⁴ Auf Arabisch liegen weitere Studien über die Hamas vor, zum Beispiel ein Buch mit dem Titel „Scheich Ahmad Yasin and the Origins Of Hamas“, das von Ziad Abu-Amr, dem Experten der Islamischen Bewegung in Palästina, veröffentlicht wurde. Ein anderes Buch veröffentlichte Khaled Abu-Alaineen im Sudan unter dem Titel: „Harakat Al-Muqāwama Al-Islāmiyya (Hamas)“.

Es gibt viel Kritik an den Publikationen über die Hamas-Bewegung, die in der arabischen Welt publiziert wurden, z.B. an dem vorher erwähnten Buch: „Hamas, political Thought and practice, Institute for Palestine Studies“ von Khaled Hroub. Die Studien, die in der arabischen und islamischen Welt publiziert werden, sind oft wenig wissenschaftlich und lassen eine Gliederung vermissen. Weiterhin ist bemerkenswert, dass die arabische Literatur die Hamas-Bewegung nicht kritisiert. Es wird auch nicht auf die Frage eingegangen, ob die Hamas-Bewegung Widersprüche zwischen ihrer Ideologie und der Realpolitik aufweist. Sie behandelt die Bewegung, als ob sie der gesetzliche Vertreter des islamischen Bewusstseins sei. Sie wird nicht so sehr als eine fundamentalistische, extremistische Organisation gesehen, die Gewalt zur Verwirklichung ihrer Ziele einsetzt.

Nachdem nun die bekanntesten Studien betrachtet worden sind, ist festzustellen, dass die vorliegende Arbeit als erste umfassende Studie auf Deutsch über die fundamentalistische Bewe-

³³ Dr. Bargouthi ist Direktor des Menschenrechtsinstituts in Ramallah und Autor vieler Bücher und Studien der islamistischen Bewegungen im Gaza-Streifen und der West Bank.

³⁴ Vgl. Hisham 1994, S. 32.

gung Hamas betrachtet werden kann, die die historische Entwicklung der Hamas, ihre militärische Arbeit und ihre Einstellung zu den verschiedenen Parteien genauer analysiert. Die vorliegende Arbeit kommt einem Teil des Bedürfnisses an Studien über die fundamentalistischen Bewegungen in der arabischen Welt entgegen.

Es gibt einige Gründe, die mich zu der Untersuchung der fundamentalistischen Bewegung der Hamas geführt haben. Das sind u. a. die geringe Anzahl der wissenschaftlichen Studien, die über die Hamas auf Deutsch im Hinblick auf die Reihenfolge ihrer historischen Entwicklung und die Analyse der militärischen Arbeit und der Erläuterung ihrer politischen Einstellung gegenüber den anderen Parteien geschrieben worden sind.

Das Ziel dieser Arbeit ist die Herausarbeitung der historischen Entwicklung der fundamentalistischen Hamas-Bewegung und die kritische Analyse ihrer Aktivitäten. Dabei richtet sich das Augenmerk auf Spannungen und Widersprüche zwischen Realpolitik und Ideologie. Mit diesem Ansatz wird versucht, die bestehende deutsche Fachliteratur über fundamentalistische Bewegungen in den arabischen Ländern sinnvoll zu ergänzen.

Mit dieser Studie will ich die Gründe für die Verbreitung der politischen Bewegungen in Palästina und ihre Auswirkungen auf den palästinensisch-israelischen Konflikt ans Licht bringen. Es wird auch untersucht, wie diese Bewegungen versuchten, den Begriff des Konflikts vom politischen Konflikt zwischen zwei Parteien über die Teilung des Bodens (Grenzkonflikt) zum religiösen Konflikt zwischen zwei Gruppen mit verschiedenen Religionen (Existenzkonflikt) auszuweiten.

2.2.1 Gliederung und Vorgehensweise

Das folgende Forschungsvorhaben konzentriert sich auf nachstehende Hauptpunkte:

1. Die Hamas-Bewegung ist aus den Muslimbrüdern in Ägypten entstanden und hat ihr fundamentalistisches Gedankengut übernommen.
2. Von 1973-2007 entwickelte sich die Hamas-Bewegung entlang dieser Zeitperioden. Die Perioden umfassen die Gründung, den Aufbau, die Ausbreitung und die Übernahme der Herrschaft.

3. Es gibt einen Widerspruch zwischen dem theoretischen Überbau und der Politik der Hamas. Aber es gibt ebenso eine Kontinuität in dem Verständnis und der politischen Sprache der Hamas.

2.2.2 Historischer Abriss der Entwicklung der Hamas

Um die Hamas-Bewegung in Palästina überblicken zu können, muss man die historischen Entwicklungen von 1973 bis 2007 untersuchen.

1. Die erste Periode, von 1973 bis 1987, war die Zeit der Gründung und des Aufbaus. Die Muslimbrüder des palästinensischen Zweigs gründeten 1973 die Islamische Vereinigung im Gaza-Streifen. Dies war der erste Sitz der Muslimbrüder. Bezeichnend für diese Zeit war die Beteiligten einer kleinen Minderheit. Mit der PLO befanden sie sich in heftigen Auseinandersetzungen, da sie als deren Konkurrent galten.

Mittel, um ihre Ziele zu erreichen, waren für die Muslimbrüder die Publikation von Büchern und religiösen Zeitschriften, der Aufruf, den religiösen Pflichten nachzukommen, der Bau von Moscheen sowie die Gründung islamischer Sportvereine. Damals ging die Bruderschaft noch nicht militärisch gegen Israel vor.

2. Von 1987 bis 2006 breitete sich die Bewegung aus. Die Gründung der Hamas-Bewegung wurde bekannt gegeben und die Aktivitäten auf militärischer Ebene entwickelt. Charakteristisch für diese Periode ist, dass die Hamas ihre Charta veröffentlichte, in der sie Israel das Existenzrecht abspricht. Zudem erhob sie unrealistische politische Forderungen, die sehr extremistisch waren. In dieser Periode zeigt sich daher kein Widerspruch zwischen der Theorie und der Politik der Bewegung. Seit die PLO 1993 in den palästinensischen Gebieten die Herrschaft übernahm, gab es große Konflikte mit der Hamas. Zu dieser Zeit kristallisierte sich in Jordanien die politische Führung heraus. Die Führungsschicht der Gründer in Palästina wurde zum größten Teil getötet. Die Hamas benutzte militärische Mittel, um Israel zu bekämpfen. Für diesen Kampf wurden Dutzende von Selbstmordattentaten gegen israelische Zivilisten ausgeführt.

3. Die dritte Periode beginnt mit dem Jahr 2006. Experten des politischen Islam und Wissenschaftler der islamitischen Bewegungen bezeichnen diese Periode als politisches Erdbeben oder sogar „Tsunami“ im Nahen Osten. Die Hamas erreichte nun die Mehrheit der Sitze des palästinensischen Legislativrats (76 von 132 Sitzen). Damit ist sie in der arabischen Welt die erste islamistische Bewegung, die die politische Herrschaft auf friedlichem, demokratischem Weg erhielt. Die Bewegung zeichnet sich dadurch aus, dass es zwischen der Hamas und der palästinensischen Autonomiebehörde (PNA) eine Verflechtung gibt. Die politischen Forderungen der Hamas wurden ausgeglichener und näherten sich der politischen Realität an. Dadurch entstand jedoch ein Widerspruch zwischen der Theorie der Hamas und ihrer Politik. Dies hängt mit der Existenz Israels zusammen. In dieser Periode wurde die Führung der Hamas außerhalb der palästinensischen Gebiete aktiv. Es wurde bekannt gegeben, dass es offizielle Verbindungen zwischen dem Iran und der Hamas gibt. Gegenüber den beiden vorherigen Perioden gibt es nun ein reges Interesse in der Tagespresse. Über die Bewegung gibt es Hunderte von Artikeln und politischen Analysen zu lesen.

2.2.3 Zum Begriff des Fundamentalismus und des Islamismus

Der Fundamentalismus

Fundamentalismus, arab. al-Usuliyya, wird von dem Wort „Asl“, das bedeutet Wurzeln, Fundament, abgeleitet.³⁵ Fundamentalismus bedeutet in der arabischen Sprache die Rückkehr zum Fundament, das Festhalten daran und die Ordnung der Verhaltensweise und der Sprache.

Anfang des 20. Jahrhunderts, genauer 1920, trat der Begriff Fundamentalismus zum ersten Mal auf, in der Schriftreihe „The Fundamentals. A Testimony to The Truth-Chicago“, die zwischen 1910 und 1915 in Chicago publiziert wurde.

Das Wort Fundamentalismus wurde von den Fundamentalisten übernommen. Die christlichen Fundamentalisten standen den protestantischen Konservativen nahe. Daraus entstand die Vereinigung World's Christian Fundamentals Association.³⁶

³⁵ Vgl. Amarh 1998, S. 21.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

Im 19. Jahrhundert grenzten sie sich von den liberalen Protestanten ab, die ihrer Meinung nach die christliche Ideologie verfälschten. Sie wurden von religiösen Industriellen unterstützt.³⁷ Die große Enzyklopädie Larousse gibt 1979 den Begriff des Fundamentalismus mit den gedanklichen Anstrengungen von Katholiken an, die die Moderne ablehnen.

Der britische Wissenschaftler Derek Hobord von der Oxford Universität meint, dass „die Fundamentalisten zu den alten Werten zurück wollen. Dies ist eine Reaktion darauf, dass die anderen Ideologien für die Probleme der Gegenwart fehlgeschlagen sind.“³⁸

Die Ziele dieser Gruppierung waren die Rückkehr zum alten Erbe und den Texten der heiligen Bücher. Sie waren gegen die Trennung von Kirche und Staat. Daher waren sie gegen die Modernisierung, Säkularisierung und auch gegen die religiöse Moderne.³⁹ Besonders verurteilten sie die historisch-kritische Betrachtung der Bibel sowie die modernen Wissenschaften, wie z.B. die darwinsche Evolutionstheorie.⁴⁰ Mittels politischer Tätigkeiten versuchten sie, ihre Ziele zu erreichen.⁴¹ Der Begriff des Fundamentalismus wurde nicht nur auf die konservativen Extremisten der christlichen Religion angewendet. Mit der Zeit wurde er auch für jüdische und islamische Extremisten benutzt. Der amerikanische Orientalist Bernard Lewis wies darauf hin, dass der Begriff des Fundamentalismus, wenn er auf den Islam angewendet wird, eine negative Konnotation hat.⁴² Den Begriff Fundamentalismus auf alle konservativen Extremisten der Religionen oder anderer Ideologien anzuwenden, ist falsch. Wenn wir den Begriff auf die Extremisten der islamischen Religion anwenden wollen, so ist es präziser, den Begriff der Islamisten zu verwenden, weil das Wort Islamisten nur Teil des Gesamtbegriffs der Fundamentalisten ist. Von den Orientalisten kommt der Franzose Jacques Berg dieser Meinung am nächsten. Er schlägt vor, anstatt des Begriffs Fundamentalisten den Begriff Islamisten zu verwenden, da dies im Fall der islamischen Extremisten präziser ist. Udo Steinbach, der Direktor des Orient- Instituts in Hamburg, kommt dieser Meinung sehr nahe.⁴³

³⁶ Vgl. Kienzler, S.18.

³⁷ www.gwdg.de/agruens/fund/fund.html.

³⁸ www.annabaa.org/nba51/estishraq.htm S.11. Vom 08.02.2006.

³⁹ Vgl. Sproedt, S.5.

⁴⁰ Charles Darwin, der 1809 geboren wurde, veröffentlichte 1859 sein Buch über den Ursprung der Arten. Darin legte er seine Theorie der Entwicklung dar. Er ging davon aus, dass alles Leben natürlichen Ursprungs ist.

⁴¹ Vgl. www.wikipedia.org/wiki/Fundamentalismus.

⁴² Ebda.

⁴³ Vgl. www.annabaa.org/nba51/estishraq.htm S.7. Vom 08.02.2006.

Der Islamismus

Der Begriff Islamismus (arab. Al-Aslamoi) wird von dem Wort Islam oder Muslime hergeleitet. Er bezeichnet Extremisten oder Radikale der islamischen Religion, die diese politisieren wollen. Zur Vereinfachung teilen einige Wissenschaftler wie Dr. Iyad Al-Bargouthi, Professor des politischen Islam in den palästinensischen Gebieten, die Anhänger der islamischen Religion in zwei Gruppen ein. Die erste Gruppe (die Muslime) sind gewöhnliche Leute, die an den Islam glauben, aber keiner politischen Bewegung angehören. Die zweite Gruppe (die Islamisten) sind Personen, die einer religiösen Bewegung angehören, die die Rückkehr zu den ersten religiösen Texten und Büchern propagiert. Dies sind der Koran und die Hadithe,⁴⁴ die Aussprüche des Propheten Mohamed. Damit wird versucht, zum alten Erbe zurückzukehren.⁴⁵ Dazu sagte Al-Bargouthi:

„Mit Volksreligion meinen wir die Religion, die die Allgemeinheit ausübt. Diese Leute nennen wir Muslime. Sie üben eine Anzahl von religiösen Überzeugungen aus, ohne extrem, sondern gemäßigt zu sein. Viel davon ist gemischt mit alten Traditionen und Werten. Gewöhnlicherweise wird diese Art von Religion von den ärmeren Schichten ausgeübt. Diese leben oft auf dem Land, dem Flüchtlingslager oder den ärmeren Stadtgürteln.

Die Religion der Elite jedoch wird mit dem Begriff der Islamisten bezeichnet. Sie üben ihre Religion mit einem anderen Verständnis aus. Sie nehmen an politischen Verbindungen teil, die sich religiös definieren. Diese Leute kommen meist aus der Bildungsschicht oder sind halbgebildet. Sie sind in Schulen, Universitäten, Moscheen oder islamischen Vereinigungen aktiv. Sie leben in den Städten. Beispiele für deren Aktivitäten sind die Muslimbrüder, die Hamasbewegung oder die Bewegung des Jihad al Islami.“⁴⁶

⁴⁴ Der Begriff Hadith (dt. Mitteilung) bezeichnet im islamisch-religiösen Gebrauch die Überlieferungen Mohammeds.

⁴⁵ Vgl. Al-Barghouti 2000, S. 17.

⁴⁶ Ebda.

Und auch Bassam Tibi ⁴⁷ sagte, dass: „Die Fundamentalisten auf die Errichtung einer islamischen Weltgemeinschaft hoffen. Sie lehnen mit aller Heftigkeit die westliche Hegemonie ab. Unter der Parole, der Islam ist die Lösung (arab. Al-Hall Al-Islami), bekämpfen sie jegliche Versuche, einen säkularen Staat in der islamischen Welt zu errichten“.⁴⁸ Und er interpretierte den Islamismus als eine Antwort auf die westliche und amerikanische Moderne.⁴⁹

Es gibt fünf Charakteristika der Islamisten. Meistens sind die Mitglieder zwischen zwanzig und dreißig Jahren. Oft sind es Akademiker, die an bekannten Universitäten studiert haben. Meistens sind es anspruchsvolle Fächer, wie Medizin oder Ingenieurwesen. Mehr als 70 % von ihnen gehören der Mittelschicht an. Ihre Kindheit haben sie meist in Kleinstädten oder auf dem Land verbracht und sind dann zum Studium in die Großstädte gezogen.⁵⁰ Nach dem Ende des osmanischen Kalifats durch Kemal Atta Türk 1924 traten einige Islamisten, wie Hassan Al Banna und Sayyid Qutb, auf. Sie wollten eine religiöse Bewegung gründen, um das islamische Kalifat⁵¹ zu errichten. Dabei sollte der Koran die Verfassung sein. Aus diesen Bewegungen heraus entwickelten sich die Muslimbrüder.

2.2.4 Zum Begriff des politischer Islam und der Muslimbrüder

Politischer Islam

Mit dem Begriff Politischer Islam ist der islamische Fundamentalismus gemeint. Er wird für die gesamten islamischen Bewegungen verwendet, die die Islamisten in der arabischen und islamischen Welt gegründet haben, weil sie die Religion in ihrem Programm und in ihren Charta den Islam zu ihrer Verfassung machen (Bewegungen des politischen Islam).

Die islamistischen Bewegungen verlangen, einen islamischen Staat auf der Grundlage der Scharia zu errichten. Die Religion soll zu einer Ideologie umgeformt werden. (Der Koran dient dazu, seine Inhalte auf die politische Realität anzuwenden.). Weiterhin sollen islamische Bildung verbreitet und islamische Traditionen, wie das Kopftuch oder Alkoholverbot, einge-

⁴⁷ Bassam Tibi wurde am 04.04.1944 in Damaskus geboren. Seit 1973 ist er Professor für Internationale Beziehungen an der Georg-August-Universität Göttingen. Er ist ein harter Kritiker des Islamismus.

⁴⁸ Tibi 2000, S. 22.

⁴⁹ Vgl. Tibi 1992, S. 31.

⁵⁰ Vgl. Huntington 2002. S. 173.

⁵¹ Die Bezeichnung Kalifat leitet sich ab aus dem arabischen chilāfa „Nachfolger“, „Stellvertreter“, was wörtlich „die Nachfolger eines Propheten“ bedeutet.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

führt werden. An religiösen Veranstaltungen soll vermehrt teilgenommen werden und säkulare Regierungen, wie z. B. die türkische, die Religion und Staat voneinander trennt, werden abgelehnt. Dem Westen gegenüber hat man Vorbehalte, er ist ein Feind und initiiert Verschwörungen gegen die Muslime.

Man kann den politischen Islam, um seine Position gegenüber dem Westen zu kennzeichnen, durch seine Eigenschaften besser erklären:

- Der Politische Islam ist ein Phänomen, das in der gesamten arabischen und islamischen Welt existiert.
- Es gibt eine religiöse Sprache, die mit anderen Religionen vergleichbar ist. Es wird allgemein nach der Formel gehandelt, dass der Islam die Lösung aller politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme sei, die sich der arabischen und islamischen Welt stellen.
- Es gibt kein klares politisches Programm für die Lösung der Probleme.
- Es fehlt die Perspektive einer sozialen Strategie, da die Gesellschaft nur in Gläubige und Ungläubige eingeteilt wird.
- Der fundamentalistische Gedanke gilt als oberstes Prinzip, und das Zusammenleben mit anderen Kulturen wird abgelehnt.
- Die Annahme von Demokratie und Pluralismus der Bewegungen des politischen Islam ist nur eine Taktik, in Wirklichkeit glauben sie nur an das Prinzip „der Schura“.

Die Bewegungen des politischen Islam sind ihrer Verbreitung nach in der arabischen Welt die Resurgenz des Islam (arab. al-Shawa al-Islamiyya, das islamische Erwachen).

Der sudanesischer islamistischer Gelehrter Hassan Turabi⁵² sagt, dass eine vollständige Bewusstseinsänderung folgen muss, die nicht nur einzelne Individuen betrifft. Sie bezieht sich

⁵² Hasan Al-Turabi wurde 1932 in Kassala (Sudan) geboren. Er ist ein sudanesischer Politiker und religiöser Führer im Sudan. Er studierte ab 1951 Rechtswissenschaften in Khartoum, London und an der Pariser Sorbonne, wo er 1964 promovierte.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

auch auf alle Ebenen, nicht nur auf die politischen oder kulturellen. Die ganze Gesellschaft muss neu aufgebaut werden.⁵³

Die Wissenschaftler des politischen Islam führen die Verbreitung des Phänomens des Politischen Islam auf die bedeutende Rolle der Religion in den arabischen Gesellschaften zurück, darauf, dass diese Gesellschaften patriarchalisch sind. Dazu kommt, dass die Staatsformen der arabischen Länder autoritär sind. Die säkularen und linken Bewegungen schlugen fehl. Armut breitete sich aus, und die wirtschaftlichen Entwicklungspläne trugen keine Früchte.

In Palästina gibt es drei Hauptbewegungen des Politischen Islam. Dies sind die Hamas, der Jihad al islami und die Partei Al-Tahrir Al-Islami. Alle sind sich darin einig, dass Palästina heiliges islamisches Land „Waqf“⁵⁴ und Kernproblem des Nahostkonflikts ist⁵⁵. Daher muss Israels Existenz zerstört werden.

Die Bewegungen differieren allerdings über die Wege zum Ziel. Die „Hizb Al-Tahrir Al-Islami“ (Islamischer Befreiungspartei) möchte z. B. einen islamischen Staat nach dem Modell eines islamischen Kalifats errichten. „Jihad Al-Islami“ (Heiliger Krieg) ist überzeugt, dass sofortige militärische Aktionen gegen Israel notwendig seien. Die islamische Bewegung Hamas verlangt die Errichtung eines palästinensischen Staates und betrachtet die internationale Lage realistisch und gemäßigt.

Muslimbrüder

Die Muslimbrüder oder Muslimbruderschaft (*Al-Ikhwān Al-Muslimūn*, الإخوان المسلمون) ist eine der einflussreichsten islamischen Bewegungen im Mittleren Osten, die 1928 von Hassan al-Banna (1906-1949) in Ägypten gegründet wurde⁵⁶.

Das Wort „Brüder“ hat in der arabischen Sprache verschiedene Bedeutungen. Einmal bedeutet es der leibliche Bruder oder Halbbruder oder aber auch Freund. So leitet sich auch die Be-

⁵³ Vgl. Huntington 1996, S. 217.

⁵⁴ Waqf: Dass Palästina zu einem Waqf erklärt wurde, bedeutete, dass es heiliges Land war. Palästina gehörte demnach nicht nur den Palästinensern, sondern der gesamten Islamischen Gemeinschaft, der Umma. Somit ist auch seine Verteidigung Sache aller Moslems, und auch die Palästinenser haben nicht das Recht, Kompromisse zu schließen, da das Land nicht nur ihnen gehört.

⁵⁵ El-Maneie, S. 38.

⁵⁶ Vgl. www.wikipedia.org/wiki/Muslimbruderschaft.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

deutung „Muslimbrüder“ ab. Es sind „Brüder“, die der Islam in einer Vereinigung zusammenführt und so miteinander verbindet.

Die ideologischen Wurzeln der Muslimbrüder gehen ins 19. Jahrhundert zurück, als die Salafiyabewegung⁵⁷ aufkam. Einer ihrer größten Führer war der Scheich Mohamed Abduh (1849-1905). Mohamed Abduh rief zur Reform der Gesellschaft auf, die die Religion von der Herrschaft trennte. Seiner Meinung nach war der Islam ein Gesellschaftssystem. Den Westen sah er mit positiven Augen und rief dazu auf, von ihm Technik und Wissenschaften zu übernehmen. Er befürwortete den Rückgriff auf die Periode der frommen Altvorderen (Al-Salf Al-Salih). Dies sah er als die islamische Antwort auf die Herausforderungen der Säkularisierung an.⁵⁸

Für die Entstehung der Muslimbruderschaft gab es viele Gründe. Einer war der Niedergang des islamischen Kalifats in Istanbul (das osmanische Kalifat). Der Wissenschaftler Diya Rishwan, der die islamischen Bruderschaften in Ägypten studierte, sagte, zum ersten Mal in der Geschichte waren die Muslime ohne Staat.⁵⁹ Andere Gründe waren die Kolonialisierung der meisten arabischen Länder durch die modernen europäischen Staaten England, Frankreich, Spanien oder Italien. Daraus resultierte auch der Widerstand gegen den westlichen Einfluss in der arabischen und islamischen Welt. Diese Gruppen sahen den Westen auf der Grundlage von Kolonialismus und Kreuzfahrertum. Sie sollten die christliche Mission führen, um die Herrschaft über den Nahen Osten und seine Rohstoffe zu erlangen. Daher lehnten sie die Moderne und den Westen ab. Der Islam sollte als Richtlinie für das Alltagsleben dienen.⁶⁰ Die Muslimbruderschaft zielt auf die Errichtung einer islamischen Weltgemeinde und die Wiederherstellung des islamischen Kalifats über den Weg der Umformung der Religion zu einer Ideologie ab. Dies bedeutet die Politisierung der Religion. Damit kommt die Politik unter die Herrschaft der Religion.

⁵⁷ Salafiya: modernistische Interpretation der ursprünglichen islamischen Quellen, d. h. des Korans und der Prophetenüberlieferungen, die im 19. Jahrhundert aufkamen. Prägende Figuren waren Jamal Al- Din Al- Afghani und Mohamed Abduh.

⁵⁸ -----2003: Das Parlament (Aus Politik und Zeitgeschichte), Der Islam als Faktor in der internationalen Politik, Ulrike Freitag, B37, S. 29.

⁵⁹ www.bbc.uk/hi/arabic/middle_east_news/newsid_4372000/4372320.Stm.

⁶⁰ Ebda.

Nachdem Hassan al Banna getötet worden ist, trat ein radikaler Islamist aus der Bewegung hervor. Dies war Sayyid Qutb⁶¹. Er publizierte sein bekanntes Buch „Maalim fi al Tariq“ (Zeichen auf dem Weg). Er teilte die Welt in zwei Teile ein: einmal den Raum der Unwissenheit (die Christen, die Juden und die Nichtmuslime), zweitens in den Raum des Islam. Er sagte, „dass die beiden Teile unmöglich kooperieren könnten. Der Islam sollte sich unbedingt über die Welt mittels des Schwertes ausbreiten.“⁶² Qutb wurde vom ägyptischen Präsidenten Jamal Abd al Nasser verhaftet und 1966 hingerichtet.

Mittels der islamischen Erziehung versuchten die Muslimbrüder, ihr Gedankengut zu verbreiten. Sie bauten ein Netz von Bildungs- und sozialen Einrichtungen auf, wie Krankenhäuser, Praxen und Moscheen. Weiterhin bildeten sie Kreise zur Lehre des Korans und verteilten Bücher und religiöse Schriften. Damit riefen sie zu religiösem Gehorsam auf.

2.2.5 Der Begriff Hamas

Hamas (arabisch: حماس Hamās) ist die Abkürzung für „Harakat Al-Muqāwama Al-Islāmiyya“ und heißt auf Deutsch: „Islamische Widerstandsbewegung“. Das arabische Wort Hamas bedeutet übersetzt Begeisterung, Eifer und Anstrengung.

Die Hamas wurde 1987 von Scheich Ahmed Yassin (1938 - 2004), Abd Al-Aziz Al-Rantisi (1947-2004) und Salah Shhade (1952-2002) im Gazastreifen gegründet. Die Gründungscharta der Hamas von 1988 erklärt zum Ziel der Organisation „die Fahne Allahs über jedem Zoll von Palästina aufzuziehen“.

Die Hamas ist eng mit der Muslimbruderschaft verbunden. Ihr Ziel ist die Auslöschung Israels und die Errichtung einer islamischen Theokratie im gesamten ehemaligen Mandatsgebiet Palästina. Zu diesem Zweck übt sie Gewalt gegen israelische Zivilisten und teilweise auch gegen Soldaten aus. Sie lehnt jegliche Zweistaatenlösung wie auch einen säkularen palästinensischen Staat ab. Die Führer der Hamas sind in zwei Gruppen unterteilt: in den gemäßigten und in den radikalen Flügel. Der gemäßigte Flügel (die Tauben), geführt

⁶¹ Sayyid Qutb, geb. am 09.10. 1906 in Muscha (Ägypten). Er war ein Theoretiker der ägyptischen Muslimbruderschaft. Einer der führenden muslimischen Denker, bekannt durch sein Buch „Maalim fit – tariq“ (Zeichen auf dem Weg). 1930-1934 studierte er an einer westlich orientierten Universität. Er starb am 29.08.1966.

⁶² www.tawhed.ws (04.02.2007). Sayyid Qutb in seinem Buch „Zeichen auf dem Weg“.

von Scheich Hassan Yousef, einem der politischen Führer im Westjordanland, verlangt die Gründung eines Palästinensischen Staates im Westjordanland, im Gazastreifen und in Ostjerusalem sowie gute Kontakte zur PLO und dessen Präsident Mahmud Abbas.

Der radikale Flügel (die Falken) wird von Scheich Mahmud Al-Zahhar, dem Führer der Hamas im Gazastreifen, und von Musa Abu-Marzouk, dem früheren Leiter des politischen Büros der Hamas, und von Ibrahim Ghouschi, dem früheren offiziellen Sprecher der Hamas in Jordanien geführt. Dieser radikale Flügel verlangt die Gründung eines islamischen Staates im historischen Palästina sowie die Zerstörung des israelischen Staates und kritisiert stark die Führer der PLO.

2.3 Untersuchungsmethode

Die wissenschaftlichen Methoden bzw. Ansätze, die angewandt werden, um Forschungsprobleme zu lösen, sind von großer Wichtigkeit, weil wir bei der Anwendung von falschen oder unpassenden Methoden kaum richtige Lösungen für die Probleme finden können – und wenn, dann nur als Ergebnis des Zufalls. Egal, wie genau oder exakt eine wissenschaftliche Methode oder ein Forschungsansatz sein kann, können sie nur relevant oder erfolgreich sein, wenn sie zu exakten und wahren bzw. authentischen Forschungsergebnissen führen. Das heißt, die wissenschaftliche Methode oder der Forschungsansatz kann nicht als Ziel an sich betrachtet werden, sondern er ist nur ein Weg oder Medium, um andere Ziele zu erreichen.

Ich habe in meiner Arbeit quellenkritisch gearbeitet, weil dieser Ansatz eine wissenschaftliche Theorie liefert, die auf dem Prinzip der wissenschaftlichen Forschung mithilfe der Konsultation von anderen Medien, beispielsweise Veröffentlichungen, Büchern, Studien und anderen wissenschaftlichen Quellen, Dokumenten und Statistiken basiert, die über die islamistische Hamas-Bewegung in deutscher und arabischer Sprache verfasst wurden, sowie Bücher, die aus dem Englischen oder Hebräischen übersetzt wurden. Ich habe gleichzeitig zahlreiche Interviews durchgeführt, politische Persönlichkeiten getroffen und befragt sowie Telefongespräche mit Politikern und Experten über die Hamas-Bewegung

geführt, wodurch ich zu wichtigen Hinweisen und relevanten Informationen gelangt bin.

Der Historiker stellt eine gewisse Forschungsproblematik fest und stellt wichtige Hypothesen oder Postulate und Problematiken bzw. Fragen auf, die als Startpunkt für seine Forschung einer Erklärung bedürfen. Er sammelt und analysiert die ersten Informationen und den Grundstoff. Allerdings gibt es natürlich einige Forschungsdefizite, die aus dem Ansatz der historischen Methodik resultieren, weil die Geschichte nicht statisch ist und nicht in einem geschlossenen Rahmen oder System wie in Wissenschaftslaboratorien funktioniert. Denn in unserem Fall bestimmt der Forscher ein Phänomen oder Problemfeld selbst und stellt auch gewisse Fragen oder Hypothesen, die mit dem Problem in Verbindung gebracht werden, danach sammelt und analysiert er die Informationen, die er bekommen hat, im Rahmen der Forschung.

Das Projekt dieser wissenschaftlichen Forschungsarbeit basiert auf einer umfassenden Analyse der Entstehung des politischen Islam bzw. des Islamismus in Ägypten im Jahr 1927 und der Verbreitung dieses Phänomens in die anderen arabischen und muslimischen Länder, vor allem nach der Niederlage der arabischen Staaten im Sechs-Tage-Krieg gegen Israel im Jahre 1967 und dem Ausbruch der islamischen Revolution mit Chomeini im Iran im Jahre 1978. Sie bezieht zum Teil die zufälligen und schnellen Entwicklungen, die bei den Islamischen Bruderschaften stattgefunden haben, ein, die am Anfang die Verbreitung des Islamischen Glaubens in friedlicher Weise anstrebten und auf einmal zu einer radikaleren Form und einer Phase der Anwendung der bewaffneten Gewalt übergegangen sind, die sich in der Gründung der islamistischen Hamas-Bewegung im Jahr 1987 manifestiert hat.

Ich habe diesen Teil meiner Arbeit in zwei Punkte untergliedert. Der erste Teil umfasst eine Analyse der Hamas-Bewegung als ein Phänomen und als eine Bewegung unter anderen Bewegungen des politischen Islam in den palästinensischen Gebieten (Westjordanland, Gaza-Streifen und Ostjerusalem). Ich erforsche den Widerspruch zwischen der theoretischen Linie und der Ideologie der Bewegung einerseits und der politischen Praxis und der Entwicklung der Begrifflichkeiten und des politischen Diskurses hinsichtlich der Anwendung und Adaptation von friedlichen Wegen im Umgang mit dem Konflikt mit Israel andererseits.

Der zweite Punkt besteht in der Analyse von einigen wichtigen religiösen Führungspersonlichkeiten, die die Hamas-Bewegung auf der Partei-Ebene in der Organisation der Partei beeinflussten und noch beeinflussen, wie z. B. Mitglieder des politischen Flügels oder Mitglie-

der eines Shura-Komitees, Figuren von der politischen oder Militärführung innerhalb Palästinas und außerhalb, so aus dem Westjordanland, dem Gazastreifen und aus Ostjerusalem, deren Bildungshintergrund, die soziale Herkunft und den Grad der Religiosität der Familie.

2.3.1 Politische Studien, Fachliteratur, Zeitungen und Zeitschriften

In der vorliegenden Studie habe ich mehrere historische Quellen sowie Material aus diversen Massenmedien genutzt, um die Hamas-Bewegung zu erforschen. Ich benutze Fachbücher, um mithilfe meines historischen Forschungsansatzes zu genaueren Forschungsergebnissen und Interpretationen zu gelangen.

Veröffentlichte politische Studien, fachbezogene Zeitungen und Zeitschriften, die ich in der vorliegenden Studie berücksichtigt habe, beschäftigen sich mit der Hamas-Bewegung oder wurden von der Hamas-Bewegung selbst in arabischer, deutscher, englischer und hebräischer Sprache veröffentlicht. Ich habe auch die Massenmedien, d. h. audiovisuelle Medien, die die Hamas-Bewegung eingesetzt hat, wie das Hamas-Fernsehen, ihre Radiosendungen und ihre Webseiten einbezogen, und die aktuellen Stellungnahmen über regionale Entwicklungen im Nahen Osten und ihr Forum über Weltpolitik und Weltgeschehen, das als wichtige Quelle für ihre Agenda und Nachrichten gilt. Zeitungen und Zeitschriften, die über die Hamas-Bewegung berichten, spielen eine wichtige Rolle für dieses Projekt und gelten als eine Hauptquelle für Informationen. Ich habe alle Studien, Bände und Zeitschriften aufgelistet, die über dieses Thema in deutscher, arabischer, englischer und hebräischer Sprache verfasst wurden.

Das Konsultieren und Lesen von Studien der Experten und Fachwissenschaftler über den politischen Islam und ihre Publikationen über die Bewegung sind sehr relevant, denn der Forscher soll die Forschungsergebnisse wahrnehmen, die ihn im Rahmen seiner Arbeit erreicht haben. Ich habe die entsprechenden Arbeiten untersucht und will gern darauf aufbauen und sie vervollständigen. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass durch diese wissenschaftliche Arbeit wichtige Zeugnisse von Menschen gesammelt werden, die das Geschehen miterlebt haben und es aus verschiedenen Blickwinkeln gesehen, interpretiert und erzählt haben. Ich habe mehr als achtzig Bücher hauptsächlich über die Hamas-Bewegung oder über andere Bewegungen des politischen Islam in Palästina und in der arabischen Welt in deutscher, arabischer und englischer Sprache erfasst. Darunter gibt es auch Übersetzungen aus dem Hebräischen ins Arabische oder Englische. Die Bücher, die über die Hamas in arabischer Sprache

verfasst wurden, sind gewiss viele, allerdings mangelt es den meisten an Wissenschaftlichkeit dem Sinn nach, da es keine Gliederung gibt. Das heißt, man kann die arabischen Bücher deshalb eher als Essays oder persönliche Erörterungen betrachten, statt als wissenschaftliche Veröffentlichungen, die die Entstehung und Entwicklung von islamistischen Bewegungen im Westjordanland und im Gazastreifen erforschen.

Man vermisst bei diesen Büchern das wissenschaftliche, kritische Hinterfragen von Begrifflichkeiten und die fehlende Kritik an der Hamas-Bewegung. Ausgenommen sind hier einige Studien von Iyad Barghouthi, dem Experten des politischen Islam in den palästinensischen Gebieten. Es sind auch viele Zeitschriften vorhanden, die die Hamas-Bewegung sowie ihre politischen Positionen behandelt haben, aber auch sie bleiben weit entfernt von der wissenschaftlichen Methodik. Der Fall der Hamas ist genau wie derjenige vieler anderer islamistischer Bewegungen, da sie eigene Zeitungen und Zeitschriften besitzt, die auch als wichtige Quellen für Informationen für den Forscher über diese fundamentalistische Bewegung dienen. Diese Zeitungen sind durch folgende Eigenschaften charakterisiert: Sie sind schwach, unprofessionell und religiös geprägt in ihren Themen, sie haben geringe Lieferzahlen und machen wenig Umsatz. Manchmal haben sie keine lange Lebensdauer, das heißt, sie gehen ein oder zwei Jahre nach der Gründung in Konkurs. Unter den Zeitungen, die der Hamas-Bewegung angehören, befinden sich „Sawt el-hagg wal hurriya“ (dt. Stimme der Gerechtigkeit und der Freiheit)⁶³ und die Zeitschrift „Arrisala“ (dt. Die Botschaft)⁶⁴. Beide erscheinen und werden im Gazastreifen gedruckt. Es gibt auch eine Zeitschrift, die in London erscheint und die Ideologie sowie die Politik der Hamas unter der Bezeichnung „Falestin al-muslima“⁶⁵ (dt. muslimisches Palästina) unterstützt. Diese Zeitungen und Zeitschriften behandeln überwiegend Aufsätze von religiösen Gelehrten und besitzen besondere Rubriken für Jugendliche und Kinder. Andere thematisieren Themen aus Literatur, Theologie und Familie und die Nachrichten der islamischen Welt, Volksgeschichten und Erzählungen aus der islamischen Geschichte sowie Geschichten über Kriege zwischen den arabischen Staaten und Israel, die Nachrichten der „Intifada“ und die militärischen Operationen gegen Israel und andere weltliche Themen. Die Hamas versucht gleichzeitig, durch ihre Massenmedien die Mobilisierung zur Gewaltanwendung gegen Israel zu erreichen und spielt eine Lobby-Rolle, um ihre Ideologie zu verbrei-

⁶³ www.sawt-alhaq.com.

⁶⁴ www.alresalah.info.

⁶⁵ www.fm-m.com.

ten. Man kann sagen, dass die Hamas die Massenmedien als Propaganda-Instrumente einsetzt, d.h. ihnen fehlen Professionalität und ethisch korrekte Pressearbeit.

2.3.2 Die Medien (Nachrichtenagenturen, Fernsehen, Radio, politische Flugblätter, Graffiti und Internet)

Die Massenmedien, die die Hamas besitzt, haben eine ganz wichtige Rolle dabei gespielt, die Ideen und die Ideologie dieser Bewegung innerhalb und außerhalb Palästinas zu verbreiten. Diese Massenmedien haben ein Profil der Positionen der Bewegung gegenüber vielen lokalen, regionalen und internationalen Fragen geschaffen. Sie haben Instrumentarien der Mobilisierung und Propaganda sowie der Aufforderung zur Gewaltbereitschaft und Gewaltanwendung gegen israelische Soldaten entwickelt. Diese werden auch als mediale Propagandamedien betrachtet, um die Palästinenser gegen Israel aufzuhetzen. Ferner versucht die Hamas-Bewegung durch ihre Massenmedien, politische Begriffe durchzusetzen, um die islamistische Politisierung der Gesellschaft Palästinas voranzutreiben, zum Beispiel Shura, Gouvernorat, islamische Wirtschaft, islamische Gesetze, der islamische Staat, die islamische Erziehung und Bildung, islamische Banken, die islamische Bekleidung. Sie hat es auch geschafft, eine große Rolle in der Aufdeckung von Korruption zu spielen, die innerhalb der autonomen Gebiete Palästinas zwischen 1994 und 2005 geherrscht hat, diese Hintergründe zwischen der Fatah-Bewegung und der Hamas beeinflussten damit die allgemeine öffentliche Meinung in Palästina und der arabischen Welt.

Die der Hamas am nächsten stehende Medienagentur ist die Nachrichtenagentur „Quds-Press“⁶⁶. Sie ist eine kleine Agentur, was die finanziellen Mittel angeht, und in Grossbritannien eingetragen. Die Bereiche dieser Agentur umfassen Nachrichten und andere Beiträge aus politischen, ökonomischen, religiösen und intellektuellen Gebieten. Außerdem besitzt die Hamas auch einen lokalen Fernsehsender⁶⁷, der im Gazastreifen unter der Bezeichnung „Al-

⁶⁶ Die Nachrichtenagentur (Quds-Press) wurde am 01.06.1992 gegründet. Diese Agentur hat regionale Abteilungen und Filialen sowie Korrespondenten in vielen arabischen und nicht-arabischen Ländern und wird in arabischer Sprache ausgestrahlt. Von den Diensten dieser Nachrichtenagentur profitieren 270 Abonnenten, davon Presse-Einrichtungen und Forschungsinstitutionen, verstreut in 45 Ländern.

⁶⁷ www.aqsatv.ps.

aqsa Fernsehen sendet“.⁶⁸ Das „Al-aqsa Fernsehern“⁶⁹ gilt als wichtiges Propagandamedium der Hamas-Bewegung im Gazastreifen, indem das Fernsehen im Dienste der Massenmobilisierung eingesetzt wird und eine Sprache der Radikalisierung gegen Israel benutzt. Die Hamas-Bewegung hat einen Radiosender unter der Bezeichnung „Radio Al-aqsa“⁷⁰ gegründet. Beide, das Radio und das Fernsehen der Hamas, strahlen Programme aus, die spezifisch für Jugendliche und Kinder konzipiert sind, entsprechend der dogmatischen Grundlagen und der fundamentalistischen Ideologie der Hamas-Bewegung.

Der Radiosender der „Al-aqsa“⁷¹ versucht, ein Instrumentarium zu sein, um Massen zu mobilisieren und zu radikalieren. Er bezeichnet beispielsweise den israelischen Verteidigungsminister als „Kriegsminister“ oder auch als „Terrorminister“. Den israelischen Ministerpräsidenten bezeichnet er als „Kriegsverbrecher“.

Die Radiosendungen benutzen eigene Begrifflichkeiten, so zum Beispiel „Das zionistische Wesen“ statt Israel oder „die Mudjahidin“ (dt. die Gotteskrieger) statt die Selbstmordattentäter, und der Radiosender strahlt nur religiöse, nationalistische und propagandistische Lieder aus, entsprechend der Weltanschauung der Hamas, die aufruft und dafür plädiert, dass die islamische Religion die Hauptquelle der Verfassung sein soll. Die politischen Flugblätter zählen auch zu den wichtigen Propagandamedien, die die Hamas anwendet, um ihre Stellungnahmen und Stimme in den Straßen Palästinas und der restlichen arabischen Welt Gehör zu verschaffen. Manchmal richtet sie auch durch Flugblätter Botschaften an die israelische Regierung oder an die Öffentlichkeit Israels. Die Flugblätter haben am Anfang der ersten „Intifada“ 1987-1993 als wichtigstes Medium gedient, durch das die Hamas die Bevölkerung mobilisierte, um Widerstand gegen die israelischen Streitkräften zu leisten, und sie wurden zum Bindeglied zwischen der zivilen Bevölkerung und der Hamas-Bewegung.

Die Parolen und Schlagworte in Form von Graffiti an den Wänden, die die Hamas in arabischer Sprache und manchmal auf Hebräisch oder Englisch schreibt, spielen eine wichtige Rol-

⁶⁸ Die Ausstrahlung des „Aqsa-Fernsehens“ hat 2005 angefangen. Der Sender beschäftigt als Personal 35 junge Männer, die unter 30 Jahre alt sind und als nahe Mitglieder der Hamas zu betrachten sind.

⁶⁹ Der lokale Al-Aqsa-Fernsehsender ist die erste nicht-staatliche lokale Fernsehsendung im Gazastreifen, außerdem gibt es im Gazastreifen zwei weitere Fernsehsendungen, die der autonomen Regierung angehören. Allerdings existieren andere private Fernsehsendungen im Westjordanland, keine davon gehört zur Hamas.

⁷⁰ Ein israelischer Hubschrauber hat ihn im Mai 2004 mit Raketen beschossen, aber er hat danach erneut seine Ausstrahlung aufgenommen.

⁷¹ www.alaqsavoice.com.

le, um die Ideologie der Bewegung auf den Straßen von Palästina zu vermitteln und eine Massenmobilisierung der Bürger gegen Israel und die islamistische Politisierung der palästinensischen Gesellschaft zu erreichen. In diesem Rahmen kann man das folgende Beispiel erwähnen: Die Sympathisanten und Befürworter der Hamas-Bewegung schrieben viele Slogans der Bewegung in Form von Graffiti auf Wände in ein und demselben Bezirk, z. B. „die einzige Lösung ist der Islam“ oder „Palästina vom Fluss bis zum Meer“⁷². Aber man kann sagen, dass das Ergebnis, das die Hamas von der Verbreitung solcher Flugblätter und Slogans erwartet hat, nicht immer positiv war, denn manchmal widersprach die Hamas sich deutlich selbst. Als Beispiel dafür kann man hier ein Statement aus dem Manifest der Bewegung, erschienen am 31.10.1990, zitieren: „al-Aqsa-Krieg bedeutet, unseren Krieg gegen die Zionisten als Krieg zwischen Islam und Judentum aufzufassen.“⁷³

In einer anderen abgegebenen Erklärung der Hamas hieß es:

„Die Hamas hat keine feindliche Einstellung gegen niemanden auf Grund seines Dogmas oder seines Denkens, sondern nimmt solche Einstellungen nur ein, wenn aus diesem Denken oder diesem Dogma feindliche Aktivitäten oder Sabotageakte entstehen.“⁷⁴

Die Organisationen des politischen Islam sind bekannt für ihre Anwendung des Internets und betrachten es als wichtiges Medium der Kommunikation zwischen der politischen Führung, der Organisation und der Bevölkerung. Mithilfe des Internets hat diese Bewegung es geschafft, ihre Ideen und politischen Positionen in der Zivilgesellschaft zu verbreiten sowie Mobilisierungsmaterial zu veröffentlichen und die gegenseitige Kommunikation zwischen den militärischen Führungen der Bewegung und sogar Hinweise und Informationen über die Herstellung von Sprengstoffen und die Verbreitung von Filmmaterialien über militärische Operationen, die vom militärischen Flügel der Bewegung innerhalb von Palästina oder auch innerhalb von Israel unternommen wurde, zu erreichen.

Für diese Organisationen des politischen Islam ist das Internet ein wichtiges Kommunikationsmittel gerade vor dem Hintergrund der israelischen Straßen- und Ausgangssperren zwischen den palästinensischen Städten und Dörfern. Die politische Führung kann per Internet

⁷² Diese Graffiti wurden in dem Flüchtlingslager Ayda in der Nähe Bethlehems im Süden der West Bank gesichtet.

⁷³ Rundschreiben der Hamas mit der Nummer 66 vom 31.10.1990.

⁷⁴ Hamas-Erklärung 1993. Ramallah, West Bank.

die Massen gut erreichen und ihr politisches Gedankengut vermitteln. Der Informationsfluss über das Internet ist so umfassend, dass es nicht nur Flugblätter und Diskussionsforen gibt, sondern dass sogar die militärische Führung diesen Weg benutzt, um Baupläne für Bomben bereit zu stellen.

Von den bekanntesten Webseiten der Bewegung sind zwei zu erwähnen: Die erste Webadresse beschäftigt sich mit politischen, religiösen und sozialen Fragen der Bewegung und ist aufrufbar unter folgender Adresse⁷⁵: www.palestine-info.com. Die andere Webseite beschäftigt sich mit den militärischen Fragen der Bewegung. Sie gehört zu den Brigaden von Ezz Eddine el-Qassam, dem Militärflügel der Hamas-Bewegung mit folgender Adresse⁷⁶: www.eszzedeem.net, unter anderen.⁷⁷

2.3.3 Interviews

Das Interview, sei es persönlich oder telefonisch, ist für meine Untersuchung nötig und dient als eine Quelle der Materialbeschaffung und -sammlung für die vorgesehene Arbeit. Es ist von Bedeutung, Interviews mit diversen politischen Figuren und Fachleuten durchzuführen, um die Problematik näher zu untersuchen und das Problem zusätzlich zu der Materialbeschaffung, der Zusammenfassung von Informationen und ihres Vergleichs miteinander besser einzukreisen. Das Interview gilt als eine von vielen effektiven Methoden, um Informationen und nötige Referenzen zu bekommen. Auch wenn das Interview als leichter Ansatz erscheint, ist es in der Tat nicht so, denn das Interview in Bezug auf die wissenschaftliche Forschung kann nicht in der gleichen Art und Weise durchgeführt werden wie z. B. für das Radio, in dem die Moderatoren die Interviewten live befragen.

Die Interviews, die ich im Laufe dieser Studie durchgeführt habe, zielen auf die Erforschung der Hamas-Bewegung als Phänomen und darauf, wie sich die Führungsfiguren und Fachleute im politischen Islam zu den Fragen geäußert haben. Die Fragen bezogen sich zum Teil auf die

⁷⁵ www.palestine-info.com. (Das palästinensische Informationszentrum) Dies ist die offizielle Seite der Hamas. Dort gibt es Nachrichten, Berichte über Aktivitäten, Bücher und ein Archiv.

⁷⁶ www.eszzedeem.net. (Die Azz el Din-Brigaden). Dies ist die Seite des militärischen Flügels der Bewegung. Es findet sich dort ein Archiv über die militärischen Aktivitäten. Bücher und religiöse Lobgesänge über die Selbstmordattentate.

⁷⁷ www.rantisi.net; www.kataeb.com; www.pal-almuslimah.com; www.qawem.org; www.resistance.jeeran.com; www.jahido.com; www.geocities.com/mojahedoo; www.attajdid.press.ma; www.alresala.net; www.sawt-alhaq.com; www.assabeel.net; www.mesc.com.jo; www.islamic-aqsa.com.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

Hamas als Bewegung und zum Teil betrafen sie spezifische Themen, die mit der Hamas-Bewegung zusammenhängen. Außerdem habe ich Interviews mit Islamismus-Experten und anderen Forschern als Fachleuten geführt, um die Fragestellung auf einer wissenschaftlichen Basis und nicht ausgehend von einem persönlichen Blickwinkel zu behandeln. Ich habe mehrere Dutzend politische Interviews mit Führungsfiguren der islamistischen Hamas-Bewegung und anderen Politikern der Autonomie-Regierung geführt, denn ich habe als Journalist bei der „Al-Quds“ Zeitung⁷⁸, die in Palästina herausgegeben wird, in den Jahren 1996-2000 gearbeitet bzw. als Korrespondent für diese Zeitung aus der Stadt Ramallah⁷⁹ berichtet. Danach war ich ihr Korrespondent in Deutschland zwischen 2000 und 2005. Außerdem arbeite ich seit 2001 als Korrespondent in der arabischen Abteilung des Radiosenders „MultiKulti“⁸⁰.

Weiterhin führte ich einige Telefon-Interviews aus Berlin durch. Meistens konzentrierten sich meine Fragestellungen auf das Thema im Allgemeinen, und parallel dazu stellte ich viele andere spezifische Fragen, die mit dem Sujet zusammenhängen. Die Fragestellungen wurden leicht, kurz und eindeutig formuliert. Zusätzlich versuchte ich, meine Interviewpartner nicht in irgendeiner Form zu provozieren oder zur politischen Positionierung zu drängen oder Stellung zu Vorurteilen zu nehmen.

Ich erklärte ferner vor der Durchführung des Interviews das Ziel desselben und erläuterte, welche Informationen ich genau erfahren möchte. Wenn der Interviewte meine Frage nicht richtig verstand oder unklare Antwort auf die Frage gab, stellte ich die Frage noch einmal auf eine andere Weise, wobei aber der Sinn gleich blieb. Die meisten Interviews führte ich mithilfe eines Aufnahmegerätes (Diktiergerät) durch und übersetzte gleichzeitig Satz für Satz von der arabischen in die deutsche Sprache. Jedes Interview dauerte zwischen 10 und 20 Minuten. In der Regel wurde ein Interview alle zwei Wochen durchgeführt. Ich zog Vergleiche zwischen den diversen Interviews und überprüfte die Entwicklung des politischen Diskurses bei der Hamas in Bezug zu den unterschiedlichen politischen Fragen, ob es Widersprüchlichkeiten zwischen Theorie und Praxis bei der Hamas gibt. Ich habe versucht, die Differenzen in den politischen Positionen und Stellungnahmen der Hamas-Führungen außerhalb und inner-

⁷⁸ www.al-quds.com .

⁷⁹ Ramallah ist eine Stadt im Westjordanland. Der Name setzt sich aus den zwei Worten Ram (oder Rama) und Allah zusammen. Ram bedeutet im Arabischen ein hoher Ort, Allah ist der Name von Gott. Eine freie Übersetzung würde Gotteshügel ergeben.

⁸⁰ www.multikulti.de.

halb von Palästina, bei den Hamas-Führungsfiguren in den israelischen Gefängnissen und außerhalb der Gefängnisse und Unterschiede in den Positionen zwischen Hamas-Führungsfiguren im Westjordanland und Gazastreifen herauszuarbeiten. Ich verteilte die Termine der Durchführung meiner telefonischen Interviews auf zwei Etappen: Die erste Etappe diente dazu, die politischen Positionen von Hamas-Führungspersonlichkeiten im Jahre 2006 im Westjordanland und Gazastreifen zu ermitteln. Die zweite Phase der Interviews fand 2007 im Westjordanland und Gazastreifen statt und umfasste 17 Interviews. Zu den Interviewten gehörte auch Hasan Youssef. Er ist ein Beispiel für die Hamas-Mitglieder, die im Gefängnis sitzen, und er ist Mitglied des politischen Büros der Bewegung und der offizielle Sprecher und Stellvertreter der Hamas im Westjordanland. Außerdem interviewte ich Farhat Asaad, Mitglied der politischen Führung der Hamas-Bewegung im Westjordanland und Ahmed Mubarak, Mitglied des legislativen Rats Palästinas.

Ich führte auch sieben Interviews mit Experten des politischen Islam durch. Diese sind: Iyad Bargouthi, Professor für politischen Islam an der nationalen Universität „An-Najah“ in Nablus, Ziyed Abou Amrou und Basem Zbida, beide sind Professoren für Politikwissenschaften an der Universität „Birzeit“ in Ramallah. Zbida hat früher die Hamas-Bewegung in den legislativen Wahlen Palästinas unterstützt und ist ehemaliger Kulturminister. Ich sprach auch mit Jad Isaac, dem Vorsitzenden des palästinensischen Forschungszentrums in der Stadt „Beet Lehm“, Walid Acharfa, Professor für Medien und Presse an der Universität „Birzeit“ in Ramallah, Abdel Sattar Qasem, Professor für Politikwissenschaften, Mousa Abdel Muti, Professor für Medien und Presse und Meinungsforschung, die beiden zuletzt genannten sind an der „An-Najah Universität“ in Nablus tätig. Der Medienexperte Ibrahim El-Kanna arbeitet in der palästinensischen Nachrichtenagentur (Ma’an News Agency)⁸¹, deren Hauptsitz sich im Gazastreifen befindet.

Von der Führung der Fatah-Bewegungen, den Konkurrenten der Hamas-Bewegung, interviewte ich Abdallah El-Ifranji, den zuständigen Direktor des Büros der Rekrutierung und der Organisation, das zu der Fatah-Bewegung im Gazastreifen gehört. Ebenfalls interviewt wurden Hani El-Hasan, Mitglied des zentralen Komitees der Fatah-Bewegung, und der ehemalige Stellvertreter der palästinensischen Autonomie-Regierung in Deutschland, Mohamed Gha-

⁸¹ www.maanneews.net.

nim, Mitglied des zentralen Komitees der Fatah-Bewegung in der Stadt Jerusalem und Kadura Fares, Mitglied des palästinensischen legislativen Rats. Weitere Interviews fanden mit deutschen Fachleuten, Spezialisten des Islamismus in der arabischen Welt, wie zum Beispiel Michael Luders, dem Experten für Fragen bezüglich der Nahost-Region, statt. Ich sprach auch mit Israelis, wie zum Beispiel der israelischen Rechtsanwältin Waliskia Langer und Latif Durri, dem zuständigen Präsidenten des Komitees des israelisch-palästinensischen Dialogs in der Stadt Tel-Aviv. Ich führte auch relevante Interviews mit mehreren anderen Fachleuten in Deutschland, unter anderem beispielsweise Ahmed Mhisen, dem Präsidenten der palästinensischen Gemeinde in Berlin.

2.3.3.1 Das problemzentrierte Interview

Gewiss gibt es Nachteile in Bezug auf das Interview als empirischer Methode zur Materialbeschaffung und Informationssammlung. Der Erfolg eines Interviews hängt zum größten Teil von der Bereitschaft des Politikers oder des Forschers ab, zu reden, und seiner Fähigkeit, sich genau und präzise auszudrücken. Zusätzlich kann das Interview häufig durch andere Umstände, wie zum Beispiel den inneren Druck der Bewegung und den externen Druck der Weltöffentlichkeit, beeinflusst werden; es kann sein, dass der interviewte Teilnehmer versucht, sich eher nur auf die Vorteile oder nur auf die Nachteile des Gegners zu konzentrieren und die Fragen nur mit Generalisierungen beantwortet.

Ich habe versucht, die Fragen, die ich den Politikern und den Vertretern der öffentlichen Meinung gestellt habe, in ihrer Essenz wissenschaftlich zu formulieren, das heißt ohne Implikation von Vorurteilen oder ohne, dass sie in ihrer Formulierung die Antwort in eine bestimmte Richtung oder in eine gewisse Orientierung oder zu apriorischen Ergebnissen lenken. Es gibt jedoch Fehler, die man zur Kenntnis nehmen soll, die nach Lamnek im Laufe der Interviews aufgrund der Anwendung von mehreren Ansätzen und Interviewstrategien auftreten können. Er hat diese Problematik betreffend des problemzentrierten Interviews in den folgenden drei Punkten versucht einzukreisen und wiederzugeben. Er schreibt:

- „1. Das problemzentrierte Interview konstruiert eine Methodenkombination.**
- 2. Der Forscher geht mit einem theoretischen Konzept ins Feld, wobei aber die Dominanz der Konzeptgenerierung durch den Befragten erhalten bleibt.**

3. Die theoretischen Konzepte des Forschers werden laufend durch das Interview modifiziert bzw. geprüft.⁸²

Unter den Problemen, mit denen ich bei den Interviews und den Telefongesprächen, die ich geführt habe, konfrontiert wurde, besteht eines in dem Ungleichgewicht bei den politischen Führungen der Hamas, sei es außerhalb der palästinensischen Autonomie-Gebiete oder im Gazastreifen oder im Westjordanland. Der Grund hierfür ist, dass die meisten zentralen Führungspersönlichkeiten der Hamas versuchen, sich vor der Presse zu verstecken und unsichtbar bleiben, damit sie nicht ins Visier der Liquidierung durch Israel geraten.

Unter den anderen Problemen, die mir begegnet sind, sind die Versuche von vielen Hamas-Politikern oder auch seitens der Fachleute zu nennen, die Antwort auf bestimmte Fragen zu vermeiden. Sie begnügen sich mit kurzen Antworten auf die Fragen, wenn ich durch die Umformulierung und Wiederholung der gleichen Fragen insistierte, um ihre Meinung zu bestimmten Fragen zu erfahren, wie zum Beispiel in Bezug auf die Widersprüche in der Hamas, nachdem sie die Wahlen gewonnen hat, ob sie nur eine palästinensische Regierung in den Gebieten, die seit 1967 besetzt wurden, oder im gesamten historischen Palästina einschließlich Israel, anstreben.

Es gibt ein anderes Problem, das darin besteht, dass die meisten Interviewten selber Zeugen von politischen und militärischen Ereignissen waren, die sie in den Interviews erwähnen, die der Interviewer jedoch nicht kennt. Andererseits gibt jeder Interviewte aus verschiedenen Gründen eine unterschiedliche Interpretation in Bezug auf ein und dieselbe Frage oder zu dem gleichen Geschehen ab, resultierend aus unterschiedlichen politischen, sozialen oder religiösen Hintergründen und Überzeugungen.

2.3.3.2 Auswertungsverfahren für Interviews

Ich hatte nach meiner Auswertung der Interviews den Eindruck, dass es bei den Hamas-Politikern eine große Vorsicht in ihren Antworten auf gewisse Fragestellungen gibt. Ich habe zum Beispiel eine Frage an Ahmad Mubarak⁸³, Mitglied des palästinensischen legislativen Rats, gestellt, ob die Partei der „Änderung und Reform“ eine Alternative zur Hamas-

⁸² Lamnek 1995, S. 31.

⁸³ Mitglied des palästinensischen legislativen Rats.

Bewegung sein könnte, falls die Hamas die Forderungen der Europäischen Union allgemein und von Deutschland im Besonderen akzeptiert, dass die Hamas Israel anerkennen und den so genannten „Terrorismus“ verurteilen soll. Er gab folgende Antwort: „Wir werden auch die Alternative sein.“ Aber er hat die Aussage nicht genauer erläutert, und seine Antwort kann politisch unterschiedlich interpretiert werden. Dies führt uns zu einer anderen Auswertung, nämlich, dass die Politiker der Hamas-Bewegung überrascht waren, dass sie 74 Sitze im legislativen Rat erhielten. Daher waren sie weder ausreichend auf das Regieren vorbereitet noch waren sie darauf eingestellt, auf viele der gestellten politischen Fragen eine Antwort zu geben. Die Hamas-Bewegung hatte früher allgemeine Slogans, wie zum Beispiel die „Befreiung Palästinas“ auf ihrer Agenda, aber als sie die Macht erhielt, musste sich die Bewegung von einer Oppositionsbewegung zu einer Partei wandeln, die regiert und auf viele Fragen antworten muss. Andere Ergebnisse aus den Interviews und den Telefonaten, die ich mit Hamas-Politikern geführt habe, waren, dass es einen großen Widerspruch zwischen dem Handeln der Politiker der Bewegung auf der einen Seite und der Ideologie der Bewegung auf der anderen Seite gibt. Als Beispiel dafür diente wiederum das Telefongespräch mit Ahmed Mubarak. Ich fragte ihn nach der Stellung der Hamas zu einer friedlichen Lösung des palästinensisch-israelischen Konflikts. Er antwortete: „Wir akzeptieren den israelischen Rückzug aus den besetzten Gebieten seit 1967 sowie die Befreiung von Gefangenen.“⁸⁴

Allerdings vertritt die Bewegung eine komplett andere Position als diese, denn sie hat ein Rundschreiben anlässlich des Massakers von „Kafr Qasem“⁸⁵ mit der folgenden Botschaft verfasst, das auf der Webseite des palästinensischen Zentrums für Information mit dem Datum von 29.10.2006 veröffentlicht wurde:

„Wir werden niemals weder ein Stück Erde von Kafr Qasem noch ein Stück vom ver-gewaltigten palästinensischen Boden aufgeben und unsere Nation kehrt bestimmt wie-der heim ... Niemand von uns oder unter uns wird diese Erde verkaufen oder aufge-ben, die fruchtbar ist vom Blut unserer Väter und Vorfahren“.⁸⁶

⁸⁴ Ein Telefongespräch führte ich am 01.02.06 mit Ahmed Mubarak in seinem Büro in Ramallah in der Mitte des Westjordanlands.

⁸⁵ Das Massaker von Kafr Qasem, eine kleine Stadt innerhalb Israels, bewohnt von arabischen Palästinensern. Das Massaker hat am 29.10.1956 stattgefunden und wurde von israelischen Soldaten verübt. Die Opfer waren 49 Männer und Frauen auf ihrem Weg nach Hause von der Arbeit bei den Plantagen und in den Fabriken.

⁸⁶ www.palestine-info.info.

Andere Widersprüche findet man beispielsweise auf der sozialen Ebene. Ich interviewte in einem Telefongespräch Farhat Asaad, Mitglied der politischen Führung der Hamas-Bewegung im Westjordanland, und habe ihn zuerst nach der Stellung der Bewegung zur Debatte um die Verpflichtung der Einführung des Kopftuches und die Trennung zwischen den Geschlechtern befragt. Er antwortete:

„Auch wenn wir auf dem islamischen Erbe beruhen, werden wir trotzdem keine religiöse Regierung bilden, sondern wir werden eine Zivilregierung gründen auf der Basis der Freiheiten und insbesondere der privaten Freiheit.“⁸⁷

Im Gegensatz dazu sagte die ehemalige Ministerin für Frauenangelegenheiten in der palästinensischen Regierung⁸⁸ Miryam Farhat „Oum Nidhal“ (dt. Mutter von Nidhal): „Wir werden versuchen, ein Gesetz zu schaffen, um das Kopftuch als Pflicht durchzusetzen für die Frau darunter, auch die Universitätsstudentinnen, denn sie werden damit besser aussehen.“⁸⁹

Ich muss sagen, dass die Politiker und Führungspersönlichkeiten der Hamas-Bewegung über gute professionelle Qualifikationen verfügen und geschickt versuchen, bei der Analyse von gewissen Fragen ein Gleichgewicht zwischen ihrer Ideologie auf der einen Seite und den politischen internationalen Anforderungen auf der anderen Seite zu finden.

2.3.4 Auswertung von Materialien der Experten

Man kann sagen, dass kaum eine andere politische Bewegung so viel Interesse bei der Forschung vonseiten der Experten, der Forscher und der Politikwissenschaftler geweckt hat wie die Hamas-Bewegung, vor allem nach dem großen Sieg der Hamas bei den Parlamentswahlen in Palästina. Die Fachleute sehen diesen Sieg als „ein politisches Erdbeben in der Region des Nahen Ostens“. Es gibt viele Experten in Palästina und der arabischen Welt, die sich auf die Hamas spezialisiert haben, allerdings fehlt es ihnen an Wissenschaftlichkeit und kritischen

⁸⁷ Ich habe bereits das Telefongespräch mit Farhat Asaad am 01.02.06 aus seinem Büro in Ramallah erwähnt.

⁸⁸ Nach ihrem großen Sieg bei den Parlamentswahlen hat die Hamas die palästinensische Autonomie-Regierung im Zeitraum vom 25.01.2006 bis zum 1.12.2006 allein gebildet. Internationale Sanktionen waren die Folge. Daraufhin hat die Hamas eine Koalitionsregierung der nationalen Einheit gebildet, bestehend aus der Fatah-Bewegung unter der Führung des palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas „Abu Mazen“ und Vertretern von anderen politischen Parteien, mit dem Ziel, die finanziellen Sanktionen gegen die Hamas-Regierung zu beenden.

⁸⁹ www.palestine-info.info.

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

Forschungsmethoden. Ihre Forschungsergebnisse geben drei verschiedene oder eher drei widersprüchliche Stellungnahmen der Hamas in Bezug auf die Frage ihrer Anerkennung Israels wieder.

Die erste Position sieht eine mögliche Anerkennung von Israel nur unter der Voraussetzung des kompletten Rückzugs der israelischen Truppen aus den besetzten palästinensischen Gebieten vor, darunter Ost-Jerusalem. Die zweite Position hält keine Anerkennung des israelischen Staates durch die Hamas für möglich. Die dritte Position meint, dass die Hamas sich auf eine Kriegspause mit Israel einlassen könnte, vorausgesetzt, dass Israel sich aus allen palästinensischen Gebieten, einschließlich Ost-Jerusalems, zurückzieht. Politische Analysten und Politikwissenschaftler, die sich auf den Islamismus in Palästina spezialisiert haben, fanden in ihren Untersuchungen heraus, dass sich die Mitglieder und Führungen der Hamas-Bewegung nach den Wahlen nicht mehr einig waren, weil sie in ihrem politischen Diskurs zwischen Pragmatismus und Ideologie schwankten.

Einige politische Experten bestätigten in ihren Studien, dass die Hamas nicht an die Demokratie als Prinzip glaubt, obwohl sie dadurch die Wahlen gewonnen hat. Sie sehen aber nur einen Weg, um die Macht zu erreichen und zu übernehmen, denn sie akzeptieren keine weiteren Quellen für politische oder soziale Gesetze außer der islamischen Religion. Vielmehr versuchen sie, diese Religion in einen politischen Diskurs und ein politisches Programm zu verwandeln. Einige Experten in Palästinafragen, wie z. B. Riyadh El-Maliki, teilen die Hamas in zwei Teile: die alte Hamas und die neue Hamas, um die Positionen der Hamas vor und nach den Parlamentswahlen Palästinas deutlich auszudrücken.⁹⁰

Die Forscher und Fachleute sind sich einig, dass die Hamas-Bewegung nach ihrem Sieg in den Wahlen gezwungen war, ihre politische Position gegenüber Israel zu ändern, um besser die internationalen Anforderungen zu erfüllen. Vor den Wahlen hat die oppositionelle Hamas auf die Notwendigkeit der Zerstörung Israels und der Errichtung eines islamischen Staates insistiert, wie man es im § 15 des Hamas-Manifestes lesen kann: Al-Jihad (der heilige Krieg) gegen Israel ist eine heilige Pflicht.⁹¹ Nach den Wahlen erwähnte die Hamas, dass sie bereit wäre, einen unabhängigen palästinensischen Staat in den palästinensischen Gebieten zu er-

⁹⁰ Vgl. Aabic media Internet Network (Amin). Vom 15.02.06.

⁹¹ Vgl. drittes Kapitel: Strategie und Mittel. Artikel 15 (Der Dschihad zur Befreiung Palästinas ist eine individuelle Pflicht.).

2 Die Hamas als Gegenstand der Forschung

richten, die seit 1967, einschließlich Ost-Jerusalem, besetzt wurden. Allerdings werde sie Israel nicht anerkennen, sondern allenfalls einen langen Waffenstillstand akzeptieren.⁹²

Dieser auffällige Widerspruch in der Politik der Hamas löste diverse Kritiken seitens der politischen Analysten und Experten, wie z. B. des kuwaitischen Analysten Ahmad Al-Ribi, aus, der eine Ähnlichkeit zwischen Hamas und Yassir Arafat feststellte, insofern als er manchmal mit „Jein“ antwortet, um einer Frage auszuweichen, die ihn stört oder die er nicht beantworten möchte. Es gibt aber andere Fachleute, die diese Ambivalenz bei der Hamas anders interpretieren und sagen, dass „sie weder einen ideologischen noch einen politischen Widerspruch der Bewegung darstellt, sondern die Entwicklung der Konzepte und des politischen Diskurses bei der Hamas, insbesondere nach ihrem Sieg bei den Parlamentswahlen“. Diese Meinung wird z. B. durch den politischen Analysten David As-Shariyan vertreten, und zwar in einem Aufsatz in der Zeitung „Al-Hayat“ (dt. das Leben) vom 01.02.06. Dort sagt er, dass die Hamas-Bewegung sich eine begriffliche Schlacht mit der internationalen Gemeinschaft liefert. Außerdem bestätigt die politische Analystin Rolla Serhan in einem von ihr erschienenen Artikel, dass es eine markante Änderung im politischen Diskurs der Hamas nach ihrem Sieg bei den Parlamentswahlen von 2005 gibt.⁹³

⁹² Vgl. Reuters. Vom 03.02.06.

⁹³ Vgl. www. Al-Ayyam.com. Ramallah .West Bank. Vom 25.04.06.

3 Die Muslimbrüder

3.1 Die Muslimbrüder in Ägypten

Die Muslimbrüder sind keine Schiiten⁹⁴, sondern sunnitische⁹⁵ islamistische Bruderschaften. Die Bewegung wurde in Ägypten 1928 durch Hasan El-Banna gegründet und ist die bedeutendste islamistische zeitgenössische Bewegung. Sie ist über 72 Staaten verstreut, sowohl in der arabischen und islamischen Welt als auch über einige europäische Länder, insbesondere Großbritannien.

Hasan Abdelrahman El Banna wurde am 17. Oktober 1906 in der Kleinstadt El Mahmoudiya geboren, die zur Provinz El-Bouhayra von Ägypten gehört. El-Banna genoss eine strenge religiöse Erziehung innerhalb Familie. Er lernte den Koran auswendig als er jung war, und schloss sein Studium in „Dar El-Ouloum“ (dt. Haus der Wissenschaften) im Jahre 1927 ab. Er wurde als Lehrer für die arabische Sprache in der Grundschule Al-Ismailiyya eingestellt und blieb in dieser Stellung bis 1946. Danach widmete er seine ganze Zeit der Arbeit mit den Muslimbrüdern.⁹⁶ Das Leitmotiv hinter Al-Bannas Projekt, die Djamaat al-ikhwan el-muslimin zu gründen (dt. Gemeinde der muslimischen Bruderschaften), ist darauf zurückzuführen, dass am Anfang des 19. Jahrhunderts die islamische Welt noch unter dem Schock des Untergangs des islamisch-osmanischen Reiches stand. Ägypten wurde zu einer britischen Kolonie. Das Land erlebte mehrere Aufrufe, die zur Befreiung und Unabhängigkeit Ägyptens und der ganzen islamischen Welt führen sollten.

Hasan El-Banna wurde beeinflusst von mehreren anderen Gelehrten und Reformern, die stellvertretend für die religiösen reformistischen Bewegungen standen, wie zum Beispiel Jamal El-Din Al-Afghani, Mohammed Abdou, Mohammed Rachid Ridha, die am Anfang des 19. Jahrhunderts bekannt wurden. El-Banna hat immer betont, dass seine Gemeinde keine politische Partei wäre, sondern eine Idee, die die gesamten Reformanschauungen umfasse und die

⁹⁴ Die Schia ist die zweitgrößte Konfession des Islam. Die Anhänger der Schia betrachten Ali iben Abi Talib, den Schwiegersohn und Cousin des Propheten Muhammad, als dessen designierten Nachfolger und als ihren ersten Imam.

⁹⁵ Die Sunne steht im Islam für das, was der Religionsstifter Mohammed gesagt, getan oder bewusst nicht getan haben soll.

⁹⁶ Vgl. Croitoru 2007, S. 13.

auf der Rückkehr zur islamischen Religion als Quelle für alle Lebensbereiche beruhe.⁹⁷ Sein Programm basierte auf „Bildung“ und der schrittweisen Realisation der Veränderung. Diese Herangehensweise lässt sich zusammenfassen im Kernpunkt seiner These, nämlich der Schaffung eines „islamischen Individuums“, dann der „islamischen Gesellschaft“ und „der islamischen Regierung“, „des Staates“, der islamischen Khilafa (dt. des islamischen Gottesstaates). Der Slogan der Muslimbrüder lautet: „Der Prophet ist unser Vorbild und der Koran unsere Verfassung und der heilige Krieg (Jihad) unser Weg.“⁹⁸

El-Banna führte die Muslimbrüder zwei Jahrzehnte lang (von 1928-1949) und trug mit ihnen viele politische Schlachten gegen andere politische Parteien aus, vor allem gegen die „Al-Wafd-Partei“⁹⁹. Allerdings lenkte er die überwiegenden Aktivitäten der Bruderschaft in Rücksicht auf die Zukunft der nationalen Frage in Ägypten. Die Lösung der nationalen Frage in Ägypten wurde nach nach dem Zweiten Weltkrieg intensiv diskutiert. In diesem Rahmen organisierten die Muslimbrüder mehrere Kongresse, Kundgebungen und Demonstrationen, um die Rechte der Ägypter einzufordern. Sie verübten gleichzeitig eine Serie von politischen Attentaten auf britische Offiziere.

El-Banna widmete dem palästinensischen Konflikt besonderes Interesse und betrachtete ihn als „die Frage der ganzen islamischen Welt“. Er betonte, dass „die Briten und die Juden uns nur anhand einer einzigen Sprache verstehen werden, durch die Sprache des Aufstands, der Gewalt und des Bluts.“¹⁰⁰ Er rief dazu auf, die Entscheidung, die von der UN im Jahre 1947 getroffen wurde, Palästina zu teilen, zu bekämpfen und nicht zu akzeptieren. Er appellierte zugleich an die islamische Welt – insbesondere an die Muslimbrüder -, die Pflicht zum Jihad (dt. heiligen Kriegs) auf palästinensischem Boden zu erfüllen, damit Palästina als das islamische arabische Palästina erhalten werden könne. Er sagte: „Die Muslimbrüder werden ihre Seelen und Vermögen geben für die Aufrechterhaltung von jedem islamischen und arabischen Stück Boden Palästinas.“¹⁰¹

⁹⁷ Vgl. Beinin; Stork 1997, S. 6.

⁹⁸ www.islamonline.net/Arabic/history/1422/07/article05.shtml. Vom 31.01.2007.

⁹⁹ Die Wafd-Partei wurde im Jahre 1918 gegründet. Der ehemalige ägyptische Präsident Gamal Abdel-Nasser hat im Jahre 1952 die Aktivität dieser Partei gestoppt. Allerdings nahm die Partei ihre politischen Aktivitäten im Jahre 1984 unter neuem Namen, „Das neue Wafd“ („Al-Wafd al-Jadid“), wieder auf.

¹⁰⁰ www.islamonline.net/Arabic/history/1422/07/article05.shtml. Vom 31.01.2007.

¹⁰¹ Ebda.

Ferner verabschiedete der Gründungsrat der Muslimbrüder am 6. Mai 1948 eine Resolution, in der der Rat den heiligen Krieg gegen das so genannte „vergewaltigende Judentum“ erklärt. Deshalb hat El-banna auch in diesem Rahmen „Brigaden der heiligen Krieger“ (dt. Mudjahidin) von den Muslimbrüdern im Krieg von 1948 nach Palästina geschickt. Dies war eigentlich einer der Gründe, weshalb die ägyptische Regierung in diesem Zeitraum die Muslimbrüder im Dezember 1948 zerschlagen wollte.

Die Frage nach der Rolle der Frau wird von El-Banna als eine der wichtigsten gesellschaftlichen Fragen betrachtet. Deshalb beschäftigte er sich damit seit Beginn seiner Gründung der „Djamaat El-Ikhwan“ (dt. Islambruderschaft). Sie verfügte daher über eine besondere Abteilung mit der Bezeichnung „die muslimischen Schwestern“. El-Banna beschäftigte sich auch mit kulturellen Fragen, deshalb hat er die Zeitschrift „Die Muslimbrüder“ gegründet. Danach gründete er die Zeitschrift „El-Nadhir“ (dt. Das Vorwarnen). Hasan El-Banna hinterließ kaum Bücher oder private Manuskripte, außer einigen Briefen mit dem Titel „Die Briefe des Gelehrten Al-Shahid Hasan El-Banna“.

Am Abend des 8. Dezember 1948 gab der ägyptische Ministerpräsident Mahmoud El-Nakrachi die Auflösung der islamischen Bruderschaft sowie die Sperrung ihrer Gelder bekannt und veranlasste die Verhaftung der meisten ihrer Führungsmitglieder. Am 12. Februar 1949 eröffnete die Polizei das Feuer auf Hasan El-Banna vor der Vereinigung der islamischen Jugend. Er wurde danach ins Krankenhaus „El-Kasr El-Ayni“ transportiert, wo er starb. Die Muslimbrüder behaupteten, dass er ohne Behandlung zurückgelassen wurde, bis er starb.¹⁰² Am Anfang der Revolution der Freioffiziere vom Juli 1952 unterstützten die Muslimbrüder diese Revolution. Allerdings hatten die Muslimbrüder, nachdem Gamal Abdel-Nasser die Macht übernahm, mit der neuen Regierung intensive Auseinandersetzungen. Am 23. August 1952 ist Sayyid Qutb aus den USA nach Ägypten zurückgekehrt. Hier etablierte sich der Kontakt zwischen ihm und den Muslimbrüdern, und er wirkte an der Bildung des Gründungsrats der Muslimbruderschaft mit und übernahm die Aufgabe eines Predigers für die Organisation. Im Jahr 1945 überlebte Abdel-Nasser einen gescheiterten Attentatsversuch in der Region Al-Manchia. Er warf den Muslimbrüdern den Versuch der Organisation seiner Liquidation vor. Danach wurden mehrere Hundert Personen aus den Reihen der Muslimbrüder festgenommen

¹⁰² Vgl. [www.islamonline.net Arabic /history/1422/07/article05.shtml](http://www.islamonline.net/Arabic/history/1422/07/article05.shtml). Vom 31.01.2007.

und Sayyid Qutb wurde zu 15 Jahren Haft verurteilt. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er im Mai 1964 entlassen. In diesem Zeitraum zwischen 1954 und 1964 verfasste Sayyid Qutb im Gefängnis sein bekanntes Buch „Maalim fil Tariq“ (dt. Wegzeichen). Es gilt als Hauptinspirationsquelle und erste Bezugsreferenz der extremistischen islamistischen Bewegungen in der islamischen Welt. In diesem Buch hat Qutb die Menschheit in zwei Kategorien geteilt, eine islamische Welt und eine vorislamische Welt, das Haus des Islam und das Haus der vorislamischen Zeit (Jahiliyya). Allerdings bestreiten auch einige islamische Denker, wie Rachid El-Ghanouchi, die Präsenz von diesem Grundzug im Denken Qutbs.¹⁰³ Zu diesem Punkt hat Qutb in seinem Buch „Wegzeichen“ geschrieben:

„Der Islam kennt nur zwei Sorten der Gesellschaft, eine islamische Gesellschaft und eine vorislamische Gesellschaft ... Und es gibt nur ein Haus, und zwar das Haus des Islam, in dem der islamische Staat entsteht und in dem herrscht Gottes Verfassung (al.Sharia), alles außer diesem ist als Haus des Kriegs wahrzunehmen, das Verhältnis des Muslims mit ihr ist entweder kämpferisch oder in einer Kampfpause durch einen Friedenspakt, aber es wird nicht zum Haus des Islam, und kein Vertrauen ist zwischen ihren Völkern und den Muslimen. Der Islam muss sich nicht versöhnen mit herrschenden Anschauungen aus der vorislamischen Zeit ... Denn das wahre auserwählte Volk Gottes ist die islamische Nation, die sich führen lässt mit dem Pfeile Gottes trotz der Unterschiede zwischen den Völkern, der Nationen, der Farben und der Länder.“¹⁰⁴

In Bezug auf diese Ideologie schrieb Prof. Bassam Tibi Folgendes:

„Der Weg, durch den die Muslimbrüder ihre Ziele verwirklichen wollen, ist der Jihad [dt. der heilige Krieg] und sie wollen nicht nur ein Islamisches System in der arabisch-islamischen Welt etablieren, sondern in der ganzen Welt.“¹⁰⁵

Sayyid Qutb hat bereits die Rolle der Muslimbrüder wie folgt definiert. Er schrieb: „Unsere Aufgabe liegt darin, diese Gesellschaft zu ändern. Unsere Aufgabe ist es, auch diese Realität grundsätzlich zu ändern, weil sie grundsätzlich dem islamischen Weg widerspricht.“¹⁰⁶

Am 30. Juli 1965 nahm die ägyptische Polizei den Bruder von Sayyid Mohammed Qutb fest. Mohammed Qutb verfasste dann als Reaktion ein Protestschreiben an die Staatsanwaltschaft

¹⁰³ Vgl. www.alnoor-world.com/Adeeh/topicbody.asp? Vom 27.01.2005.

¹⁰⁴ www.tawhed.ws. Vom 04.02.2007.

¹⁰⁵ Der Tagesspiegel, 13.9.2005 Nr. 18954, Meinungsseite, S. 8.

¹⁰⁶ Moslem 2005, S. 65.

mit dem Datum 9. August 1965. Der Protestbrief verursachte die Festnahme von Qutb und vieler anderer Mitglieder der Gemeinde der Muslimbruderschaften. Qutb wurde mit 7 weiteren Mitgliedern zum Tod verurteilt und am 29 August 1966 hingerichtet.¹⁰⁷

Nachdem Assadat als Nachfolger des ägyptischen Präsidenten Djamaal Abdel Nasser die Macht übernahm, versprach Assadat den Islamisten, die Anwendung der islamischen Shar'ia zu erlauben und viele andere politische Reformmaßnahmen durchzuführen. Dies beruhigte die Islamisten. Assadat gab den Islamisten mehr Freiheiten, um auf diese Weise die Kommunisten zu schlagen, denn die Kommunisten waren gegen die Öffnung Ägyptens gegenüber den USA, vor allem nachdem Assadat den Friedensvertrag mit Israel im Jahre 1979 unterzeichnet hatten. Die Allianz der Islamisten mit der Politik von Assadat wurde durch diesen Akt des Friedenspaktes mit Israel beendet. Zwei Jahre danach, 1981, wurde er von einer islamistischen Gruppierung „Al-Djamaa Al-Islamiyya“¹⁰⁸ bei einer Militärparade ermordet.¹⁰⁹

3.2 Die Muslimbrüder in Palästina

In der Literatur herrscht die Meinung vor, dass die Aktivitäten der Muslimbrüder 1935 Palästina erreichten. Träger waren der Scheich Abd al Rahman al Sa'ati, ein Gefährte Hassan al Bannas, und Mohamed Asad al Hakim. Beide trafen den Haj Amin al Husseini. In dieser Zeit lagen auch die Anfänge der Revolution Az al Din al Qassams. Al Qassam kam aus Syrien, um die Prinzipien der Muslimbrüder und der fundamentalistischen Bewegung im palästinensischen Volk zu verbreiten.¹¹⁰

Abd al Rahman Al Sa'ati und Mohamed As'ad al Ahkim besuchten 1935 Jerusalem und stiegen bei Haj Amin al Husseini ab. Dass die ägyptische Muslimbruderschaft Gesandte ins Ausland schickte, zeigte die enge Verbindung zwischen ihnen und dem Palästina-Problem. Auch die Zeitung der Muslimbrüder veröffentlichte Artikel über die politischen und militärischen

¹⁰⁷ [www.islamonline.net Arabic /history/1422/07/article 05.shtml](http://www.islamonline.net/Arabic/history/1422/07/article_05.shtml). Vom 31.01.2007.

¹⁰⁸ Diese Gruppierung ist nicht identisch mit den Muslimbrüdern.

¹⁰⁹ Vgl. [www.islam-online.net /arabic/famous/2001/02/article 3.shtml](http://www.islam-online.net/arabic/famous/2001/02/article_3.shtml). Vom 13.02.2006.

¹¹⁰ Vgl. Al- Horoub 1997, S. 12.

Vorgänge in Palästina und über die große Menge an Freiwilligen, die sich dorthin begaben. Es wurde ebenso eine Liste der finanziellen Spender veröffentlicht.¹¹¹

Die enge Verbindung der ägyptischen Muslimbrüder zur Führung der palästinensischen Bevölkerung wies auf die Symbolträchtigkeit Palästinas und des Felsendoms für die islamistischen Bewegungen in Ägypten hin. Sie war der Motor für die politische Beteiligung am Kampf für den Sieg Palästinas.

Hier sei an das Versprechen Sir Arthur James Balfours,¹¹² des damaligen britischen Außenministers, erinnert. Er schrieb am zweiten November 1917 einen Brief¹¹³ an einen der reichsten jüdischen Bankiers, Lord Rothschild.¹¹⁴

Nach dem Historiker Kamil al-Scharif nahmen die Muslimbrüder während der Revolution Az al Din al Qassams 1936 an militärischen Attacken gegen jüdische Siedlungen teil¹¹⁵. Auch in späteren Jahren kamen viele aus der jungen Generation der Muslimbrüder nach Palästina, besonders in die nördlichen Gebiete, um die Revolutionäre in ihrem Kampf zu unterstützen.¹¹⁶ 1936 berief Hasan al Banna die Muslimbrüder zu einer Krisensitzung ein. Dort erklärte er ihnen die Situation der palästinensischen Bevölkerung. Die Muslimbrüder starteten daraufhin mit einer breiten Informationskampagne, die Moscheen, staatliche Ministerien, Geschäftszentren und Cafés umfasste. Die Flugblätter attackierten die britische Mandatsmacht und klärten über die Situation der palästinensischen Bevölkerung auf.

Die Flugblätter forderten den Stopp der jüdischen Einwanderung, die Freilassung aller Gefangenen und die Rückkehr der Deportierten, vor allem des informellen Führers Palästinas, dem

¹¹¹ Vgl. Mishail 1980, Übers. S. 96.

¹¹² Arthur James Balfour wurde am 25.7.1848 in Whittinghame (Schottland) geboren. 1885-1892 war er Minister im Kabinett seines Onkels Lord Robert Salisbury. 1916-1919 britischer Außenminister. Gestorben am 19.3.1930 in Woking (Surrey).

¹¹³ „Sehr geehrter Lord Rothschild, ich habe das Vergnügen, Ihnen im Namen der Regierung Seiner Majestät die folgende, dem Kabinett unterbreitete und von ihm gebilligte Erklärung der Sympathie mit den jüdisch-zionistischen Bestrebungen zu übermitteln: ‚Die Regierung Seiner Majestät steht der Errichtung einer Nationalen Jüdischen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina mit Wohlwollen gegenüber und will die Ausführung dieses Vorhabens nach Kräften erleichtern helfen, unter der ausdrücklichen Voraussetzung, dass nichts geschieht, was die bürgerlichen oder religiösen Rechte der bereits in Palästina bestehenden nichtjüdischen Gemeinden oder die Rechte und den politischen Status der Juden in irgendeinem anderen Land beeinträchtigt.‘ Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Erklärung dem Zionistischen Bund zur Kenntnis bringen wollten. Mit vorzüglicher Hochachtung. Arthur James Balfour“.

¹¹⁴ Vgl. Krämer 2002, S. 178.

¹¹⁵ Vgl. Abu Amer 1989, S. 19.

¹¹⁶ Vgl. AL-sharief 1987, S. 43.

Mufti Mohamed Amin al Husseini. Die Forderungen mündeten in dem Aufruf an die Briten, Palästina als unabhängigen, arabischen und islamischen Staat anzuerkennen.

1937 schrieb der Generalsekretär der Muslimbrüder in Ägypten, Hasan al Banna, einen Brief an den ägyptischen Ministerpräsidenten. Er forderte im Namen der arabischen Welt die ägyptische Regierung auf, neue Strategien zur Lösung des Palästinaproblems zu entwickeln und die Feindseligkeiten und das Unrecht gegen die palästinensische Bevölkerung zu stoppen.¹¹⁷

Die Muslimbrüder vereinigten auch die beiden Organisationen „AL-Futuwa“ und die „Nagada“. Diese beiden sind militärisch organisiert und wurden in einer einzigen militärischen Organisation, genannt die Arabische Jugendorganisation, zusammengeschlossen. Die Aufsicht der militärischen Ausbildung dieser Organisation übernahm Mahmud Labib, der Vertreter der ägyptischen Islambruderschaft für militärische Angelegenheiten. Die britischen Behörden wiesen ihn aber aus Palästina aus. 1943 gründeten die Muslimbrüder eine Wohlfahrtsorganisation in Jerusalem. Viele palästinensische Studenten, die an Universitäten in Ägypten studierten, wurden dort zu Mitgliedern der Muslimbrüder. Als sie nach Palästina zurückkehrten, beteiligten sich viele an der Verbreitung des fundamentalistischen religiösen Gedankenguts.

1946 entstand in der Stadt Haifa ein Zweig der Muslimbrüder. Zu diesem Anlass reiste eine Delegation aus Ägypten an, der Mohamed Nimr al Khatib vorstand. Zu den Eröffnungsfestlichkeiten kamen mehr als 1000 Einwohner aus Jerusalem und Jaffa sowie Vertreter der Muslimbrüder aus Jordanien und Palästina. Der Vize-Präsident des Hohen Arabischen Komitees, der der Muslimbruderschaft beitrug, sagte, dass er „seit neun Jahren wünscht, die Muslimbrüder würden sich in Palästina verbreiten. Jetzt ist es Wirklichkeit geworden.“¹¹⁸

Die Muslimbrüder konnten beim ägyptischen Volk Interesse an den Vorgängen in Palästina wecken. Als die Teilungsresolution (181) zu Palästina von der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) verabschiedet wurde, sammelte die fundamentalistische Muslimbruderschaft ihre Kräfte und rief das Volk zur Verteidigung Palästinas auf. Am 15.12.1947 fand eine große Demonstration in Kairo statt, auf der der Gründer der fundamentalistischen Bewegung, Hasan

¹¹⁷ AL-Bana, S. 226.

¹¹⁸ AL-Hasieni 2000, S. 144.

Al-Banna, sprach. Er verkündete, dass „die Muslimbruderschaft zehntausende Freiwillige gestellt hat, die bereit sind, den Märtyrertod in Palästina zu sterben.“¹¹⁹

Die Muslimbrüder schlossen sich der Bekämpfung der Juden an, die als Migranten nach Palästina gekommen waren. Sie arbeiteten auch mit nationalen, kommunistischen und christlichen Organisationen zusammen, um gegen die UNO-Resolution zur Teilung Palästinas Widerstand zu leisten. Die UNO-Resolution forderte die Teilung Palästinas in zwei Staaten im Rahmen der Teilungsresolution 181: in einen jüdischen und in einen arabischen Staat.

Die Muslimbrüder arbeiteten in Palästina auch mit nicht-islamischen Organisationen und Parteien, wie dem nationalen Ausschuss in Jafa, der aus 14 Mitgliedern gegründet worden ist, zusammen, die als Vertreter für die Arabische Partei, für die Arabische Front, die Kommunisten, die Islambruderschaft, den Islamischen Jugendclub und den Arabischen Club auftraten.

Am 15. Mai 1948 wurde der Staat Israel¹²⁰ ausgerufen. Die Vision des jüdischen Denkers Theodor Herzl¹²¹, die er in seinem Buch „Der Judenstaat“¹²² veröffentlichte, wurde damit umgesetzt. Zurzeit der Veröffentlichung dieses Dokumentes war der geografische Ort des jüdischen Staates noch nicht festgelegt. Sowohl Argentinien als auch Palästina waren im Gespräch. Von britischer Seite wurde die Errichtung eines jüdischen Staates in Ostafrika im Rahmen des so genannten Uganda-Plans vorgeschlagen. Die jüdischen Gemeinden einigten sich jedoch auf die Gründung des jüdischen Staates in Palästina.¹²³

Die Muslimbrüder nahmen auch am Kampf gegen Israel teil. So erzählen auch die Geschichten der Muslimbrüder, dass die Jafa-Gruppe eine der aktivsten Gruppen in Palästina überhaupt war, die gegen die Zionisten kämpfte. In Jerusalem nahmen die Muslimbrüder zusammen mit den „Brigaden des Heiligen Dschihad“ am Kampf teil. Dort haben die Juden versucht, den Sitz der Muslimbrüder in Jerusalem zu bombardieren. Die Muslimbrüder liehen der Obersten Arabischen Behörde viel Geld, um Waffen zu kaufen. Sie nahmen auch an der

¹¹⁹ Abd Al- Halim 1979, S. 412.

¹²⁰ Israel hatte (2007) 6 300 000 Einwohner, wobei in dieser Zahl auch die annähernd 370.000 jüdischen Siedler in den besetzten Gebieten und in Ostjerusalem enthalten sind. Die Bevölkerung besteht aus 79 Prozent Juden, 15 Prozent Muslimen, 2-3 Prozent Christen sowie 2-3 Prozent Drusen und anderen.

¹²¹ Theodor Herzl wurde am 02.05.1860 in Pest (Budapest) geboren. Er war ein österreichischer Schriftsteller, Journalist und zionistischer Politiker. Gestorben am 03.07.1904 in Edlach (Niederösterreich).

¹²² Der Judenstaat ist ein Buch von Theodor Herzl. Erschienen ist es 1896 in Berlin und Wien.

¹²³ Brenner 2002, S. 85.

Schlacht Al-Kastal an der Seite von Abdel Kader Al- Husseini teil, diese gilt als die berühmteste Schlacht, die in Palästina 1948 stattgefunden hat. Die USA erkannten den Staat Israel sofort an. Aber die arabischen Regierungen von Ägypten, Libanon, Jordanien und Syrien unterzeichneten ein Waffenstillstandsabkommen in Rhodos. Jedoch lehnten die Araber den Teilungsbeschluss (181) ab, der auf der Zweistaatenlösung, d. h. auf der Gründung eines jüdischen und eines arabischen Staates, beruhte.

Das „Hohe Arabische Komitee“ rief die arabischen Regierungen von Saudi Arabien über Syrien zu Ägypten zur Errichtung einer politischen Einheit Palästinas auf. Haj Amin al Husseini wurde zum Präsidenten des Komitees gewählt. Dann wurde die Unabhängigkeit ganz Palästinas ausgerufen und die arabischen Regierungen schriftlich darüber benachrichtigt. Jordanien kritisierte den Plan des Komitees stark. Aufgrund fehlender Einigkeit konnte eine politische Entität Palästinas nicht umgesetzt werden.

Nach der Besetzung Palästinas entlud sich der Zorn der arabischen und islamischen Bevölkerung gegen die Herrscher. Am 20.7.1951 ermordete ein Palästinenser den König Abdallah ibn Husain I.¹²⁴ von Transjordanien im Felsendom. Danach wurde bekannt gegeben, dass die West Bank nun unter jordanische Oberhoheit gestellt wird. Gaza jedoch blieb unter ägyptischer Herrschaft.¹²⁵

Nach der Gründung des Israelischen Staates interessierten sich die Muslimbrüder in Palästina mehr für politische Fragen, nachdem sie sich vorher nur mit der Religionsvermittlung und mit sozialen Aktivitäten beschäftigt hatten. Dabei unterstützen auch die Muslimbrüder in Ägypten die palästinensische Frage. In dem sie die palästinensischen Bewohner in Sitzungen, politischen Erklärungen, Volkskonferenzen und in den Moscheen unterstützten, um die nach Palästina eingewanderten jüdischen Migranten zu bekämpfen.

Nach der Gründung des Staates Israel wurde der Gaza-Streifen 1955 unter ägyptischer und das Westjordanland unter jordanischer Aufsicht gestellt. Diese Aufteilung der palästinensischen Gebiete hinterließ aber ihre Spuren bei den Muslimbrüdern. So schlossen sich die Mus-

¹²⁴ Abdallah ibn Husain wurde 1882 geboren. Gestorben am 20.07.1951 in Jerusalem. Emir und König von Trans Jordanien von 1921 bis 1951.

¹²⁵ Vgl. www.wikipedia.org/arabic.

limbrüder in Westjordanland schnell mit den Muslimbrüdern in Jordanien zusammen und riefen zur Religionsvermittlung und Religionserziehung auf.

Die Muslimbrüder im Gaza-Streifen nahmen aber schnell Kontakt mit den Muslimbrüdern in Ägypten auf. Im Gegensatz dazu riefen die Muslimbrüder im Gaza-Streifen zur militärischen Gewalt gegen Israel auf. Im Allgemeinen trennten sich die Muslimbrüder im Westjordanland von den Muslimbrüdern im Gaza-Streifen, nach dem Israelischen-Arabischen Krieg im Jahr 1948.

3.2.1 Die Muslimbrüder in der West Bank

Nachdem der Staat Israel in den Gebieten, die ihm nach dem Teilungsbeschluss 181 zustanden, ausgerufen wurde, gehörten die West Bank sowie Ostjerusalem zu Jordanien. Der Gaza-Streifen stand hingegen unter ägyptischer Herrschaft. Das Spezifische an der Situation und den Erfahrungen der Muslimbrüder in der West Bank war, dass sie unter dem jordanischen Recht, unter König Hussein, nicht verfolgt oder gefoltert wurden, wie es im Gaza-Streifen unter dem ägyptischen Präsidenten Gamal Abd al Nasser praktiziert wurde.

Die Muslimbrüder waren vor allem in den Moscheen tätig und verbreiteten ihre Ideologie über die Freitagspredigt, durch die sie die Massen mobilisieren konnten. Die Bruderschaft organisierte auch Demonstrationen, wie z. B. gegen das Massaker im Dorf „Kufr Qasem“ in der Nähe von Tel Aviv am 29.10.1956. Dort wurden 56 Personen getötet, davon zwölf Frauen und zehn Kinder zwischen acht und siebzehn Jahren, 13 Personen wurden verletzt.¹²⁶

Die Muslimbrüder waren jedoch keine radikale Bewegung und sie verübten keine Gewalt gegen die israelische Armee, so wie es heute der Fall ist. Sie konzentrierten sich hingegen vor allem auf den Bau von Moscheen und islamischen Einrichtungen. In der Stadt Jericho gründeten sie eine Organisation für die Kinder der Märtyrer und in Jerusalem eine islamische Vereinigung zum Wiederaufbau.¹²⁷

Neben der fundamentalistischen, religiösen Ideologie der Muslimbrüder entwickelten sich in dieser Zeit andere politische Richtungen. Die meisten waren nationalistisch oder marxistisch

¹²⁶ Vgl. Hadawi 1991, S. 275.

¹²⁷ Vgl. Jarar 1987, S. 391.

wie die „Bewegung arabischer Nationalisten“, die der Ideologie des ägyptischen Präsidenten Gamal Abd Al -Nasser nahestand. Andere Parteien waren die sozialistisch-arabische Baath-Partei ¹²⁸, die kommunistische Partei Jordaniens oder die nationale sozialistische Partei.

3.2.1.1 Aktivitäten der Muslimbruderschaft

Man kann sagen, dass die Aktivitäten der Muslimbrüder 1948 begannen, bis 1969 jedoch schwach entwickelt waren. Sie hatten wenige Anhänger, da die Mehrzahl der palästinensischen und arabischen Bevölkerung der Ideologie Gamal Abd al Nassers anhing. Dieser rief zu arabischer Einheit, Befreiung vom Kolonialismus, Verstaatlichung aller Gewässer und Kanäle, wirtschaftlicher Entwicklung und Bekämpfung der Armut durch Abschaffung des Feudalismus auf. Die sozial schwachen Gruppen sollten vor allem von Agrarreformen profitieren.

1967 versammelten sich die Muslimbrüder in Gaza-Stadt und wählten ein neues Führungskomitee, das ein neues Bildungsprogramm ausarbeitete. Sie behielten die Form der Untergrundarbeit bei, weil sie Verfolgung durch die ägyptischen Behörden befürchteten. ¹²⁹ Diese Sitzung bildete den Auftakt der Muslimbruderschaft, ihr negatives Bild in der Bevölkerung, das vor allem durch Gamal Abd al Nassers Propaganda gespeist wurde, zu revidieren. Ausgangspunkt war eine Verschärfung ihrer Position gegenüber Israel.

Der wichtigste Beschluss dieser Sitzung war, sich nicht an militärischen Aktionen gegen das israelische Militär zu beteiligen, weil die Bewegung zu dieser Zeit zahlenmäßig und an Einfluss zu schwach war. Sie verwiesen auf die Notwendigkeit, genügend menschliche, wirtschaftliche und ideologische Ressourcen zu besitzen, bevor mit den genannten Aktionen begonnen werden könnte.

Die Führung der Muslimbruderschaft einigte sich auf die Begrenzung ihrer Tätigkeiten auf ideologische Arbeit. Sie wollten ihre Arbeit in den Moscheen fortsetzen und die Verbindungen zwischen den Muslimbrüdern in der West Bank und dem Gaza-Streifen stärken. Man kann die Geschichte der Vereinigung der Muslimbrüder von 1948 bis 1987, dem Ausbruch der ersten Intifada in drei Perioden einteilen. In der ersten Periode konzentrierte sie sich auf

¹²⁸ Die Al-Baath Partei (Arabische Sozialistische Partei der Wiedererweckung „Erneuerung“) ist eine Partei, die in Syrien und bis zum Sturz Saddam Husseins im Frühjahr 2003 im Irak regierte. Die Partei wurde 1940 von dem Syrer Michel Aflaq (1910-1989) und salah ad-Din Al-Bitar in Damaskus gegründet.

¹²⁹ Vgl. AL-Hasinat 1990, S. 26.

die Verbreitung der fundamentalistischen Ideologie, d. h. auf die Islamisierung der Gesellschaft. In der zweiten Periode wurden Wohlfahrtsorganisationen aufgebaut, und in der dritten Periode wurde politische Aktivitäten entwickelt und ein militärischer Apparat aufgebaut, wodurch Erfahrungen mit der israelischen Armee gesammelt wurden. Die herausragendsten Persönlichkeiten, die zur Verbreitung der Ideologie und zu militärischen Aktionen aufriefen, waren Scheich Ahmad Yasin sowie einige Führer der Muslimbrüder, wie Scheich Hamid al Baytawi, Jamal Salim, Jamal Mansur und Ahmad al Haj Ali. Scheich Ahmad Yasin war jedoch die hervorstechendste Person, die die Jugend zwischen 15 und 25 Jahren mobilisieren konnte. Dieses Ziel verfolgend, hielt er in den Moscheen enthusiastische, religiöse Predigten, in denen er zum Widerstand gegen die israelische Besatzung aufrief.

Die israelische Armee reagierte, indem sie den Oberbefehl des Gaza-Streifens und der südlichen Region General Ariel Sharon übertrug, der alle Mittel einsetzte, um die Widerstandsbewegung im Gaza-Streifen zu unterdrücken.

3.2.1.2 Entstehung der Fatah-Bewegung

Die national palästinensische Befreiungsbewegung „Fatah“¹³⁰ wurde 1963 von einer Gruppe palästinensischer Studenten gegründet. Die herausragendsten waren Mohamed Abd Al- Ra'uf (Yassir Arafat), Salah Khalaf (Abu Iyad) und Khalil Al- Wazir (Abu Jihad). Letzterer gehörte zum militärischen Apparat der Muslimbrüder, den sie 1950 gründeten.¹³¹ Die Gründer der Fatah-Bewegung kamen also aus den Reihen der Muslimbrüder. Darunter waren Khalil Al- Wazir, Salah Khalaf, Mohamed Yusuf Al -Najar, Kamal Adwan, Salim Al- Sanun, Asad Al- Saftawi, Mahmud Abbas (Abu Mazen), Rafiq Al- Nitscha neben anderen. Arafat hingegen war nicht Mitglied der Muslimbrüder. Dennoch hatte er gute Verbindungen zu den ägyptischen Muslimbrüdern und nahm an ihrem Widerstand gegen die Briten in der Region Suez in Ägypten 1951 teil. Arafat war von 1952-1956 Präsident der Studentenvereinigung an der Universität Kairo. Nachdem die Muslimbrüder aus dem Gaza-Streifen ausgewiesen und ihre politischen Aktivitäten kontrolliert wurden, begann man sich unter den palästinensischen Studenten Gedanken über die Gründung einer unabhängigen Befreiungsbewegung zu machen.

¹³⁰ Die Fatah stellt die größte politische palästinensische Bewegung dar und ist der Pfeiler der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO).

¹³¹ Vgl. Moshel 1988, S. 100-103.

Dies ging vor allem auf Khalil Al- Wazir (Abu Jihad) zurück sowie auf einen anderen Studenten der Ingenieurwissenschaften, der in Ägypten erzogen wurde und einen ägyptischen Akzent hatte: Yassir Arafat. Der Student Arafat war sehr dynamisch und aktiv. Er baute Verbindungen zu vielen Studenten auf, besonders zu Neuankömmlingen, denen er seine Hilfe anbot. Aber auch zu großen Persönlichkeiten hatte er gute Verbindungen. Die erste Sitzung der Führung der Fatah-Bewegung fand 1957 in Kuwait statt, weil der lokale Polizeiapparat im Vergleich zu Ägypten schwächer war. Fünf Palästinenser kamen aus Kuwait, Qatar, Saudi-Arabien und Gaza. Sie bildeten das erste Führungsgremium der Fatah-Bewegung. Das erste Büro der Bewegung wurde 1963 in Algerien eröffnet. Die erste öffentliche, militärische Aktion der Bewegung wurde am 1.1.1965 vollzogen.

Die arabischen Regierungen begannen, die Fatah-Organisation als gefährlich zu betrachten. Besonders Gamal Abd Al-Nasser fürchtete die Entstehung einer palästinensischen Führung, die ihm Konkurrenz machen würde. Deshalb machte die ägyptische Regierung den arabischen Ländern den Vorschlag, das palästinensische Volk neu zu organisieren und eine palästinensische Befreiungsorganisation zu gründen. Dieser Plan wurde jedoch wegen des Widerstands Jordaniens, das die Existenz eines politischen Gebildes Palästina als Gefährdung ihrer politischen Einheit betrachtete, nur theoretisch erörtert.

Auf dem arabischen Gipfeltreffen 1964 in Kairo wurde der Vorschlag der Gründung einer palästinensischen Befreiungsorganisation erneut beraten. Trotz des Widerstands König Husseins einigte sich die Mehrheit auf die Bildung der Organisation unter der Führung Ahmad al Shuqeiris. Dieser rief zu der Abhaltung eines palästinensischen Nationalkongresses am 14.5.1964 auf. Ein anderer Gegner der Befreiungsorganisation war Haj Amin al Husseini, Präsident des Hohen Arabischen Komitees. Er zweifelte an den Führungspersonen und vertrat die Meinung, dass die Führung durch palästinensische Wahlen bestimmt werden sollte. Die arabische, sozialistische Baath-Partei verlangte, dass die Führung von Revolutionären gebildet werden sollte. Auch die arabische Nationalpartei gab ein Flugblatt heraus, in dem sie forderte, dass das palästinensische Volk von revolutionären Organisationen repräsentiert werden sollte. Die Muslimbrüder sahen die palästinensische Befreiungsorganisation als einen neuen politischen Konkurrenten an. Die Fatah-Bewegung stellte als Forderung, dass jedes politische Gebilde der Palästinenser revolutionär sein sollte und lehnte den Vorschlag von Wahlen strikt ab.

Das Ziel der Fatah-Bewegung war die Organisation des palästinensischen Volkes, besonders in der West Bank und dem Gaza-Streifen, um die israelische Besatzung in den Gebieten von 1967 zu beenden. Aus diesem Grund wurden die Fatah-Bewegung sowie Militärcamps im Libanon gegründet, um das benötigte Training sicherzustellen¹³². Die Fatah-Bewegung und die PLO bekamen sowohl von den arabischen Ländern als auch international, besonders von den Ostblockstaaten, China und einigen blockfreien Ländern, große finanzielle Unterstützung.

3.2.1.3 Die Beziehung zwischen den Muslimbrüdern und der Fatah

Die Beziehung zwischen der Fatah-Bewegung und der Muslimbruderschaft durchlief verschiedene Perioden. 1957 forderte Khalil al Wazir (Abu Jihad), der zweite Mann der Fatah-Bewegung bis 1988, von den Muslimbrüdern in Ägypten, die Bildung einer Bewegung für den Befreiungskampf für Palästina zu unterstützen. Er verlangte auch, dass diese Bewegung kein islamisches Gesicht haben sollte, sondern Palästinenser aller Überzeugungen auf der ganzen Welt einschließen sollte. Weiterhin betonte Abu Jihad, dass diese neue Bewegung nicht mit den arabischen Regierungen in Konflikt geraten sollte. Er spielte besonders auf Ägypten an, wo die Muslimbrüder in Opposition zur Regierung Gamal Abd Al -Nassers standen. Die Muslimbrüder lehnten diese Forderung, die sie als Angst vor den Regierungen wertete, ab.¹³³ Es schlossen sich jedoch viele der Führer der Muslimbrüder der Fatah-Bewegung an, da die neuen Gedanken sie anzogen. Die Periode von 1960-1970 war von vielen Zusammenstößen zwischen den Sympathisanten beider Bewegungen, vor allem in der arabischen Universität Kairos und dem Gaza-Streifen, geprägt. Besonders seit Anfang der 1970er Jahre bis zum Anfang der ersten Intifada 1987 war die Beziehung zwischen der Fatah-Bewegung und den Muslimbrüdern von Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzung gekennzeichnet. Der Hauptgrund des Konfliktes zwischen beiden Seiten waren die theoretische Betrachtung und die Herangehensweise an politische Probleme.

Die Fatah-Bewegung warf den Muslimbrüdern vor, zwar ein Lippenbekenntnis zur Befreiung Palästinas abzulegen, aber an keinen militärischen Aktionen gegen Israel teilzunehmen.¹³⁴

Die Muslimbrüder hingegen warfen der Fatah-Bewegung vor, eine säkulare Bewegung zu

¹³² Vgl. Herz 2001, S. 62.

¹³³ Vgl. Abu-Azza 1990, S. 78.

¹³⁴ Vgl. Abu-Alaineen 2000, S. 204.

sein, die kein islamisches Programm mit ihrer Arbeit verfolgt und zudem mit den atheistischen, linken Kräften zusammenarbeitet. Zwischen den linken, marxistischen Kräften, der Volkspartei zur Befreiung Palästinas (PFLP), der demokratischen Partei zur Befreiung Palästinas (DFLP) sowie der kommunistischen Partei und den Muslimbrüdern gab es keinerlei Beziehung. Die Muslimbrüder warfen den Kommunisten Ungläubigkeit vor und lehnten Atheismus strikt ab. Die Kommunisten hingegen beschuldigten die Muslimbrüder, rückständig, nicht zukunftsorientiert zu sein und zudem die nationale Einheit zu spalten. Des Weiteren kritisierten sie die Finanzierung der Muslimbrüder aus mehreren „dubiosen“ Quellen. In einem Flugblatt der Studentenvereinigung der PFLP der Universität Bir Zeit in der West Bank, einer Hochburg der linken Bewegung, wurde die rhetorische Frage gestellt, warum die Muslimbrüder sich weigerten, der PLO beizutreten, aber dem ägyptischen und jordanischen Parlament angehörten. Nach den Autoren wäre dies der Beweis für die Verbindung der Muslimbrüder zu den verräterischen arabischen Regierungen.¹³⁵

Der erste blutige Zusammenstoß zwischen den Muslimbrüdern und der Fatah-Bewegung und den linken Kräften ereignete sich, als Sympathisanten der Muslimbrüder das Büro des Roten Halbmondes am 7.1.1980 in Gaza stürmten. Andere blutige Zusammenstöße ereigneten sich an der ‚Islamischen Universität‘ in Gaza, breiteten sich dann aber über das Universitätsgelände aus. Eine Gruppe der Muslimbrüder griff Dr. Rabah Muhanna, einen bekannten Führer der PFLP, an, der daraufhin mit Knochenbrüchen in ein Krankenhaus eingeliefert wurde. Die PFLP verübte daraufhin einen Übergriff auf Dr. Ibrahim Al -Yazuri, einen Führer der Muslimbrüder,¹³⁶ und einen Mordanschlag auf Dr. Abd Al-Aziz Al-Rantisi in der Stadt Khan Yunis. 2004 starb Al- Rantisi durch einen israelischen Raketenanschlag auf sein Auto. Die Zusammenstöße zwischen beiden Seiten nahmen zu. Mitglieder der Fatah-Bewegung versuchten Dr. Ismail Al- Khatib, den stellvertretenden Direktor der „Islamischen Universität“ in Gaza, vor seiner Frau und ihren neun Kindern zu töten. Die Muslimbruderschaft beschuldigte Khalil Al- Wazir, den Mord in Auftrag gegeben zu haben. Die PLO lehnte jegliche Verwicklung in den Fall ab. Einige Sympathisanten der Fatah-Bewegung ließen verlauten, dass al Khatib für den israelischen Sicherheitsdienst gearbeitet hatte. Die Muslimbrüder reagierten auf diesen Vorfall, indem sie einen Fatah-Führer in Gaza, Asad as Saftawi, am 5.3.1985 er-

¹³⁵ Vgl. Abu Amer 1989, S. 61.

¹³⁶ Vgl. ebda., S. 75.

mordeten. Bis Dezember 1987 waren die Beziehungen zwischen der PLO und Fatah sehr gespannt. Nachdem die erste Intifada ausgebrochen war, kooperierten alle Kräfte im Kampf gegen Israel.

3.2.1.4 Die Beziehung zwischen Muslimbrüdern und dem Islamische Dschihad

Wie gezeigt worden ist, beschuldigte die Fatah-Bewegung die Muslimbrüder, Israel nicht zu bekämpfen, sondern sich nur auf die islamische Erziehung durch Bildung islamischer Schulen und der Weitergabe der Religion zu konzentrieren. Dabei ließen sie den militärischen Kampf außer Acht. Deshalb wandten sich einige Führungsmitglieder von den Muslimbrüdern ab. Unter der Führung von Dr. Fathi Al- Shiqaqi¹³⁷ und Scheich Abd Al- Aziz Odeh wurde die Bewegung Al- Jihad Al- Islami gegründet. Fathi al Shiqaqi war ein glühender Anhänger der Revolution Ajatollah Chomeinis. Er verlangte die Anerkennung Ajatollah Chomeinis und veröffentlichte ein Buch über ihn: „al- Chomeini, die andere islamische Lösung“. Seine starke Sympathie für Ajatollah Chomeini war ein Grund für seine Abspaltung von den Muslimbrüdern.

Der Standpunkt des Jihad al islami zum Palästina-Problem differierte von dem der Muslimbrüder. Die Muslimbrüder waren der Meinung, dass das Grundproblem der islamischen Welt darin lag, dass ein einheitlicher islamischer Staat, das Kalifat, fehlte. Palästina war daher nur ein Teilproblem, dessen Lösung gefunden werden würde, sobald das Kalifat errichtet sein würde. Der Jihad Al-Islami dagegen war der Überzeugung, dass das Palästina-Problem das zentrale Problem der Muslime sei. Die Muslimbruderschaft beschuldigte die Bewegung des Jihad Al- Islami, dass es ihren Mitgliedern an moralischer Erziehung mangelte und sie nicht strikt an einem islamischen Programm festhielten. Sie gaben der Bewegung den Namen „Fatah islami“, um zu verdeutlichen, dass sie sie nur als einen Abkömmling der Fatah-Bewegung betrachteten. Ebenso bezichtigten die Muslimbrüder die Jihad-Bewegung, vom Iran instrumentalisiert zu sein und bezeichneten sie als „iranische Bewegung in Palästina“.¹³⁸ Israel begann seinerseits, die Jihad-Bewegung zu fürchten. Eine israelische Zeitung veröffentlichte

¹³⁷ Fathi al- Shiqaqi studierte Medizin an der Universität al Zaqariq in Ägypten. 1980 verließ er Ägypten, weil er von ihrem „Verrat“ enttäuscht war und ging nach Gaza. Dann verließ er auch Gaza. Am 26.5.1995 wurde er vom israelischen Sicherheitsdienst Mossad auf der Insel Malta getötet.

¹³⁸ Vgl. Al-Fajer Zeitung, Al-Ghazali, Said. Vom 06.08.1987, S.8.

einen Artikel mit dem Titel „Der Jihad heute“, worin sie die Meinung vertrat, dass „die Jihad-Bewegung durch ihre Mischung aus religiösem und nationalem Extremismus einem chemischen Experiment gleicht, das jeden Augenblick explodieren kann.“¹³⁹

3.2.2 Die Muslimbrüder im Gaza-Streifen

Nach der Niederlage Palästinas 1948 wurden die Muslimbrüder zur größten politischen Kraft im Gaza-Streifen. Dies war auch auf die geografische Nähe des Gaza-Streifens zu Ägypten zurückzuführen. Ägypten galt als das Mutterland der fundamentalistischen islamistischen Bewegungen. Dort hatte, wie erwähnt, Hasan al Banna 1928 die Muslimbrüder gegründet. Die Muslimbrüder hatten großen Zulauf in den Flüchtlingslagern. Nach deren Verbreitung wurden viele Offiziere der ägyptischen Armee und Angestellte der ägyptischen Verwaltung im Gaza-Streifen Mitglieder oder Sympathisanten der Muslimbruderschaft. Es wurden religiöse Delegationen von Ägypten nach Gaza geschickt, die auch aus radikalen Persönlichkeiten bestanden, wie Scheich Mohamed Abdo Al- Abasiri.

3.2.2.1 Die Gewerkschaftsarbeit

Die Gewerkschaftsarbeit lokaler Organisationen eröffnete den Muslimbrüdern günstige Gelegenheiten, mit den Massen in Kontakt zu treten und neue Mitglieder zu mobilisieren. Das Interesse der Muslimbrüder an Gewerkschaftsarbeit zeigte sich vor allem in ihrer Aktivität in der Gewerkschaft der Lehrer in Gaza und der Studentenvereinigung in Kairo. Die ägyptische Regierung erleichterte den Muslimbrüdern die Gewerkschaftsarbeit, um Kenntnisse über ihre Aktivitäten und Führer zu sammeln.

Die Muslimbrüder kontrollierten die wichtigste palästinensische Gewerkschaft in Ägypten, die Studentengewerkschaft. Nachdem die Gewerkschaft sehr stark geworden war, beschwerte sich das Büro der arabischen Universitäten in Kairo über die politischen Beschlüsse der Universität. Daraufhin wies der ägyptische Sicherheitsdienst den Präsidenten der Studentenvereinigung, Fathi Bal'awi, nach Gaza aus und übertrug die Präsidentschaft Arafat, der nicht mehr zu den Muslimbrüdern gehörte, war aber sehr aktiv unter den palästinensischen Studenten .

¹³⁹ Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 18.10.1987, S.5.

Diese Art von Aktivitäten gab den Muslimbrüdern die Möglichkeit, den Menschen zu zeigen, dass sie sich nicht nur um Bildungs- und Erziehungsfragen kümmerten. Sie zeigten auch Interesse an militärischen Aktivitäten, die zu späterer Zeit realisiert wurden.

3.2.2.2 Aufbau des Militärapparates

Die Muslimbrüder begannen, einen Militärapparat aufzubauen, um Informationen zu sammeln und für eine Grundausbildung zu sorgen. Demnach sollte die Ausführung von militärischen Aktionen gegen die jüdischen Siedlungen trainiert werden. Die herausragendste Person, die für diesen Apparat verantwortlich war, war Khalil Al- Wazir (Abu Jihad). Al- Wazir hatte bereits zusammen mit Yassir Arafat die Fatah-Bewegung gegründet und wurde stellvertretender Führer der revolutionären palästinensischen Armee. Der israelische Mossad ermordete ihn 1988 in seinem Haus in Tunis mit der Begründung, für die erste Intifada von 1987 verantwortlich zu sein.¹⁴⁰ Die Stärke des Militärapparates lag in der strikten Geheimhaltung seiner Angelegenheiten. Nach den Aussagen eines seiner Mitglieder „gab es viele geheime Tätigkeiten. Außerdem musste ein schwieriger Aufnahmetest bestanden werden, um Mitglied zu werden.“¹⁴¹

Der Militärapparat der Muslimbrüder gründete einen geheimen Militärsender mit dem Namen „die revolutionäre Jugend der Befreiung“. Es wurde versucht, viele der Funkstationen über das ägyptische Netzwerk der Verwaltung oder eigenständig mit großen Batterien zu betreiben, was jedoch keinen Erfolg hatte. Die Muslimbrüder beschafften sich Waffen aus den Hinterlassenschaften der ägyptischen Armee oder kauften sie von den Beduinen aus „Deir al Balah“ und „Wadi Gaza“. Trainiert wurde in verschiedenen Häusern oder auch am Strand unter der Anleitung von Offizieren der ägyptischen Armee.¹⁴²

3.2.2.3 Die „Islamische Vereinigung“ in Gaza

Die Idee der Gründung einer islamischen Vereinigung in Gaza war ein bedeutender Schritt im Zuge einer neuen Richtung in der Ideologie der Muslimbrüder. Die Muslimbrüder wollten den politischen Parteien und den nationalen, säkularen und linken Bewegungen, besonders

¹⁴⁰ Vgl. Al-Alayam Zeitung, West Bank. Vom 16.4.1988.

¹⁴¹ Abu-Azzea 1990, S. 16.

¹⁴² Vgl. Majelh Al-Majelh. Vom 25.5.1988.

der Fatah-Bewegung beweisen, dass sie revolutionär seien und sich nun dem bewaffneten Kampf zur Befreiung Palästinas widmen. Dieser Schritt erfolgte vor dem Hintergrund, dass ihnen der ‚Makel‘ anhaftete, sich auf islamische Erziehung und Bildung zu begrenzen und den militärischen Kampf zu negieren. Aus diesem Grund erhoben sich Stimmen, vor allem der jungen Generation der Führung der Muslimbrüder und besonders die Ahmad Yassins, die forderten, dass die Bewegung sich dem militärischen Kampf zuwenden solle.

Die Aktivitäten der „Islamischen Vereinigung“, wie die Organisation von Vorträgen, die Eröffnung islamischer Bibliotheken, die Einrichtung einer jährlichen, islamischen Buchmesse, die Neuauflage einiger islamischer Bücher, die Eröffnung von Kindergärten und Schulen, die Koranwissen vermitteln, die Einrichtung eines Armensteuerkomitees sowie eines Fonds zur finanziellen Unterstützung von Schülern und Studenten, die Bereitstellung wirtschaftlicher Hilfen für Familien, die von der Zerstörung ihrer Häuser (durch die israelische Armee) oder durch die Verhaftung von Familienmitgliedern bedroht waren sowie Freiwilligendienste, nahmen nun zu.¹⁴³

In dieser Zeit stieg sowohl die Anzahl der islamischen Vereinigungen in der West Bank und dem Gaza-Streifen als auch das Ausmaß ihrer Aktivitäten. Dies betraf besonders die Stadt Hebron, die Hochburg der Islamisten in der West Bank.

Die palästinensischen Universitäten waren für die politischen Bewegungen und Parteien ein wichtiger Ort der Mobilisierung. Die islamistischen Studenten waren z. B. an der „Islamischen Universität“ in Gaza sehr aktiv. So dominierten die Muslimbrüder über lange Zeit den Rat der Studentenvereinigung und auch die Verwaltung dieser Universität. Aus der „Islamischen Vereinigung“ in Gaza ging die islamistische Widerstandsbewegung Hamas hervor. Scheich Ahmad Yassin und Scheich Ibrahim al Yazuri gründeten sie im Dezember 1987.

Zu dieser Zeit begann Scheich Ahmad Yassin mit dem Aufbau eines Militärapparates der „Islamischen Vereinigung“. Dieser wurde „al-Mudschaheddin“ (Der Heiligen Kampf betreibt) genannt. Neben Waffenkäufen war der Apparat zuständig für das Trainieren der Handhabung von Waffen und die Verübung von militärischen Aktionen gegen Israel. Nach der Entdeckung der Waffenlager wurden Scheich Yassin und einige andere Führer 1984 verhaftet. Während

¹⁴³ Joseph Croitoru 2007, S. 44.

der Haftzeit Scheich Ahmad Yassins wurde die Arbeit des militärischen Flügels ausgesetzt. Ahmad Yassin wurde dann im Zuge eines Gefangenenaustausches von Führungskräften, an dem auch die PFLP teilnahm, 1985 frei gelassen. Danach setzte er den Aufbau des Militärapparates fort.

Scheich Yassin baute ebenfalls einen Sicherheitsapparat, die „Organisation des Jihads und der Mission“, auf. Dessen Aufgaben waren der Schutz der Mitglieder der „Islamischen Vereinigung“ vor israelischen Spionen, die Bewachung der Bewegungen der israelischen Armee, das Sammeln von Informationen über Diebe, Drogenhändler, Bordelle und diejenigen Personen, die der Zusammenarbeit mit dem israelischen Sicherheitsdienst (Schin Bet)¹⁴⁴ verdächtigt wurden. Es wurden Verhöre mit Spionen durchgeführt und ein Bewusstsein für die Sicherheitsproblematik unter der palästinensischen Bevölkerung verbreitet. Der Militärapparat führte mehrere Aktionen, wie die Ermordung von Spionen oder Attacken gegen israelische Militärführer, durch. Dies stellte den ersten Schritt zur Intifada von 1987 dar.

3.2.3 Die Organisation der Muslimbrüder in Palästina

Obwohl die Verbreitung der Muslimbrüder in der West Bank, dem Gaza-Streifen und Jordanien von einer Organisation ausging und es einen Vorsitzenden gab, existierten Unterschiede in der Politik der Muslimbrüder in der West Bank, dem Gaza-Streifen und Jordanien. Die Muslimbrüder nahmen an den jordanischen Wahlen teil und waren im Parlament vertreten. In Palästina lehnten die Muslimbrüder einen Einzug ins palästinensische Parlament¹⁴⁵ ab. Dies verursachte große Kritik seitens der säkularen Bewegungen und linken Parteien.

„Der palästinensische Nationalrat galt als das Exilparlament des palästinensischen Volkes und bestand aus dem säkularen und linken Flügel unter der Schirmherrschaft der PLO. Nach den Oslo-Verträgen zwischen der PLO und Israel 1994 wurde ein neues palästinensisches Parlament gegründet, das den Legislativrat bildet und der palästinensischen Autonomiebehörde untersteht.“¹⁴⁶

¹⁴⁴ Schin Bet ist die Kurzbezeichnung des israelischen Inlandsgeheimdiensts.

¹⁴⁵ Der palästinensische Nationalrat gehörte der PLO an.

¹⁴⁶ Abu-Amer 1989, S. 28.

3.2.3.1 Anfänge der politischen Organisation

1980 wurde in der jordanischen Hauptstadt Amman ein großer internationaler „Palästina-Kongress“ von den Muslimbrüdern abgehalten. Teilnehmer kamen aus arabischen und islamischen Ländern und aus Europa. Thema des Kongresses war die Palästina-Problematik und deren Lösungsstrategien. Das Ergebnis war die Gründung eines Komitees mit Mitgliedern aus Kuwait, Saudi Arabien, Jordanien, England und den USA. Das Zentrum dieses Apparates wurde der Staat Kuwait. Dort war der Sitz des Sicherheitsdienstes, des Komitees für strategische Fragen sowie des politischen Komitees. Es gab einen Zehn-Jahresplan, der dafür sorgen sollte, in diesem Zeitraum in Palästina die islamische Bewegung zu einem bedeutenden Faktor des Widerstands gegen die israelische Besatzung zu machen. Dies war einer der Hauptfaktoren, der die erste palästinensische Intifada in Gaza 1987 ausgelöst hat.

3.2.3.2 Institutionen

Das Beratungsgremium

Ähnlich wie die meisten politischen Bewegungen besaßen die Institutionen der Muslimbrüder eine historische Kontinuität. Als erste Organisationsform wurde das Beratungsgremium gegründet. Es setzte sich aus 15 Mitgliedern, den Repräsentanten, zusammen. Seine Amtszeit war auf vier Jahre festgelegt. Sitzungen wurden alle zwei Jahre abgehalten. Seine Hauptaufgaben bestanden in der Wahl des Exekutivkomitees und des Generalsekretärs.

Das Exekutivkomitee und die Verwaltung

Das zweitwichtigste Organ der Muslimbrüder war das Exekutivkomitee. Es galt als die oberste politische Führung und traf alle sechs Monate zusammen. Die drittwichtigste Organisation war die Verwaltung. Sie koordinierte und beaufsichtigte alle Aktivitäten der Muslimbrüder, sorgte für die Anwerbung neuer Mitglieder, war für Freiwilligendienste und Wohlfahrtstätigkeiten zuständig, die durchgeführt wurden, um die Gunst der Bevölkerung zu erhalten. Der Verwaltung stand ein Direktor vor, der verantwortlich für die Organisation und das Bildungsprogramm war. Außerdem repräsentierte er die Bruderschaft gegenüber den anderen politischen Parteien. Daneben gab es den Verantwortlichen für das Finanzressort. Wichtige Posten in der Verwaltung waren die des Verantwortlichen für soziale Angelegenheiten und der Mission, d. h., dass er die Durchführung der religiösen Zirkel, die die fundamentalistische Ideolo-

gie der Muslimbrüder verbreitete und beaufsichtigte.¹⁴⁷

Die politische Zelle der „Familie“

Die kleinste Organisationseinheit, die politische Zelle, der Muslimbrüder wurde „Familie“ genannt. Sie wurde aus drei bis sechs Personen gebildet und von einer Person geführt. Es fanden wöchentliche Treffen statt. Diese Treffen wurden streng geheim gehalten, weil solche Organisationsformen gemäß des israelischen Militärgesetzes verboten waren und mit hoher Geldbuße oder einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren geahndet wurden.¹⁴⁸ Bei den Treffen wurden religiöse Texte und Themen diskutiert. Dies bedeutete die Beschäftigung mit dem Auswendiglernen und Interpretieren des Korans und den Überlieferungen des Propheten Mohameds. Auch politische Themen über das Palästina-Problem wurden erörtert. Es bestand ein sozialer Zusammenhalt, der durch gemeinsame Gebete und Fastenbrechen im Ramadan sowie durch Krankenbesuche gefestigt wurde. Die „Familie“ war der Kern der Organisation der Muslimbrüder. Diese kleine Organisationsform lieferte die Möglichkeit, die Fähigkeiten und Neigungen der einzelnen Personen kennen zu lernen. Weiterhin wurden Einsatzbereitschaft und Disziplin eingeschätzt. Dabei wurden religiöse Kenntnisse, die Zuverlässigkeit bei der Geheimhaltung von Informationen, besonders während israelischer Haft, wie auch die regelmäßige Bezahlung der Monatsbeiträge berücksichtigt.¹⁴⁹

3.2.4 Kritik an den Muslimbrüdern

Seit dem Ausbruch der ersten Intifada 1987 wurde viel Kritik an den Muslimbrüdern geübt. Die säkularen und linken Bewegungen vertraten die Meinung, dass Israel die Muslimbrüder auch finanziell unterstützte.¹⁵⁰ Als Beleg wurde angeführt, dass keiner der Muslimbrüder, auch nicht die Führung, verhaftet wurde, um die Bewegung, vor allem gegenüber der militanten PLO, zu stärken. Außerdem wurde kritisiert, „dass die Bruderschaft finanzielle und ideologische Unterstützung von Saudi Arabien, Kuwait und Jordanien, d. h. von den rückständigen

¹⁴⁷ Vgl. Abu Al-Aineen 2000, S. 186.

¹⁴⁸ Vgl. ebda., S. 135.

¹⁴⁹ Ebda., S. 140.

¹⁵⁰ Ebda., S. 145.

gen, konservativen, arabischen Regierungen, erhält.“¹⁵¹ Diese Vorwürfe wurden von den verschiedenen palästinensischen Fraktionen veröffentlicht.

Weitere Kritik an den Muslimbrüdern bezog sich auf die Anwendung von Gewalt und Terror gegenüber der PLO und den linken Bewegungen. Außerdem kritisierten die linken und nationalen Bewegungen, dass die Muslimbrüder die PLO nicht als den einzig legitimen Repräsentanten des palästinensischen Volkes anerkannten. Dabei haben sogar die meisten Staaten und die VN, wo die PLO als Beobachter vertreten war, diese als Repräsentantin des palästinensischen Volkes anerkannt. Es kristallisierte sich heraus, dass die Muslimbrüder der PLO nicht feindlich gesinnt waren und ihre Errungenschaften anerkannten. Sie verlangten allerdings, dass die PLO den Islam als Ideologie annehme und sich vom Säkularismus abwende. Daher lehnten sie die Zusammensetzung des palästinensischen Nationalrates sowie die Organisationen der PLO ab.

¹⁵¹ AL-Garbawi 1980, S. 53.

4 Der islamische Wiederaufschwung und die Bedeutung Palästinas

4.1 Der islamische Wiederaufschwung

Religion ist ein Phänomen, das in allen Zivilisationen existiert. Im Leben eines traditionellen Menschen spielt sie eine wichtige Rolle. Viele Ideen und Ideologien begannen, Religion zu vernachlässigen und sich auf das politische und soziale Leben zu konzentrieren. Doch dies änderte sich immer dann, wenn diese Ideologien einen Niedergang erlebten. Die Verankerung der Religion in der Mentalität des einzelnen Menschen ist von Person zu Person verschieden. Sie ist abhängig von der Bildung und dem Bewusstseinsgrad. Daher ist die Verwurzelung der Religion in den Gesellschaften verschieden ausgeprägt. Dies ist von dem Grad des Fortschritts einer Gesellschaft abhängig. Bei nomadischen Gesellschaften und in den Entwicklungsländern ist Religion stark ausgeprägt. In der arabischen und islamischen Welt aber, die sich noch in der Entwicklung befindet, stellt die Religion ein wichtiges Element in der Gesellschaft dar. Viele Phänomene, auch aus dem wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Bereich, werden religiös interpretiert.

In diesen Gesellschaften ist die islamische Religion eine wichtige identitätsstiftende Quelle. Dies könnte ebenfalls zu jener Einstellung beitragen, die die islamische Religion über die anderen Religionen stellt. Die Religion stellt einen der Hauptpfeiler der herrschenden sozialen Ordnung in der arabischen Gesellschaft dar. Ausgehend von der starken Verankerung der Religion in der Gesellschaft und der engen Verbindung zwischen Religion und Staat spielt diese Beziehung eine prekäre Rolle. Sozialer und politischer Wandel werden daher nach religiösen Grundsätzen bewertet. Diese besondere Beziehung zwischen Religion und Gesellschaft wirkt sich so aus, dass die Politiker, Führer und die Intellektuellen die Probleme, die sich der arabischen und islamischen Welt stellen, religiös interpretieren. Dies führt dazu, dass für die Probleme religiöse Lösungen gesucht werden. Einige Regierungen legitimieren ihre Herrschaft durch die Auslegung der Religion. In einigen Fällen wie Jordanien und Marokko beziehen die Königshäuser ihre Legitimation aus der beanspruchten Abstammung aus der Prophetenfamilie. Als die arabischen Länder unter die direkte Kolonialherrschaft gestellt wurden - unter britische in Ägypten, Irak und Palästina, unter französische in Syrien, Libanon und Algerien

und unter italienische in Libyen - entstand eine Führungsschicht, die politische Bewegungen religiöser Prägung gründete, die gegen die Kolonialherrschaft erfolgreich kämpften. Danach breiteten sich diese religiös-politischen Bewegungen (Islamische Resurgenz) in den arabischen und islamischen Gesellschaften schnell in allen sozialen Schichten aus.

4.1.1 Allgemeine Gründe für das Erstarken des Islamismus

Hiermit sind generelle Faktoren gemeint, die in der islamischen Welt, einschließlich Palästinas, zum Wiedererstarken der Religion geführt haben.

4.1.1.1 Fehlschlagen des Säkularisierungsprozesses

Traditionalisten in der arabischen Welt halten die Übernahme von westlichen Ideologien wie Liberalismus, Säkularismus, Nationalismus oder Marxismus, die die Trennung von Staat und Religion bedeuten, für die Ursache der politischen Krise, die die arabische Welt erfasst hat. Ihrer Meinung nach haben sich diese Ideologien als unfähig erwiesen, die wirtschaftliche Entwicklung der arabischen Welt voranzutreiben.

4.1.1.2 Die Niederlage von 1967

Die Niederlage der arabischen Armeen, besonders der ägyptischen¹⁵² und syrischen durch den Sieg der israelischen Streitkräfte 1967 sowie die anschließende Herrschaft Israels über weite Teile arabischer Gebiete wie der West Bank, dem Gaza-Streifen, Ostjerusalem, dem syrischen Teil des Golans, des Wadi Arabas in Jordanien und des Südlibanons führte zu einer psychologischen Erschütterung der Bevölkerung. Viele schienen überzeugt, die Niederlage sei eine von Gott verursachte Katastrophe, um die Araber und Muslime zu bestrafen. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma sei die Rückkehr zur Religion.¹⁵³

¹⁵² Die Einwohnerzahl wurde 2005 auf 68 Millionen geschätzt. Die Fläche des Staates beträgt ca. 1 Mio. qm. Die Bevölkerung besteht aus 88 Prozent Muslimen, 12 Prozent Christen (Qabti).

¹⁵³ Vgl. AL-Gundi, S.45.

4.1.1.3 Sieg der iranischen Revolution und Zusammenbruch des kommunistischen Lagers

Das Jahr 1979 brachte große politische Ereignisse hervor, die das Wiedererstarken des Islam begünstigten. Einige der wichtigsten Ereignisse, die große Hoffnungen in der Bevölkerung nährten, waren der Sieg der Revolution Chomeinis¹⁵⁴ im Iran, der Staatsstreich der islamischen Bewegung im Sudan, der Widerstand der Afghanen gegen die Sowjets, der Zusammenbruch der Sowjetunion und des kommunistischen Lagers sowie die Unterzeichnung des Camp-David-Abkommens zwischen Israel und Ägypten. Letzteres wurde von manchen als neuer politischer Sieg Israels über die arabische Welt interpretiert.

4.1.1.4 Anstieg der Armut und Fehlschlagen des Entwicklungsprozesses

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die Entwicklungsprobleme sowie das Ansteigen der Armut gelten als die Hauptfaktoren für das Wiedererstarken des Islam. Dr. Fawzi Al-Aschhab, einer der bedeutendsten linken Führer in Ägypten, meint, „dass die Attraktivität der islamistischen Bewegungen aus dem Fehlschlagen der Regierungspolitik im Bildungs- und Urbanisierungsbereich resultiert.“¹⁵⁵ Solch eine Entwicklung kann man auch in Algerien beobachten. Tausende arbeitsloser, algerischer Jugendlicher aus allen Schichten schlossen sich der fundamentalistischen und extremistischen „Islamischen Partei zur Rettung Algeriens“ an.

4.1.2 Die speziellen Gründe für das Wiedererstarken des Islam in Palästina

4.1.2.1 Das palästinensische Problem

Der israelisch-arabische Konflikt und besonders das palästinensische Problem sind einer der Hauptfaktoren für die weite Verbreitung islamistischer Bewegungen. Tausende von Menschen in der arabischen und islamischen Welt sind überzeugt, dass der Islam die Lösung für

¹⁵⁴ Ajatollah Musawi Chomeini wurde am 17.05.1900 in Chomein geboren. Gestorben am 03.06.1989. Er war ein schiitischer Geistlicher und der Führer der islamischen Revolution im Iran von 1978-1979.

¹⁵⁵ Mahmud 1982, S. 7.

das Palästina-Problem ist. Daher müssten alle säkularen und marxistischen Gedanken abgelegt werden, um zur Religion zurückzukehren.

4.1.2.2 Die Schwächung der Macht und die Exekutive der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO)

Dem palästinensischen Volk wurde mit der Zeit klar, dass es sich hierbei um eine Frage von Leben und Tod, implizit vom Kampf handelt. Die palästinensische Frage musste nach der „Katastrophe“ (palästinensische Bezeichnung für die Vertreibung aus der Heimat 1948) zwangsläufig entweder zu einem Flüchtlingsproblem werden oder zur Eindämmung der Konflikte führen. Als nach der Niederlage von 1967 zwei Drittel Palästinas abgetreten werden mussten, sah sich das palästinensische Volk veranlasst, das Problem selbst in die Hand zu nehmen, woraufhin die PLO gegründet wurde.¹⁵⁶

Aber das von dieser Organisation erarbeitete Programm der palästinensischen Revolution hatte in den 80er Jahren eine Reihe von internen und externen Niederlagen erlebt, welche zur Schwächung ihres Programms und zur Beeinträchtigung ihrer Position führten. Schon in den 70er Jahren gab es einige Anzeichen dafür, dass die PLO eventuell einige Kompromisse auf Kosten der legitimen Rechte des palästinensischen Volkes eingehen würde, im Widerspruch zur nationalen Charta Palästinas. Diese Anzeichen nahmen in den 80er Jahren deutlichere Formen an. Anzeichen dieses Umwandlungsprozesses waren die Unterzeichnung des Camp-David-Abkommens. Der israelische Angriff auf den Südlibanon und die Belagerung Beiruts 1982 verhärteten die Positionen. Grund hierfür war die Belagerung einer arabischen Hauptstadt über drei Monate hinweg, ohne dass eine demonstrative Reaktion von den arabischen Ländern kam. Der israelische Einfall führte zu einer Schwächung der PLO und ihrem Abzug aus dem Libanon. Diese Tatsache stärkte die Richtungen innerhalb der Organisation, die für einen Kompromiss mit Israel plädierten.¹⁵⁷ Angesichts dieser Wende nahm die Bedeutung der Strategie des bewaffneten Kampfes ab. Das führte aber auch dazu, dass das internationale und arabische Interesse an der palästinensischen Frage sich verringerte. Die meisten arabischen Länder haben mit langem Atem - absichtlich oder unabsichtlich - das Konzept der eigenständigen Länder vorangetrieben. Dies wurde explizit, nachdem die arabische Liga beim

¹⁵⁶ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>.

¹⁵⁷ Vgl. Abed AL-Monem; Abed Al-Jawad 1997, S. 63.

Gipfeltreffen von Rabat den Entschluss gefasst hatte, die PLO als einzig legitimen Vertreter des palästinensischen Volkes anzuerkennen.

Nach Ausbruch des iranisch-irakischen Krieges ist die palästinensische Frage zu einer Nebenfrage auf arabischer und internationaler Ebene geworden. Parallel hierzu hat sich die israelische Politik aufgrund der Ermutigung und Unterstützung seitens der USA, welche mit Israel das Abkommen über strategische Zusammenarbeit von 1981 unterzeichnet haben, verhärtet.¹⁵⁸ Im selben Jahr wurde die Annexion der Golan-Höhen proklamiert und das irakische Atomkraftwerk zerstört.

4.1.2.3 Die Bereitstellung sozialer Dienste

Seit den 1970er- und 1980er-Jahren war die islamistische Bewegung in Palästina im sozialen Bereich sehr aktiv. So konnte sie große Einflussmöglichkeiten auf die Bevölkerung etablieren. Sie unterhielt medizinische Einrichtungen, Wohlfahrtsorganisationen und leisteten finanzielle Unterstützung für sozial Schwache. Dadurch entstand eine enge Beziehung zur Bevölkerung, verbunden mit einem positiven Bild der Islamisten. Wie ein palästinensischer Forscher bestätigt, „finden viele Palästinenser ihren Weg zu den islamistischen Organisationen wie Hamas über deren soziale Dienstleistungen. Über diesen Weg wird ihr Gedankengut transportiert und in Aktivitäten umgesetzt.“¹⁵⁹

4.1.2.4 Finanzielle Unterstützung aus dem Ausland

Die islamische Bewegung in Palästina bekam finanzielle Unterstützung aus verschiedenen Ländern, wie Syrien¹⁶⁰, Saudi Arabien, Libanon¹⁶¹, Iran und dem Sudan. Einige dieser konservativen Länder, wie Saudi Arabien, wollten ein politisches Gleichgewicht in der arabischen Welt und Palästina herstellen.¹⁶² Die Unterstützung der islamistischen Bewegungen durch den Libanon und Syrien hatte die Schaffung einer Konkurrenz zur PLO und speziell zu

¹⁵⁸ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>.

¹⁵⁹ AL-Garbawei 1980, S. 75.

¹⁶⁰ Der syrische Staat bedeckt eine Fläche von etwa 184.000 km². Rund die Hälfte des Landes besteht aus Wüste oder Wüstensteppe.

¹⁶¹ Die Einwohnerzahl wurde 2000 auf ca. vier Millionen geschätzt, darunter etwa 400 000 palästinensische Flüchtlinge und etwa ebenso viele Gastarbeiter. Dies waren vor allem Bauarbeiter aus Syrien und Dienstmädchen vom indischen Subkontinent. Die Fläche des Staates beträgt ca. 10.170 km².

¹⁶² Vgl. Al- Barghoti 1990, S. 42.

Yassir Arafat zum Ziel, da dieser die Nähe zum jordanischem und ägyptischem Regime der Syriens vorgezogen hatte.

4.2 Die Bedeutung Palästinas

Die einheimische Bevölkerung ist sich einig über die herausragende Bedeutung Palästinas. „Es gibt dort nicht nur die Gräber von vielen Toten, sondern auch den für alle Muslime heiligen Felsendom.“¹⁶³ Aus diesen Gründen lehnt die islamistische Bewegung die Anerkennung Israels und die Unterzeichnung von Friedensabkommen ab. Aufgrund dieser Perspektive konzentrierten die Muslimbrüder ihre Anstrengungen auf den palästinensisch-israelischen Konflikt. Sie sammelten Erklärungen, hielten religiöse Vorträge und schickten 1948 Militäreinheiten aus Ägypten, Syrien, Irak und Jordanien nach Palästina. Auch Israel hat für viele Israelis eine heilige Bedeutung aufgrund der heiligen religiösen Stätten, wie der Klagemauer, der Grabstätte Ibrahims in Hebron, der Gebetsstätte des Propheten Joseph in Nablus und der „Qubbat“ Rachel in Betlehem, die in dem heiligen Buch der Thora erwähnt sind.¹⁶⁴

4.2.1 Die zentrale Bedeutung des Palästinaproblems

Bis zur Mitte der 1980er Jahre spielte das Palästinaproblem für die islamischen fundamentalistischen Bewegungen keine zentrale Rolle. In den 1970er- und Anfang der 1980er-Jahre war die sowjetische Präsenz in Afghanistan und Kaschmir ein wichtiges Problem für die fundamentalistischen Bewegungen. Nach dem Abzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan begannen die islamistischen Bewegungen, sich auf Palästina zu konzentrieren. Für sie stand das Palästinaproblem stellvertretend für den Konflikt zwischen dem „muslimischen Osten“ und dem „christlichen Westen“. In diesem Sinne sagte einer der Führer der Muslimbrüder, Munir Schafiq:

¹⁶³ www.talmud. AL-Bana, S. 150.

¹⁶⁴ Vgl. Stern, Nr. 20, 2002, S. 61.

„Die jüdische Präsenz in Palästina stellt die Kulmination des politischen und kulturellen Konflikts zwischen dem Westen und der islamischen Welt dar. Der Westen hat Israel geschaffen, um den Islam und die Muslime zu beherrschen.“¹⁶⁵

4.2.2 Die Bedeutung der „Befreiung“ Palästinas in der Ideologie der Islamisten

Den Islamisten in der arabischen und islamischen Welt gilt die Befreiung Palästinas als religiöse Pflicht eines jeden Muslims. Die Meinungen einiger Denker und Führer der fundamentalistischen Bewegungen bezüglich Befreiungsmethoden und Ziel sind jedoch verschieden. Ein Teil beabsichtigte die Errichtung eines islamischen Staates in Form eines Kalifats. Dieses Ziel verfolgte z. B. die „Hizb al tahrir al islami“ in Palästina über den Aufruf zum „Jihad“.¹⁶⁶ Ein anderer Teil, wie der „Jihad Al-Islami“, war der Überzeugung, dass sofortige militärische Aktionen gegen Israel notwendig seien, um den Staat Israel zu zerstören und so zum Rückzug aus Palästina zu zwingen. Es gab jedoch auch Stimmen aus den Reihen der Muslimbrüder und der aus ihnen hervorgegangen Hamas, die sagten, dass dies nicht die richtige Zeit für den militärischen Kampf gegen Israel sei. Zuerst müsse man das Bewusstsein der jungen Generation formen und sich ihre islamische Erziehung zur Aufgabe machen. So sollten sie auf die militärischen Aktionen über das Studium des Islam vorbereitet werden.

Das Prinzip der Muslimbrüder in Palästina, militärische Aktivitäten auf spätere Zeiten zu verlegen, wurde ihnen von weiten Teilen der Bevölkerung stark angelastet. So sagten einige Führer der marxistischen, säkularen und liberalen Bewegungen, dass sie nicht die Befreiung Palästinas im Sinn hätten. Denn die Führung der Muslimbrüder, wie z. B. Hasan al Banna, Sayyid Qutb und Yusuf Al- Qaradawi aus Ägypten, Fathi Yakun aus dem Libanon und Ahmad Nofal und Abdallah Azzam aus Jordanien, war komplett mit der Entwicklung von Ideologie und religiöser Erziehung beschäftigt.

¹⁶⁵ Šfieq 1983, S. 107.de/israel/2006/01/st.Vom 28.02.2007.

¹⁶⁶ Jihad bedeutet Anstrengung, Bemühen, Ringen (zumeist mit der Ergänzung: auf dem Pfade Allahs). Obwohl jihad auch einen moralischen und spirituellen Charakter hat, hat seine militärische Bedeutung in der Shari'a Vorrang. Daher die häufig zu findende Fehlübersetzung „Heiliger Krieg“.

5 Gründung der Hamas-Bewegung

5.1 Ausbruch der ersten Intifada

5.1.1 Ursachen für den Ausbruch der ersten Intifada (1987-1994)

Unter der palästinensischen Bevölkerung der West Bank und des Gaza-Streifens herrschte großer Unmut über die kontinuierliche israelische Besatzung. Israel hielt 70% der West Bank und 40% des Gaza-Streifens besetzt. Der Zorn der Bevölkerung nahm zu, weil Israel nicht nur brachliegendes Land, sondern auch Agrarland, von dessen Erträgen meist arme Familien lebten, besetzte. Am 13.7.1967 erließ die israelische Militärführung das Militärdekret Nr. 59. Dieser Erlass übertrug dem israelischen Oberbefehlshaber die Verantwortung über das gesamte Staatsland und dessen Besitztümer. Die palästinensische Bevölkerung fasste dies als Raub ihres natürlichen Erbes und ihrer Rechte auf. Mehr als ein Drittel der israelischen Bevölkerung deckte seinen Wasserbedarf aus Quellen der West Bank. Dies waren Faktoren, die indirekt zur Intifada führten.¹⁶⁷

Einer der Hauptgründe für den Ausbruch der ersten Intifada in der West Bank und dem Gaza-Streifen war ein Autounfall am 6. Dezember 1987, der in einen Angriff des Fahrers eines israelischen Lastwagens auf ein Auto mit palästinensischen Arbeitern als Insassen mündete. Dabei starben vier Palästinenser. Da sie aus dem größten palästinensischen Flüchtlingslager in Gaza, Jibalyia, stammten, verursachte dies große Aufruhr.¹⁶⁸ Nach diesem Ereignis wurden die vier Arbeiter von den Lagerbewohnern öffentlich bestattet. Im Anschluss kam es zu Demonstrationen und blutigen Zusammenstößen zwischen den Bewohnern und der israelischen Armee. Hierbei wurde ein weiterer Jugendlicher, Hatim al Saysi, getötet.¹⁶⁹ Am folgenden Tag bestreikten die Studenten der „Islamischen Universität“ - dort dominierten wie erwähnt die Muslimbrüder - den Unterricht, sie mobilisierten die Studenten zu großen Demonstrationen.

¹⁶⁷ Vgl. Baumgarten 1991, S. 271.

¹⁶⁸ Vgl. Watzal 2001, S. 48.

¹⁶⁹ Vgl. Schreiber 1996, S. 314.

nen, bei denen es unter den Studenten viele Tote und Verwundete gab. Auch die Jugendbewegung der Fatah-Bewegung von Yassir Arafat forderte zum Widerstand gegen die israelische Armee auf.

Nachdem die Demonstrationen sich auf den gesamten Gaza-Streifen ausbreiteten, griffen die Unruhen, ausgehend von dem Flüchtlingslager Balata, nahe der Stadt Nablus, auf die gesamte West Bank über. Dann veröffentlichte die fundamentalistische Jihad-Bewegung, deren Führer Ramadan Shilh war, am 11.12.1987 ihr erstes Flugblatt. Darin riefen sie zum Generalstreik am folgenden Tag auf. Alle Untergruppen der PLO gaben am 4.1.1988 ihr erstes Flugblatt heraus, das mit „die vereinigte nationale Führung“ (VNF) ¹⁷⁰ unterzeichnet war.¹⁷¹

5.1.2 Gründung der Hamas (1987)

In den internationalen Medien wurde über die Intifada berichtet und die Frage aufgeworfen, wer die Anführer seien. Viele der Führer der Muslimbrüder, wie Scheich Ahmad Yassin, Abd Al-Aziz Al-Rantisi, Scheich Salah Shihad, Ibrahim al Yazuri, Scheich, Muhammad Shama und Abd al Fatah Dakhan trafen in Gaza zusammen und diskutierten die dort herrschende Unruhe.

Die Ereignisse, die die Bevölkerung in Aufruhr versetzten und die erfolgte Schließung der „Islamischen Universität“ durch die israelische Regierung, wurden heiß debattiert.

Eine große Anzahl der zusammengetroffenen Führungsmitglieder versuchte durchzusetzen, sich an den Unruhen zu beteiligen, weil sie sich auf den gesamten Gaza-Streifen, die West Bank und Teile Ostjerusalems ausgeweitet hatten. Einige der Führer betonten, „dass eine Nichtteilnahme an dem Widerstand der „Islamischen Vereinigung“ schade.“¹⁷² Wie vorher erwähnt, gehörten diese Führer jener Vereinigung an, die später die Hamas-Bewegung genannt wurde. Einige Führer der Muslimbrüder im Gaza-Streifen waren gegenteiliger Meinung. Sie wollten die Bruderschaft nicht in Zusammenstöße verwickeln, sondern wie die ägyptischen Muslimbrüder das bisherige Programm der Verbreitung der religiösen Erziehung und Kultur verfolgen. Die Meinungen über die Position der „Islamischen Vereinigung“ gin-

¹⁷⁰ Abk. für arab. Al- Qiyada Al-Wataniya Al-Muwahhida lil-Intifada.

¹⁷¹ Vgl. Pfetsch, 1991, S. 32.

¹⁷² Al-Nawati 2002, S. 24.

gen auseinander. Besonders die Meinung von Scheich Ahmad Yassin war eine Außenseiterposition.¹⁷³

Der israelische Journalist Zaif Sheif, ein Spezialist israelischer Militärangelegenheiten, schrieb in der Zeitung Haaretz, dass „Scheich Ahmad Yassin in den ersten Tagen der Intifada keine Teilnahme und keine Terroranschläge befürwortete. Aber unter dem Druck von außen befahl er den Aufbau eines geheimen Militärapparates.“¹⁷⁴ Am Anfang lehnte Scheich Ahmad Yassin den Aufruf seiner Anhänger ab, am Widerstand teilzunehmen. Die „Islamische Vereinigung“ versuchte ihn zu überzeugen, dass seine Politik falsch sei und dazu führe, dass sich die Bevölkerung von den Muslimbrüdern ab- und den PLO-Organisationen zuwende, da diese den Widerstand gegen Israel seit ihrer Gründung 1965 verfolge.

Im Verlauf der Ereignisse nahm der Widerstand und auch der Druck auf Scheich Ahmad Yassin zu. Schrittweise kam er zu dem Ergebnis, dass ihm keine Möglichkeit bliebe, als sich seinen Anhängern anzuschließen, die den Übergang von der Erziehungspolitik zu der des Widerstands - auch mit Gewalt - forderten. Die Ereignisse der Intifada beeinflussten die Führung der Muslimbrüder in Gaza, von der Phase der Politik der Erziehung zu der des bewaffneten Kampfes überzugehen. Dieser Richtungswechsel wurde zuerst durch ein Flugblatt, das von der Führung am 14.12.1987 veröffentlicht wurde, angekündigt. Dort wurde die Gründung einer neuen islamischen Widerstandsbewegung, der Hamas, angekündigt. Scheich Ahmad Yassin befürchtete dennoch, dass Israel mit einem harten Schlag gegen die Muslimbrüder in Gaza reagieren werde und damit sein „islamisches Projekt“ in Gefahr geriete. Der Verlauf der Ereignisse des Aufruhrs überstürzte sich jedoch mehr, als Scheich Ahmad Yassin erwartet hatte.¹⁷⁵

Die Entstehung der Hamas-Bewegung verursachte bei der politischen und militärischen Führung Israels große Unruhe. Die Priorität ihres Sicherheitsapparates war nun die Überwachung der Hamas-Bewegung und ihrer Führung. Es wurde festgestellt, dass die Bevölkerung in großer Zahl den Aufforderungen zum Widerstand, zu dem die Bewegung aufrief, folgte. Die größte Verhaftungswelle erlebte die Hamas im Juni 1989. In deren Verlauf wurde Scheich Ahmad Yassin als ihr Gründer enttarnt. Alle palästinensischen Bewegungen nahmen an der

¹⁷³ Al-Nawati 2002, S. 24.

¹⁷⁴ Shief, Ayharei 1990, S. 258.

¹⁷⁵ Vgl. Baumgarten 2006, S. 37.

Organisation der Widerstandsaktionen der Intifada teil. Dabei konkurrierten sie um die Frage, von wem der Anstoß zum Aufstand kam. Damit waren Führungskonflikte und konkret die Frage: „Wer war autorisiert, Streiks und Widerstandsaktionen festzusetzen?“ verbunden. In einem Presseinterview sagte Scheich Ahmad Yassin, dass „zwar alle palästinensischen Bewegungen an der Intifada teilnahmen, aber die islamische Bewegung der Pionier war und die anderen später folgten.“¹⁷⁶

5.1.2.1 Die Charta und Parolen



Eine Analyse der Hamas-Charta ist hilfreich für das Verständnis der Bewegung. Die Untersuchung der Charta gibt Aufschluss über ihre Grundsätze und Ziele, wodurch sie besser eingeordnet werden kann. Dadurch können auch die Positionen der Bewegung zu den vorgebrachten Problemen benannt werden. Die Hamas-Charta wurde acht Monate nach Ausbruch der Intifada am 18.8.1988 im Untergrund verbreitet. Sie war eine Antwort auf die PLO-Charta, die aufgrund der Oslo-Abkommen für nichtig erklärt wurde. Die Charta war in fünf Abschnitte mit insgesamt 36 Paragraphen eingeteilt. Es wurde die Beziehung zu den Muslimbrüdern definiert sowie ihre Ziele, Methoden und Positionen zur Befreiung Palästinas dargestellt. Dabei ging es auch um ihre Haltung gegenüber arabischen und islamischen Regierungen und zu anderen Religionsgemeinschaften. Der israelische Terrorspezialist Dr. Rafi Yisraeli sagte in einem Vortrag an der hebräischen Universität Jerusalem¹⁷⁷, dass „die Hamas-Charta eine religiöse Charta sei, die von religiösen Scheichs verfasst worden sei. Jeder

¹⁷⁶ Hroub, 2000, S. 36.

¹⁷⁷ Die Universität wurde am 01.04.1925 mit den drei Fakultäten eröffnet. Die Idee, eine Universität in Jerusalem zu gründen, entstand bereits beim ersten Zionistischen Kongress in Basel.

Abschnitt würde mit einer Koransure bestätigt. Dies vermittele den Eindruck, alles wurde vom Himmel herabgesandt.¹⁷⁸

Das Emblem der Hamas zeigte den Felsendom, getragen von einer kleinen Karte Palästinas. Der Felsendom war von zwei Fahnen Palästinas umgeben, die einen Halbbogen bildeten und den Felsendom zu schützen scheinen. Auf der rechten Fahne stand „Es gibt keinen Gott außer Allah“, auf der linken „und Mohammed¹⁷⁹ ist sein Prophet“. Über dem Dach des Felsendoms waren zwei Schwerter abgebildet. Unter dem Bild stand „Die islamische Widerstandsbewegung Hamas“, Palästina. Dies sollte symbolisieren, dass das palästinensische Problem ein islamisches ist und Hamas ganz Palästina beansprucht.¹⁸⁰

5.1.2.2 Die Beziehung zwischen der Hamas und der „Vereinigten Nationalen Führung“ (Organisationen der PLO)

Nach dem Ausbruch der ersten Intifada verfassten alle Organisationen der PLO im Namen der „Vereinigten Nationalen Führung“ am 4.1.1988 ein Flugblatt. Die Initialen waren VNF¹⁸¹. Diese Organisationen waren die Fatah, die von Yassir Arafat geführt wurden, die PFLP von George Habash, die DFLP unter Naif Hawatma und die kommunistische, palästinensische Partei sowie einige kleinere Organisationen, die ihr Hauptquartier in Damaskus hatten. Danach begannen die PLO und die Hamas, politische Flugblätter herauszugeben. Darin riefen sie die Bevölkerung zu Streiks, Demonstrationen und anderen Widerstandsaktivitäten auf. Die PLO-Organisationen versuchten mit aller Macht, die Richtung der Aktivitäten der Intifada zu bestimmen. Dabei halfen der PLO die ausländische Presse und andere Medien, wie der französische Sender Monte Carlo¹⁸². Am Anfang war das Ziel der PLO, mit dem Jihad al islami zusammenzuarbeiten, weil sie gute Beziehungen unterhielten. Khalil al Wazir (Abu Jihad) unterstützte diese Bewegung, um die Muslimbrüder in der West Bank und dem Gaza-Streifen zu schwächen.

¹⁷⁸ Al-Bayader Assiyasi, Jerusalem, N. 368, 7.10.1989, S. 44.

¹⁷⁹ Mohammed wurde ca. 571 in Mekka geboren. Gestorben am 08.06.632 in Medina. Er ist der Stifter der islamischen Religion.

¹⁸⁰ Vgl. Abu-Alaineen 2000, S. 57.

¹⁸¹ VNF. (auf arabisch) Qyada Wataniea Mowahada.

¹⁸² www.mc.doualiya.com.

Die PLO startete einige Initiativen, die Hamas einzubinden. U. a. schlug sie vor, ein gemeinsames Flugblatt herauszugeben. Scheich Ahmad Yassin stellte jedoch die Bedingungen, dass sich die PLO der islamischen Sache verschreibe. Er forderte auch, dass Palästina nach der Befreiung ein islamischer Staat sein solle. Beides lehnte die PLO ab. Trotzdem wollte die Hamas die Einheit der palästinensischen Bevölkerung wahren. Deshalb respektierte sie die Streiks und Aktivitäten der PLO und vermied Zusammenstöße zwischen beiden Seiten. Manchmal kam es jedoch zwischen der PLO und der Hamas zu gewalttätigen Zusammenstößen. Am 29.11.1988 rief die Hamas zum Gedenken an den VN-Teilungsbeschluss 181 einen Generalstreik in den palästinensischen Gebieten aus. Sie betrachtete diese Resolution als die Basis für Israels Existenzrecht.¹⁸³ Die PLO hingegen erkannte Israel als Staat und den Teilungsbeschluss an. Deshalb sagte die PLO den Streik ab, da dies die Ablehnung ihrer Politik und Beschlüsse bedeutete. Dies führte zu blutigen Zusammenstößen mit einigen Verletzten auf beiden Seiten. Während der palästinensischen Intifada schwankte die Beziehung beider Seiten zwischen Einvernehmen und Spannungen. Es gab aber immer wieder Vermittlungsversuche, die Standpunkte anzunähern. Am 19.9.1990 wurde ein gemeinsames Flugblatt verfasst, in dem sich beide Seiten verpflichteten, jegliche Zusammenstöße zu vermeiden.¹⁸⁴

5.1.2.3 Ziele der Hamas

Die Hamas-Charta wurde am 18. August 1988 herausgegeben. Der neunte Paragraph formuliert die Ziele der Bewegung. Er ist unklar und schwammig, was sich auch in der Sprache ausdrückt. Dies hängt mit der Entstehung der Bewegung zusammen. Die Namen der verschiedenen Organisationen drücken jedoch eine bestimmte Bedeutung aus. Im Allgemeinen bedeutet Hamas, dass dies eine islamistische Bewegung ist, die Israel kein Existenzrecht einräumt und es zerstören will, da das gesamte Palästina heilige islamische Erde sei, die allen Muslimen gehöre. Gedanklich ist mit dem Namen Hamas die Idee eines Islam verbunden, der ein umfassendes Welt- und Menschenbild liefert, das alles über das Wesen des Menschen und des Lebens aussagt. Aus diesem Bild wird die Politik abgeleitet. Diese besteht aus starren religiösen islamischen Prinzipien, welche die Säulen der Ideologie der Bewegung bilden.

¹⁸³ Flugblatt der Hamas Nr. 8 vom 29.11.1988.

¹⁸⁴ Ebda., Nr. 27 vom 19.09.1990.

Die Ziele der Hamas kommen aus dem islamischen Gedankengut. In diesem speziellen Fall ist der historische Kontext aus der Geschichte der ägyptischen Muslimbruderschaft abzuleiten. Die Hamas Bewegung in Palästina hat die Ideologie der Muslimbrüder aus Ägypten weiterentwickelt. Es gibt mehrere Faktoren, die bei der Entwicklung des Programms eine Rolle spielten. Dies waren die Entführungen durch die israelische Armee und das Massaker eines jüdischen Siedlers in Kiryat Arbaa in der Ibrahimi Moschee in der Stadt Hebron. Die Hamas hat darauf mit einer Reihe von Selbstmordanschlägen in Israel reagiert, die eine Wende in der Militärpolitik darstellten. Gemäß der Veröffentlichungen der Hamas ist ihre Strategie in mehrere Etappen eingeteilt. Diese werden aus ihrer Interpretation der arabischen und islamischen Geschichte abgeleitet.

Die erste Etappe hat die Befreiung der West Bank und des Gaza-Streifens zum Ziel. Dies ist jedoch damit verbunden, keinerlei Zugeständnisse zu machen über das Gebiet (Mandatspalästinas). Aus diesem Grund werden Friedensverträge mit Israel abgelehnt. Dies beweist die Aussage Muhammad Nazzal¹⁸⁵, dass „wir für jegliche Art von Teillösung sind, dennoch werden wir den israelischen Feind nicht anerkennen, d. h. weder seine Existenz noch „seinen“ Staat. Dies bedeutet, dass auch ein israelischer Rückzug aus Teilgebieten nicht das „Endziel“, die Eroberung von Mandatspalästinas, verhindern soll.“¹⁸⁶ Scheich Ahmad Yassin, der Begründer der Bewegung drückte dies am deutlichsten aus:

„Es ist möglich, dass wir mit Israel ein Waffenstillstandsabkommen über zehn oder zwanzig Jahre abschließen, falls sie aus der West Bank, dem Gaza-Streifen und Ostjerusalem abziehen. Damit ist der Rückzug aus den 1967 besetzten Gebieten ohne jegliche Bedingung gemeint. Auf diese Weise soll das palästinensische Volk frei und selbstbestimmt seine Zukunft bestimmen.“¹⁸⁷

Aus diesen Aussagen kann man herauslesen, dass Scheich Ahmad Yassin zu einem Waffenstillstandsabkommen, aber nicht zu einem Friedensvertrag mit Israel bereit ist. Dies bedeutet, dass die Befreiung der anderen Teile (Mandats-)Palästinas Aufgabe für kommende Generationen bleibt. Konkret heißt dies, dass das Hamas-Projekt der Eroberung Mandatspalästinas ein

¹⁸⁵ Er wurde 1963 geboren. Seit 1989 aktiv in der Hamas, Mitglied des Politbüros, ehem. Hamas-Repräsentant in Jordanien.

¹⁸⁶ El-Hamad; Al-Bargothi 1997, S. 64.

¹⁸⁷ Ebda.

Langzeitprojekt ist. Die nachfolgenden Generationen sollen dieses Ziel verwirklichen, indem sie Veränderungen auf den verschiedenen Ebenen, der politischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen, anstreben. Nach dieser Darlegung der Ideologie der Hamas wird deutlich, warum sie den Oslo-Vertrag von 1993 zwischen der PLO und Israel abgelehnt hat und den israelischen Rückzug aus dem Gaza-Streifen 2005 begrüßte.

Andere politische Ziele der Hamas sind: die Auflösung der israelischen Siedlungen in der West Bank, Freilassung der Familien und der palästinensischen Gefangenen aus den israelischen Gefängnissen und der Schutz der Zivilbevölkerung in der West Bank und dem Gaza-Streifen. Die Hamas hat immer deutlich gemacht, dass sie die Siedler ablehnt und ihrer Definition nach bewaffnete Siedler Soldaten sind. Darauf basiert auch, dass diese Ziele ihrer militärischen Aktionen und Selbstmordattentate sind. Die Hamas-Bewegung zeigte auf, dass Israel die Zahl der Siedler in Jerusalem erhöhen will. Dort leben mehr als 160.000 Siedler, was mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausmacht. Daran können die israelischen politischen Ziele abgelesen werden, die vor allem auf den demografischen Faktor setzen, um Jerusalem zu einer jüdischen Stadt zu machen. Anders ausgedrückt ist dies die Strategie des *fait accompli*.

Andere Ziele der Hamas sind die Arabisierung und Islamisierung des Konfliktes. Nach ihrer Interpretation ist der Palästinakonflikt das zentrale Problem der arabischen und islamischen „Umma“ (arab. Gemeinschaft). In ihren Flugblättern und anderen Veröffentlichungen wird immer wieder die Zentralität des Palästinakonfliktes wiederholt. Die Befreiung Palästinas wird damit zum Symbol für die Befreiung der arabischen und islamischen Welt auf der politischen, sozialen und kulturellen Ebene. Damit wird auch die Befreiung Jerusalems nicht nur die Aufgabe von Palästinensern, sondern aller Araber und Muslime.¹⁸⁸ Der Islamwissenschaftler Ziad Abu Amru schreibt in seinen Untersuchungen über die palästinensischen islamistischen Bewegungen, dass der größte Widerspruch dieser Bewegungen darin liegt, die Zentralität des Palästinakonfliktes für die arabische und islamische Welt zu erklären. Diese Bewegungen folgen den Aussagen Mamun Al Hudaibi, dem stellvertretenden Pressesprecher der ägyptischen Muslimbrüder, der eine Militarisierung der „islamischen Umma“ anstrebte.¹⁸⁹

¹⁸⁸ Vgl. El-Hamad; Al-Bargothi 1997, S. 65.

¹⁸⁹ Vgl. Ebda, S. 74.

Diese Ziele sind jedoch schwer durchzusetzen – auch in der arabischen und islamischen Welt. Diese ist politisch zersplittert sowie wirtschaftlich und militärisch geschwächt. Außerdem gibt es in diesen Ländern keine Freiheitsrechte. Das Recht auf freie Meinungsäußerung existiert nicht, und es gibt keine Menschenrechte. Ein anderes Problem der Hamas ist, dass in der arabischen Welt die PLO als einzige Vertreterin des palästinensischen Volkes auf dem arabischen Gipfeltreffen 1974 in Rabat anerkannt worden ist. Hamas ist bis heute in keinem arabischen Land offiziell anerkannt worden. Andere Ziele der Hamas sind die Einheit des palästinensischen Volkes und die Vermeidung eines Bürgerkrieges. Auf der nationalen Ebene bemühte sich die Bewegung, eine Einheit zwischen islamistischen, säkularen und linken Parteien zu schaffen. In einem Flugblatt verkündete die Bewegung, dass sie ohne jegliche Diskriminierung alle Palästinenser, d. h. Muslime und Christen, vertrete.¹⁹⁰

In ihren Flugblättern wiederholte die Hamas oft, dass Israel beabsichtigt, einen Bürgerkrieg zwischen den Organisationen der PLO und der Hamas anzuzetteln. Für sie selbst hingegen solle ein Bürgerkrieg auf jeden Fall vermieden werden. Auch unterschiedliche politische Meinungen oder Verträge sollten nicht zu einem Bürgerkrieg führen. Das langfristige strategische Ziel der Hamas ist die vollständige Befreiung Palästinas. Damit geht die Zerstörung des Staates Israel einher. Nach der Ideologie der Hamas ist die Befreiung Palästinas eine Pflicht, die in der „scharia“, dem islamischen Gesetzeskodex, festgeschrieben ist. Damit ist dies die Pflicht eines jeden Muslims und einer jeden Muslimin. Palästina wird als „waqf“, heilig, angesehen. Damit ist es Pflicht für jeden Palästinenser, Araber und Muslim, dieses heilige Land zu schützen und keinen Zentimeter davon aufzugeben.¹⁹¹ Mit diesem Ziel ist die Errichtung eines islamischen Staates auf diesem Land verbunden. Dies besagt der neunte Paragraph der Charta. Khalid Mischal, Vorsitzender des Politbüros der Hamas sagte, „dass die Errichtung eines islamischen Staates auf die Vergangenheit zurückgreift und in naher Zukunft wieder verwirklicht wird. Die Bewegung Hamas ist eine Widerstandsbewegung, die ihr Ziel, die Befreiung Palästinas, verwirklichen wird.“¹⁹² Nach der Befreiung folgt die Etappe der Errichtung des Staates und wenn Hamas das palästinensische Volk in die Befreiung geführt hat, so hat sie auch das Recht, die Herrschaft auszuführen, auch wenn sie in der Minderheit sein sollte. Das dritte strategische Ziel der Bewegung ist die vollständige Unterwerfung des palästi-

¹⁹⁰ Vgl. El-Hamad; Al-Bargothi 1997, S. 74.

¹⁹¹ Vgl. www.zentrum-david.ch/index. Vom 18.02.2007.

¹⁹² El-Hamad; Al-Bargothi 1997, S. 60.

nensischen Volkes unter die Ideologie der Hamas. Um diese Ziele zu erreichen, hat die Hamas ein engmaschiges Netz an Organisationen aufgebaut. Darunter befinden sich auch Wohlfahrtsorganisationen und religiöse Organisationen, die den Koran lehren. Häufig sind dies Kindergärten, Schulen, Sportvereine, Organisationen, die sozial Schwache unterstützen. Daneben gibt es auch reguläre Bildungsinstitutionen, wie z. B. die Islamische Universität in Gaza.

5.1.2.4 Die Organisation der Hamas-Bewegung

Es ist schwierig, Aussagen über die Größe der Hamas-Organisation zu machen. Seitens der Hamas gibt es dazu, wie auch zu ihren Zielen, keine öffentlichen Angaben. Scheich Ahmad Yassin äußerte sich dazu, dass keine Angaben über die interne Organisation der Hamas bekannt gegeben werden. Es gäbe jedoch ein Beratungsgremium und ein kooperatives System. Die einzigen Quellen, die Auskünfte über die Organisation der Bewegung geben, sind verschieden Medien. Grundlage der Organisation der Hamas ist das Shura-System¹⁹³. Es gibt also Beratungsgremien von ca. 50-70 Personen in wichtigen Hamas-Zentren. Die „Shura“ ist für politische Beschlüsse, wie z. B. den Stopp der Selbstmordanschläge, zuständig. Dadurch, dass die Hamas-Bewegung in vielen Orten existiert und im Geheimen arbeitet, wird die Einberufung der Shura erschwert. Das politische Büro, das von Dr. Musa Abu Marzuq¹⁹⁴ gegründet wurde, besteht aus wenigen Personen und ist befugt, eilige Entscheidungen zu treffen. Seine Aufgaben sind die Festsetzung des politischen Programms, die Außenbeziehungen sowie die Beziehung zur PLO, d. h., es ist das höchste Entscheidungs- und Repräsentationsorgan der Hamas.

¹⁹³ Die Shura ist eine islamische Institution mit der Aufgabe der Meinungsfindung. Dieser Begriff findet sich auch in westlichen Demokratietheorien. Mitglieder der Shura sind Scheichs, die oft der gleichen religiösen Richtung angehören oder ein ähnliches politisches Programm verfolgen.

¹⁹⁴ Mahmud Abu Marzuq wurde 1951 in dem Dorf „Yabna“ des Rafah Bezirks im Gaza-Streifen geboren. Er studierte an der Kairiner Universität Hellouan Ingenieurwissenschaften. 1981 ging er in die USA, wo er seinen Doktor als Industrieingenieur erhielt. Danach ging er nach Jordanien, wurde dort aber 1995 nach Qatar deportiert. Zurzeit lebt er in Syrien.

5.1.2.5 Die Finanzierung militärischer und propagandistischer Aktivitäten der Hamas

Da die Finanzierung der Hamas geheim ist, sind Aussagen darüber ebenfalls schwierig. Weder innerhalb der Organisation noch in den Medien wird über dieses Thema informiert. Nach dem 11. September 2001 wurden jedoch Angaben zu den Finanzquellen von israelischen Sicherheitsdiensten und der amerikanischen Regierung veröffentlicht. Um die Ausgaben der Bewegung einschätzen zu können, muss daran erinnert werden, dass die meisten Personen ehrenamtlich tätig waren und nur wenige sich der politischen und militärischen Aktionen als Vollzeittätigkeit widmeten. Die Hamas zahlte jedoch allen, die aufgrund von Verhaftungen ihre Arbeit verloren haben, ein monatliches Gehalt oder eine Unterstützung. Ebenso unterstützte sie die Familien von Todesopfern oder untergetauchten Personen.

Die finanzielle Lage – sowohl von Einnahmen als auch Ausgaben - der Hamas war nicht mit derjenigen der Autonomiebehörde zu vergleichen. Die Autonomiebehörde erhielt große Geldmengen von arabischen Ländern wie Saudi Arabien oder den Vereinigten Arabischen Emiraten, der EU und einigen palästinensischen Banken. Ein Teil dieser Gelder wurde für die Gehälter der Angestellten, Beamten, des Militärs, der Medien und der Außenvertretungen verwendet. Dies waren mehr als 140.000 Gehaltsempfänger. Der Rest der Gelder wurde von Abbas großzügig an die palästinensische Führung verteilt.

Ein Vergleich zwischen der Hamas und der Palästinensischen Nationalen Autonomiebehörde lässt sich jedoch bei den Vorwürfen der Korruption anstellen. Die Autonomiebehörde hatte wie viele arabische und andere Entwicklungsländer ein großes Problem in dieser Hinsicht. Die Autonomiebehörde sah sich deshalb stetig Korruptionsvorwürfen ausgesetzt. Die Hamas traf derartige Kritik weitaus weniger. Auch der Hamas-Experte Ziyad Abu Amru bestätigt, dass es kaum Verschwendung und Korruption in der Hamas-Bewegung gab.¹⁹⁵

Die Finanzen der Hamas setzten sich aus Armenspenden „Zakat“¹⁹⁶, und Mitgliedsbeiträgen aus der Bevölkerung zusammen. Mit dem Ausbruch der zweiten Intifada im Jahr 2000 weitete die Hamas ihre militärischen und propagandistischen Aktivitäten aus und benötigte daher

¹⁹⁵ Vgl. Abu-Amer 1989, S. 175.

¹⁹⁶ Zakat bedeutet, dass es für jeden Muslim Pflicht ist, im Islam eine Armensteuer abzugeben.

Mehreinnahmen.¹⁹⁷ Diese wurden eingesetzt für Graffiti, Flugblätter, Ausstellungen, Gehälter und den Kauf von Waffen aus Ägypten oder von der islamistischen Bewegung in Israel.¹⁹⁸

Im Verlauf der Intifada, u. a. durch die Abriegelung einzelner Städte und Dörfer und die Ausgangssperren, die besonders die Flüchtlingslager traf, verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage. Die Arbeitslosenquote erreichte im Gaza-Streifen 60% und in der West Bank 40%. Es entstanden Wohlfahrtsorganisationen der arabischen Gemeinden in Israel, die diesen Zustand etwas verbessern konnten. Die islamistische Bewegung in Israel, deren Zentrum Um al Fahm war, organisierte Volkskomitees, die Lebensmittel und andere wichtige Güter in die palästinensischen Gebiete brachte. Der Großteil der Spenden kam der Hamas zugute, die sie für ihre Mitglieder und ihre Aktivitäten verwendete. Dies minderte ihr finanzielles Defizit sehr. Dennoch forderte sie die Familien auf, mehr selbst für ihre Angehörigen im Falle der Verhaftung zu sorgen.

In dieser Zeit wurden Pläne für eigene Finanzquellen ausgearbeitet. Es wurde mit kleinen Projekten, wie Nähwerkstätten, kleinen Geschäften, Apotheken oder Ähnlichem, begonnen. Diese Geschäfte brachten eher kleine Einkünfte. Daher dienten sie nur den Personen, die sie leiteten, als Lebensunterhalt, um ihre Tätigkeit für Hamas weiterführen zu können. Ein Effekt dieser Entwicklung war die Reduzierung der Arbeitslosenquote. Für Hamasmitglieder wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Dies war besonders wichtig für die ehemaligen Häftlinge, die keine Arbeitserlaubnis für Israel hatten. Die Haftzeit musste mindestens sechs Monate zurückliegen, bevor eine neue Arbeitsberechtigung beantragt werden konnte. Dieses Arbeitsverbot traf die Häftlinge und besonders die Hamashäftlinge schwer, denn Israel bot die meisten Arbeitsmöglichkeiten. In den palästinensischen Gebieten waren nur in der Textilverarbeitung, im Baugewerbe und im Kleinhandel geringfügig Stellen vorhanden.

Die politischen Parteien und besonders die islamistische Bewegung Hamas halfen der Bevölkerung. In der West Bank und im Gaza-Streifen arbeiteten 64 Organisationen, die der „Zakat“ Kammer angehörten. In der West Bank gab es 51 „Zakat-Organisationen“ und 13 im Gaza-Streifen¹⁹⁹. Sie unterstützten eine große Zahl von Familien, Einzelpersonen und Waisen im

¹⁹⁷ Vgl. www.annabaa.org/nba51/estishraq.htm S. 7 von 16 vom 31.05.2007.

¹⁹⁸ Vgl. Abu-Alaineen 2000, S.362.

¹⁹⁹ Die Zahlen stammen aus der Statistik der palästinensischen Autonomiebehörde.

Rahmen des Waisenprogramms²⁰⁰. Die Organisationen vergaben Hilfsgüter, wie Nahrungsmittel oder Kleidung, besonders an Familien, die ihren Ernährer verloren haben wie Witwen und Waisen, Kranke und Alte. Zusätzlich stellten sie ihre Dienstleistungen einer großen Masse von armen Familien zu Verfügung, besonders den Sympathisanten der Bewegung. Andere Finanzquellen waren islamische Institutionen, Vereinigungen und Komitees auf internationaler Ebene. Dies geschah sowohl auf formellen als auch informellen Wegen. Geldgeber waren u. a. Kulturvereine in europäischen Ländern, wie die z. B. das „Zentrum für palästinensische Flüchtlinge“ in London oder die Organisation „Das heilige Land“ in den USA.

Viele dort ansässige jüdische Gemeinden und besonders die britische bekundeten ihre Befürchtungen wegen dieser finanziellen Unterstützung der Hamas, dem Jihad al-Islami oder der Hizbullah. Die palästinensische Zeitung „Al-Quds“, die in Jerusalem herausgegeben wurde, veröffentlichte, dass das Büro des stellvertretenden israelischen Ministerpräsidenten zwei Organisationen benannte, die die Aktivitäten der Hamas mitfinanzierten. Diese waren das „Komitee für Fortschritt und Entwicklung“ und die „Vereinigung zur Rettung des Islam“. Diejenigen, die von dem Geld profitierten, waren die Familien der Führer. Bekannt war, dass die Familien von Scheich Ahmad Yassin, Imad Aql, dem ehemaligen Führer des militärischen Flügels und die Familie des Selbstmordattentäters Salih Uthman, der den Bus Nr. 25 in Israel in die Luft sprengte, Geld erhielten.²⁰¹

Nach dem früheren israelischen Regierungssprecher Shai Nitzan „betrug das Einkommen des (Vereins zur Rettung des Islam) 27 Millionen \$. Die Hälfte davon rekrutierte sich aus amerikanischen, deutschen, britischen und französischen Quellen.“²⁰² Ebenso wurde in der Stadt Nazareth das „Islamische Hilfskomitee“ verboten, weil es Geldspenden von islamischen Vereinigungen in den USA erhalten hatte, um die Selbstmordattentäter zu unterstützen.²⁰³

Im Zuge der amerikanischen Anti-Terrormaßnahmen wurden die Guthaben einiger Organisationen von den US-Banken eingefroren. Auch sie wurden beschuldigt, den Familien der Selbstmordattentäter finanziell zu helfen. Darunter waren z. B. die Bank „al Aqsa“ oder die Organisation „Das heilige Land“. Auch in einigen europäischen Ländern wurden aus diesem

²⁰⁰ Vgl. www.islam.at/index/hilfe/pal. Vom 18.02.2007.

²⁰¹ Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 19.5.1996, S. 2.

²⁰² Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 19.5.1996, S. 2.

²⁰³ Vgl. Al-nwati 2002, S. 145.

Grund Organisationen verboten: in Deutschland die islamische Wohlfahrtsorganisation „Al Aqsa“, in Frankreich das „Wohlfahrtskomitee für den Sieg Palästinas“ und in Großbritannien die „Palästinensische Einrichtung für Hilfe und Entwicklung Antribal“. Dies verdeutlichte, dass die zentralistischen Machtansprüche der Exil-Hamas darauf beruhten, dass sie die größten Geldgeber waren.²⁰⁴ Es ist bekannt, dass die Hamas in Gaza gegründet wurde und ihre Aktionen sich auf die palästinensischen Gebiete und Israel beschränkten. Wie kam es daher dazu, dass eine Führung im Exil entstehen konnte?

Die ökonomische Prosperität der Hamas im Exil konnte massiv zunehmen, weil sie in einigen arabischen oder islamischen Ländern, wie dem Libanon, Syrien, Iran und dem Sudan, von der Regierung mit Geld, Waffen und dem Zugang zu Medien versorgt wurden. Folglich wurde die Hamas hauptsächlich aus dem Exil finanziert. Auch die PLO unterstützte besonders in schwierigen Zeiten, wie während der Deportation der Führung in den Südlibanon, Hamas mit Sachgütern und auch finanziell. Die PLO interpretierte dies als humanitäre Hilfe für einen Teil des palästinensischen Volkes. Die Spenden stammten jedoch nicht nur von palästinensischen, sondern auch von saudischen, aus den Emiraten stammenden und iranischen islamischen Bewegungen. Der Iran bildete z. B. die „Kader 205 der Hamas, des Jihad al islami und der Hizbullah, militärisch aus.

5.2 Die politische Führung der Hamas in den palästinensischen Gebieten

Die Hamas-Bewegung konnte aufgrund ihrer militärischen, informationellen, sozialen und religiösen Aktivitäten zahlreiche Führungspersonen innerhalb der palästinensischen Gebiete hervorbringen. Viele kamen aus der Führung der Muslimbrüder im Gaza-Streifen. Im Folgenden werden die herausragendsten Personen vorgestellt.

²⁰⁴ Vgl. Al-nwati 2002, S. 146.

²⁰⁵ Der Ausdruck Kader bezeichnet ursprünglich eine besondere Gruppe militärischer Vorgesetzter.

5.2.1 Der Gründer der Hamas-Bewegung: Scheich Ahmad Yassin

Scheich Ahmad Yassin wurde in dem Dorf „al Joura“ in der Region „al Majdal“ (Israel) geboren. Das Dorf lag zwei Kilometer vom Gaza-Streifen entfernt²⁰⁶. Nach dem Krieg von 1948 floh seine Familie dorthin. Seit einem Sportunfall in seiner Jugend war er fast vollständig gelähmt. Zusätzlich war er auf dem rechten Auge blind. Sein linkes Auge besaß nur eine sehr geringe Sehkraft. Aufgrund seiner körperlichen Schwäche litt er häufig an schweren Krankheiten.²⁰⁷ Wie die meisten palästinensischen Flüchtlinge litt seine Familie unter großer Armut. Da großer Nahrungsmittelmangel herrschte, gingen Yassin und einige seiner Verwandten zu den in Gaza stationierten ägyptischen Soldaten, um dort Essen zu erhalten. Yassin verließ die Schule, um in einem einfachen Restaurant in Gaza zu arbeiten, damit er seine siebenköpfige Familie unterstützen konnte. Dann nahm er den Schulunterricht wieder auf und schloss 1958 die Mittelschule ab. Danach arbeitete er als Arabisch- und Religionslehrer, später als Lehrer und Prediger in verschiedenen Moscheen in Gaza.²⁰⁸

Mit Anfang 20 nahm Yassin an Demonstrationen gegen den Suez-Krieg, den Frankreich, Großbritannien und Israel 1956 gegen Ägypten führten, teil. Danach reiste Yassin nach Ägypten, wo er den Gründer der fundamentalistischen Bewegung, Hassan al Banna, traf. Dieses Treffen prägte ihn so sehr, dass er mit der Ideologie der Muslimbrüder zu sympathisieren begann.²⁰⁹ Zum ersten Mal wurde Scheich Yassin 1983 wegen Waffenschmuggels, der Bildung einer militärischen Vereinigung und der Aufhetzung gegen Israel und Ägypten verhaftet. Im Rahmen des Militärgesetzes wurde er zu 13 Jahren Haft verurteilt.

Nachdem er elf Monate im Gefängnis verbracht hatte, kam er 1985 bei einem Gefangenenaustausch mit der „Volksfront zur Befreiung Palästinas-Generalkommandantur“ (PFLP-GC unter Führung Ahmad Jibrils)²¹⁰ frei. Danach gründete er 1987 mit islamischen Aktivisten die islamische Widerstandsbewegung Hamas.²¹¹ Am 16.10.1991 verurteilte ihn ein israelisches Gericht zu einer lebenslänglichen Haftstrafe und zusätzlichen 15 Jahren. Bei einem Gefangen-

²⁰⁶ Vgl. Croitoru 2007, S.38.

²⁰⁷ Vgl. Al-Iafawi 2004, S. 5.

²⁰⁸ Vgl. ebda., S. 7.

²⁰⁹ Vgl. Manssur 2003, S.25.

²¹⁰ Ahmed Jibril wurde 1928 geboren. Er ist der Gründer und Führer der Gruppe PFLP-GC. Seit ihrer Entstehung 1968 hat die PFLP-GC zahlreiche Anschläge gegen israelische Ziele ausgeübt.

²¹¹ Vgl. ebda., S. 25.

austausch zwischen Israel und Jordanien, bei dem zwei israelische Spione frei gelassen wurden, kam auch Yassin frei. Die Spione waren bei dem fehlgeschlagenen Versuch, Khalid Mischal, den Präsidenten des politischen Büros der Hamas, zu töten, verhaftet worden. Der Austausch wurde zwischen der israelischen Regierung und dem verstorbenen König Hussein ausgehandelt.²¹²

Am 6.9.2003 versuchte die israelische Armee Scheich Ahmad Yassin und seinen Begleiter Ismail Haniya, ebenfalls ein Hamasführer, zu töten. Israelische Flugzeuge bombardierten das Wohnhaus, in dem er sich aufhielt. Es lag in einem Residenzgebiet im Norden der Stadt Gaza. Yassin und sein Begleiter blieben unversehrt.²¹³ Die Selbstmordattentate gegen zivile Einrichtungen in Israel nahmen zu. Ziel waren größere Festlichkeiten, Cafés und Restaurants. Israel reagierte mit einem neuen Versuch, Yassin zu töten. Am 22.3.2004 starben Scheich Yassin sowie sieben seiner Leibwächter und Begleiter bei einem Raketenbeschuss, als er sich außerhalb der Moschee aufhielt.²¹⁴ Daraufhin töteten die Qassam-Brigaden Hasan Mohamed Muslim, den Informanten Israels. Für die Information über Scheich Yassins Aufenthaltsort erhielt Muslim 3.000 US \$. Mit einem Laserstift konnte Muslim den präzisen Aufenthaltsort Yassins den israelischen Helikoptern anzeigen.²¹⁵

Die Ermordung Scheich Yassins war sowohl für die Hamas-Bewegung als auch die anderen palästinensischen militärischen Flügel ein schwerer Schlag. Die Tat rief auch Missbilligung unter den arabischen, islamischen und einigen europäischen Staaten hervor. Der frühere stellvertretende israelische Verteidigungsminister Zaif Boim bezeichnete Yassins Ermordung als gerechtfertigt, da kein Terrorist Immunität genießen dürfe.²¹⁶ Der frühere israelische Landwirtschaftsminister Moshe Katz kommentierte, dass „Israel sich seines Osama bin Laden entledigt habe“.²¹⁷ Nur einige europäische Länder, wie Frankreich, Dänemark und Polen, missbilligten das Geschehen. Der frühere deutsche Regierungssprecher Bela Anda sprach sich für die Abstinenz jeglicher Gewalt seitens aller Parteien des Nahostkonflikts aus.²¹⁸

²¹² Vgl. Manssur 2003, S. 27.

²¹³ Vgl. Arabische Tageszeitung „Asharq Al-Awsat“ (Londen). Vom 07.09.2003, S. 1-3.

²¹⁴ Vgl. Baumgarten 2006, S. 160.

²¹⁵ Vgl. <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>.

²¹⁶ Vgl. Al-Iafawi 2004, S. 20.

²¹⁷ Ebda., S. 21.

²¹⁸ Ebda., S. 32.

Scheich Yassin war eine der radikalsten islamistischen Personen in der arabischen und islamischen Welt, denn er lehnte Gespräche oder Verhandlungen mit Israel ab. Das israelische Fernsehen strahlte ein Interview mit ihm aus, als er gerade in israelischer Haft war. Auf die Frage nach seiner Haltung gegenüber Verhandlungen mit Israel antwortete er, dass Israel zuerst seinen Standpunkt zu den Palästinensern öffentlich klären müsste, denn die Palästinenser hätten alles verloren.²¹⁹ Dann fragte der israelische Reporter, falls Israel von Rechten der Palästinensern spräche, gäbe es dann Ihrer Meinung nach die Möglichkeit eines Gesprächs? „Auf jedes Ereignis folgt ein Gespräch.“²²⁰, war Scheich Yassins Antwort. Dieses Interview verdeutlichte, dass Scheich Yassin nicht sagte, dass die Hamas Israel nicht anerkennen würde oder die radikal-islamistischen Bewegungen nicht zu Verhandlungen mit Israel bereit seien und damit einer Zweistaatenlösung zustimmen würde. Israels Absicht war, durch die Tötung Yassins deutlich zu machen, dass kein palästinensischer Führer Immunität besitze und es keinen Schutz für sie gäbe. Die zweite Botschaft war, dass es keine Wiederaufnahme der Verhandlungen geben wird, bevor der Terrorismus nicht beendet würde.²²¹

5.2.2 Abd Al- Aziz Al- Rantisi

Abd Al-Aziz Al-Rantisi wurde am 23.10.1947 in dem Dorf „Yabna“ in der Nähe von Jaffa im heutigen Israel geboren. Seine Familie flüchtete 1948 in den Gaza-Streifen. Er wuchs im Flüchtlingslager Khan Yunis auf. Al Rantisi besuchte die Grund- und Mittelschule der Hilfswerke der UNO für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA). Sein Medizinstudium schloss er 1972 an der Universität in Alexandria in Ägypten ab. Dort spezialisierte er sich als Kinderarzt. Daraufhin kehrte er in den Gaza-Streifen zurück und arbeitete als Arzt im Krankenhaus Khan Yunis. Mit Scheich Ahmad Yassin war Al -Rantisi einer der Gründer der „Islamischen Vereinigung“. Seit der Eröffnung der Islamischen Universität in Gaza im Jahr 1978 unterrichtete er dort Parasitologie.²²²

Al Rantisi wurde mehrmals wegen politischer Aktivitäten verhaftet. Er war auch unter den in den Südlibanon Deportierten und wurde ihr Pressesprecher. Nachdem der Gründer der Ha-

²¹⁹ Vgl. Manssur 2003, S. 256.

²²⁰ Ebda.

²²¹ Vgl. Al-Bayader Assiyasi, (Jerusalem). N. 851. Vom 27.03.2004, S. 5-10.

²²² Vgl. <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>.

mas-Bewegung, Scheich Ahmad Yassin, verhaftet wurde, übernahm Rantisi die Führung im Gaza-Streifen. Er gehörte zum radikalen Flügel der Hamas und rief zu Selbstmordanschlägen auf. Dabei betonte er, dass die Hamas den Widerstand gegen Israel fortführen würde und Israel nur außerhalb der Grenzen Palästinas sicher sei.²²³ Dem fügte er hinzu: „Wenn der Märtyrer sich umbringen will, weil er das Leben satt hat, dann ist es Selbstmord. Wenn er aber seine Seele opfern möchte, um den Feind zu schlagen und um Gottes Willen – nun, dann ist er ein Märtyrer.“²²⁴ Aufgrund dieser Einstellung war es das Ziel Israels, ihn zu töten. Beim zweiten Anschlag starb al Rantisi am 22.03.2004 durch den Raketenbeschuss auf sein Auto.²²⁵ Nach seinem Tod übernahm Dr. Mahmud Al-Zahar²²⁶ die Führung der Hamas. Auch auf ihn wurde ein Mordanschlag verübt. Dabei wurden al Zahar sowie seine Frau und Tochter verletzt, sein Sohn und sein Leibwächter starben.²²⁷

5.2.3 Der Einfluss der Ermordung der Hamas-Führer auf die politische Richtung der Bewegung

Israel hatte mehrere Gründer der Hamas-Bewegung, die der politischen und militärischen Führung angehörten, getötet. Die ermordeten politischen Führer waren die Gründer, Scheich Ahmad Yassin, Dr. Abd Al-Aziz Al-Rantisi, Scheich Ismail Abu Shanab sowie Jamal Mansour²²⁸ und Jamal Salim²²⁹ aus Nablus. Von den Gründern verblieben nur Mahmud al Zahar und Ismail Haniya. Obwohl der Großteil der politischen Führung ermordet wurde, blieb die islamische Religion weiterhin die ideologische Grundlage der Bewegung. Dennoch schwächten die Ermordungen die Bewegung und beeinflussten ihre Politik.

Scheich Yassin war eine charismatische Persönlichkeit. Sein Wort hatte so starkes Gewicht, dass er den Stopp von Selbstmordanschlägen oder den Raketenbeschuss aus dem Südlibanon durchsetzen konnte. Nach Yassins Tod entstand ein Machtvakuum, d. h., dass eine starke Per-

²²³ Vgl. <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>.

²²⁴ www.Reuters.co.ara. Vom 12.01.2004.

²²⁵ Vgl. Arabische Tageszeitung „Al-Akhbar“ (Ägypten). Vom 23.03.2004, S. 1.

²²⁶ Mahmud Khalid Al-Zahar wurde in der Stadt Gaza 1951 geboren, wuchs jedoch in Alexandria in Ägypten auf. 1971 begann er an der Ain al Shams Universität in Kairo ein Medizinstudium, das er abschloss.

²²⁷ Vgl. Arabische Tageszeitung „Al-Watan“ (Qatar). Vom 12.09.2003, S. 1-2.

²²⁸ Jamal Mansur wurde 1956 geboren. Er war Hamas-Führer in der West Bank. Er ist am 31.07.201 bei einem israelischen Raketenangriff in Nablus (Palästina) getötet worden.

²²⁹ Jamal Salim war Hamas-Führer in der West Bank. Er ist am 31.07.201 bei einem israelischen Raketenangriff in Nablus (Palästina) getötet worden.

son fehlte, politische Beschlüsse in der Bewegung durchzusetzen. Es wurden auch viele weitere militärische Führer getötet. Die wichtigsten Personen waren Imad Aql aus Gaza, „der Ingenieur“ Yahya Ayyash aus der Stadt „Qalqilya“, Mahmud Abu Hunud aus Nablus, die Brüder Adil und Imad Awdalla, Muhieddin al Sharif aus Ramallah, Salah Shihada, der Führer der Qassam Brigaden und schließlich Adnan al Ghawl, der Sprengstoffspezialist. Es blieb nur ein militärischer Führer übrig: Mohamed Daif, der neue Führer der Az al-Din Al -Qassam Brigaden in der West Bank und dem Gaza-Streifen. Diese Tötungen haben die Bewegung militärisch geschwächt. Der Großteil der Führung der Brigaden war nun entweder tot oder in Haft. Bedeutende inhaftierte Führer waren Abd al Nasir Isa, der lebenslänglich erhielt und Hasan Salama der zu 665 Jahren Haft verurteilt wurde²³⁰. Diese Umstände verminderten stark die Fortführung von Aktionen.

5.3 Die politische Führung der Hamas außerhalb der palästinensischen Gebiete

Wie zuvor erwähnt, formierte sich die Hamas-Bewegung aus der Muslimbruderschaft im Gaza-Streifen, welche sich später „Islamische Vereinigung“ nannten. Eine politische Hamas-Führung außerhalb Palästinas entstand mit den Deportationen in den Südlibanon. An der Spitze dieser Führung stand Musa Abu Marzuq, der dem politischen Büro der Hamas vorstand. Es gab jedoch auch viele andere neue Führungspersonen, die das Bild der Hamas in den Medien beeinflussen wollten: z. B. Scheich Ibrahim Ghoshe²³¹, der Pressesprecher der Bewegung sowie Repräsentanten in islamischen Ländern: Mahmud Nazzal (Syrien)²³², Jamal Isa (Sudan), Usama Hamdan (Libanon) sowie Imad al Alami²³³ (Iran).²³⁴

Als die Führung der Hamas in den palästinensischen Gebieten durch Ermordungen und Verhaftungen von den israelischen Sicherheitsdiensten geschwächt wurde, bildete sich eine starke Führung außerhalb Palästinas heraus. Die Eliminierungspolitik Israels war die Reaktion auf

²³⁰ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 01.04.2006.

²³¹ Ibrahim Ghoshe wurde 1936 in Jerusalem geboren. Von 1966 bis 1971 arbeitete er als Ingenieur in Jordanien und danach ein Jahr in Kuwait. Von 1992 bis 1996 war er Pressesprecher der Hamas-Bewegung. Zurzeit lebt er in Jordanien.

²³² Muhammad Nazzal wurde 1963 geboren. Er war ehem. Hamas-Repräsentant in Jordanien.

²³³ Imad Al-Alami wurde 1953 geboren. Er ist Mitglied des Politbüros der Hamas.

²³⁴ Vgl. Arabische Tageszeitung „Al-Bayan“ (UAE). Vom 22.3.2005, S. 2.

die Entführungen und Ermordung von israelischen Soldaten, z.B. Avi Spurtz, Eilan Sadun, Aalon Karfani, Nasim Toledano, Nachshon Faksman, Shair Simani und Erie Intikal.²³⁵

Die Hamas war ohne ihre Führung so gut wie gelähmt. Nach ca. zwei Monaten begann die Hamas-Bewegung, im Ausland eine neue Führung aufzubauen. Ein Grund für diese Entwicklung war die größere geografische Distanz zu den israelischen Sicherheitsdiensten. Bei einem Treffen zwischen der US-amerikanischen Hamas-Delegation und der Hamas in Jordanien wurden die neuen Führer und eine Delegation ausgewählt, die nach Gaza fahren sollte, um mit der dortigen Führung zu kooperieren. Da diese Delegierten amerikanische Staatsbürger waren, gab es keine Probleme, nach Gaza zu fahren.

1989 erreichte Dr. Musa Abu Marzuq den Gaza-Streifen über den Tel Aviv Flughafen und traf sich mit sechs Aktivisten im Flüchtlingslager Rafah. Er nahm auch Kontakte zu der Hamas-Führung in der West Bank auf. Nachdem eine neue Führung organisiert war, wurde Abu Marzuq die Funktion des Vermittlers zwischen der internen und der externen Führung übertragen. Nach Scheich Ahmad Yassin war nun Abu Marzuq die Person, die die politische und militärische Macht in ihren Händen hielt. Damit war das Zentrum der Führung ins Ausland verlagert. Politische und militärische Entscheidungen wurden nun meist ohne Einbeziehung der internen Führung getroffen. Die Exilführung ordnete den militärischen Widerstand gegen die palästinensische Autonomiebehörde an, um die Oslo-Verträge zu Fall zu bringen.²³⁶

Daher entwickelte sich ein großer Konflikt zwischen der internen und externen Führung der Hamas. Die interne Führung lehnte militärischen Widerstand gegen die Autonomiebehörde ab und wollte die Annullierung der Oslo-Verträge auf friedlichem Weg erreichen. Sie äußerte zuvor ihre Absicht, die Selbstmordattentate in Israel einzustellen. Damit wollte sie eine Schuldzuweisung der Fatah vermeiden, sie sei nicht an der Entstehung eines palästinensischen Staates interessiert. Die Position stieß jedoch auf den Widerstand der Exilführung. Deren Ziel war es, mit allen Mitteln die Oslo-Verträge rückgängig zu machen. Abu Marzuq ordnete die Bildung eines geheimen Militärapparates an, welcher der Autonomiebehörde militärischen Widerstand leisten sollte und nötigenfalls auch deren Führungsschicht eliminieren müsse. Die

²³⁵ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 22.01.2004.

²³⁶ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 155.

Führung der „Izz al Din Al - Qassam²³⁷ Brigaden“ lehnte diese Beschlüsse mit der Begründung ab, dass sie kein palästinensisches Blut vergießen wollte.²³⁸

Daraufhin spitzten sich die Konflikte zwischen interner und externer Führung zu. Der frühere Hamas-Sprecher Mahmud Al- Zahar forderte am 17.5.1996 die Az al Din Al - Qassam Brigade auf, keine Selbstmordanschläge in Israel oder Angriffe auf die Autonomiebehörden auszuüben. Gleichzeitig verkündete er, dass Ibrahim Ghoushe nicht mehr der Sprecher der Hamas im Ausland sei.²³⁹

Nachdem die palästinensischen Sicherheitsdienste einige Hamasmitglieder verhaftet und diese gestanden haben, einer militärischen Untergrundorganisation anzugehören, die von der Exilregierung den Auftrag bekam, mehrere Führer der PLO und Fatah zu ermorden, war die lokale Hamas-Führung gezwungen, ihre Ablehnung dieser Politik zu bekräftigen. Abu Marzuq trat daraufhin als Präsident des politischen Büros zurück und übertrug sein Amt Khalid Mishal.²⁴⁰

Die Exilführung der Hamas bestand von Anfang an darauf, dass die politische Entscheidungsbefugnis allein bei ihnen liege. Nur die Popularität Scheich Ahmad Yassins unter den Hamasmitgliedern und im Volk sicherte ihm das Entscheidungsmonopol in politischen und militärischen Fragen. Der heftige Schlag gegen die Exilhamas durch die Ausweisungen aus Jordanien nach Qatar und die Schließung des dortigen politischen Büros stärkten die Position Yassins.

5.4 Unterzeichnung der Oslo-Abkommen I und II

Bereits vor den zwischen der PLO und Israel abgeschlossenen Oslo-Abkommen wurden von den arabischen Regierungen und der PLO Pläne für ein Friedensabkommen mit Israel entworfen. Die arabischen Verbündeten der USA, wie Jordanien, Ägypten, Saudi Arabien und Kuwait, spielten eine große Rolle in den Friedensinitiativen. 1981 schlug der saudische König

²³⁷ Izz al Din Al- Qassam kam ursprünglich aus Aleppo, in Syrien. Dort hatte er gegen die französische Kolonialmacht gekämpft. Dann floh er nach Palästina, wo er gegen die britische Mandatsmacht kämpfte. 1936 wurde in der Stadt Jenin, in der West Bank, getötet.

²³⁸ Ebda., S. 158.

²³⁹ Vgl. Al-nwati 2002, S. 161.

²⁴⁰ Khalid Mishal wurde 1956 in dem Dorf „Salouad“ im Bezirk Ramallah geboren. Er flüchtete nach Kuwait, wo er bis 1990 blieb. Am 25.9.1997 wurde auf ihn ein Mordanschlag von zwei israelischen Spionen in Amman verübt. 1996 wurde er zum Präsidenten des politischen Büros der Hamas gewählt.

Fahd²⁴¹ einen Friedensplan, den so genannten Fahd-Plan, vor. In den fünf Paragrafen wurde der israelische Abzug aus der West Bank, dem Gaza-Streifen und Ostjerusalem gefordert.²⁴² Weitere Forderungen waren die Auflösung der israelischen Siedlungen und die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge in ihre Heimatorte. Im Gegenzug sollte das Existenzrecht Israels anerkannt werden. Der Plan wurde der israelischen Knesset vorgelegt, die ihn ablehnte.²⁴³

Nachdem verschiedene Friedenspläne sowohl von westlichen als auch arabischen Ländern gemacht wurden, änderte die PLO ihr politisches Programm. In der Sitzung des palästinensischen Nationalrates (Nr.19) vom 12.-15.11.1988 wurde zum ersten Mal die Errichtung eines unabhängigen palästinensischen Staates auf dem Gebiet der West Bank, des Gaza-Streifens und Ostjerusalems beschlossen. Ebenso beschloss der Nationalrat, den Terror abzulehnen und akzeptierte die Resolution 242 des VN-Sicherheitsrates von 1967. Damit wurde das Existenzrecht Israels anerkannt. Daraufhin erklärten die USA ihre Bereitschaft, mit der PLO zu verhandeln. Das erste Treffen fand am 16.12.1988 in Tunis statt. Dies war der Beginn ernster Bemühungen, ein Friedensabkommen zwischen den Palästinensern und Israel zu erreichen.²⁴⁴

5.4.1 Beginn des Friedensprozesses in Oslo 1993

Die Grundsatzänderung des Programms der PLO, die in Algerien vorgenommen wurde, d. h. die Anerkennung der UN-Resolutionen 242 und 338 sowie die Ablehnung des Terrors führte zu der Bereitschaft der USA und der internationalen Gemeinschaft, das Friedensprojekt für den Nahen Osten in Angriff zu nehmen. Vorher war die PLO-Führung überzeugt, dass die internationale Gemeinschaft ihr feindlich gesinnt sei. Dass Tausende von Palästinensern wegen der Unterstützung der PLO für das Saddam Husseins²⁴⁵ Regime nach dem Ende der irakischen Besetzung aus Kuwait 1991 ausgewiesen wurden, bestärkte diese Einschätzung. Historisch sehr wichtige Ereignisse auf der internationalen Ebene waren der Zerfall der Sowjetunion und des Ostblocks, der Fall der Berliner Mauer und die Wiedervereinigung

²⁴¹ Fahd ibn Abd Al-Aziz wurde 1921 in Riad geboren. Er war von 1982 bis 2005 König von Saudi-Arabien. Gestorben am 01.08.2005.

²⁴² Vgl. Hacke 1985, S. 227.

²⁴³ Vgl. ebda., S. 228.

²⁴⁴ Vgl. Pfetsch 1991, S. 34.

²⁴⁵ Saddam Hussein wurde am 28.04.1937 in dem Dorf Tikrit im Irak geboren. Er war von 1979 bis 2003 Staatspräsident. Er führte Krieg gegen den Iran 1981-1988 und gegen Kuwait 1991. Die amerikanische Invasion beendete seine Herrschaft am 9.4.2002. Er wurde am 30.12.2006 in Bagdad (Irak) hingerichtet.

Deutschlands. Das bipolare Weltsystem war zusammengebrochen, und die meisten arabischen und islamischen Länder wandten sich den USA als Bündnispartner zu. Auch die israelische Regierung kam zu der Überzeugung, dass ein Teil der PLO ernsthaft an einem Frieden mit Israel interessiert war.

Zu dieser Zeit richteten die USA und Russland die Madrider Friedenskonferenz ein. Die palästinensischen Teilnehmer durften nur aus der West Bank und dem Gaza-Streifen kommen. Sie bildeten keine eigenständige Delegation, sondern waren der jordanischen untergeordnet. Die israelische Delegation wurde von Yitzhak Shamir²⁴⁶ angeführt. Daneben nahmen Syrien und der Libanon teil. Am 23.6.1992 fanden die israelischen Knesset-Wahlen statt, in der die Arbeitspartei unter Yitzhak Rabin mit Shimon Peres²⁴⁷ als Außenminister gewann. Die USA, Russland und die EU sahen in der Ablösung der Likud-Partei²⁴⁸ eine bessere Voraussetzung für ein Friedensabkommen mit der PLO. Die Hamas besaß Informationen über geheime Treffen zwischen palästinensischen und israelischen Delegationen in europäischen Hauptstädten. Es sollte ein geheimes Prinzipienabkommen verabschiedet werden. Als Reaktion entführte und ermordete der militärische Flügel der Hamas, „Az al- Din Al- Qassam“, den israelischen Soldaten Nasim Toledano.

Daraufhin entschied Israel am 17.12.1992, als Strafe 450 Personen aus der Führung der Hamas in den Südlibanon nach „Marj al Zuhur“ auszuweisen.²⁴⁹ Am 13.9.1993 wurde die Unterzeichnung des Prinzipienabkommens zwischen Israel und der Führung der PLO bekannt gegeben. Damit sollten die Palästinenser in der West Bank und dem Gaza-Streifen das Autonomierecht erhalten. Der Vertrag wurde in den USA unterzeichnet. Israel verkündete, dass es den Palästinensern das Autonomierecht zuerst im Gaza-Streifen und Jericho geben wird. Dies wurde in dem Vertrag „Oslo I“ (Gaza-Jericho zuerst) in Kairo von Rabin und Arafat festgelegt. Aufgrund dieses Vertrages verkündeten Jordanien und Israel am 26.10.1994 ein gemeinsames Abkommen (Wadi Arba)²⁵⁰ und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen.²⁵¹

²⁴⁶ Yitzhak Shamir wurde am 15.10. 1915 in Polen geboren. Er war von 1983 bis 1984 und erneut von 1986 bis 1992 israelischer Ministerpräsident.

²⁴⁷ Shimon Peres wurde am 01.08. 1923 in Weißrussland geboren. Seit Januar 2005 ist er Vize-Ministerpräsident.

²⁴⁸ Der Likud (dt. Zusammenschluss) ist das größte konservative Parteienbündnis in Israel.

²⁴⁹ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 167.

²⁵⁰ Eine Stadt in Jordanien.

Der Friedensprozess zwischen der PLO und Israel beschleunigte sich. Es wurde ein Vertrag abgeschlossen, in dem Israel den Abzug seiner Truppen aus sechs palästinensischen Städten und 450 Dörfern ankündigte. Dieser Vertrag wurde am 28.9.1995 in Washington ratifiziert, weshalb er „Washington-Vertrag“ oder auch „Oslo II“ heißt. Auf Grundlage dieses Vertrages bestätigte Yassir Arafat in einem Brief an den israelischen Ministerpräsidenten Yitzhaq Rabin, dass die PLO das Existenzrecht Israels sowie ihr Recht auf ein Leben in Frieden und sicheren Grenzen anerkenne.

In diesem Vertrag kamen Israel und die Palästinenser zu der Übereinkunft, dass die Periode der palästinensischen Autonomiebehörde auf fünf Jahre begrenzt war. Anfang des dritten Jahres sollten die Verhandlungen über den endgültigen Status beginnen. Die Grundlage der Verhandlungen bildete die Resolution 242 des Sicherheitsrates der UN. Der Vertrag legte außerdem die ausstehenden Probleme wie die Frage der Flüchtlinge, Jerusalem, die israelischen Siedlungen, Wasserrechte, Grenzen sowie Autoritätsbereiche fest - jedoch ohne sich auf rechtliche Grundlagen zu beziehen.

5.4.2 Die Position der Hamas zum Friedensprozess

Die Hamas bekundete ihre Ablehnung der Oslo-Verträge und forderte die PLO auf, sie zu annullieren und ihr politisches Programm zu ändern. In einer ihrer Publikationen warf die Bewegung der PLO vor, durch die Oslo-Verträge die Rechte des palästinensischen Volkes zu negieren. Ihrer Meinung nach dürften solche Opfer nicht gebracht werden. Im Allgemeinen lehnte die Hamas die Friedensvorschläge ab, da sie das Existenzrecht Israels anerkennt. Ebenso lehnten die fundamentalistischen Bewegungen die UN-Resolutionen, die das Existenzrecht Israels anerkennen, ab. Der 13. Paragraph der Hamas-Charta besagte, dass

„die Friedensvorschläge und die internationalen Verhandlungen zur Lösung des Palästinaproblems den Grundsätzen der Hamas widersprechen, da die Aufgabe eines jeden Zolls von Palästina die Aufgabe der Religion bedeutet.“²⁵²

Die Hamas war der Überzeugung, dass die Friedensverträge zwischen der PLO und Israel nicht einmal die minimalen Rechte des palästinensischen Volkes sicherten. Ihrer Meinung

²⁵¹ Vgl. Watzal 2002, S. 106.

²⁵² <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 29.04.2005.

nach waren die Oslo-Verträge nicht gerecht. Sie wären ein Diktatfrieden und bedeuteten die Aufgabe aller Rechte der Benachteiligten. Die Hamas sah in den Oslo-Verträgen eine ungerechte Form der Beseitigung des Palästinaproblems. Sie sorgten für die Sicherheit Israels auf Kosten der Rechte des palästinensischen Volkes. Die Hamas hielt an ihrer Opposition zu den Verträgen fest und versuchte sie durch Mobilisierung der Massen zu Fall zu bringen. Sie wollte keine Gewalt gegen die Autonomiebehörde anwenden, sondern hoffte, dass die Verträge aufgrund von Sicherheitsproblemen fehlschlügen. Und darüber sagte die Hamas:

„Jeder politische Ausgleich beraubt das palästinensische Volk seiner Rechte. Dies betrifft das Rückkehrrecht und den Aufbau eines unabhängigen Staates. Dies sind Themen, die durch islamisches Recht geschützt sind. Einem Eingriff in diese Bereiche ist nicht stattzugeben. Palästinensisches Land ist islamisches Land und es ist die Pflicht eines jeden Muslim, dies zu verteidigen und Palästina zurückzugewinnen.“²⁵³

Aus diesen Gründen lehnte die Hamas auch die Vorschläge von James Baker²⁵⁴, George Shultz²⁵⁵, das „Zehn-Punkte-Programm Mubaraks“²⁵⁶, den Plan Shamirs und die von Washington initiierten Madrider Verhandlungen ab. Nach Ansicht der Hamas war der Vertrag „Gaza-Jericho zuerst“ von allen Vorschlägen derjenige, der den Palästinensern am wenigsten bot. Deshalb arbeitete die Hamas daran, die palästinensische Bevölkerung auf diese Nachteile aufmerksam zu machen. Dies galt auch für die Folgeverträge. Das Ziel der Hamas war, die Palästinenser gegen diese Verträge zu mobilisieren und diesen Standpunkt auf der palästinensischen, arabischen und internationalen Ebene klar zu vertreten. Die Hamas forderte Yassir Arafat und die PLO auf, die Verhandlungen mit Israel zu beenden und von dem Gaza-Jericho-Vertrag zurückzutreten.

²⁵³ Flugblatt Nr. 8 der Hamas. Vom 14.05.1990.

²⁵⁴ James Baker wurde am 28.04.1930 in Texas (USA) geboren. Er studierte Jura an der Universität Princeton. Er war Außenminister der USA unter Präsident George W. Bush.

²⁵⁵ George Shultz wurde am 13.12.1920 in New York (USA) geboren. Er war von 1969 bis 1970 Arbeitsminister und von 1972 bis 1974 Finanzminister unter Präsident Richard Nixon, von 1982 bis 1989 Außenminister unter Präsident Ronald Reagan.

²⁵⁶ Muhammad Husni Mubarak wurde am 04.05.1928 in Musaliha (Ägypten) geboren. Er ist seit 1981 Staatspräsident von Ägypten.

5.4.3 Die Ermordung Yitzhaq Rabins

Alle Parteien, die am Friedensprozess beteiligt waren, spürten, dass dieser zu einem historischen Frieden zwischen den beiden Völkern führen und somit den mehr als 100-jährigen Konflikt beenden würde. Dennoch hing dieser Ausgang noch in der Schwebe. Deshalb veranstaltete die israelische Arbeitspartei mit der israelischen Friedensbewegung am 10.4.1995 eine große Demonstration im Zentrum Tel Avivs. Der frühere israelische Ministerpräsident Yitzhaq Rabin und sein Außenminister Shimon Peres hielten dort eine Rede, in der sie zur Unterstützung des Friedens aufriefen. Nach dem Ende der Demonstration wurde Rabin von Jigal Amir²⁵⁷, einem extremistischen Juden, erschossen.²⁵⁸ Die Ermordung Rabins schockte die internationale Gemeinschaft und machte die Fragilität des Friedensprozesses deutlich.

5.4.4 Ausbruch der zweiten Intifada

Nach dem Tod Rabins, einer der starken Befürworter des Friedensprozesses, bemühten sich die USA, Russland und die EU um dessen Fortführung. Die PLO annullierte auf einer Nationalversammlung in Gaza, der auch der ehemalige Präsident Bill Clinton beiwohnte, die Paragraphen ihrer Nationalcharta, die Israel nicht anerkannten. Am 29.5.1996 fanden neue Knesset²⁵⁹-Wahlen statt. Die Likud-Partei unter Benjamin Netanjahu siegte mit 50,4%. Die Arbeitspartei unter Shimon Peres, die die Friedensverhandlungen unterstützte, erhielt 49,5%.²⁶⁰

Die Übernahme der Regierung durch den Likud und religiöse Parteien führte zu einer Wende im Friedensprozess. Das Resultat war ein neuer Vertrag mit der PLO, der so genannte „Hebron²⁶¹-Vertrag“, der am 15.1.1997 unterzeichnet wurde. Der neue Vertrag legte fest, dass die letzte palästinensische Stadt, die der palästinensischen Autonomiebehörde unterstellt wird, Hebron sei. Die Stadt war in zwei Teile geteilt. In dem einen Teil wohnten überwiegend Palästinenser, deren Zahl ca. 100.000 betrug. In dem anderen Teil wohnten 450 israelische Sied-

²⁵⁷ Jigal Amir wurde am 23.05.1970 in Hertzlija (Israel) geboren. Er war ein jüdisch-fundamentalistischer israelischer Student der Bar-Ilan Universität.

²⁵⁸ Vgl. Watzal 2002, S. 255.

²⁵⁹ Das israelische Parlament.

²⁶⁰ Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“ (Jerusalem). Vom 29.05.1996, S.1.

²⁶¹ Eine Stadt in der West Bank.

ler und 20.000 Palästinenser.²⁶² Nach drei Jahren, während derer die Likud-Partei regierte, kündigte der frühere israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu vorgezogene Neuwahlen an. Diese entschied die Arbeitspartei unter Ehud Barak für sich. Die internationalen Akteure sahen darin eine Wiederbelebung des Friedensprozesses, denn Ehud Barak galt als jemand aus dem Militär, der die Friedenspläne Rabins befürwortete.

5.4.5 Scheitern des Camp-David-Gipfels und Besuch Scharons auf dem Tempelberg

Dadurch, dass Ehud Barak das israelische Ministerpräsidentenamt übernommen hatte, wuchs bei den internationalen Akteuren, den USA, der EU und Russland, die Hoffnung, dass der palästinensisch-israelische Friedensprozess eine neue Chance erhielte und eine Beendigung des Konflikts in Aussicht stehe. Der frühere amerikanische Präsident Bill Clinton übte Druck auf die beiden Seiten aus, nach Washington zu kommen und ernsthafte Verhandlungen über die noch ausstehenden Probleme zu beginnen.²⁶³ Von beiden Seiten wurde am 28.9.1995 der Washington- oder Oslo II-Vertrag ratifiziert. Die Autonomieperiode wurde auf fünf Jahre festgelegt. Die Endverhandlungen über die noch ungelösten Probleme, wie Flüchtlinge, Siedlungen, Wasser, Grenzen und Autoritätsbereiche, sollten zu Anfang des dritten Jahres beginnen.²⁶⁴

Dies war das Ziel der palästinensischen und israelischen Delegation - jeweils unter Führung Yassir Arafats und Ehud Baraks -, als sie nach Washington fuhren. Der frühere amerikanische Präsident Bill Clinton nahm an dem Camp-David-Gipfel, der im Juli 2000 stattfand, teil. Hier schlossen auch Anwar Al-Sadat²⁶⁵ und Menachem Begin²⁶⁶ 1979 den ägyptisch-israelischen Frieden. Die israelisch-palästinensischen Verhandlungen unter der Schirmherrschaft Clintons dauerten länger als zwölf Tage. Am letzten Tag verkündete Clinton das Scheitern der Ver-

²⁶² Die Zahlen stammen aus der Statistik der palästinensischen Autonomiebehörde.

²⁶³ Vgl. Pott 2004, S. 196.

²⁶⁴ Vgl. Friedman, Nasrallah 2003, S. 174.

²⁶⁵ Muhammad Anwar Al-Sadat wurde am 25.12.1918 in einem Dorf im Nil-Delta geboren. Nach dem Tod Gamal Abd al Nassers übernahm Muhammad Anwar Al-Sadat die ägyptische Regierung. Der Friedensvertrag umschloss Israels Rückgabe des Sinai an Ägypten. Während einer Militärparade wurde Sadat von Khalid Al-Islambouli, einem Mitglied des ägyptischen Jihad Al-Islami, am 06.10.1981 in Kairo erschossen.

²⁶⁶ Menachem Begin wurde am 16.08.1913 in Brest-Litowsk geboren. Er war israelischer Ministerpräsident und Außenminister. Gestorben am 09.03.1992 in Jerusalem.

handlungen. Der Grund war die Uneinigkeit in den Bereichen Jerusalems sowie die Rückkehr der Flüchtlinge gemäß der UN-Resolution 194. Jerusalem betreffend bestand der Konflikt in der Absage an palästinensische Forderungen, die Hoheit über den Tempelberg (Al-harem Al-shrief) zu erhalten.²⁶⁷

Die Hamas lehnte den Camp-David-Gipfel ab, weil er dem palästinensischen Volk seine legitimen Rechte abspreche. Einige amerikanische Akademiker wie Noam Chomsky²⁶⁸ bezeichneten den Camp David Gipfel als Betrug. Er zeige, dass „Israel nicht bereit ist, den Palästinensern einen Staat zu geben, sondern eine Bantustan-Lösung anstrebe.“²⁶⁹ Es kann festgestellt werden, dass die palästinensisch-israelischen Friedensverhandlungen ins Stocken gerieten. Die Kooperation in Sicherheitsfragen wurde aber fortgesetzt. Die politische und die Sicherheitslage zwischen beiden Seiten blieb relativ entspannt, bis Ariel Sharon am 29.9.2000 den Felsendom (oder den heiligen Tempel) in Jerusalem besuchte. Für viele Palästinenser war besonders provokant, dass er von mehr als 600 Sicherheitsbeamten begleitet wurde.²⁷⁰ Dass Sharon die Moschee betrat, verursachte gewalttätige Demonstrationen der palästinensischen Moscheebesucher. Diese bereiteten sich in ganz Gaza und der West Bank aus. Diese Ereignisse lösten die zweite Intifada aus. Sie wurde deshalb auch Aqsa-Intifada genannt.

5.4.6 Der Verlauf der Aqsa-Intifada

Im Laufe der Intifada häuften sich die gewalttätigen Zusammenstöße in den palästinensischen Gebieten. Der Eindruck, der Friedensprozess stecke in einer gefährlichen Krise, war weit verbreitet. Am 6.2.2001 wurden Knesset²⁷¹-Wahlen abgehalten, aus denen die Likud-Partei unter Sharon mit 59,5% als Sieger hervorging. Die Arbeitspartei unter Ehud Barak war damit der Verlierer der Wahlen. Barak zog sich danach aus dem politischen Leben zurück. Der Besuch Sharons auf dem Tempelberg war nicht der Hauptgrund für den Ausbruch der Aqsa-Intifada. Andere wichtige Gründe waren das Scheitern der Camp-David-Verhandlungen sowie die kontinuierliche Verschiebung der Endverhandlungen. Dies erweckte den Eindruck bei

²⁶⁷ Vgl. Friedman, Nasrallah 2003, S. 151.

²⁶⁸ Noam Chomsky wurde am 07.12.1928 in Philadelphia (USA) als Sohn eines jüdischen Gelehrten geboren. Er ist Professor für Linguistik am Massachusetts Institute of Technology.

²⁶⁹ www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/Nahost/chomsky2.html.

²⁷⁰ Vgl. Röhrich 2004, S. 42.

²⁷¹ Die Knesset ist das israelische Einkammer-Parlament. Die Knesset trat am 14.02.1949 erstmals zusammen.

der palästinensischen Bevölkerung, dass es Israel nicht ernst war mit der Beendigung der Besetzung Gazas und der West Bank. Dasselbe galt für die sich verschlechternde Wirtschaftslage. Hinweise waren der Stopp der Investitionen, die Haushaltsdefizite der Autonomiebehörde und die steigende Arbeitslosigkeit.²⁷²

Als Gewaltmittel wurden in der Intifada zunächst Steine als Waffe eingesetzt. Dies steigerte sich bis zu Sprengstoffanschlägen und dem Einsatz von Raketen gegen israelische Siedlungen im Süden Israels. Es entstanden mehrere militärische Flügel, die den palästinensischen Gruppen angehörten. Dies waren u. a. die „Märtyrer der al-Aqsa Brigaden“ der Fatah, die ‚Jerusalem Brigaden‘ des Jihad Al-Islami oder die ‚Abu Ali Mustafa Brigaden‘²⁷³ der PFLP.

Die zweite Intifada forderte große Verluste unter der palästinensischen und israelischen Bevölkerung. Auf der palästinensischen Seite gab es 5050 Tote, davon 351 Frauen und 49760 Verletzte (28.09.2000-31.01.2007). Es gab mehr als 10400 Verhaftungen. 80712 dunum (etwa 73.000.000 qm) der landwirtschaftlichen Fläche wurden zerstört. 30871 Häuser wurden zerstört und mehr als 200.000 dunum (etwa 1.800.000 qm) palästinensischen Landes für den Bau der Mauer, die für die Sicherheit Israels sorgen soll, konfisziert.²⁷⁴

Auf der israelischen Seite gab es mehr als 1.000 Tote und Tausende von Verletzten, sowohl unter dem Militär als auch unter Zivilisten. Unter der Intifada litt auch der Tourismus. Wegen der Selbstmordattentate der Hamas und anderer palästinensischer Gruppen stieg ebenfalls die Arbeitslosenquote.²⁷⁵ Dadurch, dass die israelische Regierung von März 2002 bis November 2004 die Bewegungsfreiheit Yassir Arafats auf seinen Amtssitz (in Muqataa)²⁷⁶ in Ramallah beschränkte, war er vom Rest der West Bank und dem Gaza-Streifen abgeschnitten. Es war Arafat zwar erlaubt, auszureisen, die Rückkehr wurde ihm jedoch verweigert.²⁷⁷

Dies führte zu zusätzlichem großen politischen Druck der amerikanischen und ägyptischen Regierung auf Arafat, den Posten des Ministerpräsidenten neu zu besetzen. Daraufhin bot

²⁷² Vgl. Pott 2004, S. 195.

²⁷³ Mustafa Al- Zabri, Abu Ali Mustafa genannt, wurde am 1938 (in Arraba) in der Stadt Jenin geboren. Er gründete mit Dr. George Habash die PFLP. Nach dem Abschluss der Oslo-Verträge siedelte er 1994 von Damaskus nach Ramallah um. Durch einen Raketenbeschuss auf sein Büro wurde er am 27. 08. 2001 in Ramallah getötet.

²⁷⁴ www.maannnews.net/ar/index.php?. Am 21.02.2007.

²⁷⁵ Vgl. Al-bayader Assiyasi, (Jerusalem) Nr. 863, 2.10.2007, S. 13.

²⁷⁶ Die Muqataa, dt. Hauptquartier.

²⁷⁷ Vgl. Der Spiegel, N. 15, 8.4.2002, S. 134-137.

Arafat diesen Posten Mahmud Abbas (Abu Mazen) an. Arafat weigerte sich jedoch, auch nur einen Teil seiner Befugnisse abzugeben. Gerade seine uneingeschränkte Macht im Bereich der Sicherheitsdienste führte dazu, dass Abbas von seinem Amt bald zurücktrat. Sein Nachfolger wurde Ahmad Qurei (Abu Ala).²⁷⁸ Einige politische Aktivisten aus dem Westen demonstrierten vor dem Sitz Arafats. Sie bildeten einen menschlichen Schutzwall, um ihn vor israelischen Raketenangriffen zu schützen.²⁷⁹

5.4.7 Die Roadmap und das Genf-Dokument

Mit der Rede George W. Bushs²⁸⁰ vom 24.6.2002 versuchte die amerikanische Regierung, der israelischen und palästinensischen Seite einen Weg aus der Krise des Friedensprozesses - verursacht durch die Intifada und die Gewalt von beiden Seiten - aufzuzeigen. Dieser Versuch mündete in der Gründung eines internationalen Komitees unter der Führung Mitchells. Danach folgte eine Initiative George Tenets²⁸¹, des ehemaligen Direktors der Central Intelligence Agency (CIA). Das Komitee, zusammengesetzt aus den USA, der UNO, Russlands und der EU erarbeitete einen Friedensplan, die sog. „Roadmap“. Der Plan basierte auf Verhandlungen zwischen beiden Seiten, die die UNO-Resolutionen 242 und 338 zur Grundlage hatten. Die Verhandlungen waren in drei Zeitabschnitte eingeteilt, die 2005 mit der Errichtung eines palästinensischen Staates auf den 1967 besetzten Gebieten enden sollten. Die Bedingungen für die Palästinenser war die Beendigung von Terror und Gewalt sowie die Anerkennung Israels in sicheren Grenzen. Nachdem der Plan veröffentlicht wurde, bestand die Regierung Ariel Scharons auf 14 Korrekturen. Das Ergebnis war, dass der Plan bis heute nicht umgesetzt wurde.

Nachdem deutlich wurde, dass auch dieser Plan gescheitert war, einigten sich israelische und palästinensische Politiker und der frühere Minister auf einen informellen Friedensplan. Da die Verhandlungen in Genf stattfanden, wurde er unter dem Namen Genf-Dokument bekannt. Die

²⁷⁸ Ahmad Qurei wurde am 26.03.1937 in Abu Dis (Jerusalem) geboren. Er ist unter dem Namen Abu Ala bekannt. Er war einer der gemäßigten Personen der PLO und für den Bereich der Wirtschaft zuständig. Er stand der Firma „Samid“ vor, die außerhalb der palästinensischen Gebiete ansässig war und der PLO gehörte. Seitdem die Autonomiebehörde gebildet wurde, war er Präsident des Legislativrates, der die Entschlüsse des Parlamentes bestätigt. Danach wurde er Ministerpräsident der Autonomiebehörde.

²⁷⁹ Vgl. Deeg 2002, S. 131.

²⁸⁰ George W. Bush wurde am 06.07.1946 in New Haven (USA) geboren. Er ist ein US-amerikanischer republikanischer Politiker und 43. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.

²⁸¹ George John Tenet wurde am 05.01.1953 geboren. Er war vom 11.07.1997 bis zum 11.07.2004 Direktor der CIA.

Unterzeichnung dieses Vertrages fand am 12.10.2003 statt. Für die Palästinenser unterzeichnete Yassir Abderrabo, der frühere Informationsminister der Autonomiebehörde. Die israelische Seite war durch den früheren Justizminister Dr. Yossi Beilin, den früheren Vorsitzenden der Arbeitspartei Amram Mitznah und den Schriftsteller Amoz Oz²⁸² vertreten.

Beide Seiten einigten sich darauf, das palästinensische Rückkehrrecht abzulehnen, einen palästinensischen Staat zu errichten, auf den Verbleib einiger israelischer Siedlungen in der West Bank und die Beendigung des Terrorismus und der Gewalt gegen Israel. Gleichzeitig sollten die Palästinenser Israel als einen jüdischen Staat anerkennen. Nach der gegenseitigen Anerkennung sollten volle diplomatische Beziehungen aufgenommen werden.²⁸³ Die israelische Regierung sowie auf der palästinensischen Seite die Fatah und die linken Parteien lehnten dieses Dokument ab. Auch die Hamas schloss sich der Ablehnung an, da das Dokument jeder Grundlage entbehre.²⁸⁴

5.4.8 Die Haltung der Hamas zum Rückzugsplan Scharons aus dem Gaza-Streifen

Alle am Friedensprozess interessierten Parteien waren davon überzeugt, dass der „Roadmap Plan“ und das inoffizielle Dokument nicht zum Erfolg führen würden. Scharon ergriff die Initiative, sich von einer Partei zu lösen, die gegen einen vollständigen Abzug aus Gaza war und nur eine kleine Zahl israelischer Siedlungen auflösen wollte, nachdem die Sicherheitsmauer zwischen den palästinensischen Gebieten und Israel fertig gestellt worden war. Der Plan Scharons sprach zwar von einem Abzug, jedoch war nicht der Rückzug auf die Grenzen von 1967 gemeint. Das palästinensische Rückkehrrecht wurde ebenso abgelehnt. Die Siedlungen aus dem Gaza-Streifen sollten in den Süden Israels, die Naqab-Region, verlegt werden.

Die palästinensische Führung begrüßte den israelischen Rückzug aus dem Gaza-Streifen, forderte aber gleichzeitig auch den Rückzug aus der West Bank. Einige Personen der Führungsschicht hegten jedoch Zweifel an der Glaubwürdigkeit Scharons, dieses Versprechen umzu-

²⁸² Amos Oz wurde am 04. 05. 1939 in Jerusalem geboren. Er ist israelischer Schriftsteller und Mitbegründer der israelischen Friedensbewegung „Peace Now“.

²⁸³ Vgl. The Geneva Initiative 2004, S. 47.

²⁸⁴ Vgl. Al-Bayader Assiyasi, (Jerusalem) Nr. 840. Vom 25.10.2003, S. 12.

setzen. Die Hamas-Bewegung begrüßte prinzipiell den Rückzugsplan. Sie befürchtete jedoch, dass dieser Schritt zur Einverleibung des Rests der palästinensischen Gebiete, vor allem der West Bank, führen würde. Hamas Stellungnahme lautete: „Wir sind für jeden Rückzug aus dem Gaza-Streifen und jeden anderen Teils unseres besetzten Landes. Wir lehnen jedoch Scharons Plan ab, weil das Ziel die Isolierung und Einverleibung der West Bank ist.“²⁸⁵ Ismail Haniya, Ministerpräsident der Autonomiebehörde, sagte: „Scharon versucht, den Rückzug aus dem Gaza-Streifen zu einem Sicherheitsprojekt zu seinen Vorteilen umfunktionieren. Die Hamas ist für einen Rückzug aus irgendeinem Teil Palästinas, jedoch nicht auf Kosten der Isolierung der West Bank.“²⁸⁶

²⁸⁵ Al-Bayader Assiyasi, (Jerusalem) Nr. 843.Vom 07.12.2003, S. 15.

²⁸⁶ Arabische Tageszeitung „Al-Raya“ (Qatar). Vom 09.01.2005, S. 4.

6 Die Ideologie der Hamas

Die Hamas betrachtet den Streit mit Israel als dogmatischen Konflikt. Das bedeutet wiederum, dass die Auseinandersetzung mit Israel ein Existenz- und kein Grenzkonflikt, die Teilung eines Landes zwischen zwei streitenden Völkern ist. Die Hamas will den israelischen Staat zerstören, um einen islamischen Staat zu gründen. Zugleich unterstrich die Hamas in ihren Flugblättern, „dass der Grund, warum Hamas den Kampf gegen das zionistische Siedlungsprojekt führt, nicht daran liegt, dass das Projekt jüdisch ist, sondern dass Israel muslimisches Land besitzt und dass der Konflikt nicht zwischen Islam und Judentum gilt.“²⁸⁷

Gerade wegen dieses Projektes widerspricht sich die Hamas eindeutig. Die Charta der Hamas ist z. B. religiös geprägt und versucht, die Menschen in Palästina religiös zu ermutigen. In der Charta der Hamas findet man auch klare Grundsätze wie z. B.:

„It is necessary to instill in the minds of the Moslem generations that the Palestinian problem is a religious problem, and should be dealt with on this basis. Palestine contains Islamic holy sites. In it there is al- Aqsa Mosque which is bound to the great Mosque in Mecca in an inseparable bond as long as heaven and earth speak of Isra` (Mohammed's midnight journey to the seven heavens) and Mi'raj (Mohammed's ascension to the seven heavens from Jerusalem).

The bond of one day for the sake of Allah is better than the world and whatever there is on it. The place of one's whip in Paradise is far better than the world and whatever there is on it. A worshipper's going and coming in the service of Allah is better than the world and whatever there is on it." (As related by al-Bukhari, Moslem, al-Tarmdhi and Ibn Maja).“²⁸⁸

Dies zeigt natürlich die Bedeutung der religiösen Dimension im Konflikt zwischen der Hamas und Israel. Das heißt aber nicht, dass wir den Konflikt auf diesen Aspekt begrenzen dürfen. Im Klartext findet die Hamas eine religiöse Dimension in dem Konflikt gegen Israel.

²⁸⁷ Al- Horoub 1997. S. 47.

²⁸⁸ Die Charta der Hamas, drittes Kapitel: Strategie und Mittel, Artikel (15) (Der Dschihad zur Befreiung Palästinas ist eine individuelle Pflicht).

Trotzdem ist die Hamas in einen Widerspruch geraten, als sie in einer ihrer Erklärungen bekannt gegeben hat, dass der „al-Aqsa-Krieg unseren Krieg gegen die Zionisten als Krieg zwischen Islam und Judentum bedeutet.“²⁸⁹

In einer anderen abgegebenen Erklärung der Hamas hieß es: „Hamas hat keine feindliche Einstellung gegen niemanden auf Grund seiner Dogmen oder seines Denkens, sondern sie nimmt solche Einstellungen nur ein, wenn aus diesem Denken oder diesen Dogmen feindliche Aktivitäten oder Sabotageakte entstehen.“²⁹⁰ Um diese Einstellung der Hamas festzulegen, betont Scheich Bassam Dscharar, einer der altvorderen Führer der Hamas in Ramallah mitten im Westjordanland: „Unsere Feindseligkeit richtet sich gegen den Zionisten und nicht gegen den Juden.“²⁹¹

Hier scheint es so, als widerspräche sich die Hamas in ihren Erklärungen und politischen Einstellungen gegenüber Israel und den westlichen Ländern von Zeit zu Zeit. Das liegt auch daran, dass die Führer der Hamas nicht viel Erfahrung haben und dass die Hamas-Bewegung noch jung ist. Diese widersprüchlichen politischen Einstellungen lassen sich bis 2004 beobachten.

Die Hamas ist allerdings der Ansicht, dass die EU und die USA Israel nur wegen ihrer gemeinsamen Interessen gegen die arabischen und islamischen Ländern unterstützen. Die Literatur der Hamas verweist auch auf die enge Verbindung zwischen Israel und dem Westen und geht davon aus, dass der Westen zusammen mit den Juden gegen die Muslime arbeitet. In diesem Zusammenhang sagt die Hamas:

„Aufgrund des Wesens der Beziehung zwischen den beiden Projekten geht man davon aus, dass der Konflikt im allgemeinen zwischen der gesamten islamischen Nation und ihres islamischen kulturellen Projektes einerseits und zwischen den internationalen Besatzungsmächten und ihren westlichen Projektes andererseits existiert. Und deswegen ist unser Ziel: das ganze Palästina vom Fluss bis zum Meer zu befreien. Dieses Ziel gilt als die einzige Alternative für die Nation, um ihre historische Vision zu bestimmen. Erreicht wird dieses

²⁸⁹ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Flugblatt Nr. 66 der Hamas. Vom 31.10.1990.

²⁹⁰ Hamas-Erklärung. Am 04.02.1993. Ramallah, West Bank.

²⁹¹ Interview mit Bassam Dscharar, Al-Nahar Zeitung. Vom 25.12.1993.

Ziel nur mit dem Dschihad für Gott als umfassende und langfristige Strategie“.²⁹²

In einem Flugblatt, das von der Hamas veröffentlicht wurde, hieß es: „das feindliche und zionistische Siedlungsprojekt gilt als Ergänzung zu dem westlichen Projekt, dessen Ziel es ist, durch Vervollständigung des Projektes ‚das Große Israel‘, die islamische und die arabische Nation von ihren Wurzeln zu trennen.“²⁹³

Es ist nicht klar ersichtlich, ob die Hamas den Kampf gegen Israel als Kampf zwischen dem Islam und dem Judentum betrachtet. Außerdem hat die Hamas, als sie entstand, gar nicht erkannt, wer als Freund und wer als Feind zu gelten hat. Was auch ein Fehler war, den die Hamas beging.

In ihrer Vision im Zusammenhang mit den Kampfparteien wurde die Hamas schon seit ihrer Entstehung zum klaren Beispiel für die Widersprüchlichkeit und das Durcheinander. So nahm die Hamas die traditionellen Aussagen auf, dass es eine internationale christliche jüdische Verschwörung gegen den Islam gibt. Außerdem wies die Hamas in ihrer Charta auch auf ihre (israelischen) Feinde hin, ohne sie jedoch genau zu bestimmen, indem sie sagte: Sie haben ihre Pläne perfekt geplant, um ihre Ziele zu erreichen, sie haben ein großes finanzielles Vermögen gesammelt und mit den Geldern haben sie weltliche Massenmedien beeinflusst. Mit den Geldern haben sie auch die Revolutionen in der Welt ausbrechen lassen.

Die Hamas sagte, dass die Juden hinter jedem großen Ereignis in der Welt stecken. Sie stecken zum Beispiel hinter der französischen und der kommunistischen Revolutionen. Mit dem Geld konnten die Juden Clubs für Rotary und Juns gründen, sie haben die Vereinten Nationen gegründet, um so die Welt zu regieren. Durch Experimente mit Kriegswaffen und Kriegsstoffen haben sie viel Geld verdient. Die Charta der Hamas widerspricht sich politisch ganz eindeutig, indem sie sagt:

„Die Feinde häuften (...) einen riesigen und einflussreichen materiellen Wohlstand an, der sie in die Lage versetzte, ihren Traum umzusetzen. Dieser Reichtum erlaubte es ihnen, die Kontrolle über die Weltmedien, wie zum Bei-

²⁹² Hussam Nasser, ein wichtiger Führer der Hamas in den palästinensischen Gebieten. Titel des Artikels: Der Anfang und der Ausgleich des Konfliktes, London, aus Flugblättern des muslimischen Palästinas 1990. S. 18-22.

²⁹³ Hamas, Flugblatt, Dezember 1993.

spiel Nachrichtenagenturen, Zeitungen, Verlagshäuser, TV-Sender und weitere Dinge dieser Art zu übernehmen. Sie nutzten diesen Reichtum ebenfalls aus, um Revolutionen in verschiedenen Teilen der Welt anzustacheln, um ihre Interessen zu realisieren und die Früchte zu ernten. Sie standen hinter der Französischen Revolution und hinter den kommunistischen Revolutionen und den meisten Revolutionen, von denen man hier und da hört. (...) Sie nutzten das Geld ebenfalls dazu, die Macht über die imperialistischen Länder zu gewinnen und sie dazu zu bringen, viele Länder zu kolonisieren, um die Reichtümer dieser Länder auszubeuten sowie ihre Korruption dorthin zu verbreiten. Hinsichtlich der regionalen und weltweiten Kriege ist es zweifellos soweit gekommen, dass die Feinde hinter dem I. Weltkrieg standen, um so das Islamische Kalifat auszulöschen. Sie sammelten materielle Ressourcen und übernahmen die Kontrolle über zahlreiche Quellen des Wohlstands. Sie erreichten die Balfour-Erklärung und etablierten den Völkerbund, um mit den Mitteln dieser Organisation über die Welt zu herrschen.

Sie standen ebenfalls hinter dem II. Weltkrieg, indem sie immense Vorteile aus dem Handel mit Kriegsausrüstungen zogen und die Etablierung des Staates Israel vorbereiteten. Sie inspirierten die Errichtung der Vereinten Nationen und des Sicherheitsrats, um den Völkerbund zu ersetzen und die Welt mithilfe ihrer Mittelsmänner zu beherrschen. Es gab keinen Krieg, an welchem Ort auch immer, der nicht ihre Fingerabdrücke trägt. (...)²⁹⁴

Die Hamas hat alle Juden in der Welt als Feinde klassifiziert. Dabei unterschied sie nicht zwischen den Juden, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, und den Juden, die in Tel-Aviv in Israel leben. In den folgenden Erklärungen erkennt man auch neue Widersprüchlichkeiten und Fehler, die die Hamas beging. So veröffentlichte sie ein Flugblatt, in dem sie schrieb: „Hamas hat keinen Streit mit irgendeiner internationalen Partei und übernimmt keine Angriffe oder Schläge gegen die Interessen oder die Eigentümer der unterschiedlichen Ländern.“²⁹⁵

Aber mit der Entwicklung der Hamas, deren zunehmender Erfahrung und der Entwicklung der direkten und indirekten Beziehungen mit den westlichen, islamischen und arabischen Ländern ist zu erkennen, dass die Hamas eine gemäßigte Einstellung eingenommen hat.

²⁹⁴ Vgl. Die Charta der Hamas, drittes Kapitel: Strategie und Mittel, Artikel (22) (Die Kräfte, die den Feind unterstützen). <http://www.matthiaskuentzel.de/contents/sprache-der-vernichtung>.

²⁹⁵ Al Horoub 1997. S. 54-55.

Nachdem die Hamas den Westen im Vorfeld zusammen mit den Juden als ihre Feinde bezeichnet hatte, erklärte sie nun, dass sie nicht gegen irgendeine Partei wäre. Sie änderte ihre Einstellung zu den Vereinten Nationen, nachdem sie die UN zuvor als eine jüdische Behörde dargestellt hatte. Damit die geänderte Einstellung offiziell wird, hat sie ein Buch veröffentlicht, in dem zu lesen war: „Hamas respektiert die Resolutionen, die von den internationalen Behörden und Organisationen verabschiedet wurden, solange diese Resolutionen unsere Rechte nicht verletzen oder widersprechen“.²⁹⁶

Das alles zeigt, dass es eine gewisse politische Entwicklung in der Denkweise der Hamas gibt, um die Konfliktparteien zu bestimmen. Diese politische Einstellung neigt zur Mäßigung und das liegt daran, dass die Hamas nach mehreren Jahren ihrer Entstehung viele Erfahrungen gesammelt hat. So erkannte die Hamas, dass es nicht richtig ist, in den internationalen Beziehungen alle Länder der Welt als Feinde darzustellen. Mit diesem Politikwechsel begann die Hamas in ihren Erklärungen, zwischen Israel, dem Hauptfeind, und den mit ihm koalierenden und ihn unterstützenden Mächten, wie den USA und Großbritannien, zu unterscheiden. Die Hamas unterscheidet auch zwischen Israel und dem Internationalen Sicherheitsrat, der von den Großmächten beeinflusst wird, um die Zahl der Feinde zu verringern.

In Bezug auf Israel entwickelte sich die Vision der Hamas weiter. Sie begann, zwischen Judentum und Zionismus zu unterscheiden. Der Zionismus war fortan der Gegner und nicht das Judentum als Besitzer von Glauben und Dogmen. Das hieß, dass sich die Hamas von der Phase der Rundschreiben verabschiedet hatte:

„Die Hamas will den Menschen zeigen, dass sie zwischen Judentum als gefälschter Religion, deren Literatur voller Rassismus und Feindseligkeit und Hetzereien ist, um Palästina zu erobern und das unter dem Motto des ‚angebliches Versprechens‘ von dem Gott, und zwischen dem Zionismus, der in dem jüdischen feindlichen Denken rassistische Existenz verkörpert, unterscheidet.“²⁹⁷

In einer anderen politischen Erklärung sagte die Hamas: „Der Jude ist anders als der Zionist; der Jude gehört zum Judentum, egal ob er wirklich Gläubiger ist und er nur diese Religion

²⁹⁶ Al- Horoub 1997. S. 54-55.

²⁹⁷ Ebda.

geerbt hat. Aber der Zionist wird mit dem jüdischen feindlichen Denken in Verbindung gebracht und wird als Instrument für dieses Denken in unserem Land angesehen“.²⁹⁸

Auf der einen Seite gibt es die Front des Feindes, auf der anderen Seite die Front der verbündeten Mächte, die dem westlichen zionistischen Angriff Widerstand leistet. Aufgrund der Charta der Hamas besteht diese Front: „aus drei Kreisen, nämlich dem islamischen, dem arabischen und dem palästinensischen Kreis. Jeder Kreis hat seine Rolle in dem Konflikt mit dem Zionismus und auch seine Pflichten. Alle drei Kreise haben ihre besondere Bedeutung.“²⁹⁹

Jeder Kreis hat seine speziellen Mitglieder. So umfasst der palästinensische Kreis die Hamas und die anderen Bewegungen des Islamismus, wie den Islamischen Dschihad, die islamische Befreiungspartei und die Palästinensische Befreiungsorganisation, die von der Hamas als Vertrauter betrachtet wird. Aber die Hamas behält sich gegenüber der Palästinensischen Befreiungsorganisation wegen deren Überzeugung in Bezug auf die Säkularisierung weitere Schritte vor. Zu diesem Kreis gehören auch unterschiedliche Truppen und andere säkulare und linke Bewegungen.

In den beiden arabischen und islamischen Kreisen hat die Hamas zwischen der offiziellen Vision des arabischen und islamischen Regimes und zwischen der Vision des Volkes unterschieden. So hat sich die Hamas sehr für die Vision des Volkes interessiert, besonders für die islamischen Bewegungen in der islamischen Welt.

Natürlich muss daran erinnert werden, dass die Truppen der Palästinensischen Befreiungsorganisation den Konflikt mit Israel als politischen Konflikt betrachten, der nichts mit Religion zu tun hat, und dass es zwischen den Palästinensern und den Arabern einerseits und dem Judentum andererseits kein Problem gibt. Sobald die palästinensische Frage gelöst wird, wird der Konflikt auch zu einem Ende kommen.

²⁹⁸ Al- Horoub 1997. S. 54-55.

²⁹⁹ Vgl. Die Charta der Hamas, drittes Kapitel: Strategie und Mittel, Artikel (14) (Die drei Kreise).

6.1 Entwicklung des Konfliktmanagements der Hamas

Bevor ich auf die allgemeinen Eigenschaften der Hamas-Politik des Konfliktmanagements gegenüber Israel zu sprechen komme und darüber, wie sich dieser Begriff entwickelt hat, müssen drei wichtige Dinge berücksichtigt werden: die nationalen und die internationalen Ereignisse, die die Entstehung der Hamas-Bewegung begleitet haben; die theoretischen Probleme, mit denen die islamische Denkweise konfrontiert ist; die Schwierigkeiten, mit denen die Hamas manchmal in Bezug auf den Radikalismus in der Religion und Politik und in Bezug auf das Treffen einer politischen Entscheidung konfrontiert ist. Dies alles spielt immer noch eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Konfliktbegriffs der Hamas gegenüber Israel.

Seit der Entstehung der Hamas im Jahre 1987 gab es keine Strategie im Konfliktmanagement gegen Israel. In ihren Erklärungen charakterisierte die Hamas den Konflikt, dessen Organisation und die anderen Parteien in der Öffentlichkeit folgendermaßen: „Der Krieg der Muslime gegen die Juden und Christen bis Palästina befreit wird.“³⁰⁰ Aber mit der Zeit hat die Hamas erkannt, dass diese Aussage auf die politische Realität auf nationaler oder internationaler Ebene keinerlei Auswirkung zeigte. Das galt besonders für die Zeit, nachdem der Kommunismus keine Bedeutung mehr besaß und die USA als einzige Weltmacht geblieben war.

Im Gegensatz zu der Palästinensischen Befreiungsorganisation, die 1965 gegründet wurde, ist die Hamas in einer Zeit entstanden, in der sich die Auseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Kommunismus zu Gunsten des Westens entschied. Als die Palästinensische Befreiungsorganisation gegründet wurde, gab es nur zwei politische Blöcke in der Welt, nämlich die UdSSR auf der einen Seite und die USA zusammen mit den anderen westlichen Staaten auf der anderen Seite. In vielen Ländern waren Befreiungsbewegungen aktiv. Es entstand die Bewegung der Blockfreien und zugleich etablierten sich die nationalen arabischen Regime, wie das von Präsident Gamal Abdel-Naser, der Ägypten von 1952 bis 1971 regierte.

Diese widersprüchliche Lage führte wenige Jahre später zur Entstehung der Hamas im Jahre 1987. Die Hamas und ihre führenden Persönlichkeiten fühlten sich jedoch politisch total isoliert, da sie keine internationalen oder nationalen Verbündeten fanden. So haben die westli-

³⁰⁰ Al -Horoub 1997, S. 76.

chen Länder die Hamas nur als terroristische Bewegung betrachtet, auf die schwarze Liste gestellt und ihre Konten bei den Banken eingefroren. Die arabischen und die islamischen Länder haben sich wegen ihrer wirtschaftlichen und politischen Interessen in den USA und den europäischen Ländern geweigert, mit der Hamas zusammenzuarbeiten.

Der Beginn des Friedensprozesses und die Unterzeichnung des Oslo-Abkommens zwischen der Palästinensischen Befreiungsorganisation und Israel im Jahr 1993 führten dazu, dass sich die Hamas zunehmend isoliert fühlte. Weil die Hamas von Anfang an gegen den Friedensprozess war, machte sie sich viele Feinde. Die Hamas wollte eigentlich keinen strategischen Frieden mit Israel erreichen und lehnte sogar die Existenz Israels ab. Im Gegensatz zu dieser schwierigen Lage, in der die Hamas entstanden ist und sich entwickelt hat, spürte die Hamas, dass die islamische, arabische und internationale Umgebung gegen ihre politischen Ideen und gegen ihre Ideologie eingestellt war.

Die Zunahme der islamischen Bewegungen und das Beharren auf dogmatischen Einstellungen betrachtete die Hamas als positives Element. Diese Bewegungen werden als Teil der Islamischen Renaissance angesehen. Die Hamas hoffte, dass die politischen islamischen Bewegungen, die sich in der islamischen und arabischen Welt verbreiteten, als wichtiges Element zur Veränderung der jetzigen Lage auftreten würden. Die Hamas hatte auch die Hoffnung, dass die Bewegungen Widerstand gegen die so genannten westlichen zionistischen Pläne leisten würden. Die Hamas erwartete, dass sich die dogmatischen Bewegungen als hartnäckige Opponenten gegen die einzige Weltmacht, nämlich die USA, stellen und seine negativen Auswirkungen geringer ausfallen lassen würden. Außerdem erwartete die Hamas, dass die dogmatischen Bewegungen den Kampf gegen Israel verstärken sowie Truppen und Streitkräfte mobilisieren würden, um gegen Israel zu kämpfen, Palästina, die arabische und die islamische Welt von der westlichen Hegemonie zu befreien und einen islamischen Staat zu errichten.

Die Hamas nahm erste Kontakte mit den islamischen Bewegungen in der arabischen Welt auf. Sie gratulierte der islamischen Rettungsfront in Algerien zum Sieg bei den Parlamentswahlen im Jahre 1990. Der islamischen Partei „Al Rafah“ in der Türkei schickte die Hamas ein Gratulationsschreiben. Die Hamas unterstützte auch den Sudan in seinem Kampf gegen die Rebellen im Süden des Landes moralisch. Außerdem blieb die Hamas in Kontakt mit den Muslimbrüdern in Ägypten und Jordanien und mit den Muslimbrüdern in Tunesien (Islamische

Bewegung der Renaissance).

Nach 1993 verfolgte die Hamas eine neue Strategie in Bezug auf die PLO, auf Israel, auf die arabische oder die internationale Welt. Auf der palästinensischen Ebene zeigte die Hamas hinsichtlich des Ausgleichs zwischen ihren politischen Einstellungen und ihrer Ideologie mehr Pragmatismus. So entschloss sich die Hamas, mit der PLO besonders zwischen 1996-2000 intensiv zusammenzuarbeiten. In diesen Jahren beging die Hamas keine Selbstmordattentate, sodass die PLO nicht in politische Schwierigkeiten mit Israel gebracht wurde, insbesondere nachdem Israel ein Friedensabkommen mit der PLO unterzeichnet hatte.

Trotzdem hatte die Hamas manchmal das Gefühl, dass sie zulasten ihrer auf Religion beruhenden Ideologie falsche politische Positionen eingenommen hatte. Denn die politische Einstellung berücksichtigt nur die regionalen und politischen Entwicklungen. Im Gegensatz dazu betrachtet man die religiöse Vorstellung als Texte und Prinzipien in Form von religiösem Aberglauben und Mythen, die die politische Realität oder die nationalen und internationalen Ereignisse nicht berücksichtigen können. Die Hamas versuchte aber, beide Richtungen miteinander zu vereinbaren.

Auf der Ebene der Entwicklung des Konfliktes mit Israel betrachtete die Hamas diesen Konflikt als historisch und langjährig. Um diesen Konflikt zu beenden, so die Hamas, müssen unterschiedliche objektive und historische Voraussetzungen erfüllt sein, weil dieser Konflikt eng mit den Veränderungen verbunden ist, die auch etwas mit der vorhandenen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Infrastruktur in der Region zu tun haben.

Zu den erforderlichen Voraussetzungen, die die Hamas als sehr wichtig für die Beendigung des Konfliktes betrachtet, gehört die Herrschaft des Islam in der Regierung und in der Politik bis eine Übereinstimmung mit dem Projekt der jetzigen dogmatischen Bewegung erzielt ist. Die Hamas bestätigte diese Bedeutung in ihrer Erklärung in folgendem Punkt:

„Die beste Methode, um den Konflikt mit dem zionistischen Feind zu meistern, ist die Sammlung der Kräfte des palästinensischen Volkes, um die Fahne des Dschihad und der Bekämpfung gegen die zionistische Existenz in Palästina mit allen möglichen Mitteln zu tragen und das Feuer des Konfliktes

so bleiben zu lassen, bis sich die Voraussetzungen der Beendigung des Konfliktes zum Wohl der islamischen und der arabischen Nation.“³⁰¹

Die Hamas zeigt sich zuversichtlich, dass sie Israel eines Tages zerstören wird. Diese Vision rettet die Hamas-Bewegung vor der vollständigen politischen Verwirrung in jeder Runde des Konfliktes mit Israel. So glaubt die Hamas, dass ein Waffenstillstand oder eine politische Vereinbarung mit Israel nicht mehr als eine Phase des Ausruhens ist und zählt damit auf die Kraft der Muslime in der Zukunft. Dann wird sie in der Lage sein, ihre Ziele zu erreichen.

Die Hamas glaubt, dass der palästinensische Aufstand (Intifada) nicht die letzte Phase des Konfliktes mit Israel sein kann. Im Laufe der Zeit begann die Hamas allmählich, eine gemäßigte Richtung einzunehmen. Denn der andauernde Friedensprozess zwischen den Palästinensern und Israel zwischen 1993-2000 beeinflusste die politische Einstellung der Hamas im Nahen Osten beträchtlich.

Die Hamas brachte ihre Ablehnung des Oslo-Abkommens ruhig und ohne Kampf mit der PLO zum Ausdruck. So hat Scheich Ahmad Yassin das Oslo-Abkommen mit den Worten abgelehnt:

„Das palästinensische Volk erlebt heute ohne Zweifel einen Zustand von Unzufriedenheit, Traurigkeit, Schmerzen und Entsetzen, einen Zustand, zu dem unsere palästinensische Frage wegen einer Gruppe unseres Volkes gekommen ist, die das Abkommen der Anerkennung Israels unterzeichnet hat. Und damit gibt sich diese Gruppe mit der Unterdrückung (Vergewaltigung) unseres Landes, unserer Erbschaft, unserer Heiligkeit und unserer Kultur zufrieden. Nach dem besten Willen glauben wir, dass sich diese Gruppe bemüht hat, allerdings hat sie dabei Fehler gemacht und wir werden uns damit nicht verpflichten, was diese Gruppe unterzeichnet hat, denn die Folge sind nur Unglück und Katastrophen.“³⁰²

Die Hamas sprach trotzdem nicht von Untreue gegenüber dem Land und warf denjenigen, die das Oslo-Abkommen unterzeichnet haben, nicht Untreue vor. In ihren Erklärungen konzentrierte sich die Hamas nur auf das zeitlich befristete Abkommen und bezeichnete die Sicherheitsabkommen mit Israel als solche der Untreue, ohne über die Persönlichkeiten und die Füh-

³⁰¹ Flugblatt Nr. 8 der Hamas. Vom 03.05.1994.

³⁰² Al- Horoub 1997, S. 67.

rer, besonders Yassir Arafat, die hinter diesen Abkommen steckten, zu sprechen. Auf der praktischen Ebene kämpfte die Hamas gegen das Oslo-Abkommen, ob durch Demonstrationen oder durch kriegerische Auseinandersetzung mit der PLO oder die Ermordung der Verantwortlichen für dieses Abkommen.

Außerdem versuchte die Hamas, ihre Infrastruktur, wie die Dienstleistungsorganisationen, wohltätige Organisationen, Frauenvereine und die Moscheen vom Kampf mit der PLO und Israel zu schützen. Denn sie wollte ihre Errungenschaften und ihr Eigentum bewahren und das Recht, als große politische Alternative mit Verantwortung gegenüber den Interessen der Bevölkerung aufzutreten, behalten. Daher entschied sich die Hamas gegen spontane politische Aktionen, die vielleicht ihre Interessen gefährden könnten. Denn eine Konfrontation mit der PLO könnte dazu führen, dass die PLO eine große Anzahl von Organisationen, Vereinen und Stiftungen der Hamas im Gaza-Streifen schlösse.

Die Hamas betont, dass sich ihre Feindseligkeiten nur gegen Israel richten und sagt in einer ihrer Erklärungen:

„Wir sind ein Volk unter Besatzung und alles, was wir gelitten haben, ist wegen der Besatzung. Es stimmt, dass eine Gruppe unseres Volkes die Schuld unseres Leidens und Schmerzens trägt. Aber Fakt ist, dass der zionistische Feind die Wurzel des Leidens ist und der Grund, warum unser Volk viel gelitten hat. Das zentrale Ziel unseres Volkes liegt darin, die Besatzung zu bekämpfen, und das ist eine Sache von zentraler Bedeutung, denn das erspart uns interne Konflikte, die uns von unserer ersten Aufgabe abhalten, nämlich die Befreiung von der Besatzung.“³⁰³

Die Hamas vermeidet, sich irgendeine nationale oder internationale Partei zum Feind zu machen oder einen Konflikt mit ihr auszutragen, egal ob in Presseerklärungen oder in auf öffentlichen Veranstaltungen gehaltenen Reden. Anders als alle anderen palästinensischen Gruppen lehnt es die Hamas ab, sich in die internen Angelegenheiten der arabischen Staaten einzumischen oder Operationen auf dem Boden eines arabischen Landes durchzuführen. Im Gegen-

³⁰³ Flugblatt Nr. 12 der Hamas. Vom 06.04.1994. Nablus. West Bank. <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>.

satz dazu hat die Bewegung Fatah Schlachten gegen den König Hussein³⁰⁴ in Jordanien geführt, die so genannten „Ahrasch-Schlachten“ im Jahre 1971. Es gab auch andere Auseinandersetzungen, die von den palästinensischen Truppen in Libanon 1980 geführt wurden. Außerdem führte die Hamas keine militärischen Operationen im Westen Europas oder in den USA durch, wie die Operationen, die die Volksfront für die Befreiung Palästinas durchgeführt hat, als sie ein deutsches Flugzeug in Somalia entführte oder die Bombardierung israelischer Flugzeuge, die zur Fluggesellschaft El-Al in Jordanien gehörten, oder die Entführung der israelischen Sportler in München am Abend der Olympischen Spiele im Jahre 1972.

Für die Hamas hat das Volk immer eine wichtige strategische Bedeutung. Die Hamas zählt auf das Volk und weist darauf hin, dass die Völker in der Lage sind, die Schlacht zu beenden. Diesbezüglich erklärt die Hamas:

„Im Rahmen der offiziellen arabischen Zurückhaltung gewann die palästinensische Frage die Unterstützung der Völker und ihre Initiativen Jahrzehnte lang, so lange wie der Konflikt gegen den Feind dauerte. Allerdings ist unser Konflikt in Palästina die Geschichte der arabischen und islamischen Völker und nicht die Geschichte der Regierungen und der Regime“.³⁰⁵

6.2 Die Hamas-Strategie im Konflikt

Sowohl die Israelis als auch die Palästinenser wissen genau, dass der palästinensisch-israelische Konflikt nicht mit militärischen Methoden im Allgemeinen gelöst werden kann. Denn keines der beiden Völker kann vernichtet werden. Zugleich erkennen die beiden Parteien, dass es unmöglich ist, alle Ziele für beide Parteien zu erreichen. Auf der einen Seite weiß das palästinensische Volk, dass Israel über eine größere militärische Macht als die arabische und islamische Seite zusammen verfügt. Auf der anderen Seite weiß Israel auch genau, dass es das palästinensische Volk nicht vernichten und dass es nicht alle Besatzungsgebiete behalten kann.

³⁰⁴ König Hussein bin Talal wurde 1935 in Amman geboren. Seine höhere Bildung erhielt er in der britischen Militärakademie „Sandhurst“. Als er 18 Jahre alt war, übernahm er die Regierungsgeschäfte. 1994 unterzeichnete er den Friedensvertrag mit Israel. Er starb mit 64 Jahren und war damit 47 Jahre an der Herrschaft.

³⁰⁵ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 26.05.2005.

Denn das hieße, dass der Konflikt ständig erhalten bliebe und kein Ende hätte. Dazu hat der israelische General Moshee Yaaloon, der Generalstabchef der israelischen Armee, gesagt: „Der Krieg mit den Palästinensern ist kompliziert und kann nicht mit einem endgültigen Schlag enden“.³⁰⁶

Aus diesem Grunde versuchen beide Parteien, sowohl Israel als auch die Hamas, eine taktische Methode zu benutzen statt einer harten Strategie, die vielleicht am Ende zur vollständigen Vernichtung der Bewegung oder der palästinensischen Frage im Allgemeinen führen könnte.

Die Hamas erkannte, dass der Sieg nicht unbedingt der stärkeren Partei im Konflikt, nämlich Israel gehört. Sie erkannte auch, dass die Anwendung militärischer Gewalt und der Mordattentate nicht immer die richtige Lösung ist. Stattdessen ist es besser, nach anderen Alternativen zu suchen, die auf einem langen Atem beruhen und das Element der Zeit angemessen berücksichtigen. Zu den Alternativen, die die Hamas gewählt hat, um zur Beruhigung zu gelangen, gehören die Politik der Selbstkontrolle, der Dialog, die Verdrehungskunst, die Taktik und die Flexibilität. Diese Begriffe und Ausdrücke wurden häufig von den Politikern der Hamas benutzt und wiederholten sich oft in den politischen Reden der Hamas.

Aber diese neue Diplomatie der Hamas fand keinen Gefallen bei Israel, weil sie von Israel als gefährlicher als die Selbstmordattentate eingestuft wurde. Die Politiker in Israel glauben, dass der von der Hamas vorgeschlagene Waffenstillstand nicht mehr als eine „terroristische Pause“ eines Extremisten ist, der sich ausruht, seine Kräfte sammelt und sich neu organisiert, um wiederzukommen und stärker als vorher zuschlagen zu können. Israel hat immer von der Hamas verlangt, ihre Waffen an die PLO abzugeben und ihre Charta abzuschaffen, ihre militärische Struktur zu vernichten und sich der PLO anzugliedern.

In Rahmen des Konfliktes mit Israel griff die Hamas zu dieser neuen politischen Strategie als neue Methode in dem Umgang mit der Realität. Denn die Hamas hat nun gespürt, dass sich die nationalen und internationalen Verhältnisse geändert haben und dass sie allein nicht mehr in der Lage ist, gegen Israel zu kämpfen. Durch diesen politischen Wechsel konnte die Hamas

³⁰⁶ Vgl. Al -Horoub 1997. S. 53.

Ägypten, dem größten und einflussreichsten arabischen Land, die Anerkennung abringen. So wurde Ägypten der ständige Vermittler zwischen der Hamas und der PLO, nachdem es Ägypten in der Vergangenheit völlig abgelehnt hatte, mit dieser Bewegung etwas zu tun zu haben mit der Begründung, dass die Hamas eine radikale dogmatische Bewegung ist, die zu den in Ägypten verbotenen Muslimbrüdern gehört.

Außerdem ist die ägyptische Regierung genauso wie alle anderen arabischen Regierungen der Ansicht, dass die PLO der einzige legitime Vertreter für das palästinensische Volk ist, auf den sich die offizielle Zusammenarbeit beschränkt werden sollte. Mit dieser neuen Doktrin ist die Hamas einfach ein Teil der politischen Struktur im Nahen Osten und eine wichtige Partei im palästinensisch-israelischen Konflikt geworden.

Ein anderer Grund, warum die Hamas-Bewegung eine neue taktische Methode in dem Konflikt benutzt hat, ist ihre Flexibilität in der Politik mit der Außenwelt, die dazu geführt hat, das Ausmaß der Ablehnung in der Öffentlichkeit zu reduzieren. Damit verringert sich auch die Chance Israels, die Öffentlichkeit gegen die Hamas zu mobilisieren. Zumal die Europäische Union ab und zu versucht, Kontakt mit den führenden Persönlichkeiten der Hamas aufzunehmen, um sich mit ihr über die Lage zu beraten, obwohl die USA die Zusammenarbeit mit der Hamas völlig ablehnen und sie als terroristische Organisation betrachten. Aber es sieht so aus, als hätten die USA und die EU eine Position in der Zusammenarbeit mit der Hamas bezogen, und die Aufgaben unter sich aufgeteilt.

6.2.1 Der Waffenstillstand

Mit dem Ausbruch der zweiten palästinensischen Intifada im Jahre 2000 erkannte die Hamas, dass die Beschlüsse des Oslo-Abkommens nicht mehr umgesetzt werden können. Mit dem Tod des palästinensischen Führers Yassir Arafat im Jahre 2004 wurde der Hamas bewusst, dass in der palästinensischen Öffentlichkeit eine grundlegende Veränderung zu Stande gekommen ist und dass sie sich den politischen Entwicklungen anpassen muss, besonders nachdem die meisten politischen, religiösen und militärischen Führer der Hamas-Bewegung, besonders der geistige Führer, Scheich Ahmad Yassin, durch die israelischen Kräfte liquidiert worden sind.

Es gab auch andere Gründe, warum die Hamas den Waffenstillstand mit Israel vorgeschlagen hat. Die Hamas wollte damit die Argumente und die Beunruhigung der PLO zunichte machen, indem sie der PLO die Chance gab, einige der legitimen Forderungen über die Verhandlungen mit Israel umzusetzen. Mit der Taktik des Waffenstillstandes wollte die Hamas auch an den kommunalen Wahlen und Legislaturwahlen teilnehmen, um mehr Legitimität für sich und ihre Arbeit zu gewinnen. Das widersprach den Behauptungen, dass das palästinensische Volk nicht mehr gegen die israelische Besatzung kämpfen wollte und die Verhandlungen mit Israel als die einzige Lösung betrachtete, um die Ziele des palästinensischen Volkes zu erreichen, vor allem die Gründung eines unabhängigen palästinensischen Staates.

Alle diese oben erwähnten Gründe führten dazu, dass die Hamas-Bewegung ständig an die nächste politische Phase dachte. Deswegen stellte die Hamas fest, dass es angebracht sei, zur Ruhe zu kommen und nicht gegen alle nationalen und internationalen Parteien zu kämpfen, sondern mit allen zur politischen Arbeit überzugehen.

Die Hamas versuchte zu beweisen, dass sie die palästinensische Frage mit all ihren Einzelheiten behandelt und dass die höchsten Interessen des palästinensischen Volkes das Maß sind, nach dem die Bewegung ihre strategischen Entscheidungen fällt, wie z.B. das Antreten zu den Legislaturwahlen.³⁰⁷

Aus diesem Grunde schlug die Hamas die Verwirklichung einer politischen Idee vor, die ihrer Ideologie nicht widerspricht, nämlich die Idee des Waffenstillstandes mit Israel. Die Umsetzung dieses Vorschlages gibt der Hamas die Möglichkeit, sich neu zu organisieren und ihre Reihen zu schließen, neue Waffen für ihren militärischen Apparat auf dem Schwarzmarkt in Israel oder durch Waffenschmuggel über die Tunnel entlang der ägyptischen Grenze zu kaufen.

Der Scheich Ahmad Yassin war die erste Person innerhalb der Hamas-Führung, die eine politische Erklärung abgegeben hat mit dem Hinweis auf das Thema Waffenstillstand, indem er sagte:

„Es ist möglich, eine Waffenruhe für zehn oder zwanzig Jahre mit Israel zu unterzeichnen, unter der Voraussetzung, dass Israel seine

³⁰⁷ Vgl. Al-Watan Zeitung, Katar. Vom 21.06.2005. S. 1.

Truppen bedingungslos aus dem West-Jordanland, aus dem Gaza-Streifen und aus Jerusalem bis zu den Grenzen im Jahre 1967 abzieht und dem palästinensischen Volk die Freiheit gibt, über sein Schicksal und seine Zukunft selbst zu entscheiden.“³⁰⁸

Natürlich unterscheidet sich die von der Hamas vorgeschlagene Waffenruhe von der Unterzeichnung eines politischen Abkommens. So findet die Hamas, dass die Waffenruhe eine zeitliche Pause mit Israel bedeutet. Das schließt aber nicht die Unterzeichnung eines Abkommens ein, mit dem Israel das Recht bekommt, in dem palästinensischen Land zu bleiben oder als normales Land im Nahen Osten anerkannt wird. Außerdem hat Khaled Mashal, der Leiter des politischen Büros der Hamas, die politische Vision der Bewegung zum Thema Waffenruhe mit Israel ausführlich erklärt:

„Im Prinzip gibt es keine Ablehnung zur Idee der vorläufigen Lösung. Aber der Hauptunterschied liegt in der Voraussetzung, die palästinensische Existenz in Israel anzuerkennen. Auf der praktischen Ebene sind wir der Ansicht, dass der Dschihad und die militärische Bekämpfung die einzigen Methoden sind, palästinensische Gebiete zu befreien. Die Waffenruhe ist auch die legitime und religiöse Methode, um die vorläufige Lösung zu akzeptieren. Und hier unterscheidet sich natürlich die Waffenruhe von dem Friedensabkommen, indem sie zeitlich befristet ist und keine Zustimmung oder Zugeständnis zur Vergewaltigung der Rechte enthält.“³⁰⁹

In den Erklärungen der Ezz-Eddin Truppen, des militärischen Flügels der Hamas-Bewegung, hat der Begriff Waffenruhe eine besondere Bedeutung angenommen, besonders nach den Mordattentaten in Israel zwischen 1994-1996. In diesen Erklärungen forderte die Hamas eine Waffenruhe, um die Zivilisten aus dem Feld des Konfliktes herauszunehmen unter der Voraussetzung, dass sich sowohl die Hamas als auch Israel verpflichten, die Zivilisten als Ziel aus den Augen zu lassen.³¹⁰

Man kann aber auch sagen, dass die Hamas die Frage Waffenruhe nicht als strategisches Thema in ihren Erklärungen erörterte, sondern sie streute das Thema Waffenruhe in Form von

³⁰⁸ Al- Horoub 1997, S. 89.

³⁰⁹ Ebda., S. 86.

³¹⁰ Al-Quds Al-Arabi, London. Vom 06.03.1996.

Ideen oder Überzeugungen mal hier, mal dort in ihre Erklärungen oder in die Kundgebungen ihrer führenden Persönlichkeiten ein. Die Hamas hat das Thema der Waffenruhe nur aus taktischen Gründen vorgeschlagen, selbst aber nicht ernst genommen, weil sie durch die israelischen Anschläge geschwächt worden ist. Israel hat erkannt, dass es so wichtig ist, der Bewegung keine Chance oder Zeit zu geben, damit sie ihre Reihen erneut organisieren kann. Im Gegenteil sollten militärische Angriffe ständig auf die Hamas gerichtet werden und ihre politischen und militärischen Führer sollten getötet werden, um die Hamas vollständig zu vernichten.

6.2.2 Die vorläufige Lösung (palästinensischer Staat im Westjordanland und Gaza-Streifen)

Von einem Tag auf den anderen begann die Hamas zu spüren, dass ihre politischen Ideen zur Befreiung Palästinas und die Vernichtung Israels nichts als politischer Unsinn waren, der sich nicht in die Realität umsetzen ließ. Deswegen wechselte die Hamas zu einer anderen Taktik, um sich selbst zu schützen und um mit den arabischen, islamischen und westlichen Ländern in der Sprache der Logik und des Verstandes reden zu können.

Ein sehr bekanntes Beispiel für die politische Entwicklung innerhalb der Hamas ist die Initiative des politischen Büros im April 1994. Genau das ist die Initiative, die von der vorläufigen Lösung des Friedensprozesses und der Gründung eines palästinensischen Staates im Westjordanland und Gaza-Streifen und Ost-Jerusalem gesprochen hat. Diese Initiative fand großes Interesse in den Medien und der Politik, weil sie nach Duzenden von Selbstmordattentaten stattgefunden hat.

Die Unterzeichnung des Oslo-Abkommens im Jahre 1993 war einer der Hauptgründe, warum die Hamas eine vorläufige Lösung vorschlug. Denn durch das Oslo-Abkommen konnte die PLO im Westjordanland und Gaza-Streifen eindringen. So verübten die PLO und Israel damals große Anschläge auf die Hamas. Außerdem übten die arabischen Länder, wie Jordanien, Druck auf die Bewegung aus, sodass die jordanische Regierung die Verlegung der politischen Führer der Hamas von Jordanien nach Katar veranlassen konnte. Nach großem politischem, wirtschaftlichem und militärischem Druck auf die Hamas hat sie eine Initiative gestartet, die aus drei Punkten bestand:

„Der bedingungslose Abzug der zionistischen Besatzungskräfte aus dem Westjordanland und dem Gaza-Streifen und Jerusalem.

- Auflösung und Vernichtung der Siedlungen und die Evakuierung der Siedler aus dem Westjordanland und dem Gaza-Streifen und Jerusalem.

- Das Organisieren einer freien Legislaturwahl, an der das gesamte palästinensische Volk im Inneren und Außen teilnehmen kann, um einen wirklichen Führer und Vertreter zu wählen, sodass nur diese designierte Führung bevollmächtigt ist, den Willen und die Ambitionen des Volkes auszudrücken. Nur diese designierte Führung wird auch ermächtigt, über alle zukünftigen Schritte in Rahmen des Konfliktes mit Israel zu entscheiden.“³¹¹

Zum ersten Mal in der Geschichte der Hamas hat diese Initiative eine klare politische Vision in Form eines politischen Programms, obwohl die Hamas alle drei oben erwähnten Punkte im Einzelnen schon vorgeschlagen hatte. Die Hamas gab sich mit einem palästinensischen Staat im Westjordanland und im Gaza-Streifen ersteinmal zufrieden: „Auf irgendeiner Fläche in Palästina, die wir befreien, aber ohne auf unsere Rechte zu verzichten“.³¹² Um diese vorläufige Lösung, nämlich einen palästinensischen Staat im Westjordanland und im Gaza-Streifen, zu akzeptieren, stellte die Hamas die Forderung, dass sie Israel gar nicht anerkennen wird, was als einer der zentralen Grundsätze der Hamas gilt. Nach der vorläufigen Lösung, die die Hamas vorschlug, versteht man, dass die Hamas Israel durch die Intifada, durch militärische Aktivitäten und durch Gewalt dazu zwingen wollte, sich aus den palästinensischen Gebieten zurückzuziehen. In einer ihrer Erklärungen sagte die Hamas:

„Es ist die einzige Sprache zur Verständigung mit dem Feind und nur so fand sich der Feind Israel Jahre nach dem Ausbruch der gesegneten Intifada gezwungen, sich von jedem eroberten Gebiet zurückzuziehen, das wir für ihn und seine Soldaten und Siedler zur Hölle machen werden. Und wenn die PLO, diese kleine Gruppe, die sich geschlagen gegeben hat, sich in dieser Richtung bemüht, statt die Gelder und Bemühungen im Weg einer Niederla-

³¹¹ Erklärung des politischen Büros der Hamas. Vom 26.04.1994.

³¹² Zeitung Al-Nahar, Jerusalem. Vom 30.04.1989.

ge zu verschwinden, dann hätte sich der Feind, unter Druck der Anschläge von den Mudschaheddin, schon längst zurückgezogen. „³¹³

Die Führer der Hamas diskutierten das Thema auf zweierlei Weise. So distanzierten sie sich einerseits von der Anerkennung Israels, andererseits akzeptierten sie die Vernichtung Israels nicht, noch plädieren sie dafür. Ein klares Beispiel dafür ist das Interview mit Scheich Ahmad Yassin, das folgendermaßen gelaufen ist:

„Wollen Sie einen palästinensischen Staat vom Fluss bis zum Meer?

*** Ich will einen palästinensischen Staat.**

-Welche Grenzen soll dieser Staat haben?

*** Palästina hat bekannte Grenzen, die sind halt die Grenzen des palästinensischen Staates.**

-Wo ist Israel denn?

*** Israel liegt in Palästina.**

-Würden Sie uns eine Vorstellung des palästinensischen Staates aus ihrer Sicht geben?

*** ...Der palästinensische Staat soll auf jeder Fläche entstehen, die wir befreien, allerdings ohne Verzicht auf unsere übrigen Rechte.**

-Würden Sie Israel anerkennen?

***... wenn ich Israel anerkenne, dann hat sich das Problem gelöst und dann blieben für mich keine Rechte in Palästina.**

-Und wenn sich Israel aus dem Westjordanland und aus dem Gaza-Streifen zurückzieht, würden Sie Israel nun als Staat anerkennen?

*** ... alles hat seine Zeit.** „³¹⁴

Der Rückzug Israels aus dem Gaza-Streifen im August 2005 galt als eine vorläufige Lösung, die die Hamas eigentlich wollte. So unterzeichnete die Hamas keinen Friedensvertrag mit Israel und hat Israel auch nicht anerkannt.

Die Hauptgrundlage, auf der die vorläufige Lösung für die Hamas beruht, ist die Ausweisung Israels, d. h., Israel soll dazu gezwungen werden, sich aus dem Westjordanland, aus dem Gaza-Streifen und aus Ostjerusalem zurückzuziehen. Dabei erkennt die Hamas die Legitimität der Existenz Israels nicht an. In ihren Erklärungen weist die Hamas auch darauf hin, dass man

³¹³ Hamas politische Erklärung. (Sechs Jahre Dschihad und eine dauernde Inifada). Vom 07.12.1993.

³¹⁴ Al- Horoub 1997, S. 91.

Israel durch militärische Gewalt und Selbstmordattentate zum Rückzug zwingen will, genau wie das im Süden Libanons passierte.

In ihren Erklärungen zeigte die Hamas auch, dass Israel im Süden Libanons wegen Selbstmordattentaten besiegt wurde, die von der Hizbullah durchgeführt und von Iran und Syrien gefördert wurden. Die Hamas sieht natürlich in diesem Zusammenhang, dass sie ein Recht auf diese vorläufige Lösungsstrategie gegenüber Israel hat.

Die Hamas weist auch darauf hin, dass die erste und die zweite Intifada eine historische Chance geboten haben, um großen Druck durch Selbstmordattentate und militärische Aktivitäten auf Israel auszuüben, um sie zu zwingen, ernsthaft über einen Rückzug aus den palästinensischen Gebieten nachzudenken. In einem Interview mit Mousa Abu-Marzouk, dem früheren Leiter des politischen Büros der Hamas, sagte er:

„Ohne die Intifada des palästinensischen Volkes und vor allem die islamischen Kräfte, hätten wir diese Chance gar nicht erreicht, und wenn diese Intifada so ernsthaft gefördert und all diese Bemühungen intensiver gemacht wurden, um sie voranzubringen, anstatt diese Bemühungen in Theaterstücken der Versöhnung mit Israel zu verschwinden, dann hätten wir Israel schon lange dazu gezwungen, sich aus dem Gaza-Streifen und aus Westjordanland zurückzuziehen, und zwar ohne erniedrigende Bedingungen, wie sie im Oslo-Abkommen standen.“³¹⁵

Diese politische Einstellung der Hamas erwies sich als Bestandteil der vorläufigen Lösung und die sieht vor, Israel zu zwingen, einseitige Zugeständnisse zu machen. Das ist auch das, was die oben erwähnte Initiative der Hamas verkörpert hatte.

6.2.3 Die historische Lösung - ein Islamischer Staat und die Vernichtung Israels

Die Hamas erklärte in ihrer Charta, dass Palästina ein islamisches Land sei. So wurde in der Charta festgehalten: Palästina ist eine Stiftung für die Generationen der Muslime und der islamischen Weltgemeinschaft. Auf diese Stiftung oder einen Teil davon darf man nicht ver-

³¹⁵ Hamas politische Erklärung. (Sechs Jahre Dschihad und eine dauernde Intifada) vom 07.12.1993.

zichten. Kein arabisches Land, kein König und kein Präsident, keine Organisation, ob arabisch oder palästinensisch, könne auf Palästina verzichten, weil Palästina ein islamisches Land und eine islamische Stiftung ist.³¹⁶ In einer ihrer Erklärungen wies die Hamas auf dieses Thema hin und sagte: „Palästina ist ein Ganzes, das sich nicht aufteilen lässt, sein Norden, sein Süden, seine Grenzen, seine Gebirge, sein Meer und sein Fluss.“³¹⁷

Die Hamas verdeutlichte ihre Einstellung auch mehrmals. Aber nachdem die Hamas ihre politischen Initiativen gestartet hatte, glaubten die meisten Politiker und Analysten, dass die Hamas von ihrem Ziel, einen islamischen Staat in Palästina zu errichten, abgewichen war, und dass sie diesen islamischen Staat nur im Westjordanland und Gaza-Streifen errichten wollte. Aber die Hamas gab eine andere Erklärung ab, in der sie ihre politische Einstellung zu Palästina noch einmal bestätigte: „Hamas weist weiter darauf hin, dass die Grenzen Palästinas vom Meer bis zum Fluss reichen, dass Palästina dem palästinensischen Volk gehört, dass der Dschihad der einzige Weg ist, das Land zurückzuerobern und dass die Verhandlung mit dem Feind völlig abgelehnt wird.“³¹⁸ Hier stellt sich die Frage: Warum beharrt die Hamas auf ihrem strategischem Ziel, obwohl sie genau wusste, dass dieses Ziel in der Realität nicht zu erreichen war, zumal Israel im Besitz von Dutzenden von Atombomben ist?

Die Erfahrung, die die PLO gemacht hatte, beeinflusste die Hamas, zumal die Organisation ihr strategisches Ziel aufgegeben hatte, als sie ihre nationale Charta im Gaza-Streifen in Anwesenheit des früheren US-Präsidenten Bill Clinton aufgab. Die Hamas hielt an ihrem strategischen Ziel, das als eines der wichtigsten Punkte ihrer Charta gilt, fest. Dieses Ziel der Hamas ist mehr religiös als politisch geprägt. Die Hamas hat eine geistige Überzeugung, die auf einer klaren politischen Vision beruht. Sie sieht sogar, dass der Verzicht auf Palästina als ein klarer Verstoß gegen die Scharia zu werten ist.

Der Unterschied aber zwischen der PLO und der Hamas im Hinblick auf die strategische Lösung (die Befreiung Palästinas und die Vernichtung Israels) liegt darin, dass die Organisation nach der Niederlage des sozialistischen Systems festgestellt hat, dass sie mit den nationalen und internationalen Organisationen umgehen, die Resolutionen der UNO akzeptieren und

³¹⁶ Vgl. Die Charta der Hamas, drittes Kapitel: Strategie und Mittel, Artikel (11).

³¹⁷ Flugblatt Nr. 10 der Hamas. Vom 12.03.1988.

³¹⁸ Spezielle Erklärung der Hamas unter dem Titel: (Wichtige Erklärung des politischen Büros der Hamas über die politischen Entwicklungen). Vom 21.04.1994.

Israel wie jedes andere Land in der Region anerkennen muss. Aus diesem Grunde spürte die palästinensische Befreiungsorganisation, dass sie ihre nationale Charta aufgeben musste, in der stand, dass die Grenzen Palästinas vom Mittelmeer bis zum jordanischen Fluss reichen. Stattdessen stand in der neuen Charta, dass die Organisation einen palästinensischen Staat im Westjordanland und dem Gaza-Streifen und Ost-Jerusalem und die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge in ihre Häuser gemäß der internationalen Resolution Nr. 194 wollte.

Der wichtigste Grund, warum die PLO so leicht ihr strategisches Ziel aufgeben konnte, liegt darin, dass sie aus unterschiedlichen palästinensischen Gruppen besteht, die linke oder säkulare Überzeugungen haben, die wiederum leicht aufgegeben werden können. Im Gegensatz zur palästinensischen Befreiungsorganisation beruht die Charta der Hamas auf einer ideologischen Überzeugung und auf der Scharia (Islamisches Recht). Von daher gilt der Verzicht auf das strategische Ziel bei der Hamas und das Aufgeben ihrer Charta als klarer Verstoß gegen die islamische Religion und die Scharia. Außerdem könnte der Verzicht auf das strategische Ziel als Gefährdung der Hamas gelten.

Durch zwei Methoden erhofft die Hamas, ihr Ziel zu erreichen. Erstens: das Fortsetzen der Intifada und die Selbstmordattentate gegen Israel. Das führt nach Ansicht der Hamas zur Niederlage Israels und zur Befreiung Palästinas. Zweitens: das Abwarten einer Veränderung im arabischen und islamischen Lager, was zu einer Veränderung des Gleichgewichts bei den nationalen Mächten und zur Befreiung Palästinas durch einen Krieg gegen Israel führen könnte.

Die Hamas war in Bezug auf die Entwicklung der islamischen politischen Bewegungen in der arabischen Welt, wie der islamischen Rettungsfront in Algerien, der islamischen Regierung im Sudan, zuversichtlich. Wie es scheint, haben die meisten islamischen politischen Bewegungen in Palästina große Hoffnung. So glaubt der Islamische Dschihad, dass die Befreiung Palästinas durch eine islamische Revolution im Iran kommt. Die islamische Befreiungspartei glaubt auch, dass die Befreiung Palästinas durch einen militärischen Putsch in einigen islamischen Ländern erreicht wird, sodass die islamische Armee den Befreiungsprozess Palästinas führen würde.

6 Die Ideologie der Hamas (Theorie)

Die Einstellung der Hamas, an eine historische Lösung zu appellieren, ist in ihren politischen Erklärungen im Hinblick auf den politischen Zeitraum unverändert geblieben. Allerdings gab es zugleich auch zwei andere Optionen, nämlich den Waffenstillstand oder die grundsätzliche Beibehaltung des status quo.

7 Die Realpolitik

Die Methoden, mit denen die Hamas-Bewegung ihre Ziele versucht zu erreichen, können in zwei Kategorien eingeteilt werden. Den theoretischen Teil werde ich zunächst behandeln. Danach werde ich den praktischen Teil untersuchen, der sich mit den Selbstmordattentaten beschäftigt. Den Schwerpunkt werde ich auf diese Analyse legen, da dies sowohl für eine Untersuchung der Hamas-Bewegung als auch für den Palästina-Konflikt von essenzieller Bedeutung ist. Die Hamas-Bewegung bedient sich verschiedener Mittel, um ihre Ziele zu erreichen. Diese sind u. a. auch nach den jeweiligen Etappen strukturiert.

7.1 Die Moscheen

Die Hamas-Bewegung ist eine religiöse fundamentalistische Bewegung. Daher ist die Moschee der Ort, an dem das Gedankengut und die Ideologie der Bewegung verbreitet werden. In den palästinensischen Gebieten ist die Moschee der Ort, wo die Bewegung entstanden ist, wo für sie geworben wird und Sympathisanten rekrutiert werden. Die Hamas kontrolliert die meisten der Moscheen im Gaza-Streifen. Deren Zahl beläuft sich auf ca. 600. Ebenso verhält es sich mit den Moscheen der West Bank. Dort gibt es ca. 700 Moscheen. Nach der Hamas ist die Moschee das Zentrum der Religion und des Staates.³¹⁹

Die Institution der Moschee ist eines der wichtigsten Mittel der Hamas für die Verbreitung ihrer politischen Ideologie. Gemäß der islamischen Stadtstruktur ist dies der „Maydan“, der zentrale Ort der Stadt, von wo aus das öffentliche und private Leben gesteuert wird. Die Hamas benutzt dieses Konzept in dezentralisierter Form auch heute. In der Moschee werden die politischen Prinzipien verbreitet und so das Bewusstsein der Besucher geformt. Dort wird auch zur bewaffneten Gewalt aufgerufen. Zahlenmäßig können in einer Moschee einige Dutzend oder aber auch Hunderte von Menschen anwesend sein. Gläubige Menschen kommen fünf Mal am Tag zum Beten in die Moschee. Die Moschee ist für die Hamas der wichtigste Rekrutierungsort, wie z. B. die Azz al-Din Al-Qassam Moschee in Gaza. Besonders zugute kommt ihnen dabei, dass die Besucher häufig junge Männer sind.

³¹⁹ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 121.

Die Azz al-Din Al-Qassam Moschee hat sich während der ersten (1987) und zweiten (2000) Intifada zu einem politischen Zentrum der Hamas entwickelt. Dort wird Gewalt und Widerstand in verschiedener Form gepredigt: religiöse Studien, Predigten, islamische Feste, Gebete für die durch die israelische Armee Getöteten. Die Moschee ist auch häufig ein Ort, von wo aus Demonstrationen und Attacken gegen die israelische Armee geplant werden oder spontan entstehen. Wie oben erwähnt, dienen auch islamische Feste zum Aufruf zur Gewalt. Hamas-Mitglieder versammeln sich manchmal im Ramadan, um gemeinsam zu essen und hören dabei religiöse Predigten oder Gesänge, die Gewalt befürworten und religiöse Aufstände, die der Prophet Mohamed anführte, verherrlichen. Manchmal werden in diesen religiösen Gesängen Vergleiche zwischen diesen frühislamischen Aufständen gegen jüdische Stämme und den Selbstmordattentaten, die die Bewegung in Bussen oder Restaurants in Israel ausführte, gezogen. Daneben gibt es religiösen Unterricht im Koran und den Hadith (Aussprüche des Propheten).

Dies alles zeigt, dass die Moschee das wichtigste politische und religiöse Mittel der Hamas-Bewegung ist. Dort wird die Ideologie verbreitet und durch tägliche organisierte Treffen dauerhaft im Bewusstsein verankert. Die Moschee wurde damit zu einem multifunktionalen Ort, der wirtschaftliche, soziale und politische Funktionen neben seiner Funktion als Gebetshaus vereint.³²⁰ Zahlreiche Imame (Prediger) wurden festgenommen oder deportiert. Ebenso wurden viele Moscheen geschlossen, die Lautsprecher konfisziert, die Gotteshäuser durchsucht oder gegebenenfalls zerstört.

7.2 Die Flugblätter und die Graffiti

In der ersten Intifada (1987-1993) waren die Flugblätter das wichtigste Agitationsmittel der Hamas. Die Bevölkerung wurde zum Widerstand gegen die israelische Besatzung aufgerufen und mit den Flugblättern sozusagen ihr Bewusstsein „wachgerüttelt“. Da die Flugblätter einen großen Zirkulationsradius hatten, schafften sie eine gute Kommunikationsstruktur. Die Poli-

³²⁰ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 121.

tikwissenschaftler Shaoul Mischaal und Youban Aharoni in der Tel Aviver Universität bezeichneten die Intifada als einen „Krieg der Flugblätter.“³²¹

Anhand der Flugblätter erfuhr die Bevölkerung von den Daten der Generalstreiks. Außerdem nahm die Hamas Stellung zu ihren Positionen zu den anderen palästinensischen Parteien, den arabischen, islamischen und europäischen Staaten. Es wurden auch Themen wie die Verwaltung der Intifada erörtert. Zudem wurde die nationale Einheit beschworen. Es wurde ein klarer politischer und ideologischer Standpunkt gefordert. Damit entwickelte sich die Philosophie eines Kampfes gegen Israel, die auch eine Stärkung der arabischen und islamischen Rolle forderte. Die Hamas schenkte also den lokalen Problemen, wie der Bildung und den Zusammenstößen mit der israelischen Armee, sowie der globalen Ebene Aufmerksamkeit.

Die Aufrufe, die die Hamas an den Häuserwänden hinterließ, spielten ebenfalls eine große Rolle. Ihre Akzeptanz deutet auch darauf hin, welche Sympathien sie in der Bevölkerung genoss. Die Graffiti hatten soziale, politische, kulturelle und religiöse Inhalte. In der ersten Intifada, die als Volksaufstand begann, spielten die Graffiti eine wesentliche Rolle. Diese Volkserhebung war eine Revolte gegen die Unterdrückung durch die israelische Armee, die mit Steinen beworfen wurde. Die zweite Intifada benutzte inzwischen leichte Waffen aufseiten der Palästinenser und schwere Waffen bis zu Panzern, Kampfflugzeugen u. a. des Typs F 16 seitens Israels.

Tausende religiöse und nationalistische Graffiti wurden von allen Organisationen an Häuserwände geschrieben. Der Inhalt befasste sich mit religiösen, nationalen und historischen Anlässen sowie mit dem palästinensischen Problem, wie der Balfour-Deklaration, dem Tag der Erde und den Massakern, die die israelische Armee im Jahr 1948 in einigen palästinensischen Städten und Dörfern verübt hatte. Außerdem bezogen sich die Graffiti auch auf die Kongresse und Zusammenkünfte der verschiedenen palästinensischen Parteien und auf den Nationalrat und den arabischen Gipfel, die sich im Exil befanden. Auch die Hamas bediente sich der Graffiti als Kommunikationsmittel. Dieser Inhalt befasste sich mit der islamischen Geschichte, dem Geburtstag Jesus Christus³²², koranischen Versen und anderen Informationen religiö-

³²¹ El-Hamad; Al-Bargothi 1997: Al-Hamd, S. 82.

³²² Jesus Christus wurde ca. 5 v. Chr. in Nazaret (Palästina) geboren und ist der Stifter der christlichen Religion.

sen Inhalts. Die wichtigste Aufgabe der Graffiti war, die Bewohner über den Widerstand gegen die israelische Besatzung zu informieren und politische Flugblätter zu transportieren. Als 1987 die Intifada ausbrach, begann die Hamas-Bewegung, Graffiti an die Häuserwände zu sprühen. Sie besaß im Gegensatz zu den PLO-Organisationen nicht die Erfahrung von mehr als 30 Jahren politischer Arbeit. Die Graffiti betonten die Wichtigkeit der Fortführung der Intifada, deren politischen Werdegang, d. h. der Widerstand gegen jegliche Friedenslösung, die die USA oder europäische Länder vorschlugen. Außerdem sollten alle Kräfte gegen die israelische Besatzung mobilisiert werden. Einige Graffiti riefen zur militärischen Gewalt auf wie „Ja zum Märtyrertum und Nein zur Unterwerfung“, „Ja zur Aufopferung und Nein zum Tod.“³²³

Die Hamas versuchte, den islamischen Charakter der Intifada hervorzuheben. „Die Intifada ist ein Glaubenskrieg zwischen Recht und Unrecht.“³²⁴ Andere Graffiti erinnerten an die Opfer, die durch israelische Kugeln getötet wurden. Daneben gab es Graffiti, die aussagten, dass ganz Palästina islamisches Land sei.

**„Palästina vom Meer bis zum Fluss und es wird kein Zentimeter aufgegeben.“
„Unser Kampf mit dem Feind ist ein Existenzkampf und kein Kampf der Grenzen.“, „Allah ist mein Gott, der Islam ist meine Religion und Hamas ist meine Organisation.“, „Der Islam ist die Lösung“, „Der Niedergang Israels ist im Koran festgeschrieben.“, „die internationale islamische Bewegung ist in der Lage, das Land von den Juden zu befreien und die Unterwerfung abzuschaffen.“, „Es gibt keine Lösung für das islamische Problem Palästinas außer mit dem Koran und der Waffe.“³²⁵**

Die Hamas-Graffiti lehnen Friedensverhandlungen mit Israel ab. So z. B. „Nein zum Gespräch in Hotels, ja zur Waffe, nein zu Verhandlungen mit den Juden und Amerikanern und das muslimische Volk wird überall siegen.“³²⁶ Es gab auch Graffiti in Städten in Israel, da diese als palästinensische Städte galten, die befreit werden müssen. Zudem wurden in den Hamas-Parolen die Frauen in der West Bank und dem Gaza-Streifen aufgefordert, islamische Kleidung zu tragen. „Wir fordern alle Mädchen auf, das Kopftuch zu tragen. Alle Mädchen

³²³ Diese Graffiti waren in Nablus (West Bank) zu lesen. Vom 12.5.1989.

³²⁴ Graffiti der Hamas im Dorf „Anata“ in der Nähe von Jerusalem. Vom 02.5.1990.

³²⁵ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Diese Losungen wurden in dem Flüchtlingslager „Ayda“ in der Nähe Bethlehems im Süden der West Bank gesichtet.

werden gewarnt die westlichen Mädchen zu imitieren.³²⁷ Die säkulare Fatah-Bewegung hingegen feierte den internationalen Frauentag am achten März. Dennoch sind alle religiösen und nationalen Organisationen um die nationale Einheit bemüht. Ein Bürgerkrieg ist sozusagen die rote Linie für alle. Außerdem schrieb die Hamas andere Parolen, wie „Unser erster und einziger Feind sind die Juden.“³²⁸

Israel mischte sich in den Krieg der Wandparolen ein. So wurde oft der Davidstern unter Parolen wie „Das Volk Israel lebt“ oder „Es gibt keinen Weg außer den des Friedens.“³²⁹ an die Wände geschrieben. In der West Bank benutzten auch einige rechtsradikale Siedler die Graffiti, um sich mitzuteilen. Deren Inhalt war z. B. die Deportation der Palästinenser und die Befreiung von den Arabern.

Andere Verbündete Israels schrieben Graffiti wie „Es lebe der Staat Israel und die Intifada wird ihren Niedergang erleben“³³⁰. Auch der israelische Geheimdienst „Schin Bet“³³¹ bediente sich der Graffiti, um mit seinen Verbündeten zu kommunizieren. In diesen Fällen wurden Geheimzeichen verwendet.

Die israelische Armee versuchte, die Bewohner der Städte, Dörfer und palästinensischen Flüchtlingslager mittels Geldstrafen, direkter Gewalt oder Gefängnisstrafen zu zwingen, die Parolen von den Wänden zu entfernen. Charakteristisch war die einfache Sprache der Parolen, die die Bewohner auf der politischen Ebene ansprach. Dennoch war es oft der Fall, dass sich die Graffiti-Schreiber nicht an die politische Linie der Mutterorganisation hielten. Außerdem war häufig das sprachliche Niveau der Graffiti sehr niedrig. Einer der Gründe dafür war, dass Hamas mitunter auch Hebräisch und Englisch benutzte. Hebräisch wurde angewendet, um die israelischen Soldaten aufzufordern, den Dienst in der Armee zu quittieren. Englisch wurde als Kommunikationsmittel für die Touristen gewählt. Daher fand man meistens englische Parolen in Jerusalem oder Bethlehem.

³²⁶ Diese Graffiti waren im Dorf „Beita“ in der Nähe von Nablus (West Bank) zu lesen. Vom 23.05.1992.

³²⁷ Graffiti der Hamas in Gaza. Vom 23.03.1990.

³²⁸ Eine Parole, die im Dorf „Deir Ghassana“ in der Nähe der Stadt Ramallah im mittleren Teil der West Bank geschrieben wurde.

³²⁹ www.islamonline.net/Arabic/arts/2002/09/article12.shtml. Diese Graffiti waren im Dorf „Hawarh“ in der Nähe von Nablus. (West Bank) zu lesen. Vom 25.08.1990.

³³⁰ Ebda.

³³¹ Schin Bet ist die Kurzbezeichnung des israelischen Inlandsgeheimdienstes.

Die Hamas bediente sich in ihren Parolen jedoch nicht nur der Sprache als Ausdrucksmittel, sondern auch der Wandmalerei. So zeichnete sie an die Wände auch die Landkarte Palästinas oder sogar die der ganzen Welt. Daneben fanden sich Bilder von Waffen und Moscheen. Bemerkenswert war, dass die Hamas flächendeckend Graffiti benutzte, um ebenso ganzheitlich ihre Politik darzustellen. Jedes politische oder nationale Thema, das zwischen der Hamas und den anderen palästinensischen Parteien verhandelt wurde, wurde grafisch dargestellt. Im Allgemeinen waren die Graffiti ein bedeutendes Kommunikationsmittel, mit dem die Hamas die Bevölkerung ansprach und ihre politischen Positionen preisgab. Während der zweiten Intifada, die im Jahr 2000 ausbrach, hat dies aufgrund des militärischen Charakters des Aufstandes nicht abgenommen. Außerdem ist die Organisation unter der Bevölkerung des Gaza-Streifens und der West Bank weit verbreitet.

7.3 Die Medien

Die Hamas beschränkte sich zunächst auf die interne Propaganda, die meist in den Moscheen stattfand. Zu dieser Zeit schenkte sie den neuen Medien keine große Aufmerksamkeit. Die palästinensische Presse wurde fast vollständig direkt von der Fatah finanziert. Später begann jedoch die Entwicklung eines Interesses an den Medien. Das erste Mobilisierungsmittel der Hamas war direkter Personenkontakt - häufig in den Moscheen, Flugblätter, die aber nur an Mitglieder verteilt wurden sowie andere interne Publikationen. Ein Hauptthema war Sicherheit. So wurde diskutiert, wie sich die Gefangenen gegenüber ihren Verhörern verhalten sollten. In diesem Zusammenhang wurde auch darüber informiert, welche Methoden angewendet wurden, um Palästinenser zur Mitarbeit mit den israelischen Sicherheitsbehörden zu veranlassen.³³²

Die Mobilisierungsmittel der Hamas wurden ausdifferenziert. Des Weiteren wurden Informationen auf Wände in Moscheen, Schulen, Universitäten etc. geschrieben. Die Hamas besaß nur eine Wochenzeitung, „Die Stimme der Gerechtigkeit und der Freiheit“, die in Israel gedruckt wurde. Das Sprachrohr der Hamas war die Zeitschrift „Das muslimische Palästina“, die in London herausgegeben wurde und auch in den palästinensischen Gebieten erhältlich

³³² Vgl. Abu-Alaïneen 2000, S. 346.

war. Es gab ebenfalls Nachrichtensender in London, die der Hamas nahe stehen sollten.³³³ Die Hamas gründete nun eigene Medieninstitute. Damit schafften sie für ihre Repräsentanten eine öffentliche Plattform. Die wichtigsten Personen waren Abdel-Azeez al- Rantisi, Scheich Hassan Yusuf, der Sprecher der West Bank, und Sami Abu Zahri aus Gaza³³⁴. Die Bewegung benutzt gegenwärtig zunehmend das Internet als Propagandaforum. Dazu richtete sie mehrere Institute ein.³³⁵

7.4 Die Dienstleistungs- und Wohlfahrtsorganisationen

Die Mobilisierungsstrategie der Muslimbrüder beruht immer auf dem direkten Kontakt zur Bevölkerung. Die Träger der Rekrutierung waren Institutionen und Vereine. Die Tätigkeit dieser Wohlfahrtsorganisationen nahm stetig zu. Die stärkste und bedeutendste Organisation der „Islamischen Vereinigung“ und der Hamas war die Islamische Universität in Gaza. Diese Unterstützung war deshalb so wichtig, weil die Hochschule aufgrund ihres großen Prestiges als eine der ältesten Universitäten in Gaza Zugang zu einem einflussreichen Netzwerk bot. Ihr erster Präsident war ein Verwandter eines Führers der Muslimbrüder, Dr. Raid Al A-gha.

Die Universität erweiterte ihr Angebot durch die Gründung neuer Fachbereiche, wie Sharia-, Religions-, Wirtschafts- und Literaturwissenschaften. Darüber hinaus entstand innerhalb der Universität ein Machtkonflikt zwischen der Hamas und einem Fatah - Jihad al islami Bündnis. Es kam dabei zu gewaltsamen Auseinandersetzungen, bei denen ein der Hamas nahestehender Professor getötet und ca. 200 Studenten verletzt wurden. Die Universität, die als eine Hamas-Hochburg bekannt war, wurde mehrmals von den palästinensischen Sicherheitsbehörden durchsucht. Dabei wurden viele Studenten, die unter Verdacht standen, Hamas zu unterstützen, verhaftet.

Eine andere Institution, die u. a. für die Organisierung von finanziellen Quellen benutzt wurde, war die Moschee. Dort wurden Spenden, wie die Armenspende, für die Unterstützung der Familien der Selbstmordattentäter gesammelt. Die Kontrolle über die Moscheen wurde mit dem Einsatz gut ausgebildeter Mitglieder gesichert. Ebenso waren Missionare sehr aktiv. Im

³³³ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 112.

³³⁴ Vgl. Ebda., S. 115.

³³⁵ Vgl. www.palestine-info.com, www.palestine-info.com/hamas. www.Ezzedeen.net.

Bereich der Missionierung wurden nun alle Hamasmitglieder ausgebildet. Teilweise wurde der Machtkonflikt auch mit Gewalt ausgetragen. Die Hamas konnte die Zahl der von ihr kontrollierten Moscheen erhöhen. Im Gaza-Streifen gab es über 600 und in der West Bank über 700 Moscheen.³³⁶ Die Moscheen waren der wichtigste Ort für die Aktivitäten und Treffen, also der gesamten Organisation, der Bewegung. Es fanden dort Religionsunterricht, Vorträge, Lesezirkel und Sitzungen sowie Geld- und Waffentransfers und die Verkündung neuer Beschlüsse statt. Da dies die sichersten Plätze waren, wurden dort auch die Selbstmordanschläge geplant. Eine der wichtigsten Rekrutierungsstrategien war, dass jeden Tag nach dem Abendgebet in offenen Lesezirkeln von Scheichs Koransuren vorgetragen wurden. Die Missionstätigkeit der Hamas war offensiv. Moscheebesucher wurden genau beobachtet. Informationen umfassender Art - von ökonomischen Verhältnissen bis zum kleinsten Detail des Privatlebens - wurden in Akten gesammelt. Auf diesen Beobachtungen wurde die Annäherungstaktik aufgebaut.³³⁷ Die Hamas unternahm viele Missionstätigkeiten in den Moscheen. Ein Verantwortlicher der Bewegung übernahm jeweils die Kontrolle. Themen waren Religion, Sicherheit, Medien, soziale Angelegenheiten und Sport.

Es wurden mehrere kleine Investitionsprojekte, die oben erwähnten Werkstätten und Geschäfte, gegründet, um den Mitgliedern ein zusätzliches Einkommen zu verschaffen. Die Hamas begann, ihre Projekte auch auf den medizinischen Bereich auszuweiten. Sie gründete Kliniken, Praxen und andere medizinische Dienste. Eine Motivation war die Bereitstellung von Behandlungsmöglichkeiten für die Intifadaopfer und besonders für die militärischen Aktivisten. Ihnen und ihren Familien sollten kostenlose bis preiswerte Behandlungen angeboten werden. Gleichzeitig waren die Einrichtungen eine willkommene Geldquelle.³³⁸ Ebenso wurden neue Kindergärten eröffnet. Sie dienten der Dienstleistung für Hamas-Sympathisanten und als Einnahmequelle.

Neu investiert wurde in den Ausbau des unternehmerischen Mittelstands in verschiedenen Bereichen, wie z. B. den Nahrungsmittel- oder Computerhandel. Im sozialen Sektor hat sich die Hamas seit der ersten Intifada betätigt. Seit dem Einzug der Autonomiebehörde erhielt die Hamas große finanzielle Unterstützung aus dem arabischen oder islamischen Ausland. Mit

³³⁶ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 111.

³³⁷ Vgl. ebda., S.113.

³³⁸ Vgl. ebda., S. 115.

diesen Mitteln schaffte sie es, in der Bevölkerung sehr populär zu werden.³³⁹ Die größte Wohlfahrtsorganisation war die „Islamischen Vereinigung“, die den Verwaltungsrat der Hamas dominierte. Sie umfasste sieben Filialen mit 230 Angestellten und 15 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die „Islamischen Vereinigung“ unterhielt Kindergärten in vielen Städten und Flüchtlingslagern im Gaza-Streifen. Außerdem besaß sie Waisenhäuser und führte neben Alphabetisierungskursen Sommercamps durch. Andere soziale Organisationen waren z. B. der „Verein zur Pflege von Alten und Waisen“, die islamische Schule „Salah“ für Waisen und Kinder der Märtyrer sowie die „Organisation für Kindererziehung“.³⁴⁰

Es wurden - häufig in Kooperation mit Moscheen - viele Sportvereine für Fußball, Tischtennis oder Karate gegründet. Die „Islamischen Vereinigung“ der Muslimbrüder besaß bereits einen Sportclub. Durch den Zusammenschluss der Vereine der „Islamischen Vereinigung“, des „Islamischen Sportvereins“ und der „Salah“-Schule dominierte die Hamas den Bereich des Sports im Gaza-Streifen. Der „Islamische Sportverein“ war Meister im Tischtennis. Der Fußballverein der „Islamischen Vereinigung“ hatte im Fußball mehrere Goldmedaillen gewonnen. Die Hamas gründete auch Institutionen für Frauen. Ihr Ziel war es, die für sie wichtige Rolle der Frau als Erzieherin zu fördern. Die Kurse über Religion, Mission sowie über Unterrichtung des Gebets fanden großen Zulauf.

7.5 Frauenorganisationen

Die Rolle der palästinensischen Frau beschränkt sich nicht auf die traditionelle Rolle der Frau in der Dritten Welt. Damit sind Tätigkeiten im häuslichen Bereich und die Kinderbetreuung gemeint, während der Mann außerhalb des Hauses arbeitet und die Familie finanziert. Aufgrund der politischen Situation ist die Rolle der Frau in den palästinensischen Gebieten von denen der Frau in den anderen arabischen Ländern etwas verschieden. Dutzende von palästinensischen Frauenorganisationen wurden nach der israelischen Besetzung des Gaza-Streifens und der West Bank für Waisen, Bedürftige und Flüchtlinge gegründet. Diese Organisationen konzentrierten sich auf die Bereiche Gesundheit und Bildung. Besonderer Schwerpunkt war die Bildung von Frauen.

³³⁹ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 116.

³⁴⁰ Vgl. ebda., S. 119.

Ebenso spielten Frauen eine bedeutende Rolle in der Sache der Herstellung von Kleidung für die Gefangenen und dem Nähen von politischen Symbolen der Unabhängigkeit sowie Haushaltsgeräten, um von der israelischen Produktion unabhängig zu werden. Daneben wurde auf diese Weise den Kindern eine nationalistische politische Kultur weitergegeben. Neben den offiziellen Aktivitäten gab es auch solche, die sich außerhalb des Horizonts der Familie befanden. Dies erforderte Flexibilität und Reisen zu fernen Zielen: organisierte Gefangenenbesuche von den Verwandten. Diese begannen gewöhnlich in den frühen Morgenstunden und endeten in der Nacht, weil es lange Wartezeiten gab. Die Besuchszeiten selbst waren sehr kurz und umfassten nur eine halbe Stunde. Außerdem kümmerten sich die Frauen bei besonderen Problemen der Gefangenen um die juristische Betreuung oder die Korrespondenz mit den israelischen Behörden. Zudem betreuten sie die Opfer, Verletzten und Gefangenen gegenüber der PLO. Teilweise mussten sie dazu nach Jordanien, dem Libanon oder sogar nach Tunis reisen. Die Rolle der Frauen war demnach nicht nur bedeutend auf der Ebene der Familie, sondern auch auf der Organisationsebene.

Zudem gibt es auch allgemeine Faktoren, warum Frauen sich auf den Bereich der Familie konzentrierten. Dies war die Strategie der kollektiven Bestrafung, wodurch einige Familien ihre Ernährer verloren. Durch die Zerstörung von Häusern verloren einige auch ihre Lebensgrundlage. Damit stieg wiederum die Bedeutung der Familie für die Unterhaltung ihrer Mitglieder. Die Familienbande spielten daher eine bedeutendere Rolle in der palästinensischen Gesellschaft. Dies zeigte sich besonders zu Krisenzeiten. Die Opfer, die dadurch von den einzelnen Familienmitgliedern gegenüber der Gemeinschaft erbracht wurden, stiegen demnach. Gerade die Rolle der palästinensischen Frau innerhalb der Familie gegenüber schwächeren Mitgliedern nahm ebenfalls zu.

Im Gaza Streifen und in der West Bank gibt es 82 Wohlfahrtsorganisationen von Frauen. 73 davon entfallen auf die West Bank und neun auf den Gaza Streifen. Die meisten Organisationen gibt es im Raum Jerusalem (18), Ramallah (14) und Nablus (13). Die ersten Organisationen wurden in den 1920er Jahren gegründet. Die Übrigen wurden in den 1990er Jahren gegründet.³⁴¹ Die Ziele dieser Organisationen betrafen die Dienstleitungen bezüglich Waisen,

³⁴¹ Am 22.02.2007 habe ich Dr. Khoulood Dabies, Director of Center for Cultural Heritage in Bethlehem (West Bank), während seiner Teilnahme an dem „Jerusalem Verein“ in Berlin getroffen und mit ihm über „die

Witwen, Armen, Kindern von Opfern und Gefangenen. Daneben wurden Kinder und Mütter und andere Personen gesundheitlich betreut. Dies betraf die zahnmedizinische und naturheilkundliche Behandlung. Sozialbedürftigen Frauen wurden Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten angeboten. Dies umfasste Ausbildung, Arbeit in Kindergärten, andere Arbeit mit Kindern und Volksküchen. Ebenso betraf dies die Produktion von Baumwollkleidung und Kinderspielzeug. Bei dem Ausbruch der Intifada im Dezember 1987 wurden die Angebote auf Behinderte und Verletzte sowie derer Familien ausgeweitet. Weiterhin umfassten die Aktivitäten der Organisationen u. a. Sticken und Handarbeiten. Neben handwerklichen Ausbildungen wurde das Bewusstsein bezüglich der Gesundheit, der Rolle der Mutter, der Ernährung und Erziehung betont. Später begann die Aufklärung über den Bereich des Rechts und des Status der Frau.

1964 wurde der Generalverein der Frauen als ein Pfeiler der Volksbasis der PLO gegründet. Die Gründung ging auf eine Initiative der Frauen selbst zurück. Die Gründerinnen waren Frauen, die zu dieser Zeit in den verschiedenen Wohlfahrtsorganisationen arbeiteten. Der Verein hatte zum Ziel, die Organisation der Frauen bezüglich ihrer Möglichkeiten auf allen Ebenen, wie der arabischen oder der internationalen, auszuschöpfen und dem palästinensischen Problem zu dienen. Gleichzeitig war ein anderes Ziel das der Emanzipation mit allen Rechten, die diese beinhaltet. Dazu gehörte auch die Aufklärung über diese Rechte und die Stärkung dieses Bewusstseins. Die materiellen und ideellen Vorteile der Frau sollten gestärkt und der Kampf um die Hebung des sozialen, politischen und wirtschaftlichen Standards geführt werden.³⁴²

Die palästinensischen Frauen nahmen eine bedeutende Rolle während der ersten Intifada ein. Auf den Straßen der Städte, Dörfer und Flüchtlingslager waren sie sichtbar. Sie warfen Steine auf die israelischen Soldaten, bauten Hindernisse auf den Straßen und schwenkten die palästinensische Fahne. Trotz gewalttätiger Auseinandersetzungen setzten sich Frauen meist für friedlichen Widerstand ein. Frauen organisierten Demonstrationen, die gegen den Einsatz von Steinen waren und blutige Zusammenstöße mit der israelischen Armee vermeiden wollten. Von Frauen ging die Initiative aus, für die Bildung der Kinder zu sorgen. Dies wurde fortgesetzt, als auch die Städte und Dörfer durch Ausgangssperren voneinander isoliert wurden. Sie

Frauen in Palästina“ in Radio Multikulti (RBB) (Arabische Redaktion) auf Arabisch gesprochen. www.multikulti.de. vom 22.02.2007.

setzten sich auch weiterhin für die Beibehaltung der Autonomie der Bevölkerung ein. Dies bedeutete die Rückbesinnung auf alte Traditionen bezüglich der Nahrungsherstellung oder der Landwirtschaft, die hauptsächlich von Frauen betrieben wurden. Gerade Frauen trieben damit den Boykott der israelischen Produkte voran.

In der ersten Intifada im Dezember 1987 dominierten Bilder von Frauen die Medien. Es war so, als ob zum ersten Mal die Frauen eine neue Rolle einnahmen. Studien zeigten jedoch ein anderes Ergebnis. Die politische Rolle der Frau hängt mit der Entwicklung des palästinensischen Problems seit Anfang des 20. Jahrhunderts zusammen. Die palästinensische nationale Führung hatte die Gründung von Frauenorganisationen, die mit ihnen verbunden war, befürwortet. Damit begann die Konzentration auf die Rolle der Frau im politischen Leben.³⁴³

Die palästinensischen Frauen nahmen an der ersten Intifada mehr teil als an der zweiten im Jahr 2000. Dies lag daran, dass die al-Aqsa Intifada sich auf den militärischen Kampf stützte und die erste Intifada Steine, Messer und Demonstrationen als Mittel des Widerstandes benutzte. In der traditionellen Gesellschaft konnten die Frauen keinen Fuß fassen, wenn in den Aktionen schwere Waffen eingesetzt wurden. Die politische Sprache wurde in dieser Zeit von zwei Vorbildern geprägt. Einmal von dem Bild der Mutter als Heldin, der Mutter des Märtyrers, der Flüchtlingsfrau, der Armen, die sich für Familie und Kinder aufopfert. Zweitens durch das Bild der heldenhaften Kämpferin, die meistens noch jung ist, gebildet, die ihr soziales Leben zurückstellt und sich der Revolution opfert.

Im Verlauf der Intifada hingegen wurde die Beziehung zwischen den politischen Organisationen und den Frauenorganisationen aus mehreren Gründen gestört. Die palästinensischen politischen Parteien versuchten, die weiblichen Kader von ihren Führungspositionen zu entfernen. Die Frauen hatten diese Positionen erlangt, nachdem die Männer in Gefangenschaft gerieten. Nach deren Freilassung wurden die Männer wieder in ihre alten Positionen eingesetzt.

Diese Veränderungen trugen dazu bei, dass einige Frauen die politischen Parteien verließen und dazu aufriefen, eine eigene Frauenpartei zu gründen. Generell wurde dieser Aufruf aktueller, nachdem die politischen Parteien einen Rückgang bezüglich alltäglicher politischer und

³⁴² Vgl. www.minfo.gov.ps. Am 23.02.2007.

³⁴³ Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 19.12.1988, S. 22.

sozialer Themen verzeichneten. Juristische Organisationen und Frauenorganisationen gewannen an Zulauf. Dennoch wurde der Aufruf nicht in die Tat umgesetzt. Im Zeichen der Spannungen zwischen beiden Seiten entstand die Bewegung Hamas. Diese hatte klare politische ideologische und soziale Vorstellungen über die Rolle der Frau in der muslimischen Gesellschaft. Dies war ein Schlag gegenüber den Aktivitäten der Frauenorganisationen. Die Hamas benutzte einige Male Gewalt, um ihre Vorstellungen der Rolle der Frau durchzusetzen. Die Hamas baute ihre Vorstellungen über die Gesellschaft und kulturelle Werte auf religiöse Traditionen und einige Definitionen der Salafiyya auf. Dies sind konservative Werte und Traditionen, die von der salafitischen Religion definiert wurden. Dies ist die Hauptrichtung des politischen Islam in der arabischen Welt. Dazu gehört auch die Hamas-Bewegung.

Ende 1989 wurde die Hamas im Gaza-Streifen und Teilen der West Bank, „besonders in Nablus und Hebron“, aktiv. Dies richtete sich gegen die Frauen, die „westliche“ Kleidung trugen. Dies waren auch Frauen, die in der Intifada politisch aktiv waren. Unter anderem, um die Märtyrer zu würdigen, wurde verlangt, sich moderat zu kleiden. Es wurde verlangt, den Kopf zu bedecken und nicht freizügig zu sein. Das Kopftuch wurde nun definiert als „Verpflichtung der Frauen gegenüber der Intifada und als Zeichen des Respekts gegenüber den Märtyrern.“³⁴⁴

Dies zwang die PLO dazu, in Gaza die Kopftuchpflicht auch für Christinnen einzuführen. Auf den Häuserwänden war zu lesen, dass diejenigen, die sich nicht an die islamische Kleiderordnung hielten, Säure ins Gesicht geschüttet wurde, sie mit Steinen oder faulem Obst beworfen wurden. Die Hamas verbot auch die vorehelichen Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Generell wurde der Bewegungsspielraum der Frauen eingeschränkt. Auch Gesang und Tanz u. a. auch auf Hochzeiten wurden aus religiösen Gründen verboten.

Die Hamas rief in den Moscheen die Einwohner und vor allem die Männer dazu auf, zu kontrollieren, ob die Frauen sich an die islamische Kleiderordnung hielten. Selbst Männer aus den linken Kreisen folgten dieser Aufforderung, weil es auch großen Druck von der Straße gab. Das Kopftuch wurde zur Pflicht. Auch die säkulare Fatah-Organisation machte die Kopftuchpflicht zur nationalen Aufgabe der Intifada. Trotz der Versuche der nationalen Kräfte und

³⁴⁴ Al-Barghouti, Iyad 2000, S. 15.

der Führung der Intifada konnte sich die Hamas mit ihren Vorstellungen über die Politik der Frauen durchsetzen. Damit überwand sie auch die Isolation auf der organisatorischen Ebene, wie der Moschee und der Universitäten und oktroyierte ihr moralisch gesellschaftliches Konzept. Andere moralische Verhaltensregeln von Frauen betrafen den vorehelichen Geschlechtsverkehr. Dieser war mehr als verpönt und galt als faux pas. In diesem Fall wurde die Frau bestraft. Die Männer entgingen meist der Strafe, da es sich um eine Männergesellschaft handelt.

Das moralische Regelwerk folgte jedoch keinen festen Regeln. Fälle, wann Frauen bestraft werden sollten, waren nicht klar definiert. Dennoch erfuhren die Frauen Einschränkungen in ihrer Bewegungsfreiheit und ihrer Arbeit. Angst breitete sich unter der Bevölkerung aus. Gleichzeitig wurden nun Frauen, die dem Moralkodex nicht streng folgten, als Schande nicht nur für die Ehre der Familie, sondern auch der Nation angesehen. Die Gesellschaft sollte sich von ihnen abwenden, indem sie sich von ihnen befreite. Zwischen 1988 und 1993 wurden 107 Frauen getötet. Die meisten Ermordungen geschahen im Gaza-Streifen, 81 von 107 Frauen wurden dort zu Opfern.³⁴⁵ Der militärische Flügel der Hamas war nicht allein für die Ermordungen verantwortlich. Auch die Fatah-Organisation war mitschuldig.

Die Organisation, die weiterhin die Frauen unterstützte, war die Partei der Volksfront zur Befreiung Palästinas. Aus ihrer marxistisch-leninistischen Weltanschauung heraus wurden auch die emanzipatorischen Elemente übernommen. Der frühere Generalsekretär der Partei George Habisch sagte bezüglich der Stellung der Frau: „das Problem der Frau ist ein prinzipielles und moralisches Problem. Die Position der Volkspartei gegenüber der Stellung der Frau hat auch moralische Wurzeln, denn wer andere unterdrückt, kann nicht von Befreiung reden.“³⁴⁶

Die erste Reaktion auf die Frauenpolitik der Hamas kam von weiblichen unabhängigen Kadern und Frauenorganisationen. Sie organisierten einen Kongress in Jerusalem. Hamas Frauenpolitik wurde als gefährlich eingeschätzt, besonders da es viele Aktivitäten im Gaza-Streifen gab. Von den politischen Parteien wurde verlangt, diese Position deutlich zu unterstützen.

³⁴⁵ Vgl. Amnesty International. Vom 23.02.2007.

³⁴⁶ www.al-mounadhil-a.info/article.php3?id. Vom 23.02.2007.

Die Position der Hamas gegenüber den Frauen entspricht derjenigen der Bewegungen des politischen Islam in Palästina und der arabischen Welt. Damit soll dem traditionellen islamischen Frauenbild entsprochen werden. Die Charta der Hamas umfasst zwei Abschnitte, die sich auf Frauen beziehen. Der 17. Paragraf lautet, die muslimische Frau nimmt eine ebenso bedeutende Rolle ein wie der Mann. Sie unterstützt den Mann. Ihre Aufgabe liegt in der Erziehung der Generationen.³⁴⁷

Der 18. Paragraf besagt, dass die Rolle der Frau sich in dem heiligen Krieg auf die Erziehung der Kinder nach islamischen Moralvorstellungen beschränkt. Die größte Entwicklung lässt sich nach der Bildung der palästinensischen Autonomiebehörde erkennen.

„Woman in the home of the fighting family, whether she is a mother or a sister, plays the most important role in looking after the family, rearing the children and embuing them with moral values and thoughts derived from Islam. She has to teach them to perform the religious duties in preparation for the role of fighting awaiting them. That is why it is necessary to pay great attention to schools and the curriculum followed in educating Moslem girls, so that they would grow up to be good mothers, aware of their role in the battle of liberation.

She has to be of sufficient knowledge and understanding where the performance of housekeeping matters are concerned, because economy and avoidance of waste of the family budget, is one of the requirements for the ability to continue moving forward in the difficult conditions surrounding us. She should put before her eyes the fact that the money available to her is just like blood which should never flow except through the veins so that both children and grown-ups could continue to live.

"Verily, the Moslems of either sex, and the true believers of either sex, and the devout men, and the devout women, and the men of veracity, and the women of veracity, and the patient men, and the patient women, and the humble men, and the humble women, and the alms-givers of either sex who remember Allah

³⁴⁷ Vgl. Die Charta der Hamas, drittes Kapitel: Strategie und Mittel, Artikel (17). Die Rolle der muslimischen Frau.

frequently; for them hath Allah prepared forgiveness and a great reward."
(Quran, The Confederates - verse 25). „³⁴⁸

Die PNA versuchte, größere Veränderungen in der traditionellen Gesellschaft bezüglich der Rolle der Frau zu hemmen. Die islamische Kultur sollte nicht bekämpft werden. Die Bildung wurde nach islamisch nationalen Werten ausgerichtet. Das Zivilrecht wurde ebenfalls von der islamischen Rechtsprechung abgeleitet. Das Zentrum des rechtlichen und sozialen Rechts für Frauen organisierte sich dagegen. Im Namen des Parlaments versuchte es, das Bewusstsein über die rechtliche und soziale Lage der Frauen weiter voranzubringen. Es bot ein Forum für Frauen, ihre Standpunkte zu entwickeln. Die Arbeit des Zentrums beruhte auf Studien des politischen Rechts.

Es gab zum einen das Zivilrecht, das die Richtlinien für die Stellung der Frau legte, zum anderen das Personenrecht, das reformiert werden sollte. Die religiösen Institutionen sollten das Personenrecht umsetzen. Es gab folglich Schariagerichte. Die Frage war, ob diese nicht durch Zivilgerichte ersetzt werden sollten. Der palästinensische Legislativrat sollte über diese Frage entscheiden. Die Reaktionen der islamischen Bewegungen und besonders der Hamas waren gewalttätig. Sie wehrten sich gegen die Frauenorganisationen und mobilisierten die Massen mit dem Ziel, das Recht auf die Scharia zu stützen. Gegen das Projekt der Frauenorganisationen wurde seitens Hamas breit mobilisiert.

„Wir kennen nun das palästinensische Volk und besonders seine Frauenorganisationen, die es hier in diesem Land gibt. Diese bekommen Geld aus dem Westen, um ihre schlechten Pläne umzusetzen. Die Familien sollen zerstört werden und die arabische, muslimische Frau soll ihrer Ehre und Menschlichkeit beraubt werden und wertlos werden, wie dies die Frauen im Westen sind.“ ³⁴⁹

Am 8.3.1998 wurde ein kleines Buch in der West Bank verteilt. „Die muslimische Frau und die säkulare Verschwörung“. Im Gaza-Streifen wurde ein Flugblatt im März 1998 verteilt, „Die religiöse Krise und die Gefahr nach der Katastrophe des Landes im Frauenparlament.“³⁵⁰ Die ersten palästinensischen Wahlen wurden 1996 abgehalten. Frauen beteiligten sich an den

³⁴⁸ Vgl. Die Charta der Hamas, drittes Kapitel: Strategie und Mittel, Artikel (18).

³⁴⁹ www.islamonline.net/Arabic. Vom 23.02.2007.

³⁵⁰ Flugblatt Nr.15 der Hamas. Vom 03.03.1998.

Wahlen in großer Zahl. 85,7% der Wähler waren Frauen. In einigen Bezirken, wie in Ramallah, Tulkarem und Gaza, gab es mehr weibliche Wähler als Männer.

In diesen Wahlen gewannen Frauen 5,6 % der Sitze des Legislativrats. Dieser umfasst 88 Mitglieder. Die PLO unterstützte die Frauen, die sich zur Wahl aufstellen ließen. Es sollten auch Frauen in Entscheidungspositionen gewählt werden.³⁵¹ Die Hamas versuchte, die Solidarität der Frauen zu spalten. Der modernen Frauenbewegung sollte die Basis im Volk genommen werden. In Reden wurde es so dargestellt, dass die Frauen sich nur selbst vertreten und keinen politischen Anspruch, Frauen zu repräsentieren, besitzen. Die Hamas wollte den Frauen keine Rechte einräumen. Diese waren das Erbrecht, die Möglichkeit, Richterin zu werden, das Recht auf Arbeit und Bildung, die politische Beteiligung und das Recht, einen Reisepass ohne Vormund zu bekommen. 1996 gründete die Hamas mehrere Frauenorganisationen, wie „Der Weg des Islams“ oder den Verein „Al-Khansa“³⁵² 1997. Der Verein „Die Frauen des Islam“ war eine Wohlfahrtsorganisation, die jedoch wie die Übrigen nicht politisch tätig war. 1981 wurde in Gaza ein Verein für muslimische Mädchen gegründet. Die Vereine boten verschiedene Aktivitäten. Diese waren: kulturelle Angebote und Bildungsangebote, Nähkurse, Floristik, PC-Kurse, Sekretärinnenkurse, Koranstudien und Unterbringung des Nachwuchses in einem Kindergarten.³⁵³

Die Programme der islamischen Frauenvereine waren ähnlich strukturiert. Die Besucherinnen waren meist Hausfrauen und es wurden Ausstellungen organisiert, die die Produkte der Handarbeiten, Essen und Stickereien zeigten. Es wurden aber auch Reisen organisiert, es gab religiöse Studien über die Stellung der Frau. Dies betraf z. B. das Recht auf Polygamie, die Herrschaft des Mannes über die Frau und deren Gehorsam. Die Frau sollte sich auf den Bereich des Hauses beschränken und der Mann war Versorger und außen aktiv.

Die Frauen, die an diesen Aktivitäten teilnahmen, waren im Bildungsbereich tätig, Ehefrauen der Führung der islamischen Bewegungen, Mitarbeiterinnen der religiösen Institute und Hausfrauen. Zielgruppe waren vor allem religiöse Frauen und Hausfrauen. Die Rolle der Frau in der Hamas-Bewegung beschränkte sich auf diese Vereine und andere spezielle Frauenaktivi-

³⁵¹ Vgl. www.oppc.pna.net/mag/mag21/new_page_6.htm.

³⁵² www.al-khansa.org.

³⁵³ Vgl. Al-Nwati 2002. S. 136.

täten, die veranstaltet wurden. Das politische Büro der Bewegung umfasste keine Frauen. Dennoch gab es auch Frauen, die Selbstmordattentate gegen die israelischen Kräfte verübten.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte Hamas den Frauen bei den Wahlen. Die Listen der Studentenräte, der Bezirks- und Dorfräte sowie der Gewerkschaften schlossen Frauen ein. Die Frauen sollten das islamische Bewusstsein weiter unter Frauen verbreiten. Das Frauenproblem wurde von den meisten Politikern in den Wahlen aufgegriffen. Es wurde Teil der politischen Reden und damit der palästinensischen politischen Kultur. Die Frauenorganisationen bemühten sich, dies zum Thema in den Wahlen zum Legislativrat zu machen. Weiter bemühten sich einige Frauenorganisationen, Frauenrechte in der Gesetzgebung zu verankern, um die Situation der Frauen in der palästinensischen Gesellschaft zu verbessern.

7.6 Die Kunst und das Internet

In ihrer Charta schreibt die Hamas, dass es zwei Arten von Kunst gibt. Im Gegensatz zur Kunst der Ungläubigen ist die islamische Kunst für den Menschen gemacht. Die Letztere ist z. B. der Volkstanz, zum anderen das Dabka, wo sich Männer und Frauen an den Händen fassen und gemeinsam singen. Diese Kunst verstößt nach der Vorstellung der Hamas gegen das islamische Recht und muss bekämpft werden. Der 19. Paragraf beschäftigt sich mit der Kunst. Die islamische Kunst ist für den Menschen gemacht, während die Kunst der Ungläubigen den Körper anspricht. Bücher, Artikel, Gedichte und Theater, wenn sie aus der islamischen Kunst stammen, sind zu empfehlen. Die Hamas selbst veranstaltet Ausstellungen und bedient sich Kassetten und religiöser Lieder als Kommunikationsmittel. Es herrscht jedoch auf den Ausstellungen und beim Gesang Geschlechtertrennung. Männer hören auch keinen Frauengesang. Der 19. Paragraf lautet:

„Art has regulations and measures by which it can be determined whether it is Islamic or pre-Islamic (Jahili) art. The issues of Islamic liberation are in need of Islamic art that would take the spirit high, without raising one side of human nature above the other, but rather raise all of them harmoniously an in equilibrium. Man is a unique and wonderful creature, made out of a handful of clay and a breath from Allah. Islamic art addresses man on this basis, while pre-Islamic art addresses the body giving preference to the clay component in it. The book, the article, the bulletin, the sermon, the thesis, the popular poem, the poetic ode, the song, the play and others, contain the characteristics of Is-

lamic art, then these are among the requirements of ideological mobilization, renewed food for the journey and recreation for the soul. The road is long and suffering is plenty. The soul will be bored, but Islamic art renews the energies, resurrects the movement, arousing in them lofty meanings and proper conduct. "Nothing can improve the self if it is in retreat except shifting from one mood to another." All this is utterly serious and no jest, for those who are fighters do not jest. ³⁵⁴

Ausstellungen werden in Instituten und Universitäten abgehalten. Dort wird auch der im Namen der Hamas Gefallenen im Kampf gegen Israel gedacht. Auch die Selbstmordattentäter werden in religiösen Liedern erwähnt, Fotos und Dokumentarfilme werden in ihrem Gedenken benutzt. Die Musikgruppe heißt „ghurabaa“ und besitzt eine Internet-Seite.³⁵⁵ Die Hamas besitzt großen Einfluss auf die öffentliche Meinung. In „Qalqilia“³⁵⁶ verbot sie eine internationale Ausstellung palästinensischer Künste, da dies gegen das islamische Kunstverständnis verstieß. Dies geschah mit Unterstützung eines bekannten Scheichs, Akramah Sabri, der ein Rechtsgutachten ausstellte. Dieses machte die Volkskunst zu einem islamischen Verbot, weil sich Männer und Frauen bei dem Tanz an den Händen fassten. Ein Richter, Taysir Tamimi, sprach dagegen nicht von einem Verbot der Volksmusik und des Volkstanzes durch das islamische Recht.

Die Hamas erlaubt nur islamische Veranstaltungen. Dies führte zu einem Konflikt mit der PNA. Die PNA kritisierte das Verbot deutlich. Auch der Dichter Mahmoud Darwish³⁵⁷ schloss sich dieser Kritik an. Er verglich das Verbot mit dem Verhalten der Taliban in Afghanistan. Diese verboten ebenfalls Musik und Kunst. Der frühere palästinensische Kulturminister Yahya Yakhlaf sagte, dass das Rechtsgutachten des Scheichs Akramah Sabri auf den Grundsätzen der fundamentalistischen Bewegungen aufbaut. Der Inhalt dieses Gutachten gefährde jedoch die palästinensische Kultur³⁵⁸. Zu dem Verbot der Ausstellung in Qalqilya sagte Taysir Muhaysan, einer der Sympathisanten der Bewegung, dass die Hamas die Gesellschaft

³⁵⁴ Die Charta der Hamas, drittes Kapitel: Strategie und Mittel, Artikel (19) (Die Rolle der islamischen Kunst im Befreiungskampf).

³⁵⁵ www.ghurabaa.org.

³⁵⁶ Eine Stadt in der West Bank.

³⁵⁷ Darwish wurde 1941 in Birwa bei Akkon (jetzt Israel) geboren. Er ist ein palästinensischer Dichter. 1969 ging er für ein Jahr nach Moskau, um dort zu studieren. Danach lebte er im Exil in Kairo, ab 1972 in Beirut. Seit 1996 lebt er in Amman und Ramallah (West Bank). Er wurde Direktor und Herausgeber der Literaturzeitschrift (Al-Karmel).

³⁵⁸ Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 19.5.2005, S. 2.

islamisieren wolle. Im Islam sind jedoch nicht wie im Christentum Staat und Gesellschaft von der Kirche getrennt.³⁵⁹

7.7 Die Wahlen in Palästina 2005

Es ist nicht leicht für die Hamas-Bewegung oder eine andere palästinensische Organisation, die politische Vielfalt in den palästinensischen Gebieten zu leugnen. Daher kann auch eine Zusammenarbeit mit den restlichen palästinensischen Organisationen nicht umgangen werden. In der palästinensischen Politik gibt es eine Vielzahl von Richtungen. Es gibt säkulare und linke, islamistische und unabhängige Organisationen. Von dem Rest der arabischen Welt unterscheidet sich die politische Bühne der Palästinenser dadurch, dass die arabischen Regime autoritär und diktatorisch sind, die politischen Parteien unterdrücken und die Meinungsfreiheit einschränken.

Dieses Charakteristikum der Vielfalt der Parteien wurde nach dem Ausbruch der ersten Intifada 1987 mit dem Aufkommen der Bewegungen des politischen Islam wie der Hamas-Bewegung oder dem Jihad al islami als Konkurrenten der PLO verstärkt. Es fehlte eine einigende Zentralmacht, wie ein Staat oder ein ähnliches politisches Organ. Die Realität der politischen Vielfalt können die Bewegungen des politischen Islam nur anerkennen. Die linken, säkularen und nationalen Organisationen der PLO sind dreißig Jahre vor der Entstehung der Bewegungen des politischen Islam gegründet worden. Deswegen kann die Hamas keine politische Bewegung, die seit Jahren existiert, ignorieren. Dies ist der Fall, obwohl die Hamas aus religiöser Perspektive nicht an das politische demokratische Modell glaubt. Aus Angst, dass ihr vorgeworfen wird, die anderen Parteien zu eliminieren, spricht sie davon auch nicht in ihren politischen Schriften oder Flugblättern.³⁶⁰

Es gibt noch einen anderen Grund, warum die Bewegungen des politischen Islam und auch der Hamas die Realität der politischen Vielfalt in der West Bank und dem Gaza-Streifen anerkennen werden. Der Grund liegt in der israelischen Besatzung. Das Ignorieren der anderen palästinensischen Parteien würde einen Bürgerkrieg nach sich ziehen. Dies will die Hamas nicht. In ihrer Strategie ist die Bekämpfung der Besatzung das oberste Prinzip. Bezüglich der

³⁵⁹ Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 19.5.2005, S. 2.

politischen Vielfalt wies Ismail Haniya, der palästinensische Ministerpräsident, darauf hin, dass

„sie ihr politisches Programm für die Innenpolitik auf den Respekt und die Konkurrenz der politischen Vielfalt aufgebaut haben. Sie versichern, dem Prinzip der Partizipation zu folgen und keinen Umsturz zu bezwecken. Dies sei das Prinzip der politischen Vielfalt. Das Programm der Hamas lautet nicht Umsturz. Sie versucht nicht, sich alleinig auf die politische Bühne zu oktroyieren, sondern diese zu erweitern und Akteure aller politischen Couleur mit einzubeziehen. Sie versichern, dass ihr Weg der politischen Partizipation in den politischen Beschlüssen sei. Dies wird über freie Wahlen geschehen oder in Verhandlungen im Kabinett. Die Bewegung versichert, dass sie das Wohl des palästinensischen Volkes respektieren wird.“³⁶¹

Ebenso stellt sich die Bewegung Hamas in ihrer Charta dem Punkt der politischen Vielfalt. Die Überschrift lautet (Positionen und Politik der Bewegung auf der palästinensischen Ebene). Dort finden sich ebenfalls Bestätigungen der politischen Vielfalt. Die Bewegung Hamas ist davon überzeugt, dass, wieweit auch die politischen Perspektiven auf der nationalen Ebene oder in Bezug auf politische Probleme und Friedensverträge mit Israel auseinandergehen, keine Partei mit Gewalt die Konflikte schüren soll. Meinungen sollen nicht mit Gewalt aufgezwängt werden, auch wenn es Konflikte zwischen den palästinensischen Organisationen gibt. Sie sind in der Lage, zu kooperieren, besonders auf der Ebene des Feindes und der Stärkung des Volkswiderstandes.³⁶²

Die Hamas sieht die Wahlen in Palästina als ein Mittel, zur Herrschaft zu kommen und ihre Ideologie und ihr politisches Programm sowie soziale und kulturelle Inhalte zu transportieren. Wie jedoch zu dieser Zeit Professor Yusuf Musa Rizqa, ein Experte der islamischen Bewegungen, sagte: „Dadurch, dass die Hamas in das politische palästinensische System über Wahlen eintrat, wurde es zum Teil der palästinensischen Autonomiebehörde. Diese ist am

³⁶⁰ Vgl. Al- Barghouti 2000. S. 54.

³⁶¹ www.yemenradio.net. Vom 23.02.2007.

³⁶² Vgl. <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 02.03.2005.

Ende ein Produkt der Oslo-Verträge, die 1993 zwischen der PLO und Israel verabschiedet wurden und die Hamas ablehnt.³⁶³

7.7.1 Die Hamas und das demokratische Problem

Demokratie ist seinem sprachlichen Ursprung nach ein griechischer Begriff. Er setzt sich aus Demos und Kratia zusammen. Ersteres bedeutet Volk, zweites Herrschaft, in dem Sinne, dass es die Geschicke jedes Einzelnen regelt. Manchmal bedeutet es, auch die Geschicke jemandes anderen zu regeln. Zusammengesetzt bedeutet der Begriff die Volksherrschaft oder die Herrschaft des Volkes. Die Demokratie kann nicht das Programm der Bewegungen des politischen Islam in der arabischen Welt und besonders der Islamisten in Palästina sein. Dies bezieht sich auf den konfliktreichen Zusammenhang zwischen Religion und Demokratie auf der gedanklichen Ebene sowie in der Geschichte. Die Religion des Islam entstand vor 1500 Jahren auf der arabischen Halbinsel (das heutige Königreich von Saudi Arabien). Die Demokratie neuzeitlicher Prägung entstand jedoch im Westen und ist kaum 200 Jahre alt.

Dennoch können sich die Islamisten der Frage der Demokratie, besonders Ende des 20. Jahrhunderts, nicht entziehen. Der Westen und besonders die USA oktroyieren der Welt ihre politischen Vorstellungen. Die Demokratie geht von bestimmten Wertevorstellungen und einem anderen Verständnis von Menschenrechten, Terrorismus und das Frauenrechten etc. aus. In diesem Sinne sagt der Professor des politischen Islam der nationalen Universität Al- Najah in Nablus Iyad Al-Bargouthi:

„Dass die Bewegungen des politischen Islams die demokratische Frage in ihr Programm aufgenommen haben, weil der Westen es so wollte. Viele haben aus diesem Grund Angst vor ihnen. Theoretisch ist das Verständnis der Weltgemeinde das oberste Prinzip, vor dem Verständnis der Demokratie. Das Verständnis der Weltgemeinde basiert bei den Islamisten auf der Religion und nicht auf der Nation. Deshalb bauen die Islamisten darauf, dass

³⁶³ Die Zeitung Al-Ayyam (Palästina). Vom 03.03. 2006.

die islamische Gemeinde nur auf den Säulen des islamischen Rechts basieren wird.“³⁶⁴

Die Bewegungen des politischen Islam erkennen den politischen Pluralismus innerhalb oder auf der Grundlage der Religion an, weil, wenn der Herrscher wechselt, so veränderte sich doch nicht das politische Programm: Das System der Schura im Islam. Die Änderung der politischen Partei jedoch bedeutet die Änderung des politischen Programms und des herrschenden politischen Programms (das demokratische System) und dies lehnt die islamische Religion ab. Das System der Schura im Islam wird nur aus einer islamischen Partei gebildet. In dieser gibt es mehrere Richtungen über bestimmte Fragen. Wie Dr. Mohamed Al-Matuh, Professor des politischen Islam der Universität Dubai, sagt:

„Dass Pluralismus die Existenz mehr als einer Partei in der Gesellschaft bedeutet. Die Parteienlandschaft begrenzt sich jedoch nur auf eine Partei, die Staatspartei. Die Wähler können nur diese Partei wählen. Damit wird ihnen die Gelegenheit einer Auswahl genommen. Dies ist ein Widerspruch zu den Prinzipien der Demokratie.“³⁶⁵

Vielleicht ist die Hamas-Bewegung in diesem Punkt verschieden von den anderen Bewegungen des politischen Islam oder den fundamentalistischen oder salafitischen Bewegungen. Diese existieren in der arabischen Welt, wie die terroristische Al-Qaida-Organisation oder die salafitischen Bewegungen in Kuwait, die wahhabitischen Bewegungen in Saudi Arabien und die Bewegung des Jihad al islami in Ägypten. Die meisten dieser Bewegungen lehnen die Demokratie ab. Für sie ist dies ein westlicher Begriff. Die Demokratie ist ein westliches Mittel, das von der islamischen Scharia abgelehnt wird.

Gründe, warum die fundamentalistischen Bewegungen die Demokratie ablehnen, liegen darin, dass über Wahlen einige säkulare, kommunistische, linke oder nationale Parteien an die Herrschaft gekommen sind. Die fundamentalistischen Bewegungen in der arabischen Welt sind davon überzeugt, dass das System der Schura der islamischen Scharia widerspricht. Die Hamas-Bewegung hat kein einziges Flugblatt herausgegeben, in dem sie das System der Demokratie anprangert. Im Gegenteil, die Hamas riefen zu Wahlen auf, damit die palästinensische

³⁶⁴ Al-Barghouti 2000, S. 15.

³⁶⁵ www.albayan.ae/ae/servlet/Satellite. Arabische Tageszeitung „Al-Bayan“ (UAE). N.9359. Vom 01.02.2006, S. 1.

Führung auch das Volk wahrhaft repräsentiere.³⁶⁶ Die Hamas-Bewegung betonte mehrmals, dass sie für freie Meinungsäußerung, den Respekt der Meinung der anderen, freie Parteien und der politischen Demokratie sei. Daher veröffentlichte sie ein Flugblatt, in dem Folgendes stand:

„Konfliktäre Meinungen, Positionen und verschiedene politische Richtungen sind eine natürliche Sache. Dies ist eine gesunde Entwicklung, die sich bei den Völkern der Erde zeigt. Es ist das Recht einer jeden Seite, ihre Meinungen und Positionen in einer zivilen Weise zu äußern und dies nicht auf gewaltsamen Wege zu tun. Hamas lehnt die Form der Gewalt ab und respektiert die anderen Meinungen“.³⁶⁷

Es gibt jedoch Bewegungen des politischen Islam, wie die Partei Al-Tahrir Al-Islami, die das System der Demokratie heftig angegriffen haben. In einem ihrer Flugblätter sagen sie, dass das System der Demokratie ein System der Ungläubigen sei.³⁶⁸ Die Bewegung des Jihad al-Islami verweigerte jedoch die Teilnahme an den Wahlen zum Legislativrat in Palästina. Dazu sagte der politische Führer der Bewegung im Gaza-Streifen, Khalid Al-Batsch, „der Koran verbietet den Frieden mit dem Feind (Israel), und wir werden nicht an den Wahlen zum Legislativrat teilnehmen.“³⁶⁹ Die Hamas war überzeugt, auf die Meinung der palästinensischen Bevölkerung zu hören. Dies war nur über demokratische Wahlen möglich. Nach Ahmad Yassin war sie sogar bereit, so weit zu gehen und den Sieg einer kommunistischen Partei in Kauf zu nehmen, obwohl diese in den Augen vieler Hamasmitglieder eine Partei der Ungläubigen war.³⁷⁰

Während der Verhandlungen zu den Oslo-Verträgen zwischen Israel und der PLO 1993 gab die Hamas ein Flugblatt mit der Überschrift „Unsere Position zu der Autonomiebehörde und den damit verbundenen Wahlen“ heraus.³⁷¹ Darin versicherte die Hamas, dass sie den nationalen Dialog als demokratisches Mittel fördern wird, um so die Einheit des Volkes zu bewahren. Im politischen Bereich waren die Bekenntnisse zur Demokratie seitens der Hamas klar und deutlich. Dies fehlte jedoch im sozialen Bereich und in Bezug auf die freie Meinungsäuße-

³⁶⁶ Vgl. Al-Barghouti 2000, S. 16.

³⁶⁷ Flugblatt der Hamas. Vom 01.11.1996.

³⁶⁸ Vgl. www.hizb-ut-tahrir.org/index.php/AR/bshow/84/. Vom 23.02.2007.

³⁶⁹ www.aljazeera.net. Al-Jazeera TV. (Qatar). Vom 20.01.2006.

³⁷⁰ Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Nahar“. Vom 30.04.1989.

rung. In einem ihrer Flugblätter erklärte die Hamas ihren absoluten Boykott anderer Meinungen.³⁷² Die Position zur Demokratie im Sozialen änderte sich jedoch. In einem ihrer Flugblätter schrieb die Hamas, dass „sie keine Busausflüge nach Israel erlaubt, deren Gesellschaft sich aus beiden Geschlechtern zusammensetzt. Egal, wer diese Leute auch sind.“³⁷³

Obwohl die Hamas-Bewegung sich klar zur Demokratie bekannte und alle Wahlergebnisse und den Willen des Volkes akzeptieren wollte, gab es in der PLO und aufseiten der Wissenschaftler Stimmen, die dies nur als Taktik ansahen, um so die Bevölkerung für sich zu gewinnen und sich in der palästinensischen Gesellschaft zu verwurzeln. Eines der größten Probleme der Hamas bezüglich der Frage der Demokratie ist, dass die politische Führung das größte Wissen und die Erfahrung in Sachen Demokratie und politischem Pluralismus besitzt. Die Basis ist jedoch weniger demokratisch und eher extremistisch eingestellt. Die Charta der Hamas äußert sich nicht direkt zur Demokratie. Dennoch wird von den Beziehungen zu den anderen palästinensischen Organisationen, der säkularen und kommunistischen oder den Christen, die in Palästina leben, positiv geschrieben.³⁷⁴

Praktisch gesehen werden die Beschlüsse der Hamas, sei es zur Teilnahme an den Wahlen oder zum Waffenstillstand mit Israel, nicht auf traditionellem demokratischen Wege gefasst. Die Führer der Bewegung beraten sich mit den Führern im Exil und im Gefängnis und denen der Azz al Din al Qassam Brigaden, dem militärischen Flügel der Hamas. Dieses Verfahren der Beratung wird im Islam Schura genannt. Man kann sagen, dass die Akzeptanz der Demokratie seitens der Hamas ein bedeutendes Mittel war, um an die Herrschaft zu gelangen und ihre Ideologie unter den Menschen zu verbreiten.

7.7.2 Die Bezirks-, Gewerkschafts- und Studentenwahlen

Den Studenten- und Gewerkschaftswahlen kommt in den Schriften der islamistischen Hamas eine bedeutende Rolle zu. Die islamischen Vereinigungen spielten seit den 1970ern und 1980ern bis zum Ausbruch der ersten Intifada 1987 eine bedeutende Rolle bei der Verbreitung der Hamas-Bewegung innerhalb der palästinensischen Bevölkerung. Die Wahlen zeigten

³⁷¹ Vgl. Flugblatt der Hamas. Vom 09.08.1992, Ramallah, West Bank.

³⁷² Vgl. ebda. Vom 06.11.1991. Nablus, West Bank.

³⁷³ Ebda. Vom 24.04.1992.

besonders unter den Studenten die politische Existenz einer islamistischen Bewegung in Palästina. Dies zeigte sich an den Wahlkämpfen, die diese Vereinigungen gegen die Listen der PLO in den palästinensischen Universitäten wie der Universität al-Najah in Nablus, der Bir Zeit Universität in Ramallah und der Islamischen Universität in Gaza führten.

Mit der Zeit wurde die Bedeutung der Wahlen in der Politik der Islamisten größer. Sie wurde zu einem Pfeiler der Politik der Hamas-Bewegung innerhalb der palästinensischen Gebiete. Die Wahlen der Bezirke, Gewerkschaften und Studentenschaften in den Universitäten und Kollegs brachten der Bewegung große Unterstützung innerhalb der Bevölkerung. Sie legitimierten auch ihre Politik, was die Bewegung dringend benötigte.³⁷⁵ Es gab nämlich viele Vorwürfe gegen die Muslimbrüder seitens der PLO. Die Muslimbrüder sollten finanziell, ideologisch und politisch von Israel und den USA unterstützt werden, um so die Rolle der PLO als einziger Repräsentantin des palästinensischen Volkes zu schmälern.

Die Muslimbruderschaft vor 1987 und danach die Hamas-Bewegung interessierten sich nur für die Wahlen der Studentenschaften, der Gewerkschaften und der Bezirke. Dies umfasste die Kollegs, Institute und Universitäten. Außerdem galt dies für die Gewerkschaften der Ärzte, Ingenieure, Anwälte, Lehrer, Krankenpfleger und Beamte der UNRWA, die Handelskammern und Bezirkswahlen für palästinensische Städte. Die Hamas-Bewegung nahm an fast allen diesen Wahlen gegen die PLO unter dem Namen der islamischen Vereinigung teil.

Die Hamas-Bewegung unterschied immer zwischen Bezirkswahlen und der Teilnahme an den Wahlen zum Legislativrat oder zur Herrschaft. Die lokalen Wahlen wurden von der Hamas-Bewegung legitimiert, weil die Bezirksräte Dienstleistungsunternehmen und keine politischen Gremien seien. Die Teilnahme an den Wahlen zum Legislativrat oder zur Herrschaft wurde verboten, weil dies politische Wahlen seien und damit die Osloverträge und auch die palästinensische Autonomiebehörde legitimiert würden. Dies entspricht einigen religiösen Texten der Scharia. Durch die Wahlen verzeichnete die Hamas-Bewegung seit 1987 große Erfolge bei der Bevölkerung.

³⁷⁴ Vgl. Al-Barghouti 2000, S.19.

³⁷⁵ Vgl. Al-Horoub 1997, S. 239.

Einer der Gründe, warum die Hamas mit so starken Kräften an den Studenten-, Gewerkschafts- und Bezirkswahlen teilnahm, war, um zu zeigen, dass sie große Bevölkerungsteile hinter sich wusste und deshalb an der Bildung palästinensischer Beschlüsse beteiligt werden wollte. Früher setzte Israel den Vorstand der Bezirksverwaltungen ein. Im Jahr 1994 setzte die palästinensische Autonomiebehörde die Stadträte in den palästinensischen Städten ohne Wahlen ein. Für die Hamas war diese Vorgehensweise nicht haltbar. Die Bezirksverwaltungen wurden parteiisch und diktatorisch zusammengesetzt, ohne nach der Meinung des palästinensischen Volkes zu fragen oder das politische Kräftegewicht mit einzubeziehen.³⁷⁶ Die Hamas nahm an den Bezirkswahlen im Gaza-Streifen teil und siegte haushoch über Fatah, die Hauptorganisation in der palästinensischen Bevölkerung. Die Liste „Reform und Veränderung“ der Hamas gewann sieben von zehn Bezirken. Sie erlangte 77 von 118 Sitzen. Dies sind 65,2 %. Die Fatah-Bewegung gewann nur in zwei Bezirken und bekam 26 Sitze. Dies sind 22 %. Der Prozentsatz bei der Wahl für die Hamas betrug demnach 85 %.³⁷⁷

Ein Grund für den Sieg der Hamas bei den Bezirkswahlen waren ihre militärischen Aktivitäten in der Al-Aqsa Intifada (2000-2004). Dies brachte ihnen Sympathien bei der Bevölkerung ein, die die militärischen Aktionen als Widerstand gegen die militärischen Aktivitäten der israelischen in den palästinensischen Gebieten bewerteten.

Rafat Nasif, Mitglied der politischen Führung der Hamas, sagte dazu:

„Die Gründe für den Sieg der Hamas bei den Bezirkswahlen sind ein Ergebnis der Gewalt gegen Israel. Ebenso baute die Hamas eine politische religiöse Linie auf. Hamas fußte ihre religiösen Reden auf allen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Ebenen auf. Dies brachte ihnen die Sympathie der Bevölkerung“.³⁷⁸

Der zweite Grund für den Erfolg der Hamas liegt in der Bereitstellung sozialer Dienstleistungen. Die Bewegung baute ein breites Netz von sozialen Institutionen auf, wie Wohlfahrtsorganisationen, Praxen, Kreise für die Lehre des Koran, Armensteuern, Kindergärten, Schulen, Clubs und Medieninstitutionen. Alle diese Institute bieten ihre Dienste für Bedürftige kosten-

³⁷⁶ Flugblatt der Hamas. Nr. 114. Vom 06.08.1994.

³⁷⁷ Vgl. www.pogar.org/arabic/govnews/2005/issuel/palestine.html. Am 23.02.2007.

³⁷⁸ Palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“ (West Bank 9). Vom 27.06.2005. Artikel „Wie kann der Sieg der Hamas bei den Wahlen verstanden werden.“

los an. Der dritte Grund ist die Schwäche der linken palästinensischen Organisationen, obwohl sie im Nichtregierungsbereich der Organisationen stark vertreten sind. Die Hauptprobleme der linken Organisationen, wie der PFLP, DFLP oder der Partei des Volkes (ehemalig die kommunistische Partei Palästinas), waren, dass sie historisch gesehen die Entwicklung der palästinensischen Gesellschaft nicht richtig verstanden haben. Sie wurde so zu einer Führungselite, was sie ihre politische Rolle in der palästinensischen Bevölkerung gekostet hat.³⁷⁹

Der vierte Grund liegt in der Politik Israels gegenüber der politischen und militärischen Führung der Hamas. Besonders die Tötung Scheich Ahmad Yassins brachte der Hamas viel Sympathie in der Bevölkerung. Außerdem nimmt die Hamasführung auch an offiziellen Anlässen, wie Krankenbesuchen oder Begräbnissen, teil. Sie kümmert sich um die Angehörigen der Verletzten und Märtyrer. Die Fatah-Führung fehlt bei solchen Angelegenheiten. Der fünfte Grund liegt in der Beteiligung der Hamas an den Selbstmordattentaten.³⁸⁰

Hasan Yusuf, Mitglied der politischen Führung der Hamas, sagte dazu: „Die Hamas-Bewegung entschloss sich zu einer Teilnahme an den Bezirkswahlen, nachdem sie mehrmals erfolgreich an den Studenten- und Gewerkschaftswahlen teilgenommen hatte. Sie tat dies, um den bewaffneten Widerstand und die Aktivitäten der Organisation und der Basis zu bestätigen.“³⁸¹ Zu diesem Punkt sagt der palästinensische Ministerpräsident Ismael Hanija, Mitglied der politischen Führung der Hamas-Bewegung:

„Der Sieg der Hamas stimmt mit der Realität überein. Das Programm der Hamas beruht auf realen Wünschen und beinhaltet keine Konzessionen und Aufgabe von Rechten. Das Festhalten an Rechten ist das reale und logische Mittel und kann verwirklicht werden, wenn hinter ihr ein ehrlicher Wille steckt. Der neue Sieg versichert die Ehrlichkeit der Hamasbewegung. Sie sagte immer, dass sie große Sympathien in der palästinensischen Bevölkerung habe und dass dies ca. 40 % ausmacht. Dies bestätigten die Bezirkswahlen.“³⁸²

Der Sieg der Hamas in den Bezirkswahlen hatte nicht nur Auswirkungen auf die politische Lage in Palästina. Auch die israelische Seite war nun gezwungen, mit der Hamas zu kooperie-

³⁷⁹ Vgl. <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 29.06.2005.

³⁸⁰ Ebda.

³⁸¹ Siehe „Al-Hayat Al-Jadedah Zeitung“ (West Bank). Vom 29.06.2005. S. 1.

³⁸² www.Amin.org/views/unecat/2006/feb/feb10-6.html

ren, um die lebensnotwendigen Dinge der Bezirksverwaltungen zu regeln. Die israelische Zivilverwaltung nimmt die Kostenrechnungen des Stroms, des Wassers, der Gesundheit und der Müllabfuhr von den palästinensischen Bezirken entgegen. Diese Bezirke werden nun von der Hamas regiert. Aus diesem Grund gab es einige Treffen zwischen israelischen Offizieren und Hamas-Mitgliedern, um Angelegenheiten der Dienstleistungen zu regeln. Der Verantwortliche der israelischen Zivilverwaltung, die dem israelischen Verteidigungsministerium unterstellt ist, Adam Adivan, gibt zu diesen Vorgängen eine andere Interpretation:

„Als Zivilverwaltung obliegt es uns nicht, das Gespräch mit einer Position aufgrund ihrer politischen Richtung zu versagen. Sei es Hamas, Jihad al islami oder Fatah. Unsere Aufgabe ist es, die zivilen Angelegenheiten zu regeln und die Probleme der Infrastruktur, der Gesundheit, der Bildung, der Checkpoints, die die lokalen Räte kontrollieren, zu lösen.“³⁸³

Zu diesem Punkt sagt Mamduh Nofal, palästinensischer Schriftsteller und Politologe:

„Die Hamasbewegung weiß, dass es für sie keinen Ausweg gibt, mit Israel über infrastrukturelle Probleme, wie Strom, Wasser, Führerschein, zu verhandeln. Dennoch weigert sie sich, wenn sie von den USA oder der EU darum gebeten wird, von der Gewalt ohne graduelle Abstufungen abzuschwören und das Existenzrecht Israel anzuerkennen.“³⁸⁴

7.7.3 Die Parlamentswahlen

Die Hamas hat bereits frühzeitig festgestellt, dass die Idee, an den Wahlen in den palästinensischen Autonomiegebieten beteiligt zu werden, sicherlich einen positiven Einfluss auf die Bewegung haben werde. Die Wahlen verliehen der Bewegung ein repräsentatives Image. Die Palästinenser im Allgemeinen legitimierten die Hamas, die Palästinenser zu vertreten, sodass sie eine Zeit lang die Organisation der Befreiung Palästinas allein besaß, weil der UN-Rat ihnen die Rolle des Beobachters bei den Vereinten Nationen gegeben hatte.

Seit ihrer Gründung befürwortete die Hamas die Idee, an den politischen Wahlen in den palästinensischen Autonomiegebieten teilzunehmen, und begrüßte die Idee, politische Wahlen

³⁸³ Al-Quds Zeitung (West Bank). Vom 02.07.2005. S. 2.

zu organisieren. Jedoch forderte die Hamas vor 2004 wichtige Voraussetzungen, die unbedingt vorhanden sein sollten, bevor sie in die Wahlen eintreten wollte. Dazu gehörten unter anderem die Stationierung der israelischen Streitkräfte im Westjordanland und im Gazastreifen und die Situation der palästinensischen Häftlinge in den israelischen Gefängnissen sowie die Frage der Exilpalästinenser, die im Ausland leben.

Die Hamas war früher offiziell kategorisch gegen eine Beteiligung an den palästinensischen Parlamentswahlen und sie hat vor den Wahlen von 1996 ein Manifest aufgesetzt, in dem sie die Gründe aufgelistet hat, warum sie es abgelehnt hat, an den Wahlen teilzunehmen. Unter den Gründen findet man, dass die Hamas meint, dass der Parlamentsrat ein Ergebnis des Oslopaktes sei. Außerdem kritisierte sie das Recht Israels, jegliche getroffene politische Entscheidung des Parlamentsrats abzulehnen, dass vier Millionen Exilpalästinenser im Ausland von den Wahlen ausgeschlossen wären und dass die Wahlen letztendlich den Oslo пакт legitimierten.

Aber es sieht so aus, als ob die Hamas sich im Laufe der letzten Zeit in zwei Lager gespalten hat: Das eine Lager ist aus den genannten Gründen gegen eine Beteiligung an den Parlamentswahlen, das andere befürwortet eine Beteiligung an den Wahlen. Mehrere Hamas-Führungspersonlichkeiten, u. a. der Ministerpräsident Ismael Hanija, waren für eine Beteiligung der Hamas an den Parlamentswahlen. Hanija meint, dass der Grund hinter seiner Befürwortung der Teilnahme der Hamas an den Parlamentswahlen sich damit erklären lässt, dass eine neue politische Entwicklung bei der Hamas stattgefunden hat nach der Unterzeichnung des Oslovertrages und dass die Teilnahme der Hamas an den Wahlen gewiss nicht bedeutet, dass sie ihre Ideen und politische Stellungen aufgegeben hat.³⁸⁵

Unter den Vorteilen, die die Befürworter der Beteiligung der Hamas an den Wahlen nennen, findet man folgende Punkte: dass die Wahlen zu einer direkten legitimen politischen Präsenz der Hamas-Bewegung in den Straßen Palästinas führen werden, dazu die Mitwirkung in der Ausformulierung von Gesetzen, die die palästinensische Zivilgesellschaft organisieren werden, sowie die Arbeit an dem Kampf gegen Korruption und Nachlässigkeit in den palästinensischen Institutionen und Einrichtungen.

³⁸⁴ Palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“ (West Bank). Vom 15.02.2006, S. 2. Mamduh Nofal: Hamas. Hat

In Bezug auf die islamische und die arabische Position hat die Hamas versucht, mit vielen arabischen und islamischen Staaten Kontakte zu knüpfen und besondere Beziehungen mit solchen Staaten zu etablieren, die eines Tages eine starke Rolle in der arabischen Region spielen werden. Bezüglich der Beteiligung der Hamas an den Parlamentswahlen meint der Experte zu Fragen der palästinensischen islamistischen Bewegungen Talal Oukel:

„Die Teilnahme der Hamas an den Wahlen hat mehrere Ziele, u. a., dass diese Wahlen kategorisch klären werden, wer der Repräsentant der palästinensischen Straße ist, worüber die beiden palästinensischen Kräfte uneinig waren, vor allem ‚Fatah‘ und ‚Hamas‘.“³⁸⁶

Außerdem war ein Ziel, dass die Teilnahme der Hamas an den Wahlen den Schutz der Bewegung und ihrer Institutionen und Führungspersonlichkeiten der Bewegung gewährleistet, denen infolgedessen diplomatische Immunität zugestanden wurde. Dies garantiert ihnen Schutz vor politischen Liquidationen durch Israel. In Bezug auf diesen Punkt schreibt der Hamas-Experte Khaled El-Hroob:

„Hamas hat Interesse, sich an den Wahlen zu beteiligen, um sich dadurch eine politische Sicherheit zu verschaffen. Dies heißt, der Sicherheitsmantel schützt Hamas vor Militäranschlägen seitens der palästinensischen Sicherheitskräfte und seitens Israels. Gleichzeitig will Hamas auch die Legitimation der palästinensischen Straßen gewinnen durch die Stimmen der Wähler für Hamas.“³⁸⁷

Allerdings beschloss die Hamas am Ende, sich nicht an den Parlamentswahlen von 1996 zu beteiligen. Die Versammlung der zehn politischen Parteien Palästinas, deren Hauptsitz sich in der syrischen Hauptstadt Damaskus befindet, spielte eine wichtige Rolle in den Entscheidungen der Hamas, vor allem in Bezug auf ihre Nicht-Beteiligung an den palästinensischen Parlamentswahlen. Jedoch war der Sieg der Hamas bei den Wahlen, die im Gazastreifen stattgefunden haben, ein Katalysator, der die Hamas so stark motivierte, dass sie am 12.03.2005 dann doch ihre Beteiligung an den Parlamentswahlen ankündigte. Außerdem gab es neue politische Entwicklungen, die auch die Hamas zu den Parlamentswahlen ermutigten, darunter

sie sich mit dem Ausgleich arrangiert?

³⁸⁵ Vgl. <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 02.02.2005.

³⁸⁶ Palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 26.12.2005.

³⁸⁷ Siehe „Al-Hayat Zeitung“ (London). Vom 01.01.2005, S. 13.

der Tod von Yassir Arafat im Jahre 2004. Arafat hat früher das einzige Entscheidungsmonopol dargestellt, denn er war der Einzige, der über die Annahme oder die Ablehnung der von den Autonomiebehörden Palästinas getroffenen Entscheidungen entschied.

Nachdem allerdings Mahmoud Abbas die Macht übernommen hat und zum Präsidenten ernannt wurde, hat sich die politische Landschaft in den palästinensischen Gebieten gewandelt. Abbas wurde im Jahre 2005 gewählt. Er betrachtet die Hamas als eine Bewegung, die sich in den Straßen Palästinas widerspiegelt, eine große Präsenz genießt, vieles beeinflusst und mit der man den Dialog aufnehmen muss. Ein anderer Grund, der die Hamas bewogen hat, an den Parlamentswahlen in Palästina teilzunehmen, ist, dass die Hamas glaubte, dass die Unterzeichnung des Oslopaktes zwischen der PLO und Israel nicht mehr gültig war und dass die Intifada von Al-Aqsa am 29.09.2000 diese Kompromisse beendet hatte. Die Entscheidung der Hamas, sich an den palästinensischen Parlamentswahlen zu beteiligen, war eine strategische Entscheidung und hatte eine große Bedeutung. Diese Entscheidung wies auf einen weitsichtigen politischen Pragmatismus sowie eine Flexibilität in der Hamas-Bewegung hin, die anpassungsfähiger geworden ist. In diesem Zusammenhang schrieb der Nahost-Experte Raef Hussein von der Universität Ajman in den Vereinigten Arabischen Emiraten:

„Die Beteiligung der Hamas an den Wahlen, wandelt sie von einer negativen Kraft zu einer positiven und realistischen Kraft, und verändert sie gleichzeitig zu einer flexiblen Kraft, die mit der bestehenden Realität umgehen kann.“³⁸⁸

Ferner kommentierte der Präsident des politischen Büros der Hamas, Khaled Michael: „Die strategischen Entscheidungen des palästinensischen Volkes müssen durch ein freies Referendum und Parlamentswahlen passieren.“³⁸⁹ Über die Vorteile der Beteiligung der Hamas an den Wahlen schrieb der Redaktionschef der Zeitung „Al-Quds Al-Arabi“, Abdel-Bari Atwan:³⁹⁰

„Die Beteiligung der Hamas beendet die Führung von einem einzigen politischen Entscheidungsmonopol mit dem Entscheidungstreffen in Palästina, das die Fatah vierzig Jahre lang aufrechterhalten hat und ihren ernsthaften

³⁸⁸ Arabische Tageszeitung „Al-Bayan“ (UAE). Vom 01.01.2006.

³⁸⁹ Ebda.

³⁹⁰ Er ist ein palästinensischer politischer Analyst und lebt in London.

Kampf gegen die Korruption und ihr Engagement in der Umsetzung der Reformen. Außerdem sind die Hamas als Bewegung und ihre Führungen als Individuen bekannt für ihre Ehrlichkeit und dass sie keine öffentlichen Gelder veruntreuen und für ihre Aufsicht über die Verteilung der öffentlichen Gelder und ihre Unterstützung der sozial schwachen Schichten in der Gesellschaft.³⁹¹

Die palästinensischen politischen Parteien sind sich einig, dass die Parlamentswahlen am 25.01.2006 stattfinden. Um eine Vertretung der Frauen beim legislativen Rat zu gewährleisten, hat das Gesetz vorgeschrieben, dass jede Wahlliste einen Frauennamen unter den ersten drei Namen beinhalten sollte und hat sechs Sitze für die Christen und einen Sitz für die Summeritengemeinde³⁹² des Gouvernats Nablus von insgesamt 132 Sitzen reserviert.

Die konkurrierenden Wahllisten haben eine Zahl von 11 Listen erreicht, die alle politischen Parteien Palästinas umfasst, außer der Bewegung des Islamischen Djiha. Die Gesamtzahl der angemeldeten Wähler betrug 1,340 Millionen. Die Wahlergebnisse waren ein politisches Erdbeben in der Region, denn es war das erste Mal, dass eine islamistische Bewegung durch demokratische Wahlen an die Macht gekommen ist. Die Liste der „Veränderung und Reform“, vertreten durch die Hamas, hat 76 Sitze im Parlament erhalten, darunter 13 Sitze für Frauen. Infolgedessen stellt die Hamas 57,6 % aller Mitglieder des Parlamentsrats. Allerdings hat die Fatah-Bewegung einen Verlust erlitten, denn sie hat nur 43 Sitze bekommen. Sie hat nur etwa 32,6 % von den Sitzen des Gesamtrats. Außerdem hat die Koalition der Unabhängigen (unterstützt von der Hamas) 4 Sitze bekommen, Abou Ali (Volksfront) 3 Sitze, die Alternative (Die Linken) 2 Sitze, Unabhängiges Palästina (Mustapha El-Bargouthi) 2 Sitze, der Dritte Weg (Freie Kandidaten) 2 Sitze.³⁹³

Diese Wahlen sowie ihre Ergebnisse lieferten ein einzigartiges Bild der Demokratie in der ganzen Region des Nahen Ostens und zeigten eine besondere Entwicklung in der arabischen Welt. Zu dieser Frage hat Abdel Rahman El-Rached, der Chefredakteur der Al-Arabiyya-Sendung, geäußert, dass der Sieg der Hamas sogar ein Schock für die Hamas selbst war, die

³⁹¹ Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“ (London) vom 23.02.2006, S. 1.

³⁹² Die Summeritengemeinde wohnt in der Stadt Nablus und ist eine der Minderheitengemeinden in der Welt, denn ihre Zugehörigenzahl beträgt ungefähr 600 Einwohner, zerstreut über zwei Regionen; die erste Region ist der Berg Jirzim in Nablus und die zweite Region ist die Region von Houlon in der Nähe von Tel Aviv. Diese Gemeinde glaubt an dem Propheten Moses und verehrt die Bibel als heiliges Buch.

nicht so einen großen Triumph von den Wahlen erwartet hatte.³⁹⁴ Die meisten Experte und Beobachter der Wahlen hoben die Ehrlichkeit der palästinensischen Wahlen hervor. In diesem Zusammenhang schreibt Talal Ouke³⁹⁵, der palästinensische politische Analyst: „Der 25. (25.01.2006) ist der Tag der palästinensischen Demokratie par excellence und eine neue Phase in der Geschichte der politischen Arbeit in Palästina.“³⁹⁶

Die Frage, die sich in diesem Kontext stellen lässt, lautet: Was sind die wahren Gründe für den Sieg der Hamas? Als Antwort findet man die Korruption der palästinensischen Behörden, die Vetternwirtschaft, den Waffenschmuggel, die Unsicherheit der Bürger und die Veruntreuung öffentlicher Gelder, die den Institutionen der Autonomiebehörden und der Fatah-Bewegung zur Verfügung stehen. Über diesen Punkt schrieb der Experte Hani Habib³⁹⁷:

„Die Misere des Modells, dass die palästinensische Autonomieregierung auf den diversen Ebenen widerspiegelte, und die Verschlechterung der wirtschaftlichen und Lebensumstände stehen hinter dem Sieg der Hamas.“³⁹⁸

Als Beispiel dafür, so hat eine interne Untersuchung herausgefunden, ist zu nennen, dass die zuständigen Politiker der Autonomieregierung mindestens 700 Millionen Dollar aus den öffentlichen Kassen zwischen 1993-2005 veruntreut haben.³⁹⁹ Nagel Roberts, der ehemalige Repräsentant der Weltbank in den palästinensischen Autonomiegebieten, erwähnte in einem Interview mit der israelischen Zeitung „Haaretz“:

„Die palästinensische Regierung hat mehr als 5 Milliarden Dollar Hilfen über eine Zeit von 5 Jahren hinterzogen und sie war trotzdem fast pleite. Die ausländischen Geldgeber haben kaum Lust, mehr Hilfen zu leisten oder Beiträge, denn sie bürcchten die schlechte Verwaltung und Korruption.“⁴⁰⁰

³⁹³ Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 27.01.2006. S. 3.

³⁹⁴ Vgl. Arabische Tageszeitung „Al-Sharq Al-Awsat“ (London). Vom 01.02.2006.

³⁹⁵ Er ist ein palästinensischer politischer Analyst und Nahost-Experte.

³⁹⁶ Palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 26.02.2006. S. 13.

³⁹⁷ Er ist ein palästinensischer politischer Analyst und Nahost-Experte.

³⁹⁸ Palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 26.02.2006.

³⁹⁹ Vgl. www.swissinfo.org/sar/swissinfo.html.

⁴⁰⁰ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>.

Im Gegensatz zu dem, was sich die Fatah-Bewegung geleistet hat, besitzt die Hamas einen guten Ruf und sie war fern von den Phänomenen der Korruption, wie der politische Analyst Walid El-Qodwa⁴⁰¹ schreibt:

„Die Hamas-Führer wohnen weder in Palästen noch in Villen, sondern sie wohnen in mittelständischen Häusern, die Hamas-Politiker und ihre Frauen haben keine Gehälter aus der öffentlichen Kasse bekommen, als sie noch studierten oder als sie zu Hause saßen, und die Kinder der Hamas-Politikern und ihre Frauen fahren keine eigenen Autos. Aus diesem Grund hat Hamas gewonnen.“⁴⁰²

Ferner bot Hamas mehrere Leistungen für die Gesellschaft in Palästina an und setzte diese auch um, wie zum Beispiel die Verteilung von Hilfsgütern und diverse soziale Dienstleistungen für die Bedürftigen und Benachteiligten. Der letzte Grund, der zu diesem großen Sieg der Hamas-Bewegung geführt hat, ist die schwach gewordene Linke, denn alle Parteien der liberalen und Unabhängigen Linken haben nur 9 Sitze von insgesamt 132 Sitzen bekommen. Die Gründe der Niederlage der Fatah lassen sich durch die Abwesenheit von Yassir Arafat erklären, dessen Abwesenheit die Uneinigkeit der Fatah-Bewegung verursacht hat, denn Arafat war in der Lage, die verschiedenen Parteien der Bewegung zusammenzuhalten, im Gegensatz zu Präsident Mahmoud Abbas Abou Mazen.

Der zweite wichtige Grund besteht in dem Fehlen einer Ideologie der Fatah-Bewegung, Dazu schreibt Dr. Hasan Mohammed Abou Haschisch, palästinensischer Schriftsteller: „Das Fehlen einer Ideologie der Bewegung hat zu ihrer Niederlage geführt, denn Fatah hat weder philosophische noch ideologische Grundlagen und was die organisatorischen Beziehungen bestimmt, sind einfach Verwaltungspläne und Programme“.⁴⁰³

Gleich nach dem Ende der Parlamentswahlen versuchte die Hamas, eine Koalitionsregierung mit der Fatah-Bewegung und allen anderen politischen Parteien zu bilden, ist aber bei dem Versuch gescheitert. Die Partei „Der dritte Weg“ lehnte es ab, eine Koalitionsregierung mit der Hamas zu bilden und das „Unabhängige Palästina“ weigerte sich, die Koalition mit der

⁴⁰¹ Er ist ein palästinensischer politischer Analyst und Nahost-Experte.

⁴⁰² Palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 26.02.2006.

⁴⁰³ Vgl. „Al-Hayat Al-Jadedah Zeitung“ (West Bank). Vom 01.03. 2006.

Hamas zu bilden, denn die Hamas hat es prinzipiell abgelehnt, einen palästinensischen Staat neben Israel zu errichten. Auch die politische Partei „Die Volksfront“ lehnte es ab, mit der Hamas zu kooperieren, denn die Hamas-Bewegung hat die „Organisation der Befreiung Palästinas“ als einzigen und legitimen Vertreter des palästinensischen Volkes nicht anerkannt.

Die Fatah schlug das Angebot der Hamas auch aus, weil die Hamas-Bewegung weder Israel noch die Konventionen anerkannte, die früher unterzeichnet wurden. Die Ablehnung erfolgte auch wegen des Drucks, der von amerikanischer Seite auf die Fatah-Bewegung ausgeübt wurde. Deshalb blieb der Hamas-Bewegung kaum eine andere Wahl, als erstmals eine palästinensische Regierung bestehend aus ihren Mitgliedern mit Ismael Hanija als Präsident zu bilden.⁴⁰⁴

Die politischen Parteien in Israel waren sich einig in ihrer Haltung bezüglich des Siegs der Hamas bei den palästinensischen Parlamentswahlen, die sie als „politisches Erdbeben“ beschrieben haben. Sie lehnten es ab, mit der Hamas Verhandlungen aufzunehmen, solange Hamas Israel nicht anerkennt und die Waffen nicht niedergelegt hat. Israel gab seine offizielle Stellungnahme zum Sieg der Hamas bei den Wahlen stellvertretend durch seinen Ministerpräsidenten Ehud Olmert⁴⁰⁵ bekannt. Er will keine Verhandlungen mit einer palästinensischen Regierung, bestehend aus Ministern der Hamas, aufnehmen und erläuterte: „Israel wird versuchen die Weltgemeinschaft zu überzeugen, die Hamas zu entwaffnen und sie zu zwingen, ihren Ruf, Israel zu zerstören, aufzugeben.“⁴⁰⁶

Allerdings sah die Linke in Israel⁴⁰⁷, dass der Grund für den Sieg der Hamas in dem einseitigen Rückzug von Israel aus dem Gazastreifen bestand und darin, dass Israel keine Verhandlungen mit der palästinensischen Regierung unter der Führung von Mahmoud Abbas aufgenommen hat.⁴⁰⁸ Der amerikanische Präsident Georges Bush kommentierte das Ereignis wie folgt:

„Die Wahlergebnisse der palästinensischen Parlamentswahlen bedeuteten einen Alarm für die Fatah-Führung, die seit 10 Jahren in den palästinensischen Ge-

⁴⁰⁴ Vgl. Baumgarten 2006, S. 181.

⁴⁰⁵ Ehud Olmert wurde am 30.09.1945 in Binjamina geboren. Seit 11.04.2006 Ministerpräsident Israels.

⁴⁰⁶ www.talmud.de/israel/2006/01/st... Vom 28.02.2007.

⁴⁰⁷ Der Vorsitzende der linken politischen Partei, Israels Youssi Pelen.

⁴⁰⁸ Vgl. palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 26.02.2006. S. 3.

bieten an der Macht ist, und dies spiegelt die Unzufriedenheit der Wähler und ihren Wunsch nach Veränderung wider. Hamas kann nicht ein ‚Friedens-Dialogpartner‘ sein, solange sie in ihrem Programm für die Zerstörung Israels plädiert.“⁴⁰⁹

Ferner listen die EU und das Nahost-Quartett⁴¹⁰ die Hamas unter den terroristischen Organisationen auf. Sie forderten die Hamas auf, die Gewalt aufzugeben und Israel anzuerkennen. Der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier⁴¹¹ hat die Hamas in Berlin aufgerufen, die Gewalt aufzugeben und Israels Daseinsrecht anzuerkennen, und gesagt, dass Deutschland bereit ist, mit der palästinensischen Regierung unter der Hamas-Führung den Dialog aufzunehmen, unter der Voraussetzung, dass die Hamas den gesamten Anforderungen entsprechen wird. Das Nahost-Quartett rief die Hamas auf, die Gewalt aufzugeben und Israel anzuerkennen.⁴¹²

Die Hamas lehnte die Anforderungen der Weltgemeinschaft, Israel anzuerkennen und den Terrorismus zu verurteilen, weiterhin ab. Der Ministerpräsident Ismael Hanija von der Hamas im Gazastreifen sagte: „Die Hilfen müssen nicht wie ein Schwert auf das palästinensische Volk gerichtet werden, es muss nicht eine Unterdrückung für Hamas und unser Volk sein, Hamas wird ihre Waffen behalten und den Widerstandskampf gegen Israel weiter fortsetzen.“⁴¹³

Die Hamas-Bewegung begründete ihre Ablehnung, Israel anzuerkennen, damit, niemals eine Konvention oder einen Kompromiss mit Israel zu unterzeichnen, sondern einen langfristigen Waffenstillstand. Dies lässt sich auch mit religiösen Gründen der Bewegung rechtfertigen. Die Hamas-Führer haben Israel als erste Bedingung für einen Waffenstillstand aufgefordert, die Rechte des palästinensischen Volks anzuerkennen. Gleich nach der Bekanntgabe der Stellungnahme der Hamas verhängten die USA, Israel, die EU und die arabischen Staaten ein finanzielles und ökonomisches Embargo über die Hamas sowie die palästinensische Regierung. Diese Sanktionen führten zur Isolation der Ministerien und Institutionen der palästin-

⁴⁰⁹ Vgl. palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 26.02.2006. S. 3.

⁴¹⁰ Das Nahost-Quartett (bestehend aus den USA, den Vereinten Nationen, der EU und Russland).

⁴¹¹ Frank-Walter Steinmeier wurde am 05.01.1956 in Detmold (Deutschland) geboren. Er ist seit 2005 Bundesminister des Auswärtigen. Er trat im November 1975 in die SPD ein.

⁴¹² [www.spiegel.de /politik/ausland/html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/html). Vom 25.02.2007.

⁴¹³ Reuters. Vom 28.01.2006.

sischen Regierung, was eine Welle des öffentlichen Chaos und Protests innerhalb des palästinensischen Volks gegen die Hamas-Regierung ausgelöst hat.

Die politische und finanzielle Blockade der palästinensischen Regierung, die Hamas eingeleitet hat, dauerte ein Jahr lang, was zu gewalttätigen Kämpfen in den palästinensischen Gebieten zwischen den beiden Bewegungen Hamas und Fatah führte und mehrere Todesopfer und Verletzte forderte. Nach internen palästinensischen und arabischen Vermittlungen ist es Saudi Arabien gelungen, beide Bewegungen in Mekka zu Gesprächen zusammenzuführen. Nach einer saudischen Vermittlung haben sich beide Parteien auf das geeinigt, was man später das Mekka-Abkommen mit dem Datum vom 8. April 2007 genannt hat. Das geschah unter der Schirmherrschaft des saudischen Königs Abdallah bin Abdelaziz⁴¹⁴. Nach diesem Abkommen schufen sie eine einheitliche nationale Koalitionsregierung, in der die Hamas das Sagen hat (die Präsidentschaft und 11 Ministerien, Fatah 6 Ministerien, andere Parteien 4 Ministerien, die Autonomen 3 Ministerien).

Die neue Koalitionsregierung akzeptierte es, die Entscheidungen der Vereinten Nationen zu respektieren (nicht anzuerkennen). Dazu zählen die Abkommen (Osloer-Abkommen), die die PLO mit Israel unterzeichnet hat, die Gründung eines palästinensischen Staats in den Territorien, die im Jahre 1967 besetzt worden sind. Die USA und die EU haben nach der Errichtung der Regierung bekannt gegeben, dass sie nicht bereit sind, mit den Ministern, die die Hamas vertreten, zu verhandeln, solange die Hamas nicht die Anforderungen des Nahost-Quartett-Ausschusses akzeptiert. Die Hamas lehnte diese Anforderungen ab, daher ist das internationale Embargo gegen Palästina noch weiterhin gültig.

7.8 Die militärischen Aktivitäten in Israel

Wie zuvor erwähnt, gründete die „Islamische Vereinigung“ in Gaza die Hamas als politischen Flügel, der aber auch für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war. Aufgabe der Hamas war demnach die Fortführung und Mobilisierung der Intifada. Es gab zwei weitere Organisationen, die direkt Scheich Ahmad Yassin unterstanden. Dies war zum einen der militärische Ap-

⁴¹⁴ Abdullāh bin Abd Al-Aziz Al-Saʿūd wurde am 1. August 1924 in Riad (Saudi-Arabien) geboren. Er ist seit dem 1. August 2005 König von Saudi-Arabien. Abdullāh ist der 15. von 37 Söhnen des Staatsgründers König Abd Al-Aziz ibn Saud in der offiziellen Geburtsfolge.

parat unter dem Namen „die palästinensischen Mujahidun“. Er wurde 1983 von Scheich Yassin gegründet. 1986 wurde er umstrukturiert und unter den Befehl Scheichs Salah Shihada⁴¹⁵ gestellt. Der andere Flügel war der Sicherheitsapparat „Magd“ (Stolz). Er wurde 1985 von Scheich_Yassin gegründet und dem Befehl Yahya Al Sinnwars unterstellt. Dieser sitzt zurzeit eine lebenslange Haftstrafe in einem israelischen Gefängnis ab.

Die Führung des militärischen Flügels der Hamas wurde Bashir Ahmad, einem Aktivisten der Bewegung, übertragen. Er stammte aus dem größten palästinensischen Flüchtlingslager im Gaza-Streifen, dem Lager „Jabaliya“. Die Verantwortung über den militärischen Flügel wurde ihm 1991 übertragen. Gleichzeitig wurde der Name in „Az al Din al Qassam Brigaden“ umbenannt.

Anfangs konzentrierten sich die Hamas-Aktionen auf Schwachstellen in der palästinensischen Gesellschaft. Es wurden Verhöre mit verdächtigen Spionen durchgeführt. Wer seine Schuld eingestand, mit Israel zu kooperieren, wurde getötet. Des Weiteren wurden Messerattacken auf israelische Soldaten verübt. Nachdem die Qassam-Brigaden ihre Aktionen damit begannen, diejenigen zu verfolgen, die mit der israelischen Regierung kooperierten, änderten sie die Art ihrer Aktivitäten und verübten direkte Angriffe gegen die israelische Armee. Zu Beginn des Jahres 1991 tätigte die Hamas mehrere Sprengstoffanschläge. Zur gleichen Zeit wurde der internationale Friedenskongress in Madrid abgehalten, den sie ablehnten. Zur Bekräftigung ihrer Position wurden mehrere militärischen Aktionen gegen israelische Siedler im Gaza-Streifen verübt. Zu Beginn des Sommers 1992 steigerte die Hamas den Gewaltpegel ihrer Aktionen. Sie verzichtete auf Sprengstoffanschläge und ging zu Angriffen mit Schusswaffengebrauch auf israelische Soldaten über. Aufgrund ihrer Aktionen verschaffte sich die Hamas große Popularität unter der palästinensischen Bevölkerung. Zu dieser Zeit gaben am 13.12.1992 die Qassam-Brigaden die Entführung des israelischen Soldaten Nasim Toledano bekannt. Mit dieser Tat sollte die israelische Regierung zur Freilassung von Hamas-Gefangenen und vor allem von Scheich Ahmad Yassin gezwungen werden. Am zweiten Tag der Entführung gab die Hamas die Ermordung des Soldaten bekannt, da die israelische Regierung nicht gewillt war, auf die Forderung einzugehen. Dies geschah, obwohl Scheich Ahmad

⁴¹⁵ Salah Al-Din Mustafa Shihada wurde 1952 im Flüchtlingslager Al-Shaati im Gaza-Streifen geboren. Seine Familie war 1948 aus Jaffa nach Gaza geflüchtet. Shihada galt als der erste Gründer des militärischen Apparates der Hamas. 2003 wurde er durch israelisches Bombardement seines Hauses getötet.

Yassin über das israelische Fernsehen an die Entführer appellierte, Toledano nicht zu töten. Die Leiche des Soldaten wurde an der Straße von Jerusalem nach Jericho entdeckt.

Diese Tat war der erste ernsthafte Zusammenstoß der Qassam-Brigaden mit den israelischen Sicherheitskräften. Nach dem Tod Toledanos starteten der israelische Geheimdienst und die Armee eine große Verhaftungswelle. Am 17.12.1992 beschloss der kleine Ministerrat der israelischen Regierung die Deportation der gesamten Führung der Hamas und des Jihad al islami.⁴¹⁶

Die israelische Armee verhaftete mehr als 1.000 Personen. Ein Großteil wurde in das berüchtigte „Naqab-Gefängnis“ in der gleichnamigen Wüste gebracht. Dort verblieben sie drei Tage, ohne weitere Informationen über ihre Zukunft zu erhalten. Dann wurden die Gefangenen per Helikopter an die israelisch-libanesisische Grenze gebracht. Den Gefangenen wurden die Augenbinden abgenommen, und sie wurden von Drusen an die libanesisische Grenze gebracht. Libanesische Soldaten verweigerten jedoch die Einreise. Als die Deportierten zur israelischen Grenze zurückgingen, wurde das Feuer von israelischen Soldaten eröffnet. Aufgrund dieses Zwischenfalls entschieden die Gefangenen, sich in der Nähe einer Wasserstelle niederzulassen.

Die Anzahl der Deportierten betrug 451. Davon waren 40 Mitglieder des Jihads. Der Rest gehörte der Hamas an. Das Gebiet, in dem sie sich provisorisch einrichteten, hieß „Marj Al - Zuhur“. Die Deportierten hatten große Probleme, die notwendigsten Lebensmittel zu organisieren. Dies betraf Kochutensilien, Essen, Hygieneartikel, Medikamente, Heizung, Feuer und Licht. Den knappen Ressourcen stand ihre große Zahl gegenüber.

Trotz der Härte und physischen sowie psychischen Folgen der Deportation hatte sie für die Hamas-Bewegung auch positive Auswirkungen. Dieses Ereignis brachte ihnen die Aufmerksamkeit der internationalen Medien. So tragisch es klingen mag, so bot die Deportation den Mitgliedern der Organisationen die erste Möglichkeit, sich kennen zu lernen. Ein weiterer wichtiger positiver Aspekt war die Entstehung einer Hamas-Führung außerhalb der palästinensischen Gebiete. Die Deportation der Führung der Hamas und des Jihad al-Islami wurde auch von einigen politischen libanesischen Führern kritisiert. Eine wichtige libanesische Füh-

⁴¹⁶ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 187.

rungsperson sagte, „dass der Libanon nicht bereit sei, zum palästinensischen Müllplatz zu verkommen.“⁴¹⁷

Die Dörfer in der Umgebung des Lagers der Deportierten wurden von ihren Bewohnern verlassen. Der Hauptgrund für dieses Verhalten waren die schlechten Erfahrungen mit einigen Teilen der palästinensischen Führung während des libanesischen Bürgerkriegs.

Drei Monate nach der Deportation protestierten die Betroffenen immer noch mit Mitteln des Streiks und Demonstrationen in der Nähe der israelischen Grenze. Dies wurde jedoch von den israelischen Soldaten mit Kugeln „beantwortet“. Währenddessen berichteten die internationalen Medien über politische Differenzen zwischen der Hamas und dem Jihad al-Islami. Der Jihad beanstandete, dass unter den Deportierten die Hamas-Mitglieder dominierten und diese den Jihad-Anhängern nicht erlaubten, ihre Meinungen zu äußern. Die Angelegenheit spitzte sich zu, als der Sprecher der Jihad-Deportierten eine Pressemitteilung verfasste, in der er die Politik der Hamas-Bewegung, mit besonderer Erwähnung Abd Al-Aziz Al-Rantisi, gegenüber dem Jihad als „nazistischen Terror“ bezeichnete.⁴¹⁸ Es hieß weiter, „Hamas und insbesondere Rantisi wollen nicht, dass wir unsere Meinung äußern und unseren spezifischen Standpunkt darstellen. Doch wir erlauben es niemanden, sich unserer Stimme zu ermächtigen.“⁴¹⁹ Dr. Rantisi versuchte die Angelegenheit zu glätten und sagte, es handele sich nur um eine Meinungsverschiedenheit.⁴²⁰

Als die Deportation bereits neun Monate andauerte, versuchten einige arabische Länder, wie Ägypten und Jordanien, sowie einige europäische Staaten, wie Frankreich, zwischen den Deportierten und Israel zu vermitteln, um einen Ausweg aus dieser Krise zu finden. Frankreich versuchte, einen Vorschlag der Deportierten zu vermitteln, der eine Rückkehr in Etappen vorsah. Währenddessen forderte der UN-Sicherheitsrat in seinem Beschluss Nr. 799 Israel auf, die Deportierten in Frieden in ihre Häuser zurückkehren zu lassen. Die arabischen und europäischen Vermittlungsversuche wurden fortgesetzt. Die französischen und britischen Vermittler erreichten die Rückkehr der Deportierten in zwei Gruppen. Die erste Gruppe umfasste 189 Personen, die zweite 257. Fünf Personen wurde die Rückkehr aus so genannten besonderen

⁴¹⁷ Al-Nwati 2002, S. 189.

⁴¹⁸ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 202.

⁴¹⁹ Ebda.

⁴²⁰ Vgl. ebda.

Gründen verweigert.⁴²¹ Nach dem Ende der Deportation nahmen die Az al Din Brigaden ihre Arbeit - jedoch in kleinerem Umfang - wieder auf. Die Organisation wurde von Imad Aql⁴²² geleitet.

Nachdem Aql Verbindungen zu dem militärischen Flügel der Hamas geknüpft hatte, zeichnete er sich durch Intelligenz und die notwendigen Fähigkeiten für den Sicherheitsbereich aus. Er verübte zwölf militärische Anschläge in Gaza und wurde von den israelischen Sicherheitsbehörden über drei Jahre verfolgt. Während dieser Zeit tötete er elf Soldaten und verwundete 30 weitere. Er wurde für die israelische Regierung zu einer der meistgesuchten Personen. Am 27.11.1992 wurde sein Versteck im Flüchtlingslager „Shijaiyya“ in Gaza von der israelischen Armee entdeckt. Das Haus wurde mit Raketen beschossen, wodurch Aql sofort getötet wurde.

7.8.1 Beginn der Selbstmordattentate in Israel 1994

Es muss darauf hingewiesen werden, dass weder die Hamas noch andere extremistische islamistische Organisationen die Vorreiter von Selbstmordattentaten waren. Die palästinensischen Pioniere waren die Mitglieder der Fatah unter der Führung Yassir Arafats und die PFLP unter der Führung George Habashes⁴²³. Auch Länder wie der Irak während der Regierungszeit der Baath-Partei unter der Führung Saddam Husseins, der frühere Südjemen oder Libyen unter Muammar al Gaddafi⁴²⁴ haben finanziell oder mit Waffen extremistische Organisationen unterstützt, um Selbstmordanschläge gegen Israel zu verüben.⁴²⁵

Seit dem Massaker in der „Ibrahimi Moschee“ in Hebron begannen die Selbstmordattentate der Hamas-Bewegung. Diese historische Zäsur steht dafür, dass diese Anschläge zu einem Phänomen wurden und nicht nur vorübergehende militärische Aktionen waren. Am

⁴²¹ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 207.

⁴²² Imad Aql wurde am 19.6.1971 im Flüchtlingslager Jibalya geboren. Er wuchs in einer konservativ-religiösen Familie auf. Sein Vater war Gebetsrufer in einer Moschee. Imad Aql wurde bereits in jungen Jahren mehrmals verhaftet.

⁴²³ George Habash studierte Medizin an der amerikanischen Universität in Beirut und arbeitete danach als Arzt in palästinensischen Flüchtlingslagern in Amman. Er gründete die PFLP 1967. Die Partei war marxistisch-leninistisch ausgerichtet. Habash trat von der Parteiführung im Jahr 2000 zurück.

⁴²⁴ Muammar Al- Gaddafi wurde 1942 in der Stadt Sirt in Libyen geboren. 1969 führte er eine Gruppe der vereinigten freien Offiziere an und stürzte den König Idris al Sannusi. Gaddafi schrieb 1976 ein Buch mit dem Titel „Das grüne Buch“, in dem er sein politisches Denken darlegte.

⁴²⁵ Vgl. Heine, S. 134

25.02.1994 wurde von dem israelischen Siedler Baruch Goldstein⁴²⁶ in der Ibrahimi Moschee in Hebron ein Massaker an den Betenden verübt. 30 Palästinenser wurden getötet und ca. 100 verletzt. Auch der Attentäter, der aus der in der Umgebung Hebrons liegenden Siedlung „Kiryat Arba“ stammte, starb bei diesem Geschehen.⁴²⁷ Als Reaktion auf das Massaker gab Yahya Ayyash aus Rafat⁴²⁸ bekannt, dass er seine Untergrundarbeit innerhalb der Qassam Brigaden aufgeben und nun öffentlich für die ermordeten Palästinenser einstehen werde.

Nach dem Ablauf der 40-tägigen Trauerzeit für die Opfer des Massakers verübte Ayyash mit Hilfe eines anderen Mannes einen Anschlag auf einen israelischen Bus in der Stadt „Afula“ im Norden Israels. Neun israelische Zivilisten wurden getötet und 50 verletzt.⁴²⁹ Weniger als eine Woche später stieg die Zahl der Anschläge auf Busse und Restaurants innerhalb Israels an. Es gab mehr als 60 Tote und 200 Verletzte.⁴³⁰ Mit den verschiedensten Mitteln versuchten die Israelis, Yahya Ayyash zu verhaften. Dies blieb jedoch erfolglos. Ayyash gelang es 1994, in die Stadt Gaza zu flüchten. Dort strukturierte er die Qassam-Brigaden um. Zwischen Palästinensern und Israelis herrschte einige Monate die so genannte Ruhe vor dem Sturm - bis der israelische Sicherheitsdienst Ayyash, der unter dem Namen „Der Ingenieur“ bekannt war, habhaft werden konnte. Am 5.1.1996 wurde er durch die Sprengung seines Mobilfunktelefons getötet.

Die Qassam-Brigaden führten Selbstmordattentate und andere militärische Anschläge mit Schusswaffen oder Messern sowie Raketeneinsätzen gegen Panzer fort. Nach dem Tod Ayyashes übernahmen Muhammad Daif⁴³¹ und Scheich Salah Shihada die Führung der Qassam-Brigaden in Gaza. Die israelischen Sicherheitskräfte töteten die Mehrheit der militärischen Führung der Hamas. Unter den Getöteten war Salah Shihada, der Führer der Az al Din Brigaden in der West Bank und dem Gaza-Streifen. Nach ihm übernahm Yahya Adnan al-

⁴²⁶ Baruch Goldstein wanderte 1971 von New York nach Israel aus. Er war ein Freund des extremistischen Rabbiners Meir Kahana, der 1992 in New York getötet wurde.

⁴²⁷ Vgl. palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 26.02.1994, S. 1.

⁴²⁸ Das Dorf Rafat liegt auf einer Erhöhung. Die Entfernung zur Stadt Qalqilya (in der West Bank) beträgt 27 km. Die Bevölkerungszahl beläuft sich auf ca. 1700 Einwohner, von denen die meisten von der Landwirtschaft oder dem Baugewerbe leben.

⁴²⁹ Vgl. palästinensische Tageszeitung „Al-Ayyam“. Vom 25.03.1994, S. 1-3.

⁴³⁰ Siehe „Al-Hayat Al-Jjadedah“ Zeitung (West Bank). Vom 01.04.1994, S. (1-2).

⁴³¹ Muhammad Diyab Ibrahim Al-Masri, der unter dem Namen Muhammad Daif bekannt war, wurde 1986 im Flüchtlingslager Khan Yunis im Gaza-Streifen geboren. Für den israelischen Sicherheitsdienst war er einer der meistgesuchten Personen. Er plante mehrere Selbstmordattentate in Israel, denen Dutzende Zivilisten zum Opfer fielen. Er ist der Führer der Qassam Brigaden in Gaza und der West Bank.

Ghawl⁴³², ein Sprengstoffspezialist, die Führung. Auch er wurde von Israel getötet. Nach dem Ausbruch der zweiten Intifada im Jahr 2000 gab es einen erneuten Anstieg der Selbstmordanschläge in Israel. Bisher waren die Attentäter ausschließlich Männer. Hamas vertrat den Standpunkt, dass diese Aufgabe Frauen nicht zustand. Nach der zweiten Intifada änderte sich dies.

Am 4.10.2003 verübte die Rechtsanwältin Hanadi al Jaradad einen Selbstmordanschlag in der Stadt Haifa. 22 Zivilisten wurden getötet und Dutzende verletzt. Ein anderes Beispiel war Wafa Idris, die sich am 28.1.2002 in Jerusalem in die Luft sprengte. Andere Frauen folgten diesen Beispielen: Darin Abu Isha, Ayat al Akhras und Andlib Taqatiqa aus Beit Lehem sowie Hibba Azim Daraghima aus dem Dorf Toubas in der Nähe von Jenin.⁴³³

7.8.2 Die Aktivitäten der Qassam Brigaden

Von 1996 bis 2000 schien der Friedensprozess am aussichtsreichsten zu sein. In dieser Zeit beging die Hamas keine Selbstmordanschläge oder größere militärische Aktionen. Der Grund dafür lag darin, dass es gute Beziehungen zwischen der palästinensischen Autonomiebehörde und der Hamas gab. Die Aktivitäten der Hamas lassen sich in fünf Perioden einteilen: Die erste Periode begann mit der Gründung der Hamas und endete 1991. Die Zahl der militärischen Aktionen belief sich auf 16, was im Gesamtüberblick niedrig war. Der Grund dafür lag darin, dass die erste Intifada als Massenbewegung entstand und in der Auseinandersetzung mit Israel Steine benutzt wurden. Beeinflusst wurde der zu dieser Zeit eher niedrige Gewaltpegel davon, dass die Hamas auch keine bzw. kaum Waffen besaß. Jedoch war hier bereits der Anfang einer Gewaltspirale zu bemerken. Es gab neun Messerangriffe. Ebenso wurden in dieser Periode zwei israelische Soldaten entführt. In diesem Zeitraum begann die Etablierung militärischer Aktivitäten der Hamas.⁴³⁴

Die zweite Periode, von 1994-1996, war eine der wichtigsten für die Entwicklung militärischer Aktionen. Die Zahl der militärischen Anschläge stieg auf 18 an. Im Jahr 1993 fanden

⁴³² Yahya Adnan Al- Ghawl wurde 1962 in der Region Al- Mughraqa in der Nähe der Stadt Gaza geboren. Er war Bomben- und Sprengstoffspezialist. Er blieb 18 Jahre im Untergrund bis er 2004 durch einen Raketenanschlag auf sein Auto getötet wurde.

⁴³³ Vgl. Palästinensische Tageszeitung „Al-Quds“. Vom 05.06.2004. S. 2.

⁴³⁴ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 91.

bereits 52 statt. Dies war der bedeutendste Zuwachs, der vor allem auf die Deportation des Großteils der Führung zurückzuführen war. Es wurden außerdem 50 Attacken mit Schusswaffengebrauch verübt. Die Mehrzahl davon, 51,5 %, fand im Gaza-Streifen und der Rest in der West Bank statt. In diesem Zeitraum gab es auch einen Wandel in der Art der Selbstmordattentate innerhalb Israels, die zu einer erhöhten Opferzahl führten. Die Zahl der Toten betrug 77 und die der Verletzten 172. Eine so große Opferzahl unter Israelis gab es seit der 1982 erfolgten Invasion des Libanons, infolge derer die PLO vertrieben wurde, nicht mehr.⁴³⁵

Die dritte Periode umfasste den Zeitraum von 1994 bis 1997. In dieser Zeit gingen die militärischen Anschläge der Hamas-Bewegung zurück. 1994 wurden fünfzehn, 1995 sieben, 1996 acht und 1997 vier Anschläge verübt. Der Grund für die Verringerung der Selbstmordanschläge war auf den Beginn der Tätigkeit der palästinensischen Autonomiebehörde, die Unterzeichnung der Oslo-Verträge und den israelischen Rückzug aus vielen Städten und Dörfern der West Bank zurückzuführen. Gemäß der Sicherheitsbestimmungen der Oslo-Verträge hinderte die Autonomiebehörde die Hamas an der Ausführung jeglicher Anschläge gegen Israel.⁴³⁶

Trotz des Rückgangs der Selbstmordattentate in dieser Periode gab es einen Anstieg der Zahl der Opfer unter israelischen Zivilisten. Es wurden 189 Israelis getötet und 984 verletzt. In der vierten Periode, die mehr als zweieinhalb Jahre dauerte, von 1998 bis 2000, wurden keine Anschläge ausgeübt. Diese Entwicklung war zum einen das Resultat der geheimen, wenn auch nicht ununterbrochenen Beziehungen zwischen der Führung der palästinensischen Autonomiebehörde und der Hamas. Zum anderen lag es an der Unterdrückung der Az al Din al Qassam-Brigaden durch die palästinensischen Sicherheitskräfte, die zur Tötung oder Verhaftung einiger Mitglieder führte.⁴³⁷

⁴³⁵ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 92.

⁴³⁶ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 92.

⁴³⁷ Vgl. ebda., S. 96.

Die fünfte Periode begann im Jahr 2000 mit dem Ausbruch der zweiten Intifada, der „Aqsa Intifada“, und reicht bis in die Gegenwart. Diese Zeit war von der Neuordnung des militärischen Apparates der Hamas-Bewegung und der Aufgabe ihres Widerstands gegen die Verfolgung seitens der palästinensischen Sicherheitsdienste geprägt. Die Qassam-Brigaden verübten in Israel sieben Selbstmordanschläge. Sie verlegten dann ihr Zentrum in die West Bank, weil der Gaza-Streifen von der israelischen Armee umzingelt war. Aufgrund der geografischen Lage der West Bank war diese Art von Maßnahmen nicht möglich. In dieser Periode traten auch, wie oben erwähnt, erstmals Frauen als Selbstmordattentäterinnen auf. Eine weitere bedeutende Veränderung war die Kooperation zwischen den Qassam Brigaden der Hamas und den Aqsa Brigaden der Fatah.

8 Die politische Position der Hamas

8.1 Die Hamas und die politischen palästinensischen Beziehungen

Die politischen Beziehungen zwischen den islamischen politischen Bewegungen, an deren Spitze die Hamas steht, sind manchmal sehr ruhig, dann jedoch wieder durch heftige Wortgefechte und manchmal durch kriegerische Auseinandersetzungen geprägt. Außerdem gibt es einige Probleme in den politischen Beziehungen zwischen der Hamas und den palästinensischen Gruppen. Zum Beispiel gab es seit der Entstehung der palästinensischen Regierung im Jahre 1993 Streit zwischen den beiden Seiten über den wahren Vertreter des palästinensischen Volkes. Das erste Problem liegt darin, dass die Fatah-Bewegung der Hamas nicht vertraut - und umgekehrt. Das zweite Problem liegt in der Art und Weise, wie man mit Waffen umgeht und wer das Recht hat, die Waffen zu benutzen.

Die Waffe gilt als Legitimitätsquelle und als Stärke für palästinensische oppositionelle Organisationen wie der Hamas. Denn der Verzicht auf die Waffen gilt als Verzicht auf die Legitimität, die sie gewonnen hat, nämlich die Legitimität der Gewalt. Und genau das lehnt die Hamas ab.⁴³⁸

Das größte Problem in Bezug auf die palästinensische Einheit war immer und bleibt die Einstellung der Fatah Bewegung zu dieser Einheit. Die Fatah versteht den Begriff Einheit als Teilnahme an der Abstimmung über politische Entscheidung zusammen mit den anderen Organisationen und nicht die Teilnahme an dem Treffen dieser Entscheidung.⁴³⁹

Eine Vertrauenskrise zwischen den beiden Seiten hat dazu geführt, dass die Hamas eine Einladung der Fatah zur Teilnahme an der Regierung der Volkseinheit, die von dem palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas vorgeschlagen wurde, abgelehnt hat. Die Hamas verlangte auch von der Regierung die Verbesserung der politischen Beziehungen mit ihr, die Organisation des palästinensischen Hauses und die Erweiterung der Teilnahme an der Befreiungsorganisation.

⁴³⁸ Emiratische Zeitung „Al-Khalieg“ (UAE). Vom 12.07.05.

Auf der anderen Seite nimmt die palästinensische Regierung manchmal anders als die Hamas widersprüchliche politische Positionen ein. So erklärte einmal der frühere palästinensische Ministerpräsident Ahmad Qureia: „Hamas gilt als eine der nationalen Organisationen, die die Regierung schützen soll, wie alle anderen Organisationen, die unter dem Schutz der Regierung gebracht worden sind.“⁴⁴⁰

Andere Führer der Regierung, wie Mohamad Dahlan, der frühere palästinensische Innenminister, kritisieren,

„dass Hamas schon mal versucht hat, einen Militärputsch in Gaza-Streifen zu organisieren, um die Regierung zu stürzen, und das Hamas und Israel etwas gemeinsam haben, nämlich die Zerstörung der palästinensischen Regierung, und dass Hamas in Gaza-Streifen stärker ist als die palästinensische Regierung selbst.“⁴⁴¹

Auf der anderen Seite hat Djebri Al-Radjoub, der Berater des palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas für nationale Sicherheit, der Hamas vorgeworfen, eine Presse- und Hetzkampagne gegen die palästinensische Regierung durchgeführt zu haben, um sie zu ersetzen.

Al- Radjoub erklärte:

„Die Pressekampagnen der Hamas, die auf Vorwürfe und Hetze beruhen und zugleich unverantwortlich sind, geben Zeichen für Zweifel, dass dort eine Verschwörung besteht, um interne Auseinandersetzungen zu inszenieren, aus der Annahme, dass das als Vorbereitung für die Machtergreifung dient.“⁴³⁷

Im Allgemeinen betrachtet die palästinensische Regierung die Hamas nicht als Hauptgegner, sondern als palästinensische konkurrierende Gruppierung, die immer unter Kontrolle bleiben soll.

Die politische Beziehung zwischen der Hamas und dem palästinensischen Präsidenten Mahmoud Abbas ist nicht gut. Das liegt an dem Druck, den Israel auf Abbas ausübt, um den politischen Apparat der Hamas aufzulösen und die Infrastruktur der Hamas zu vernichten und ihre

⁴³⁹ Der palästinensische politische Analyst Awni Sadek Emiratische Zeitung „Al- Khalieg“ (UAE).Vom 09.07.05.

⁴⁴⁰ Vgl. Arabische Tageszeitung „Al-Bayan“ (UAE).Vom 22.8. 2006, S. 1-6.

⁴⁴¹ Siehe „Al-Hayat Al-Jadedah“Zeitung (West Bank). Vom 07.08.06, S. 1-2.

⁴³⁷ Ebda.

Waffen einzusammeln. Aber der palästinensische Präsident schickte ein Schreiben nach Israel bezüglich ihrer Forderung. Er schrieb: „Wie erwarten die Israelis von uns, die Hamas zu bekämpfen, obwohl wir keine passenden Waffen haben? Wir stehen hier mit sozusagen leeren Händen. Wir haben alte Gewehre, aber die Hamas hat besitzt automatische Waffen. Wir tun das Beste.“⁴⁴²

8.1.1 Haltung der Hamas zur PLO

Die Einstellung der Hamas gegenüber der PLO⁴⁴³ war ständigen Veränderungen unterworfen. Die Hamas schlug vor, der palästinensischen Befreiungsorganisation beizutreten und sie inhaltlich zu verändern, d. h. die Leitung der Organisation zu erobern und ihre Denkweise zu ändern, um damit die PLO von einer säkularen Organisation, die friedliche Verhandlungen mit Israel als Weg seiner Politik betrachtete, zu einer islamischen Organisation, die militärische Handlungen als strategischen Weg ansah, zu verändern.

Eine Gruppe der Hamas hat es aber aus drei Gründen abgelehnt, der PLO beizutreten. Erstens: Die palästinensische Befreiungsorganisation hat eine säkuläre Überzeugung und das verstößt gegen die islamische Scharia und die islamische Religion. Zweitens: Die PLO hat den Resolutionen der Vereinten Nationen zugestimmt, die Israel anerkennen und verstößt so gegen die politische Denkweise der Hamas. Der dritte Grund liegt an dem Anteil der Hamas an der PLO; so hat Hamas 50 % der Sitze in der palästinensischen Befreiungsorganisation verlangt.

Die PLO wollte aber nur 25 Sitze an Hamas abgeben. Die Fatah bekam aber 40 Sitze, die Volksfront zur Befreiung Palästinas bekam 15 Sitze. Das alles hat Hamas aber nicht akzeptiert. Außerdem machte die Fatah der Hamas einen Vorschlag, nämlich 25 Sitze von insgesamt 400 Sitzen im palästinensischen Nationalrat (das Parlament der Organisation PLO im Exil) zu vergeben. Das heißt, dass die Hamas nur an Platz 2 in der palästinensischen Befrei-

⁴⁴² <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 02.09.06.

⁴⁴³ Geb. 1929. Seit 1969 Vorsitzender der PLO, Friedensnobelpreisträger 1994 und gewählter Präsident der palästinensischen Nationalbehörde 1994-2004. Am 11.11.2004 ist Arafat gestorben.

ungsorganisation rangiert und dass die Fatah immer die politische Vorherrschaft hätte. Die Hamas hat dieses Angebot abgelehnt und als schwach und indiskutabel bezeichnet.⁴⁴⁴

Die Hamas versucht, die legitime Alternative der PLO zu sein. Sie hat auch versucht, das palästinensische Volk zu vertreten. In einer politischen Presseerklärung sagte die Hamas: „Die Gruppe von Oslo sollte wissen, dass sie kein Volk vertritt, geschweige denn zu ihm gehört. Sie soll uns in Ruhe lassen; unser Volk ist wohl in der Lage, seine Vertreter zu wählen.“⁴⁴⁵

Die Hamas bleibt jedoch der Erzfeind der PLO. Das ist genau die Einstellung, zur der sich die Hamas bis jetzt bekannte. In einer ihrer Erklärungen sagte die Hamas:

„Die Bühne der palästinensischen Nationalarbeit verträgt alle Visionen und Bemühungen im Rahmen der Bekämpfung gegen die zionistische Besatzung. Hamas glaubt daher, dass die Einigung in der nationalen Arbeit als höchstes Ziel für alle Gruppen und Aktivitäten in Palästina gilt. Hamas versucht auch immer mit allen palästinensischen Gruppen zu kooperieren und mit ihnen die Arbeit zu koordinieren, und das unter dem Motto: Wir kooperieren in dem, dem wir zustimmen, und wir entschuldigen uns gegenüber dem, was uns nicht einig macht. Hamas versteht sich außerdem nicht als Alternative für eine andere Gruppe, sondern sieht sich als Nationale Leistung, die man aufbewahren muss. Trotz der Verschiedenheit in der politischen Meinung zwischen den palästinensischen Gruppierungen glaubt die Hamas, dass sie gemeinsam mit den anderen Gruppen arbeiten kann, besonders in der Bekämpfung des Feindes Israel, besonders im Rahmen des gesegneten palästinensischen Aufstandes (Intifada). In diesem Zusammenhang hat Hamas auch Initiativen ins Leben gerufen, um eine gemeinsame Führung für die Intifada und hat auch einen Vorschlag gemacht hinsichtlich eines Projektes für die Prioritäten der palästinensischen Nationalarbeit.“⁴⁴⁶

Die Hamas-Bewegung sah ihre Beziehung zur PLO von politischen und ideologischen Differenzen überlagert. Dennoch sei die Organisation kein Feind, den man bekämpfen müsse. Der Paragraf (27) ihrer Charta bekräftigte:

⁴⁴⁴ Dieses Angebot hat der Präsident des palästinensischen Nationalrats, der Scheich Bdulhamid Al-Saeh, der frühere offizielle Sprecher der Hamas, an Ibrahim Ghousha 1993 gemacht.

⁴⁴⁵ Runderklärung der Hamas Nummer: 110. Vom 03.04.1994.

⁴⁴⁶ Al- Horoub 1997. S. 116.

„The Palestine Liberation Organization is closest of the close to the Islamic Resistance Movement, in that it is the father, the brother, the relative, or friend ; and does the Muslim offend his father, brother, relative or friend? Our nation is one plight, is one destiny and our enemy is the same ... When the Palestine Liberration Organization adopts Islam as its system of life we will be its soldiers and the firewood of its fire which will burn the enemies.“⁴⁴⁷

In ihrer Charta wurde jedoch nicht eindeutig die PLO als einziger legaler Repräsentant des palästinensischen Volkes anerkannt.

Immer wieder kam es zu kleineren gewaltsamen Zusammenstößen zwischen PLO- und Hamasanhängern. Dies waren meist studentische Tumulte an den führenden Universitäten in Ramallah, Gaza und Nablus.

Die Najah Universität in Nablus wurde bereits 1981 zum Schauplatz von Auseinandersetzungen zwischen der Hamas und der PLO. Am 9.1.1981 wurde ein der PLO nahestehender Professor von Hamasmitgliedern schwer verletzt. Als Vergeltung töteten Fatahaktivisten den Leiter des Immatrikulationsbüros, Dr. Ismail al Khatib.

Schon zu Beginn der ersten Intifada gab es zwischen beiden Gruppen Machtkonflikte um die Repräsentation des palästinensischen Volkes. Die PLO warf in ihren Flugblättern der Hamas vor, sowohl von Israel unterstützt zu werden als auch das Volk zu spalten.⁴⁴⁸

Beide Seiten näherten sich aber auch einander an. Die Hamas erkannte die PLO als Teil der palästinensischen Gemeinde an. Es wurden viele Kompromisse gemacht. Doch es wurde noch keine Übereinstimmung in zentralen Punkten erreicht. Die Hamas weigerte sich, die Passagen aus ihrer Charta zu streichen, die einen Staat im gesamten Mandatspalästina vorsahen. Die Hamas opponierte auch gegen den säkularen Staat, den die PLO errichten wollte.

Weiterhin war sie gegen jegliche Verträge und Friedenslösungen mit Israel auf der Grundlage der UN-Beschlüsse. Die Sicherheitsresolutionen 242, 338 sowie der Teilungsbeschluss 181 von 1948 wurden von der Bewegung nicht anerkannt.

⁴⁴⁷ El-Maneie, S. 38.

⁴⁴⁸ Vgl. Al-Nwati 2002, S. 172.

Die Hamas kritisierte auch die Organisationsform der PLO. Die Fatah beherrsche nicht nur die Politik, sondern wurde auch finanziell von Arafat (danach Abbas) gegenüber den anderen Organisationen massiv bevorteilt. Trotz ideologischer Differenzen und einer Konkurrenz auf nationaler Ebene sollten jedoch die Probleme nicht mit Waffengewalt gelöst werden. Gleichzeitig dürften politische Vorstellungen nicht oktroyiert werden.

Besonders Scheich Ahmad Yassin war bemüht, einen palästinensischen Bürgerkrieg zu verhindern. Er verkündete, dass die islamische Bewegung nicht die Arafat Organisation (Fatah) und auch nicht ihr Prinzip des Widerstands ablehne, sondern das säkulare Programm der PLO.⁴⁴⁹

Die Bewegung glaubte, dass die militärischen Auseinandersetzungen zwischen ihnen und der Autonomiebehörde Israels Interessen verwirkliche und ein Teil seiner politischen Strategie seien. Dies beeinflusste die Entscheidung, trotz Unterdrückung durch die Behörde bis in den Bereich der Menschenrechte hinein weiterhin Zusammenstöße zu vermeiden.

Mit dem Ausbruch der zweiten Intifada (der Al-Aqsa Intifada) schienen sich die Beziehungen verbessert zu haben. Auch im militärischen Bereich wurden unter gemeinsamer Führung Anschläge auf die israelische Armee verübt.

8.1.2 Die Einstellung der Hamas gegenüber den palästinensischen Gruppen

Theoretisch steht die Hamas den anderen islamischen Bewegungen in Palästina positiv gegenüber. Dazu gehören die Al-Dschihad al-Islami, die Islamische Befreiungspartei, die säkularen Bewegungen wie die Fatah, die Linksbewegungen wie die Volksfront für die Befreiung Palästinas, die demokratische Front für die Befreiung Palästinas, die palästinensische Volkspartei, die nationalen Gruppen wie die Arabische Befreiungsfront (gehört zur irakischen Bath-Partei) und die palästinensische Befreiungsorganisation.

Die meisten politischen Probleme, die zwischen der Hamas und den anderen palästinensischen Gruppen auftreten, kommen von der Fatah-Bewegung unter der Führung des palästi-

⁴⁴⁹ Vgl. Engelleder 2002, S. 63.

nensischen Präsidenten Mahmoud Abbas (Abu Mazen). Manchmal führte dieser Streit zur bewaffneten Gewalt und zu blutigen Auseinandersetzungen. Manchmal gab es auch gemeinsame Operationen oder die beiden Gruppen gaben gemeinsame politische Erklärungen hinsichtlich einer bestimmten politischen Sache heraus.

Nach blutigen Auseinandersetzungen zwischen der Hamas und der Fatah mit zwei Toten sagte Ismael Hania auf einer Pressekonferenz, die in Gaza stattfand:

„Die Hamas-Bewegung ist damit beschäftigt, sich von dem inneren Kampf zurückzuziehen und in die Richtung ‚ehrliche Nationale Versöhnung‘ zu gehen. und das könnte man nur durch die gemeinsame Arbeit und die Einigkeit besonders in dieser schwierigen Phase für das palästinensische Volk ... die Hamas und ihre heilige Waffe richtet sich gegen die israelische Besatzung und dass die inneren Streitigkeiten dem palästinensischen Volke, der arabischen und der islamischen Nation nicht dienen können. Diese Streitigkeiten werden auch Hamas und Fatah nichts helfen.“⁴⁵⁰

Zur Garantie über das Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der Hamas und der Fatah sagte Hania: „Die einzige Garantie besteht in dem Willen der beiden Parteien. Unsere innere Politik basiert auf Respekt der politischen Vielfalt und der ehrlichen Konkurrenz und nicht auf bewaffneter Gewalt. Die Hamas beabsichtigt keinen militärischen Putsch oder die Fatah-Bewegung von der Regierung zu beseitigen“.⁴⁵¹ Die Hamas betonte in einer ihrer Erklärungen:

„Wir sind voll davon überzeugt, dass die inneren Streitigkeiten unserem Volk und seinem Image vor der arabisch-islamischen Nation nicht helfen. Außerdem dienen die Streitigkeiten der Hamas oder der Fatah oder den anderen Gruppierungen nicht. In den letzten Jahren hat Hamas auch bewiesen, dass sie in ihrer Politik und ihrer Überzeugung, die Palästinenser zu schützen, ehrlich ist. Hamas hat auch in allen schwierigen Situationen die Sprache des Dialoges und der Verständigung bevorzugt, weil wir davon überzeugt sind, dass der ehrliche und effektive Dialog der einzige Weg ist, die Konflikte und die Streitigkeiten innerhalb Palästina zu lösen.“⁴⁵²

Schon seit dem Entstehen der Hamas-Bewegung waren ihre Beziehungen mit der Fatah gespannt. So hat die Fatah die Hamas für eine Bewegung gehalten, die finanzielle Unterstützung

⁴⁵⁰ Al-Jaziera TV. (Qatar). Vom 12.01.2007.

⁴⁵¹ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 12.3. 1996.

von den USA und von Israel bekommt, um die palästinensische Befreiungsorganisation zu bekämpfen. Außerdem hat die Fatah gesagt, dass „die Hamas ein Produkt von Israel ist oder sie dient der israelischen Besatzung und ihrer Sicherheitsapparate“.⁴⁵³ Yassir Arafat hat der Hamas auch vorgeworfen, ein Produkt von Ishaak Rabin zu sein.⁴⁵⁴

Aus diesem Grunde habe es zwischen der Hamas und der Fatah blutige Streitigkeiten gegeben, die dazu führten, dass in den palästinensischen Universitäten und in den israelischen Gefängnissen drei Personen von der Hamas getötet wurden. Aber im Laufe der Entwicklung der Hamas hat die Fatah gespürt, dass die Hamas ein Bestandteil des politischen Lebens geworden ist. Zugleich betrachtete sie die Hamas als deren Alternative unter den Palästinensern.

Die Beziehungen zwischen der Hamas und der Fatah erlebten in den Jahren 1993-2000 große Spannungen durch die Unterzeichnung des Oslo-Abkommens. Die Beziehungen verbesserten sich aber wieder nach dem Ausbruch der Zweiten Intifada im Jahre 2000. Gegenüber den anderen politisch-islamischen Bewegungen, wie den islamischen Dschihad, die als starker Partner des Irans gelten, oder der Islamische Befreiungspartei, die als fundamentalistische religiöse Partei anzusehen ist, hat die Hamas eine positive Haltung eingenommen. In der Charta der Hamas steht nämlich unter dem Titel „Die islamischen Bewegungen“ geschrieben:

„Hamas sieht die anderen islamischen Bewegungen mit Würde und Respekt. Wenn sie mit diesen Bewegungen eine Meinung oder Haltung nicht teilt, war sie mit ihnen über viele Vorstellungen und Seiten nicht einverstanden und betrachtet diese Bewegungen als ein Teil der Bestrebungen und Bemühungen, solange ihr Verhalten innerhalb der Grenzen des islamischen Kreises stattfand.“⁴⁵⁵

Die Einstellung des Islamischen Dschihad gegenüber der Hamas ist uneinheitlich. Der Islamische Dschihad verließ die Islambrüder im Jahre 1984, weil die Islambrüder den bewaffneten Kampf als Methode nicht anerkannt haben.

Die Hamas schlug 1993 dem Islamischen Dschihad vor, sich in die Hamas zu integrieren. Es sollte stufenweise eine Koordination zwischen den beiden Bewegungen etabliert werden, um

⁴⁵² <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 13.01.2007.

⁴⁵³ Al- Horoub 1997. S. 130.

⁴⁵⁴ Vgl. ebda., S. 133.

⁴⁵⁵ Al- Horoub 1997. S. 143.

schließlich eine einheitliche islamische Front entstehen zu lassen. Diese Ideen und Vorschläge wurden aber in der Realität nicht umgesetzt.

Die Hamas und der Islamische Dschihad haben dieselbe Einstellung gegenüber den politischen und religiösen Problemen. Es handelt sich bei ihnen um zwei fundamentalistische Bewegungen, die die Islamische Scharia als Methode der Durchsetzung politischer Ziele betrachten. So hat Fathy Al-Shikaki, der frühere Generalsekretär des Islamischen Dschihad in Palästina, erklärt: „Es gibt zwischen Hamas und dem Islamischen Dschihad keine politischen oder fundamentalistischen Unterschiede.“⁴⁵⁶

Die Beziehungen zwischen der Hamas und den linken Bewegungen erlebten zur Zeit der Entstehung der Hamas bemerkenswerte Spannungen. Auf der einen Seite betrachteten die anderen Bewegungen die Hamas nur als Teil der traditionellen Islambrüder. Auf der anderen Seite sah die Hamas die linken Bewegungen nur als kommunistische ungläubige Bewegungen, deren Ideen mit der islamischen Scharia nicht zu vereinbaren sind. Aus diesem Grund griff die Hamas die linken Bewegungen oft an.

Die Hamas hatte keine guten Beziehungen zu den linken Bewegungen. Die Spannung in den Beziehungen nahm bis zur Unterzeichnung des Oslo-Abkommens im Jahre 1993 zu. Nun jedoch spürte die Hamas, dass sie die Beziehungen zwischen allen linken Bewegungen koordinieren musste, weil diese Bewegungen auch gegen das Oslo-Abkommen waren. Dennoch gab es Schwierigkeiten in der Koordination und in der Zusammenarbeit mit den anderen linken Bewegungen. Sie alle haben sich zwar über die politische Einstellung geeinigt, aber in den ideologischen und religiösen Haltungen gingen ihre Meinungen auseinander.

George Habash⁴⁵⁷, der frühere Generalsekretär der PFLP, hieß die Hamas willkommen und erklärte:

⁴⁵⁶ Interview mit Fathy Al-Shikaki, al-Asharq Al-Awsat Zeitung, (London). Vom 17.03.1995.

⁴⁵⁷ George Habash wurde am 2. August 1926 in Lydda (Palästina) geboren. Er war von 1968 bis 2000 Generalsekretär der (PFLP). Nach dem Abschluss seines Medizin-Studiums an der Amerikanischen Universität in Beirut 1951 arbeitete Habash zunächst als Arzt in palästinensischen Flüchtlingslagern in Amman (Jordanien). Gleichzeitig engagierte er sich in der von ihm 1950 mitgegründeten Bewegung der arabischen Nationalisten, die panarabistische Ziele verfolgte. Er trat 2000 aus gesundheitlichen Gründen von seiner Rolle als Generalsekretär der PFLP zurück.

„Ich heiÙe die Hamas willkommen, sich dem Sturm der Bekämpfung des zionistischen Feind anzuschließen und heiÙe sie herzlich willkommen, sich im nationalen Sturm zusammenzuschließen. Es gibt keinen Zweifel, dass der Zusammenschluss der Hamas und des Islamischen Dschihads im laufenden Konflikt ein Gewinn für die nationale Bekämpfung ist.“⁴⁵⁸

Nayf Hawatmah⁴⁵⁹, der Generalsekretär der Demokratischen Front zur Befreiung Palästinas, erklärte:

„Hamas muss sich in das nationale Programm integrieren, und das obwohl das Programm der Hamas vorsieht, dass Hamas ein Bestandteil der Islambrüder ist und dass sie Gründung eines islamischen Staates beabsichtigt, aufgrund der traditionellen bekannten Vorschläge zu den politischen, religiösen und islamischen Bewegungen.“⁴⁶⁰

Zwischen der Hamas und den anderen palästinensischen Bewegungen gibt es einige Probleme. Die Hamas beanspruchte eine Führungsrolle und wollte die politischen Entscheidungen bezüglich des palästinensischen Problems kontrollieren, was die anderen Bewegungen vehement abgelehnt haben. Das liegt daran, dass die Hamas eine neue Bewegung in der palästinensischen Öffentlichkeit war - im Vergleich zu den Gruppen der Befreiungsorganisation, die seit mehr als 40 Jahren existierten. Außerdem haben diese Bewegungen andere Methoden als die Hamas, sowohl auf der religiösen als auch auf der politischen Ebene.

8.1.3 Die Haltung der Hamas gegenüber den Christen

In Palästina lebt eine Minderheit von Christen, die ungefähr 1 % der Bevölkerung ausmacht. Diese Zahl verringert sich ständig wegen der Auswanderung der Christen. In Nablus, also im Zentrum des Gaza-Streifens, gibt es eine Minderheit von Samaritanen, die jüdische Wurzeln hat. Sie beträgt ungefähr 300 Personen.⁴⁶¹

⁴⁵⁸ Interview mit George Habash, Zeitschrift Al-Hadaf, (Syrien), Ausgabe 988, 1990.

⁴⁵⁹ Nayf Hawatmah wurde am 09.11.1935 in Salt (Jordanien) geboren. Er ist seit 1969 Generalsekretär der Demokratischen Front zur Befreiung Palästinas (DFLP).

⁴⁶⁰ Ebda. Interview mit Nayf Hawatmah.

⁴⁶¹ Am 09.02.2007 habe ich Dr. Attallah Hannah, den offiziellen Sprecher der orthodoxen Kirche für die Stadt Jerusalem und die heiligen Gebiete, während seiner Teilnahme an der „Palästina -Tagung“ in der palästinensischen Generaldelegation in Berlin getroffen und mit ihm über „die Christen in Palästina“ auf Arabisch gesprochen.

In Palästina konzentrieren sich die Christen in den mittleren Gebieten, wie Ramallah, Jerusalem, Beet-Lehem, Beet Gala, Beet Sahour und Gaza. In den Zentren der palästinensischen Gebiete sind keine Christen zu finden.

Die Christen haben zur Entstehung des palästinensischen nationalen Denkens, der linken und der kommunistischen palästinensischen Parteien sowie zur Volksbefreiungsfront Palästinas beigetragen, deren berühmtester Führer George Habash ist, der selber Christ aus Allad Stadt (jetzt Israel) ist. Dessen Eltern waren nach dem Krieg im Jahr 1948 nach Palästina ausgewandert.

Die Christen haben sich in Palästina an dem Bau der Zentren, der Schulen, der Universitäten, der Kultur- und Bildungszentren, wie der Universität Beet-Lehem und Beer Zait und anderer Schulen, wie Al-Mutran, Al-Farandaz, beteiligt. Im Allgemeinen waren die Beziehungen zwischen den Muslimen und den Christen in Palästina gut. Aber die Führer der Christen in Palästina fürchteten sich vor dem Fundamentalismus und dem Phänomen des Islamismus, von dem das arabische Vaterland überflutet wurde.

Die palästinensischen Christen haben sich, wie alle anderen palästinensischen Gruppen, beteiligt, an dem Aufstand (Intifada) teilzunehmen. Die Kirche spielte auch eine große Rolle in der Bekämpfung der israelischen Besatzung. Ein klares Zeichen zur Beteiligung der Christen an der ersten Intifada im Jahre 1987 bestand in dem zivilen Streik, der in der Stadt Beer-Sahur stattfand, als sich die Menschen dort weigerten, Steuern zu bezahlen. Außerdem haben alle christlichen Gruppen und Theologen gegen die israelische Besatzung gekämpft, als einige der jüdischen Siedler versuchten, das Kloster Mar-Johanna in Jerusalem zu erobern.

Trotzdem erlebten die islamisch-christlichen Beziehungen gerade nach der Entstehung der Hamas einige Schwierigkeiten. Die christlichen Jugendlichen erklärten, eine christliche Bewegung gegen die Besatzung zu gründen. Als einige Supermärkte in Nablus, die den christlichen Bewohnern von Samaraa gehörten, in Brand gesetzt wurden, wurde die Hamas verdächtigt, weil die Supermärkte Alkohol verkauft hatten.

Es gab auch andere Vorfälle, die vor dem Hintergrund der Benutzung der islamischen Kleidung von Schülerinnen einer christlichen Schule, wie „Al-Farandaz“ in der Stadt Ramallah, zu erwähnen sind. Die islamische Studentenbewegung gab eine Erklärung ab, in der sie verdeutlichte, dass die Schule Al-Farandaz dem Islam nicht freundlich gesonnen ist. Im Allge-

meinen hat die Mehrheit der Bevölkerung solche Vorfälle missachtet und verurteilt.

Die Hamas nahm eine positive Haltung gegenüber den palästinensischen Christen ein, im Gegensatz zu den anderen islamischen Bewegungen, wie dem Islamische Dschihad, der in seiner Charta erklärte, dass die Analyse des Konfliktes in der Region ergeben habe, dass es einen zionistischen christlichen Angriff gegen die islamische Nation gebe.⁴⁶²

Die Hamas nahm gegenüber den palästinensischen Christen eine positive Haltung ein. Nachdem sie zu einem Generalstreik aufgerufen hatte, sagte sie diesen wieder ab aus Respekt gegenüber den Christen, weil dieser Tag ein Feiertag bei den Christen war.⁴⁶³

Die Hamas verteidigte auch die israelischen Angriffe auf das Eigentum der römischen Kirche in Jerusalem und erklärte:

„Die Hamas verurteilt in aller Schärfe den Angriff auf das Eigentum der römischen Kirche in Jerusalem und den Angriff auf die Pfarrer, sie ist gegen den Angriff und das Unrecht. Die Hamas verurteilt auch diesen Angriff auf die Christen in unserem Land, um der ganzen Welt zu zeigen, dass das Besatzungsland Israel ein rassistisches Land ist, das sich die Religionen zum Feind macht.“⁴⁶⁴

Außerdem erklärte die Hamas in ihrer Charta, § 31, dass

„die Hamas eine humanitäre Bewegung ist, die die Menschenrechte beschützt und die sich zur Toleranz des Islam im Umgang mit den anderen Religionen bekennt. Die Hamas macht sich keine Religion zum Feind, nur die Religion, die sie zum Feind gemacht hat oder ihre Aktivitäten behindert hat oder ihre Bemühungen zunichte gemacht hat. Im Islam können die Anhänger aller drei Religionen des Islam, des Christentums oder des Judentums miteinander im Frieden leben. Die Anhänger der anderen Religionen sollen nur damit aufhören, mit dem Islam über die Herrschaft zu konkurrieren.“⁴⁶⁵

In einer anderen internen Erklärung für die eigenen Mitglieder, unter dem Titel „Die Politik der Hamas gegenüber den palästinensischen Christen“, sagte die Hamas:

⁴⁶² Vgl. Al-Barghouthi 2000, S. 17.

⁴⁶³ Vgl. Al-Horoub 1997, S. 154.

⁴⁶⁴ Al-Barghouthi 2000, S. 18.

⁴⁶⁵ Die Charta der Hamas, Viertes Kapitel: Unsere Positionen gegenüber, Artikel (31).

„Wir betrachten die palästinensischen Christen als einen Bestandteil des palästinensischen Volkes und der arabischen Nation und deren kulturellen Identität. Die palästinensischen Christen haben die gleichen zivilen Rechte wie alle anderen Palästinenser und sie haben auch dieselben Verpflichtungen. Wir erinnern sie an die Bedeutung und die Beziehung zu ihren heiligen Stätten zu ihrem Land aus religiösen Gründen. Wir appellieren an die Christen, nicht auszuwandern wegen der brutalen Unterdrückung des Terrorismus. In ihren Erklärungen und Veranstaltungen zu der Intifada hat die Hamas immer auf die religiösen Ereignisse der Christen hingewiesen, nicht zuletzt auf die Wichtigkeit, dass die Christen an dem politischen, kämpferischen Leben des palästinensischen Volkes immer teilnehmen. Die Hamas hat auch immer Kontakte zu den politischen und religiösen Führern der Christen gepflegt, um sie in den politischen und allgemeinen Situationen zu gewinnen. Auf die Ereignisse und Veranstaltungen der Christen wird immer wieder hingewiesen.“⁴⁶⁶

Auf der anderen Seite haben die solidarischen Reaktionen der Christen mit der Hamas in vielen Situationen zum gegenseitigen Respekt und zur freundlichen Atmosphäre zwischen der Hamas und den palästinensischen Christen beigetragen. So hat der Pfarrer Lotfi Allaham an der Demonstration vor der Knesset im Dezember 1992 teilgenommen, weil Israel mehr als 413 Palästinenser von der Führung der Hamas und dem Islamischen Dschihad ins Exil nach Südlibanon geschickt hat.

Im Hinblick auf die Demonstration sagte der Pfarrer Lahham: „Wir sitzen alle in einem Boot, wenn diese Terroristen sind, dann sind wir auch Terroristen, wenn diese Fundamentalisten sind, dann sind wir auch Fundamentalisten.“⁴⁶⁷

Außerdem warnte Erzbischof Theodosius Atallah Hanna⁴⁶⁸ davor, dass „Israel immer versucht, Jerusalem als Stadt zu verschlucken und deren kulturelles, humanitäres, arabisch-palästinensisches und christlich-islamisches Gesicht zu zerstören.“⁴⁶⁹

Erzbischof Atallah appellierte auch daran, eine christlich-islamische Arbeitsfront in Jerusalem zu bilden. Er wandte sich an diejenigen, die echte Gefahren schätzten, große Verantwortung in dieser Phase übernehmen könnten und daran interessiert seien, die täglichen Gewalttaten

⁴⁶⁶ Al-Horoub 1997, S. 153.

⁴⁶⁷ Ebda., S. 155.

⁴⁶⁸ Erzbischof Theodosius Atallah Hanna, der griechisch-orthodoxe Patriarch von Jerusalem.

⁴⁶⁹ Am 09.02.2007 habe ich Dr. Attallah Hannah, den offiziellen Sprecher der orthodoxen Kirche für die Stadt Jerusalem und die heiligen Gebiete, während seiner Teilnahme an der „Palästina-Tagung“ in der palästinensi-

der Besetzung in der Stadt zu verfolgen. Dr. Attallah warb auch für eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen den christlichen und islamischen Gelehrten in Jerusalem und für eine Intensivierung der Begegnungen, um die gemeinsamen und einheitlichen Schritte gegen die Machenschaften der israelischen Besetzung in Jerusalem zu koordinieren.⁴⁷⁰

Aber die Beziehung zwischen der Hamas und den Christen in Palästina gestaltete sich im Rahmen des gemeinsamen Respekts und der gemeinsamen Solidarität. Diese Beziehung führte nicht zu einem gemeinsamen Akt oder einer Einigung, um zusammen gewaltsame oder militärische Aktivitäten gegen Israel zu verüben. Mit anderen Worten, die Hamas bemühte sich um die Entwicklung ihrer religiösen und politischen Beziehungen zu den Christen in Israel, jedoch nicht um christliche Führer für ihre Arbeit. So blieben die Beziehungen eher traditionell.

8.2 Der Standpunkt der Hamas zu den arabischen und islamischen Staaten

Die Haltung der Hamas zu den arabischen Ländern hat sich innerhalb einiger Jahre seit ihrer Gründung geändert. Als die Hamas 1987 ins Leben gerufen wurde, hat sie dem arabischen Regime direkt Verrat vorgeworfen. Manchmal wurde den arabischen Regime auch vorgeworfen, mit den USA und Israel zusammengearbeitet zu haben. So griff die Hamas in all ihren Erklärungen die arabischen Führer und Präsidenten an und hat sie als arabische Götzenbilder und Zwerge bezeichnet.

In ihrer Erklärung Nr. 49 während der ersten Intifada warf die Hamas den arabischen Regierungen vor, Agenten der israelischen Armee zu sein, die die arabischen Agentenregime nicht in sechs Tagen, sondern in sechs Stunden bekämpft hat.⁴⁷¹

Die Hamas warf den arabischen Ländern auch vor, die palästinensische Bevölkerung unterdrückt zu haben. In einer ihrer Erklärungen sagte sie:

schen Generaldelegation in Berlin getroffen und mit ihm über „die Christen in Palästina“ auf Arabisch gesprochen.

⁴⁷⁰ Ebda.

⁴⁷¹ Vgl. Al-Horoub 1997, S. 168.

„Einige der arabischen Führer haben damit begonnen, mit den Schwächen unseres Volkes zu spielen, mit dem Versuch die Stimme der Intifada durch die Illusion der kapitulierenden Lösungen und die internationalen Konferenzen zum Schweigen zu bringen.“⁴⁷²

Aber im Verlaufe der weiteren Entwicklung der Hamas, quasi nach dem Jahr 1995, spürten die Verantwortlichen in der Bewegung, dass sie nicht noch mehr Feinde gebrauchen konnten. Das galt auch für die anderen Parteien, die mit der Hamas in einem Konflikt standen. Die Hamas sprach zu Beginn immer von dem „jüdischen westlichen Feind“, später ersetzte sie diesen Begriff durch: „Israel“. Und das hat auch für die arabischen Regime gegolten.

Mit der Entwicklung der Bewegung begann die Hamas damit, den feindlichen und den radikalen Ton gegenüber den arabischen Regimen zu mildern. So waren die Namen der arabischen Regime aus den Publikationen der Hamas-Bewegung verschwunden. Statt das ägyptische Regime anzugreifen, begann die Hamas in ihren politischen Erklärungen damit, „die offiziellen arabischen Regime“ oder „das offizielle Regime“ zu schreiben. Mit der Zeit wies die Hamas immer wieder darauf hin, dass sie sich für die internen Angelegenheiten der arabischen und der islamischen Staaten nicht interessiert und sich in die Politik der arabischen Staaten nicht einmischen will. Die Hamas schrieb auch in ihrer Erklärung, dass sie fest und tief daran glaubt, dass Meinungsverschiedenheit über politische Entwicklungen in den arabischen Ländern nicht heißt, dass sie den Kontakt zu den arabischen Staaten abbrechen muss oder soll, die bereit sind, ihr zu helfen oder mit ihr zusammenzuarbeiten.

Die Hamas ermutigte außerdem die arabischen Staaten, ihre Konflikte zu lösen und sich über die politischen Probleme zu einigen:

„Wir lehnen es ab, mit einer Partei gegen die andere zu arbeiten oder eine Partei in einer politischen Allianz gegen eine andere zu bilden. Hamas bemüht sich außerdem, einen Ausgleich in ihrer politischen Beziehung mit den arabischen und islamischen Parteien zu erzielen, und weigert sich, eine Beziehung mit einer arabischen oder islamischen Partei auf Kosten einer anderen Partei zu knüpfen. Hamas glaubt fest und tief an die Arabische und Islamische Einheit und segnet daher jede Bemühung in dieser Richtung. Die Bewegung

⁴⁷² Runderklärung der Hamas. Nr. 04.12. 1988.

sieht das Auftreten der entgegengesetzten Parteien in den arabischen und islamischen Ländern mit großer Skepsis“.⁴⁷³

Ein Beispiel dafür gab die Hamas, als sie die Vermittlerrolle zwischen dem Irak und Kuwait 1991 spielen wollte, als der Streit zwischen den beiden Ländern entbrannte und zum ersten Golfkrieg führte. So nahm die Hamas direkt Kontakt mit der kuwaitischen Regierung und Saddam Hussein auf und forderte ihn auf, sich aus Kuwait zurückzuziehen. Sie empfahl, arabische und islamische Streitkräfte an der Grenze zwischen Kuwait und dem Irak einzusetzen. Die Hamas scheiterte aber an dieser Rolle.

Die Hamas versuchte auch, bei Gaddafi die Vermittlerrolle zu spielen, als er im Jahre 1995 alle Palästinenser aus Libyen abschieben ließ. Gaddafi lehnte aber jegliche Vermittlung durch die Hamas ab, worauf ihn die Hamas in einer Erklärung scharf kritisierte.⁴⁷⁴

Außerdem forderte die Hamas alle arabischen Regierungen und politischen Parteien auf, ihre Pflicht gegenüber dem palästinensischen Volk zu erfüllen, in eigener Sache zu unterstützen und die Arbeit der Hamas zu unterstützen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. In ihrer Charta, § 28 schrieb die Hamas: „Wir fordern die arabischen benachbarten Länder zu Israel auf, ihre Grenzen für die Kämpfer aus den islamischen und arabischen Ländern zu öffnen.“⁴⁷⁵

In ihren Beziehungen zu den arabischen Regimen war die Hamas am Anfang mit einigen Hindernissen konfrontiert. Dazu zählte das politische und historische Erbe der Islambrüder. Denn die Islambrüder hatten keine guten Beziehungen zu den arabischen Regimen, besonders zu Ägypten und Syrien. Die Beziehungen zwischen den Islambrüdern einerseits und den Regierungen Ägyptens und Syriens andererseits erlebten blutige Auseinandersetzungen, wobei mehr als hunderttausend Personen in den syrischen Städten Halab und Humat im Jahre 1980 ums Leben gekommen sind.

Das zweite Problem, mit dem die Hamas durch die arabischen Regime konfrontiert wurde, liegt in der Legitimität der PLO als einzigem offiziellen Vertreter des palästinensischen Vol-

⁴⁷³ Al-Horoub 1997, S. 172.

⁴⁷⁴ Vgl. Ebda., S. 179.

⁴⁷⁵ Die Charta der Hamas, Viertes Kapitel: Unsere Positionen gegenüber den arabischen und islamischen Staaten und Regierungen. Artikel (28).

kes. Mit anderen Worten, die arabischen Regierungen konnten nicht zugleich mit zwei verschiedenen Organisationen arbeiten, die das palästinensische Volk vertreten.

Das dritte Problem bestand darin, dass die arabischen Regierungen die Hamas als fundamentalistische radikale Bewegung betrachteten, die den Frieden nicht will, zumal die Regierungen Ägyptens, Jordaniens, Marokkos, Katars und Mauretaniens gute Beziehungen zu Israel unterhalten. Die Hamas will diese Regierungen nicht in eine heikle Situation bringen.

Das vierte Problem für die Hamas war die Kampagne, die die USA und die europäischen Staaten gegen die islamistischen Bewegungen, darunter auch die Hamas, als radikale Bewegungen führten, die bekämpft werden müssen. Die Hamas wurde daraufhin als terroristische Organisation in die Terrorliste eingetragen.

Zu den arabischen Ländern, die gute Beziehungen zur Hamas haben, zählen Ägypten auf der politischen Ebene, Syrien, Libanon und Sudan auf der medialen und finanziellen Ebene. Außer Ägypten haben diese Länder der Hamas erlaubt, im eigenen Land ein Büro zu gründen.

Zu der sudanesischen Regierung unterhält die Hamas gute Beziehungen. Als die Islamisten die Regierung im Sudan übernahmen, gratulierte die Hamas der sudanesischen Regierung und dem sudanesischen Präsidenten Umar Hasan al-Baschir⁴⁷⁶. Zu diesem Anlass erklärte die Hamas: „Wir gratulieren der sudanesischen Regierung, dass sie die islamische Scharia umsetzt, um die islamischen Länder von den zionistischen Besatzern zu befreien.“⁴⁷⁷ Die Hamas hat der sudanesischen Regierung dazu gratuliert, dass sie einen Vernichtungskrieg gegen die christliche Minderheit im Süden des Landes geführt und sie als Rebellionsbewegung eingestuft hat.⁴⁷⁸

Es ist bemerkenswert, dass Marokko, Tunesien, Algerien und Mauretanien noch nicht so gute Beziehung zur Hamas unterhalten. Im Gegensatz zu diesen Ländern sind Libyens Beziehungen zur Hamas sehr gut. Die Führer der Hamas haben aus diesem Grund keine Reise in diese Länder unternommen. Nur die palästinensische Befreiungsorganisation hatte in dieser Zeit

⁴⁷⁶ Umar Al-Baschir wurde am 01.01.1944 in Hosh Bonnaga (Sudan) geboren. Er ist Staatschef Sudans.

⁴⁷⁷ Al-Horoub 1997, S. 188.

⁴⁷⁸ Vgl. ebda. Ein Schreiben der Hamas an den sudanesischen Präsidenten Omar Al-Bashir. Vom 16.07.1992.

noch gute Beziehung zu den Ländern Marokko, Tunesien und Algerien, sodass sie in Algerien und Tunesien eine Niederlassung hatten.

Mit der islamischen Welt verbindet die Hamas starke Beziehungen. Die Hamas hat die islamische Welt immer unterstützt, so in Bosnien, Kaschmir und Tschetschenien, als die Hamas sich gegen Russland eingesetzt hat. Zugleich hat sich die Hamas in die internen und politischen Angelegenheiten der islamischen Staaten nicht eingemischt, wie sie es bei den arabischen Regierungen gemacht hat. In einer ihrer Verlautbarungen erklärte die Hamas:

„Hamas mischt sich in den internen Angelegenheiten der islamischen Staaten nicht ein und lehnt es zugleich ab, dass sich diese Länder in die Angelegenheiten der Hamas einmischen und plädiert für eine islamische Einheit und segnet alle Bemühungen und Koordinationen im Dienste der allgemeinen Interessen der arabischen und islamischen Nation und der palästinensischen Sache“.⁴⁷⁹

Die politisch-islamischen Bewegungen, besonders der islamische Dschihad und die Hisbollah, haben gute Beziehungen zum Iran. Denn der Iran unterstützt all diese islamischen Bewegungen finanziell, politisch und moralisch. Außerdem hilft der Iran mit den modernsten Waffen und mit der Bereitstellung der militärischen Stützpunkte für die Ausbildung der Kämpfer.

Was die Beziehung Irans zum islamischen Dschihad und zur Hisbollah bedeutsam macht, ist, dass die Bewegungen die Prinzipien von Ajatollah Chomeini und des iranischen Regimes völlig anerkennen.

Die politische, finanzielle und religiöse Unterstützung der islamischen Bewegungen durch den Iran zeigte sich, als das iranische Parlament einen Beschluss zur Unterstützung der islamischen Revolution in Palästina verabschiedete, sodass Fonds gegründet werden sollten, um finanzielle Spenden von der Regierung und dem iranischen Volkes für die islamischen Bewegungen in Palästina zu sammeln. Außerdem hat die iranische Regierung eine jährliche finanzielle Unterstützung für Palästina in Höhe von 30 Millionen Dollar gewährt.⁴⁸⁰

Zu den religiösen und politischen Hilfen, die Iran für Palästina geleistet hat, gehört diese starke ablehnende Haltung Irans gegen das Friedensabkommen, das die palästinensische Befrei-

⁴⁷⁹ Al-Horoub 1997, S. 172.

⁴⁸⁰ Asharq Al-Awasat Zeitung, (London). Vom 10.10.1992.

ungsorganisation mit Israel unterzeichnete. Der Imam Ajatollah Chomeini hat zusammen mit dem Imam Khameni eine Fatwa⁴⁸¹ verabschiedet, in der eine Versöhnung mit Israel verboten ist. Außerdem hat der Imam Ajatollah Chomeini eine politische Entscheidung getroffen, jährliche Demonstrationen am letzten Freitag im Ramadan (Al-Quds Tag) zu organisieren, um festzustellen, dass Jerusalem eine islamische und nicht eine jüdische Stadt oder die Hauptstadt Israels ist.

Unter der Führung von Emad Al-Alalamy, Mitglied des politischen Büros, hat die Hamas im Februar 1992 auch ein Büro in der Hauptstadt Teheran eröffnet. Nachdem die palästinensische Befreiungsorganisation das Friedensabkommen mit Israel im Jahr 1993 unterzeichnete, hat sich die Beziehung zwischen den beiden Parteien entwickelt. So hat Iran die Hamas als offiziellen Vertreter des palästinensischen Volkes anerkannt.⁴⁸²

Die politische Annäherung zwischen der Hamas und dem Iran hat wohl die palästinensische Befreiungsorganisation, Israel, die USA und die europäischen Staaten verärgert. So hat die PLO dem Iran vorgeworfen, den Friedensprozess im Nahen Osten zu behindern und zu vernichten. Außerdem hat die Fatah die Hamas wegen ihrer Versuche kritisiert, das palästinensische Volk zu vertreten. Was die Beziehung der Hamas zu den arabischen und islamischen Ländern so unterschiedlich gemacht hat, ist, dass die Hamas sich geweigert hat, sich in die internen Angelegenheiten der arabischen und islamischen Länder einzumischen. Dadurch hat die Hamas mehr Glaubwürdigkeit in der arabischen und islamischen Welt gewonnen, im Gegensatz zur PLO, die verlustreiche Kriege gegen das Regime in Jordanien im Jahre 1970 und im Libanon im Jahre 1980 geführt hat.

Die Hamas stimmte auch mit der Position der Islambrüder gegenüber der islamischen Nahda-Partei in Tunesien überein. Sie wandte sich an die tunesische Regierung, die schwere Freiheitsstrafen für die Führer der islamischen „Nahda-Partei“ verkündet hatte, und rief die beiden Parteien zur Versöhnung auf. Sie forderte sie auf, keinen Bürgerkrieg zu beginnen.⁴⁸³

⁴⁸¹ Eine Fatwa ist ein islamisches Rechtsgutachten, das von einem Mufti zu einem speziellen Thema herausgegeben wird.

⁴⁸² Al-Ahram Zeitung, (Ägypten). Vom 06.05.1993.

⁴⁸³ Vgl. Runderklärung der Hamas Nr. 83. Vom 04.02.1992.

Die Hamas unterstützte auch die Muslime in Bosnien und Herzegowina und appellierte an diejenigen, die ein waches Gewissen haben. Sie forderte die freie Welt auf, das Volk von Bosnien und Herzegowina zu unterstützen, und brachte zum Ausdruck, dass „unsere Brüder in Bosnien und Herzegowina unterdrückt werden, nur weil sie Muslime sind“. ⁴⁸⁴

In Afghanistan unterstützte die Hamas die afghanischen Kämpfer gegen die sowjetische Besatzung von 1975 bis 1992. Sie gratulierte den Moslems in Afghanistan, dass sie den letzten russischen Soldaten aus dem Land geworfen hatten. Dies wäre die Botschaft der Gewinner an die Muslime. ⁴⁸⁵

In ihren politischen Erklärungen kritisierte die Hamas auch die indische Regierung, die den Muslimen ihre Rechte in der Provinz Kaschmir vorenthalten hatte. ⁴⁸⁶

Die Hamas verurteilte die russischen Angriffe auf Tschetschenien scharf und forderte Russland auf, das Recht Tschetscheniens auf Unabhängigkeit und auf Gründung eines eigenen islamischen Staates zu respektieren. Die Hamas setzte die Angriffe Russlands auf Tschetschenien mit den Angriffen Israels auf die palästinensischen Gebiete gleich. ⁴⁸⁷

Vertreter der Hamas haben islamische Länder, wie Pakistan, Indien, Indonesien, die Türkei und Malaysia, besucht, Konferenzen organisiert und gute Beziehungen mit vielen islamischen Institutionen und islamischen Parteien geknüpft.

8.3 Die Hamas und Israel

Wir haben schon erwähnt, dass die PLO den Muslimbrüdern und der Hamas u. a. vorgeworfen hat, dass sie beide Unterstützung von Israel bei ihrer Entstehung im Jahr 1987 erhalten haben. So hat Israel bei der Gründung der Muslimbrüder geholfen, um die PLO zu schwächen und eine Alternative oder Konkurrenz für die Organisation zu erzeugen. Unter den Argumenten, die die Befreiungsorganisation gegen die Muslimbrüder angeführt hat, ist dass die Mus-

⁴⁸⁴ Vgl. Runderklärung der Hamas, Nr. 90, 05.09.1992.

⁴⁸⁵ Vgl. ebda., Nr. 36, 25.02.1989.

⁴⁸⁶ Vgl. Runderklärung der Hamas über die Misshandlungen der indischen Polizei an den Muslimen in Kaschmir. Vom 25.10.1993.

⁴⁸⁷ Vgl. www.palestine-info.info/arabic/index.shtml. Die Erklärung des Sprechers der Hamas zur Solidarität mit den Muslimen in Tschetschenien 28.12.1994.

limbrüder gegen Israel nicht gekämpft haben, sondern sie sich auf die islamische Erziehung, Koranlesung und die islamische Scharia beschränkt haben.

Die Hamas dementierte aber, von Israel unterstützt zu werden, um gegenüber der palästinensischen Befreiungsorganisation als Konkurrenz zu erscheinen. Sie wies darauf hin, dass Israel versucht hat, einige Führer der Hamas zu verhaften, einige Moscheen zu überfallen, die islamischen Vereine zu verbieten. Israel hat auch versucht, einige Bildungswerke, Zeitungen, islamische Zeitschriften zu schließen, ist aber damit gescheitert.

Israel unterstützte die islamische Bewegung Hamas keineswegs. Man kann aber zugleich sagen, dass die Muslimbrüder nicht im gleichen Maße gekämpft haben wie die anderen islamischen Bewegungen in Palästina. Denn die palästinensische Befreiungsorganisation sprach sich nach dem Jahr 1987 für die Methode der bewaffneten Operationen aus, während die Muslimbrüder und die Hamas sich erst auf die bewaffneten Operationen vorbereiteten und für die islamische und die soziale Erziehung warben und die islamische Aufklärung in Palästina vorbereiteten.

Mit der Entwicklung der Hamas nach dem Jahre 1993 und der Anerkennung der bewaffneten Operationen gegen Israel änderte sich die Haltung der PLO und Israel gegenüber. Die PLO spürte in dieser Zeit tatsächlich, dass sich die Denkweise der Muslimbrüder radikal gewandelt hatte. Israel aber begriff, dass die Muslimbrüder eine terroristische Organisation sind, die Israel vernichten will, und dass die Hamas Tag für Tag stärker wird und deswegen bekämpft werden muss. Aus diesem Grund bemühte sich Israel, die Hamas international zu diskreditieren, mit dem Ziel, Druck auf die Hamas auszuüben, nachdem die Bewegung Hamas Erfolge auf der arabischen und palästinensischen Ebene erzielt hatte. Außerdem erkannte Israel, dass die Hamas im Falle des Gewinns der Wahlen eine neue Ordnung auf der politischen palästinensischen Ebene erzwingen würde, die ihre Legitimität aus der Wahl gewönne.

Die israelische Regierung lehnt jede Art von Verhandlung mit der Hamas ab, sie lehnt auch alle Verhandlungen mit den arabischen Ländern oder der internationalen Gemeinschaft ab. Israel versucht zudem mit allen Mitteln, die Hamas-Bewegung zu vernichten. Israel hat viele politische und militärische Führer der Hamas liquidiert und verlangt von der palästinensischen Regierung, die militärische Infrastruktur der Hamas zu vernichten, die Waffen einzusammeln, ihre Vereine zu schließen und ihre Führer zu inhaftieren und alle Selbstmordatten-

tate oder militärischen Operationen gegen Israel zu vereiteln und zu verhindern. Israel schreckt nicht vor der Erklärung zurück, Hamas sei eine terroristische fundamentalistische und radikale Organisation.

8.3.1 Positionen zur Lösung des Palästinaproblems

Der Standpunkt der Hamas zur Lösung des Palästinaproblems war eindeutig. Sie nahm Israel gegenüber eine radikale Haltung ein, denn sie akzeptierte sein Existenzrecht nicht. Nach ihrer Definition sei „Palästina ein islamischer Staat, dessen östliche Grenze der Jordanfluss, die westliche das Mittelmeer sei.“⁴⁸⁸

In diesem Staat sollten alle Religionsgemeinden zusammenleben. Die Hamas begründet ihre Position religiös, historisch und juristisch.

Religiös argumentierte die Hamas, dass Palästina ein „Waqf“, d. h. heilig, sei. In der Konsequenz bedeutete dies, dass es nicht unter nichtmuslimische Herrschaft kommen dürfe.⁴⁸⁹ Ebenso dürfe kein Stück Land abgeteilt werden. Die Parolen, die auf die Wände der Schulen, Geschäfte und Häuser geschrieben wurden, lauteten z. B.: „Die Gebiete von 48 (Israel), die West Bank und der Gaza-Streifen dürfen nicht verkauft werden.“ oder „Unser Land ist islamisch und dies ist unsere Identität.“⁴⁹⁰

Historisch argumentierte die Hamas, dass Palästina sich seit Langem in arabischem und islamischem Besitz befand und seit mehr als 1000 Jahren Juden eine kleine, unbedeutende Minderheit waren. Die Juden leugneten dies jedoch und behaupteten, vor mehr als 1500 Jahren vor Christi Geburt eingewandert zu sein.⁴⁹¹

Der dritte Argumentationsstrang sprach dem Staat Israel legale Existenzrechte ab. Ihrer Auffassung nach stütze sich die Existenz Israels nicht auf legale Rechte. Er sei ein Staat, der aus

⁴⁸⁸ Vgl. www.palestine-info.info/arabic/index.shtml. 28.12.1994.

⁴⁸⁹ Nofal 1998 (Diplomarbeit), S. 12.

⁴⁹⁰ www.palestine-info.com. Vom 02.05.2006.

⁴⁹¹ Vgl. ebda.

Einwanderern aus Europa, den USA und arabischen Ländern bestehe.⁴⁹² Auch die Beschlüsse des Sicherheitsrats der UNO stärkten die Interessen der kolonialistischen Politik einiger Staaten.

Auf der Grundlage dieser Argumentation lehnte die Hamas bisher alle Friedensinitiativen und –vorschläge ab und erkannte auch die Resolutionen des UN-Sicherheitsrats nicht an.

8.3.2 Die Haltung der Hamas zu Israel

Wie erwähnt, definierte die Hamas Palästina als islamisches Land, von dem kein Teil abgetreten werden darf. Aufgrund seiner geografischen Lage sei es historisch immer ein Ziel von Eroberungen gewesen. Die Bewegung lehnte somit das Existenzrecht Israels ab. „Israel sei ein Staat von europäischen und arabischen Einwanderern, der die palästinensische Bevölkerung mit Gewalt vertrieben habe.“⁴⁹³

Im Gegensatz zur PLO unterschied die Hamas nicht zwischen Juden als Religionsgemeinschaft und dem Zionismus als einer politischen Bewegung.

Die Hamas lehnte eine Zweistaatenlösung ab. Ihre Lösung sei „die Errichtung eines islamischen Staates in Palästina und die Zerstörung Israels durch die Führung eines Jihads.“⁴⁹⁴

In diesem Zusammenhang bedeutete das Konzept des Jihad die Verübung von Selbstmordattentaten sowohl gegen das Militär als auch gegen die Zivilbevölkerung. Zivile Ziele schließen auch Festlichkeiten, Restaurants und Kinos ein. Nach dieser Interpretation standen auch Anschläge auf Busse mit den internationalen Gesetzen und Menschenrechten in Einklang. Eine friedliche Koexistenz und eine Zweistaatenlösung hielt die Hamas für nicht möglich. Aus diesem Grund lehnte sie alle diplomatischen Gespräche und Friedensbemühungen ab.

⁴⁹² www.palestine-info.com. Vom 02.05.2006.

⁴⁹³ Abu- Alaineen 2000, S. 151.

⁴⁹⁴ <http://www.palestine-info.info/arabic/index.shtml>. Vom 02.05.2006.

8.3.3 Der Standpunkt der Hamas zur islamischen Bewegung in Israel

Die Zahl der palästinensischen Araber (mit israelischer Staatsangehörigkeit) in Israel beträgt ca. 900 000 Menschen. Unter ihnen sind viele in linken, nationalen und islamischen Parteien aktiv. Seit der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 haben die linken und die kommunistischen Parteien den vollen Einfluss über die arabische Öffentlichkeit in Israel. Eine der wichtigsten Parteien war die „israelische kommunistische Rakeh-Partei“.

Aber schon Anfang des Jahres 1980 entwickelten sich die Islambrüder in Israel, nachdem die fundamentalistischen Bewegungen in der arabischen und islamischen Welt zunahmen und an Bedeutungen gewannen, insbesondere die Muslimbrüder.

Im Jahr 1985 erklärte der Scheich Abdullah Nimr Darwisch⁴⁹⁵, dass er sich für die Werbung zum Frieden mit Israel einsetzen werde.⁴⁹⁶

Auf der organisatorischen Ebene gibt es zwischen der Hamas und der islamischen Bewegung in Israel keinen direkten Kontakt. Allerdings besteht schon zwischen den beiden Seiten eine Zusammenarbeit im Bereich der menschlichen Hilfe, der finanziellen Unterstützung der Vereine der Hamas im Westjordanland oder im Rahmen der sozialen Beziehungen, wie bei gegenseitigen Besuchen, oder in der Politik und den Medien, wie die Organisation von religiösen Veranstaltungen oder Veröffentlichung von Zeitungen und religiösen Zeitschriften.

In Israel hat die islamische Bewegung auch ihre moralische Unterstützung gegenüber der Hamas gezeigt, als sie in Israel Veranstaltungen und Demonstrationen organisierte, die das palästinensische Volk und seine legitimen Rechte unterstützen. Aber Israel sah die schnelle Annäherung zwischen den beiden Parteien mit großer Angst und hat viele Anführer der Hamas verhaftet und einige Zeitungen wie „Die Stimme des Rechts und der Freiheit“ geschlossen.

Die islamische Bewegung in Israel umfasste zwei Flügel. Der eine ist gemäßigt, der andere ist radikal. Der gemäßigte Flügel wurde von Scheich Nimr Darwisch geführt und wirbt für die

⁴⁹⁵ Einer der Führer in der Islamischen Bewegung in Israel. Er befürwortet die Gründung bewaffneter Zellen gegen Israel und wurde daraufhin sofort von den israelischen Behörden verhaftet.

⁴⁹⁶ Vgl. Al Horoub 1997, S. 157.

Teilnahme an der Wahl des israelischen Parlaments (Knesset). Der radikale Flügel wurde von Scheich Raed Salah, dem Vorsitzenden der islamischen Bewegung in Israel, geführt. Er wurde auch der Flügel von Umm-Elfahm genannt und hatte Sympathie gegenüber der Hamas.

Im Mai 2003 hat Israel Scheich Raed Salah und alle Anführer der islamischen Bewegung zusammen mit Scheich Kamal Khatieb, den stellvertretenden Vorsitzenden der Bewegung, für zwei Jahre verhaftet. Am 17. Juli 2005 hat Israel auch Scheich Hashem Abdel-Rahman, den Bürgermeister von Umm-Elfahm, und Dr. Suleiman Ahmad, den ehemaligen Bürgermeister von Umm-Elfahm, verhaftet.

Den Verhafteten wurde u. a. vorgeworfen, die Hamas unterstützt zu haben, und einer feindlichen terroristischen Bewegung finanziell, moralisch und durch gute Beziehungen und Geldwäsche geholfen zu haben.

Die islamische Bewegung warf Israel vor, politischen Terrorismus betrieben zu haben. Die islamische Bewegung sieht auch, dass die erste und wirkliche Gefahr für die Aqsa-Moschee nicht von den radikalen jüdischen Organisationen ausgeht, sondern von der israelischen Regierung selbst, und dass die Verhaftung von Scheich Salah eigentlich wegen seiner politischen Einstellungen und zwecks Vernichtung der islamischen Bewegung und Erschütterung ihrer Grundlagen und ihrer Haltungen erfolgte.

Die israelischen Behörden haben die Anführer der islamischen Bewegung davor gewarnt, die Menschen gegen Israel weiter aufzuhetzen. So hat ein israelischer Politiker während einer gemeinsamen Besprechung Dr. Suleiman Ahmad, dem Bürgermeister von „Umm el- Fahm“, gesagt:

„Wir wollen Ihnen und den anderen Anführern der islamischen Bewegung eine Botschaft übermitteln. Wir sehen, dass Ihre Erklärungen und die Erklärungen der Anführer der islamischen Bewegung zu einer Aufhetzung gegen den Staat Israel führen. Wir erwarten aber von Ihnen, die Menschen in Palästina zur Ruhe zu bringen. Und wenn die Sicherheit und den Frieden wegen Ihrer Erklärungen nicht gewährt werden könnten, dann werden wir schärfere Maßnahmen gegen die Anführer d Bewegung ergreifen.“⁴⁹⁷

⁴⁹⁷ Al-Horoub 1997, S. 159.

8.4 Die Hamas und der Westen

8.4.1 Die Haltung der Hamas zu den USA und den internationalen Institutionen

Von den Großmächten ordnete die Hamas die USA und Großbritannien dem feindlichen Lager zu. Sie wies darauf hin, dass beide Länder Israel von Anfang an mit Waffen, Geld und Informationen unterstützt hatten. Deshalb forderte sie die PLO auf, ihre Beziehungen zur amerikanischen Regierung abubrechen. Damit sollte eine einheitliche politische Position gegenüber den USA erreicht werden.⁴⁹⁸

Es wurde den USA vorgeworfen, nicht neutral zu sein, sondern eindeutig Israel zu bevorzugen. Der Beweis sei die kontinuierliche Anwendung des Vetorechts im UN-Sicherheitsrat bei Beschlüssen, die Israel verurteilten.

Gleichfalls forderte die Hamas die USA auf, ihre Truppen aus dem Irak abzuziehen. Sie definierten die amerikanische Militärpräsenz als Besetzung des Landes. Ebenso betrachtete die Hamas internationale Organisationen, wie die UN oder den Sicherheitsrat sowie den IWF und die Weltbank, als Institutionen, welche die Interessen der kolonialen Großmächte durchsetzen wollten.

8.4.2 Die Haltung der USA und der Europäischen Union gegenüber der Hamas

Sowohl die USA als auch die EU definierten die Hamas als extremistische Terrororganisation. Dies bezog sich auch auf den politischen Flügel. Daher stand die Bewegung auf „der schwarzen Liste“ des internationalen Terrorismus. Frankreich war von den europäischen Staaten der größte Gegner dieser Einordnung, da dies Verhandlungen mit den Palästinensern erschwere und zusätzlich die soziale Arbeit der Organisationen in den palästinensischen Gebieten empfindlich treffe. Infolge des Verbots der Hamas wurden deren Finanzquellen in der EU

⁴⁹⁸ Vgl. Abu-Alaíneen 2000, S. 343.

eingefroren und auch deren Kulturvereine und soziale Einrichtungen geschlossen.⁴⁹⁹ Die USA unterstützte auch Israels Politik der Eliminierung der politischen und militärischen Führer der Hamas. Der Präsident George W. Bush kommentierte die Ermordung Scheich Ahmad Yassins, „dass jeder Staat - und damit auch Israel - berechtigt sei, sich gegen Terrorismus zu verteidigen. Darüber hinaus bestehe auch eine Bedrohung für Amerika seitens terroristischer Organisationen - sei es Hamas oder Al- Qaida.“⁵⁰⁰

Trotz dieser offiziellen Haltung der USA und der Europäischen Union gegenüber der Hamas gab es auch andere inoffizielle Kontakte mit der Hamas. Denn die Hamas hat sich als wichtiger und effektiver Faktor in der palästinensischen und politischen Öffentlichkeit durchgesetzt. Daraufhin haben viele europäische und amerikanische Institutionen die Begegnungen und die Dialoge mit der Hamas organisiert und geführt. Dieser Schritt gilt aber als klare Entwicklung in der amerikanischen und europäischen Politik gegenüber Israel und zugleich als Anerkennung ihres zunehmenden politischen Einflusses in Palästina.

Es gibt also eine ernsthafte amerikanisch-europäische Absicht zum Dialog mit den islamischen Bewegungen und Richtungen in dem arabischen Land, um den Dialog mit den gemäßigten Islamisten zu fördern und den gemäßigten Islam zu unterstützen, um den von Washington als so genannten „radikalistischen fundamentalistischen Islam“ einzuschränken. So hat die US-amerikanische Außenministerin Kondoliza Rice erklärt:

„Wir bemühen uns um eine einheitliche Haltung mit den europäischen Ländern, um mit der Bewegung Hamas leichter umzugehen und die Kontakte mit ihr zu intensivieren; dennoch wird sich die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber Hamas nicht ändern, weil sie Hamas nach wie vor für eine terroristische Organisation hält.“⁵⁰¹

Im Hinblick auf die europäische Absicht, einen Dialog mit den islamischen Bewegungen zu führen, haben die Außenminister der EU eine politische Plattform diskutiert, indem sie mehr Kontakte zur EU und der zivilisierten islamischen Welt empfohlen haben. Innerhalb dieser Plattform solle die EU sich bemühen, die islamischen Regierungen zu überzeugen, ihre Macht aufzugeben und den gemäßigten Parteien eine Existenzchance geben, unter der Bedingung, dass sie die Grundprinzipien für die Demokratie nicht außer Acht lassen: keine Anwendung

⁴⁹⁹ Vgl. www.arabia.com/reuters/news/article7arabic/0,9239.420141,00.html.

⁵⁰⁰ Yedihot Ahranot (Israel) www.Arabynet.com.

von Gewalt, Zulassung der friedlichen Rotation der Macht.⁵⁰² Der britische Außenminister Jack Straw⁵⁰³ hat bekräftigt, dass es Kontakte zwischen den Anführern der Hamas und britischen Diplomaten gibt, was Israel als „einen großen Fehler“ betrachtet, denn das könnte nach Meinung Israels dem militärischen Flügel der Hamas die Legitimität wiedergeben. So sagte Schuly Dawidowitsch, der Sprecher der israelischen Botschaft, in London:

„Irgendein Dialog zwischen Großbritannien und der Hamas könnte vielleicht die Extremisten bei Hamas, und nicht die Gemäßigten in der palästinensischen Regierung stärken. Und solange Hamas den terroristischen Weg benutzt, werden wir nicht in der Lage sein, sie als eine politische Organisation zu betrachten.“⁵⁰⁴

Als anderer Hinweis zur amerikanischen Strategie, die den Dialog mit den islamischen Bewegungen beabsichtigt, hat Washington die Teilnahme der Hamas an den politischen palästinensischen Wahlen begrüßt, unter der Bedingung, dass die Hamas die Gewalt und die Waffenanwendung aufgibt. Außerdem hat die amerikanische Regierung an Hamas einige Forderungen gestellt: die Anerkennung Israels, das Aufgeben von jeglicher Gewalt und Waffenanwendung, Einsammeln aller Waffen und Abgabe bei der palästinensischen Regierung, Akzeptanz des Friedensprozesses.⁵⁰⁵

Als Gegenleistung erhielt die Hamas von Washington einige politische und wirtschaftliche Zugeständnisse: Der Name Hamas als terroristischer Organisation wird gestrichen, Zusage der finanziellen und moralischen Unterstützung der Institutionen und Anführer der Hamas-Bewegung, Stopp der Verfolgung und Eliminierung der Anführer der Hamas und schließlich die Gewährung internationaler Legitimität für die Bewegung und ihre Institutionen.

⁵⁰¹ Al-quds Al-Arabi Zeitung, (London). Vom 02.17.06.

⁵⁰² www.aljazeera.net (TV.Qatar). Inoffizielle Tagung der EU in Luxemburg. Vom 16.04.2005.

⁵⁰³ John Whitaker Straw wurde am 03.08. 1946 geboren. Er ist aktiv in der „British Labour Party“ tätig.

⁵⁰⁴ www.annahonline.com (Lebanon). Vom 02.03.06. S. 2.

⁵⁰⁵ Vgl. www.arabs48.com/display.x?cid=%206&sid=6&=42964. Vom 16.02.2007.

9 Fazit

Diese wissenschaftliche Arbeit macht klar, dass es einen Widerspruch zwischen der Ideologie und der Realpolitik der Hamas gibt.

Die Hamas wurde im Jahr 1987 auf einer religiösen Basis gegründet und nahm in ihre Ideologie viele Gedanken und Themen auf, die auch in der Verfassung der Muslimbrüder enthalten sind.

Die Charta der Hamas, die nach dem Ausbruch der ersten Intifada im Jahr 1988 erschien, enthält 36 Artikel, darunter sind viele Gedanken der Muslimbrüder, z. B. dass sie einen klaren Standpunkt in Bezug auf Israel einnimmt und das Recht der Israelis ablehnt, in Palästina zu leben.

Im Paragraph 13 der Charta der Hamas steht, dass Palästina eine islamisches „Waqf“ ist, das man weder aufgeben noch durch politische Verträge und Vereinbarungen teilen kann, denn Palästina ist für immer Eigentum der Muslime.

Dieser Artikel ist dem Artikel 23 der Verfassung der Muslimbrüder entnommen, in dem sie ganz eindeutig das Existenzrecht Israels ablehnen.

Dies ist ein wesentliches Thema der Muslimbrüder, über das es keine Diskussionen gibt. Israel ist nach Ansicht der Muslimbrüder nur ein zionistisches Staatswesen, das arabischen und heiligen islamischen Boden mit Gewalt an sich gerissen hat und auf Totenschädeln und Blutvergießen gegründet ist.⁵⁰⁶

Es gibt ein zweites Beispiel dafür, dass die Hamas Gedanken aus der Verfassung der Muslimbrüderschaft aufgreift und zwar die Lösungsvorschläge zum palästinensisch-israelischen Konflikt. Die Hamas sagte, dass es nur eine militärische Lösung hierfür gibt.

Diese beiden Beispiele beweisen, dass die Hamas einige Gedanken und Themen aus der Verfassung der Muslimbrüderschaft aufgenommen und in ihrer eigenen Charta festgeschrieben hat. Aber diese Gedanken blieben ohne Einfluss auf die Politik, weil die Hamas bis 2005 nur Oppositionspartei war.

Aber mit ihrem Sieg bei den Wahlen in den palästinensischen Gebieten im Jahr 2006 wechselte die Regierung von der Fatah, die der palästinensische Präsident Mahmud Abbas anführt, zu

⁵⁰⁶Al-Barghouti 2000, S. 24.

der islamischen Hamas. Die Experten für islamische Politik beschreiben den Sieg der Hamas als ein politisches Erdbeben in Nahost.

Die Hamas erlangte bei den palästinischen Parlamentswahlen 76 von 132 Sitzen, das heißt 57 %, während die Fatah nur 43 Sitze erhielt, während alle anderen zusammen nur 13 Sitze erreichten.

Es gibt verschiedene Gründe für diesen Sieg:

Der erste Grund betrifft die weit verbreitete Korruption bei der Fatah. Deswegen stimmten die Palästinenser für die Hamas, und nicht weil sie ihre Ideologie und politischen Ziele unterstützen, sondern als Protest gegen die Fatah unter der Führung des palästinensischen Präsidenten Mahmud Abbas.

Der zweite Grund liegt in den militärischen Operationen und in den Selbstmordanschlägen, die die Hamas innerhalb von Israel durchgeführt hat. Diese haben ein positives Echo bei der Bevölkerung gefunden, weil sie von der israelischen Besatzung befreit werden will, die das Westjordanland, den Gazastreifen und Ostjerusalem seit 1967 kontrolliert.

Der dritte Grund ist, dass die Hamas für die große Mehrheit des palästinensischen Volkes die absolute Wahrheit vertritt, weil sie die Religion als einen wesentlichen Faktor in ihrem Leben ansieht.

Der vierte Grund liegt in der Armutsquote in den palästinensischen Gebieten. Gemäß den amtlichen Statistiken in Palästina liegt der Prozentsatz der Armut um das Jahr 2007 im Westjordanland um die 30 % und im Gazastreifen um die 60 %.

In dieser schwierigen Lage hat die Hamas Hilfe (Finanzielle Unterstützung, Medikamente, soziale Dienste...) durch ihre Institutionen angeboten.

Alle diese Faktoren halfen der Hamas bei den Wahlen und danach, an die Macht zu kommen. Obwohl der Sieg der Hamas bei den Wahlen demokratisch war, betrachtet die Hamas die Demokratie nur als Mittel, um später zu regieren und die Schari'a in der Gesellschaft zu praktizieren.

Als Beispiel dafür setzte die Hamas „Al-Hijab“(Kopftuch) auch für Rechtsanwältinnen in den Gerichten durch und die Schülerinnen müssen das islamische Kleid in den Schulen tragen. Außerdem dürfen Frauen nicht ohne ihre Männer am Gaza-Strand spazieren gehen, und die Männer dürfen keine Schwimmkleidung anziehen.

Diese Beispiele weisen darauf hin, dass die Hamas von der Demokratie für ihre religiöse Ideologie profitiert hat.

Nach dem Sieg haben die europäischen Länder, die USA und Israel die Beziehungen mit der neuen Regierung abgebrochen, weil die Hamas Israel nicht anerkennt, außerdem gilt die Hamas als terroristische Organisation für den Westen. Das ist der Grund, warum die Europäische Union und die USA aufgehört haben, den Palästinenser finanziell zu helfen, solange bis die Hamas das Existenzrecht Israels anerkennt, die Gewalt beendet und der internationale Verhandlungsstand akzeptiert wird. Die Hamas lehnte aber all dies ab.

Wegen dem arabischen und internationalen Druck war die Hamas gezwungen, ihre politischen Haltungen zu ändern. Wir werden hier zwei Beispiele für diese politische Änderung nennen:

In dem ersten Beispiel hat die Hamas im Jahr 2006 einen palästinensischen Staat in der West Bank, im Gazastreifen und in Ostjerusalem gefordert. Ismail Haniya, der palästinensische Ministerpräsident (2006) und Vertreter der Hamas-Bewegung, erklärte das politische Programm für seine Regierung und sagte, „dass die Hamas einen unabhängigen palästinensischen Staat, dessen Hauptstadt Jerusalem ist, unterstützt. Errichtet wird er auf den Gebieten, die im Jahr 1967 besetzt worden sind.“⁵⁰⁷

Außerdem bestätigte Ismail Haniya, dass die palästinensische Regierung unter der Hamas-Führung die Abkommen mit Israel anerkennt, die die PLO früher mit Israel, besonders das Oslo-Abkommen im Jahr 1993, abgeschlossen hat.

Ismail Haniya, der palästinensische Ministerpräsident (2006) und Vertreter der Hamas-Partei, erklärte das politische Programm für seine Regierung und sagte:

„Die Regierung, bestehend aus Hamas, Fatah und die anderen Parteien haben zugestimmt, die Entscheidungen des Weltsicherheitsrates und der internationalen Abkommen, die die PLO unterzeichnet hat (wie zum Beispiel das Osloer-Abkommen), und die Errichtung eines palästinensischen Staates auf den palästinensischen Gebieten, die im Jahre 1967 besetzt worden sind, zu respektieren und zu akzeptieren.“⁵⁰⁸

Im zweiten Beispiel verspricht die Hamas-Bewegung Israel 10 Jahre Waffenstillstand.

⁵⁰⁷ Al-Hayat Al-Jadida , 22.03.2006 Nr. 3685. S. 1.

⁵⁰⁸ www.Al-Jazeera.net. vom 20.08.2006.

Der Scheich Ahmad Yassin war die erste Person innerhalb der Hamas-Führung, die eine politische Erklärung abgegeben hat mit dem Hinweis auf das Thema Waffenstillstand, indem er sagte: „Es ist möglich, eine Waffenruhe für zehn Jahre mit Israel zu unterzeichnen.“⁵⁰⁹

Aber diese neue Diplomatie der Hamas fand keinen Gefallen in Israel, weil sie von Israel gefährlicher als die Selbstmordattentate eingestuft wurde. Die Politiker in Israel glauben, dass der von der Hamas vorgeschlagene Waffenstillstand nicht mehr als eine „terroristische Pause“ eines Extremisten ist, der sich ausruht, seine Kräfte sammelt und sich neu organisiert, um wiederzukommen und stärker als zuvor zuschlagen zu können.

Die beiden vorherigen Beispiele weisen darauf hin, dass die Hamas ihre politischen Haltungen nach den Wahlen 2006 geändert hat. Der Grund dafür war, dass die Hamas an ihrem Ausgleich zwischen ihrer Ideologie und ihrer Politik gescheitert war. Zum einen tritt die Hamas zurück von der Idee der Stiftung (Waqf) Palästina und fordert nur noch 30 % des umstrittenen Gebietes.

Diese Meinungsänderung lag an dem äußeren Druck der Europäischen Union und der arabischen Länder, besonders Ägypten, weil es (Ägypten) mit Israel im Jahr 1978 ein Friedensabkommen abgeschlossen hat. Zum anderen steht das Versprechen des Waffenstillstandes durch die Hamas im Widerspruch zur Forderung des Jihad, auch wenn der Waffenstillstand dazu benutzt werden sollte, sich neue Ressourcen zu beschaffen und sich auf die nächste Phase der Auseinandersetzung vorzubereiten (Regeneration der Brigaden).

Diese beiden Beispiele zeigen, dass die Ideologie der Hamas ihrer Politik widerspricht. Der Grund dafür ist die Religion, die am Anfang die Basis der Politik war, sich aber von einem Erfolgsfaktor zu einem Hindernis entwickelt hat.

⁵⁰⁹ Al-Horoub 1997, S. 89.

10 Abkürzungsverzeichnis

AFP	Agence France-Presse
ALF	Arab Befreiung Front
CIA	Central Intelligence Agency
DFLP	Democratic Front for the Liberation of Palestine
EU	Europäische Union
Fatah	Palästinensische Nationale Befreiungsbewegung
IWF	Internationaler Währungsfonds
MB	Muslimbruderschaft
OAU	Organisation der Afrikanischen Einheit
OIC	Organisation Islamische Konferenz
PFLP	Volksfront zur Befreiung Palästinas
PFLP-GC	Volksfront zur Befreiung Palästinas-Generalkommandantur
PNA	Palästinensische Nationale Autonomiebehörde
PLO	Palästinensische Befreiungsorganisation
PSF	Popular Struggle Front
UAE	Vereinigte Arabische Emirate
UN	Organisation der Vereinten Nationen
UNRWA	Hilfswerk der UNO für palästinensische Flüchtlinge
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VNF	Vereinigte Nationale Führung der PLO

11 Literaturverzeichnis

Abdel Qader, Mohammed Al-Kier (1991): al-Islam we al-Garb, (Drasseh fi qadiyyat al-Fikr al-Mo`aser), Dar al-Jalil, Bayrout, Ausg.1.

Amarah, Mohammed (1998):al-Usuliyya bayn al-Garb we al-Islam, Dar al-Shoroq, al-Qahera.

Ahmed,Abel Al-M u`ti Mohammed (1995): al-Harakat al-islamiyya fi Masser wa Qadiyat Addemokratiya, Markz al- Ahram li-nnaschr, al- Qahera, Ausg.1.

Al-Gaddafi, Mu` ammar: Isratin – Das Weise Buch ,(ohne Verlag).

AL-Banna, Hassan: Risalat al-Mo`tamar: Dawatna, al-Mohassa al-islamiyya Li-ttablig, al-Qahera.

Al-Barghouti, Iyad (1990): al-Aslama wa SSiyassa fi al-Dafa al-garbiya we Qita` Gaza, Markaz al-Zehra li-ddirasat wel Abhath, al-Quds.

Al- Barghouti, Iyad (2000): al-Islam al- siyyassi fi Falestin, Markaz al-Qidaalam we al-Etissal (GMSS), al-Quds.

Abd Al- Halim, Mahmud (1979): al-Akhwan al-Moslimun Ahdath sana`at at-Tarih,Dar al-Dawa, al-Askindariya, Ägypten.

Abu Al-Aineen, Khaled Nemer (2000): Harakt al-Moqawama al-islamiyya, Markaz al-Hadara al-arabiya, al-Qahera.

Abu A`mr, Ziad (1989): al-Haraka al-islamiyya fi al- Dafa al- garbiya we Gaza, Dar al-Aswar,Akko.

Abu A`mr, Ziad (1989): al- Haraka al-islamiyya fi al-Dafa al-garbiya we Gaza,Dar al-Aswar,Akko,Ausg 2.

Abu-A`mr,Ziad (1989):The Intifada Causes And Factors of Continuity, Palestinian Academic Society fort the Study of International Affairs, Jerusalem.

Abu-A`mr, Ziad (1994) :Islamic fundamentalism in the West Bank and Gaza: Muslim Brother and Islamic Jihad, Indiana University Press,USA.

Abu-Azza,Abed dalah (1990):al-Haraka al-islamiyya fi ad-Duwwal al-arabiya,Dar al-Qalam, al-Kuwit.

Abu-Zaid,Nasser Hamid (2004): al-Yasar al-islami,Birzeit University, Ibrahim Abu-Lughod Institute of International Studies, West Bank.

Ahmad ,Hisham H. (1994): From Religious Salvation to Political Transformation: The Rise of Hamas in Palestinan Society, Palestintan Academic Socity for the Study of International Affatrs , Jerusalem .

AL-Garbawi,Ali (1985): Hamas -Madkhal al-Ikhwan al-Muslimin ila al-Shar`iya al-siyassiya (Die Hamas: Muslim Brothers Access to Political Legitmacy), Majallat al-Dirasat al-falistiniya, Moessasa al-Dirassat al-falistiniya, Beirut, N.13.

AL-Garbawi, Ali (1980): al-intifada Wal-Qadiya al-siyassiya fi al-Dafa wa Qita` Gaza, Dar al-Tali`a li- ttiba`a wa -Nnasher, Beirut.

AL-Gundi,Anwer: Fi Metalh al-Qarn al-Hamis `asher, Dar al-A`tsam, al-Qahera.

AL-Hasanat, Hamad (1990): Marj az-Zohor, Dar Ramallah, West Bank.

AL-Husayni, Ishaq Mosa: al-Akhwan al-Moslmun Kubra al-Harakat al-islamiya, al-Qahera.

Al-Iafawi, Mahamud (2004): al-Schaych Ahmed Jassin, Dar al-A`ba, al-Quds.

Al-Nawwati, Muhib Salman (2002): Hamas men al-Dakhil, Dar al-Schoroq, Gaza.

AL-Sharief, Kamel (1987): al-Akhwan Al-Moslmun fi Harb Falestin,Dar Azahra, al-Qahera.

Baumgarten, Helga (1991): Palästina: Befreiung in den Staat , Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.

Baumgarten, Helga (2006): Hamas :Der politische Islam in Palästina ,Heinrich- Hugendubel Verlag, München.

Barman,Chris (2002):Islamischer Fundamentalismus,Verein für Geschichte und Zeitgeschichte der Arbeiterbewegung, Frankfurt.

Beinin, Joel; Stork, Joe (1997): Political Islam: Essays from Middle East Report, I.B.Tauris Publishers, London und New York.

Bouharras,Mustapha (2004): Festung Europa und Maghrebinische Migration (Dissertation), Freie Universität Berlin, Berlin.

Brenner, Michael (2002): Geschichte des Zionismus, Verlag C.H.Beck, München.

Choueiri, Youssef M. (1990): Islamic Fundamentalism, Pinter Publishers, London.

Croituru, Joseph(2007):Hamas:Der islamische Kampf um Palästina,Verlag C.H.Beck oHG, München.

Deeg, Sophia (2004): Ich bin als Mensch gekommen (Internationale Aktivisten für einen Frieden von unten) ,Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin.

Elger, Ralf (2001): Kleines Islam-Lexikon, Geschichte Alltag Kultur, Verlag C. H. Beck, München.

El-Hamad, Jawad; Al- Bargothei, Eyad (1997): A study in The Political Ideology of The Islamic Resistance Movement (Hamas 1987-1997), Middle East Studies Centre, Amman .

Engelleder, Denis(2002): Die islamistische Bewegung in Jordanien und Palästina 1945-1989, Harrossowitz Verlag, Wiesbaden.

El-Maneie, Juliane: Zum Einfluss der islamistischen Bewegung auf die palästinensische Gesellschaft in den besetzten Gebieten 1986-1996, Ergon Verlag,Würzburg, Band 8 .

Friedman,Abraham;Nasrallah, Rami: Jerusalem Berlin Forum (Divided Cities in Transition), The International Peace and Cooperation Center, Jerusalem.

Grossman,David(2003): Diesen Krieg kann keiner Gewinnen,Carl Hanser Verlag,München.

Hacke, Christian (1985): Amerikanische Nahost-Politik, Oldenburg Verlag, München.

Hadawi, Sami (1991): Hamas wel Fiker al-ssiyasi, Dar al-Qalam, al-Qahera.

Heine, Peter (2004): Terror in Allahs Namen, Extremistische Kräfte im Islam, Verlag Herder Freiburg, München.

Herz, Dietmar; Steets, Julia (2001): Palästina: Gaza und Westbank, Geschichte Politik Kultur, Verlag C.H. Beck, München.

Hottinger, Arnold (1993): Islamischer Fundamentalismus, Wilhelm Fink, München.

Hroub, Khaled (2000): Hamas: Political Thought and Practice, Institute for Palestine Studies, Washington.

Huntington, Samuel (2002): Kampf der Kulturen, Wilhelm Goldmann Verlag, München.

Huntington, Samuel; Harrison, Lawrence E. (2004): Streit um Werte, Wilhelm Goldmann Verlag, München.

Inbar, Efraim (1991): War and Peace in Israeli Politics (Labor Party Positions on National Security), Lynne Rienner Publishers, United States of America.

Jarar, Hosni Adhem (1987): al-Haj Amin al-Husayni Ra`ed al-Jihad, Dar al-Da`wa Li-nnashr wel al-Tawzi`, H`amman.

Jäggi, Christian J. (1991): Fundamentalismus (Ein Phänomen der Gegenwart), Wiener Verlag, Himberg.

Joseph, Croitoru (2007): Hamas: Der islamische Kampf um Palästina, Verlag C.H. Beck oHG. , München.

Kienzler, Klaus (1990): Der neue Fundamentalismus (Rettung oder Gefahr für Gesellschaft und Religion?), Patmos Verlag, Düsseldorf.

Kienzler, Klaus (2002): Der Religiöse Fundamentalismus (Christentum, Judentum, Islam) ,Verlag C.H. Beck oHG., München.

Krämer, Gudrun (2002) : Geschichte Palästinas, Verlag C.H. Beck oHG. ,München.

Lamnek, Siegfried (1995):Qualitative Sozialforschung, Beltz Psychologie Verlags Union ,

Weinheim, Band 1 Methodologie .

Litvak, Meir (1996): The Islamization of Palestinian Identity: The Case of Hamas, Tel Aviv.

Mahmud, Zaky Najeeb (1982): Tajdid al- Fiker al-arabi, Dar al-Schorouq, Beirut.

Manssur, Ahmed (2003): Ahmed Jassin, al-Dar al-arabiya li-l'ilm, Qatar.

Metzger, Albrecht (2000): Der Himmel ist für Gott, der Staat für uns (Islamismus zwischen Gewalt und Demokratie) , Copyright Lamuv Verlag, Göttingen.

Mietschel, Ritschard (1980): al-Akhwan al-Moslimun, Übers. Mahmud Abu al-Swed, Dar an-Naschr al-amrikiya, USA.

Mishal, Shaul ;Sela, Averaham (2000):The Palestinian Hamas-Vision, Violence and Coexistence, Columbia University Press, USA.

Moshel, Aharon (1988): ... in einer Hand den Ölzweig, Yassir Arafat und die PLO, Facta Oblita Verlag, München.

Moslem, Majid (2005): Frieden im Islam: Die Instrumentalisierung des Islam im irakisch-iranischen Krieg, Klaus Schwarz Verlag, Berlin.

Nofal, Lydia (1998): Hamas, zwischen Idealismus und Pragmatismus, (Diplomarbeit), Freie Universität Berlin, Berlin.

Rashed, Abdel Hamid (1986): Arabische Einheit Hoffnung für die Zukunft, Struktur und Funktion der Liga der Arabischen Staaten, Horst Erdmann Verlag, Tübingen.

Reuter, Christoph (2003): Selbstmordattentäter :Warum Menschen zu Lebenden Bomben werden ? Wilhelm Goldmann Verlag, München.

Röhrich, Wilfried (2004): Die Macht der Religionen (Glaubenskonflikte in der Weltpolitik), Verlag C.H. Beck OHG., München.

Rotter, Gernot ;Fathi, Schirin (2001): Nahost Lexikon, Palmyra Verlag, Heidelberg.

Saeed, Abed Al-Mon`im; Abed Al-Jawad, Jamal (1997):al-Taswiya al-siyassiya, Dar ibn Ruschd, al-Qahera.

Saleh, Mehzen Mohamed (1988): al-Tiyar al-islami fi Falestin wa Harakat al-Jihad 1917-1948, Diplom, Dar al-Falah, al-Kuwait.

Schreiber, Friedrich; Wolffsohn, Michael (1996): Nahost :Geschichte und Struktur des Konflikts, Auflage Leske und Budrich, Auflage 4.

Schwarz, Jürgen (1993): Der politische Islam :Intentionen und Wirkungen,Verlag Ferdinand Schöningh Gmb H, Paderborn.

Schafiq, Monir (1983): al-Islam wa Tahadiyat an-Nahda al-Mo`asir, Dar al-Zohor lil- al-Qalam al-garbiya, al-Qahera, Ausg.2.

Sproedt, Joost: Der islamische Fundamentalismus in der West Bank und im Gaza-Streifen: Entstehung und Erfolg der Islamischen Widerstandsbewegung,(Haus Arbeit),FU-Berlin,Berlin.

Sidahmed, Abdel Salam; Ehteshami, Anoushiravan (1996): Islamic Fundamentalism Westview Press, United States of America.

Pfetsch, Frank R. (1991): Konflikte seit 1945 Daten-Fakten-Hintergründe, Verlag Ploetz Freiburg, Würzburg.

Pott, Marcel (2004): Der Nahost-Konflikt :Schuld und Sühne im gelobten Land Israel Sonderrolle im Schutz der Westlichen Welt, Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln.

Qassem, Abed Al-Star (1995): Falastin min al-Bidaya hatta Oslo, Amman.

Tibi,Bassam (1992): Islamischer Fundamentalismus,moderne Wissenschaft und Technologie, suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main .

Tibi, Bassam (2000): Fundamentalismus im Islam: Eine Gefahr für den Weltfrieden? Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.

Tibi, Bassam (2001): Die neue Weltunordnung :Westliche Dominanz und islamischer Fundamentalismus, Econ Ullstein List Verlag GmbH, München.

Tibi, Bassam (2003):Die fundamentalistische Herausforderung: Der Islam und die Weltpolitik, Verlag C.H. Beck, München.

Watzal, Ludwig (2001): Feinde des Friedens: Der endlose Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern, Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin.

_____ (**2004**): The Geneva Initiative A Way to Peace in the Middle East? Friedrich Ebert Stiftung, Berlin.

_____ (**2000**): Zerstörte Leben –ein Jahr Intifada, Israel/Palästinensische Autonomiegebiete, Amnesty International ,London.

_____ (**2004**): Der Westen und die islamische Welt:Europäisch – islamischer Kulturdialog, (Report), Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart.

_____ (**1997**): al-Taswiya al-siyasiya al-dimoqratiya wa Huqoq al- Inssan, Markaz al-Qahera li-Dirasat ,al-Qahera.

_____ (**2003**): Das Parlament :Aus Politik und Zeitgeschichte, Der Islam als Faktor in der internationalen Politik ,Berlin, B37.

12 Verzeichnis der Zeitungen und Zeitschriften

Palästinensische Zeitungen und Zeitschriften

Al-Quds

Al-Hayat Al-Jadedah

Al-Fajer AL-Meqdesiea

Al-Ayyam

Al-Nahar

Al-Bayader Al-Assiyasi Magazine

Arabische Zeitungen und Zeitschriften

Al-Hayat	(London)
Majelh Al-Majelh	(London)
Asharq Al-Awsat	(London)
Al-Quds Al-Arabi	(London)
Al-Akhbar	(Ägypten)
Al-Watan	(Qatar)
Al- Bayan	(Vereinigte Arabische Emirate)
Al- Khaleej	(UAE)
Al-Hadaf	(Syrien)

Deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften

Der Spiegel
Stern

Historische Dokumente und Abkommen, zu finden im Internet:

www.arabia.com/reuters/news/article7arabic/0,9239.420141,00.html

www.al-mounadhil-a.info/article.php3?id.Vom.23.02.2007.

[www.al-khansa.org/ arabic.html](http://www.al-khansa.org/arabic.html). Vom 23.02.2007.

www.aljazeera.net.

[www.annabaa.org /nba51/estishraq.htm](http://www.annabaa.org/nba51/estishraq.htm) S.7.

[www.annabaa.org /nba51/estishraq.htm](http://www.annabaa.org/nba51/estishraq.htm) S.11. Vom 08.02.2006.

www.afp.com/arabic/home

www.al-khansa.org

news.bbc.co.uk/hi/arabic/news

www.Ezzedeen.net

www.gwdg.de/agruens/fund/fund.html

www.hizb-ut-tahrir.org/index.php/AR/bshow/84/. Vom 23.02.2007.

www.islam-online.net

www.islam.at/index/hilfe/pal. Vom 18.02.2007.

www.libyen-news.de/arabische_liga.htm

www.minfo.gov.ps. Vom 23.02.2007.

www.palaestinanews.de

www.palestine-info.info/arabic/index.shtml.

www.palestine-info.info/arabic/index.shtml

www.palestine-info.info/arabic/index.shtml

www.Palästina.org/doc/kap7/k7-1-1-2.htm

www.palestine-info.com/hamas

www.Palästina.org/doc/kap7/k7-1-1-2.htm

www.pogar.org/arabic/govnews/2005/issuel/palestine.html. Vom 23.02.2007.

www.Reuters.co.ara. Vom 12..01.2004.

www.tawhed.ws

www.wikipedia.org

www.yemenradio.net. Vom 23.02.2007.

www.zentrum-david.ch/index..2007.